

# 12. Mitteilungsblatt

## Nr. 13

Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Wien  
Studienjahr 2019/2020  
12. Stück; Nr. 13

ORGANISATION

13. Wissensbilanz 2019

## 13. Wissensbilanz 2019

Das Rektorat der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs. 6 Z 3 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG und § 22 Abs. 1 UG die vom Universitätsrat genehmigte Wissensbilanz 2019 kund:

Der Rektor  
Markus Müller

# **Wissensbilanz der Medizinischen Universität Wien 2019**

**Stand 24. April 2020**

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung und Kurzzusammenfassung</b>	<b>6</b>
1.1	Erfolge in den Bereichen Forschung und Entwicklung	6
1.2	Gesellschaftliche Zielsetzungen	6
1.3	Internationalität, Kooperationen, Technologie- und Wissenstransfer	9
1.4	Bauten	9
<b>2</b>	<b>Forschung und Entwicklung</b>	<b>11</b>
2.1	Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung	14
2.2	Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte;	16
2.3	Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen	17
2.4	(Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities	20
2.5	Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung	21
2.6	Output der Forschung und Entwicklung wie z. B. wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche Veranstaltungen	22
2.6.1	Wissenschaftliche Publikationen	22
2.6.2	Wissenschaftliche Leistungen	23
<b>3</b>	<b>Lehre und Weiterbildung</b>	<b>25</b>
3.1	Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl	25
3.2	Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase an der MedUni Wien	26
3.3	Studien mit Zulassungsverfahren	27
3.4	Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien	28
3.5	Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecherinnen und –abbrecher und zur Steigerung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	29
3.6	Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten	29
3.7	Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning);	31
3.8	Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre	32

3.9	Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden	33
3.10	Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens.	34
<b>4</b>	<b>Gesellschaftliche Zielsetzungen</b>	<b>35</b>
4.1	Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität	35
4.2	Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	36
4.3	Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG	37
4.4	Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG	38
4.5	Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze	40
<b>5</b>	<b>Personalentwicklung und Nachwuchsförderung:</b>	<b>42</b>
<b>6</b>	<b>Effizienz und Qualitätssicherung</b>	<b>46</b>
<b>7</b>	<b>Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung</b>	<b>49</b>
7.1	Nationale Kooperationen	49
7.2	Internationale Kooperationen	51
<b>8</b>	<b>Internationalität und Mobilität:</b>	<b>53</b>
<b>9</b>	<b>Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien</b>	<b>56</b>
<b>10</b>	<b>Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen</b>	<b>60</b>
<b>11</b>	<b>Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7</b>	<b>65</b>
11.1	A2 – Gesellschaftliche Zielsetzungen	65
11.1.1	A2.2 Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen	65
11.1.2	A2.3 Ziel zu gesellschaftlichen Zielsetzungen	76
11.2	A3 – Qualitätssicherung	77
11.2.1	A3.2 Vorhaben zur Qualitätssicherung	77
11.2.2	A3.3 Ziele zur Qualitätssicherung	83
11.3	A4 – Personalstruktur/- entwicklung	84

11.3.1 A4.2 Vorhaben zur Personalstruktur/- entwicklung	84
11.3.2 A4.3 Ziele zur Personalstruktur/- entwicklung	91
11.4 A5 – Standortentwicklung	97
11.4.1 A5.1.2 Vorhaben zu Standortwirkungen	97
11.4.2 A5.2.1 Immobilienprojekte in Planung	98
11.4.3 A5.2.2 Immobilienprojekte in Realisierung	99
11.4.4 A5.2.3 Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb	100
11.5 B1 – Forschungsstärken und deren Struktur	101
11.5.1 B 1.2 Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur	101
11.5.2 B1.3 –Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur	106
11.6 B2 – Großforschungsinfrastruktur	107
11.6.1 B 2.2 Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur	107
11.6.2 B 2.3 Ziel zur Großforschungsinfrastruktur	110
11.7 B3 – Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	111
11.7.1 B 3.2 Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	111
11.7.2 B 3.3 Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	115
11.8 B4 – Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	116
11.8.1 B 4.2 Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	117
11.8.2 B 4.3 Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	119
11.9 B5 – Zusammenfassung Forschungsbasisleistung	121
11.10 C1 – Studien	121
11.10.1 C1.3 Vorhaben im Studienbereich	121
11.10.2 C1.4 Ziele im Studienbereich	142
11.11 C3 – Weiterbildung	144
11.11.1C.3.3. Vorhaben zur Weiterbildung	144
11.11.2C.3.3. Ziele zur Weiterbildung	148
11.12D1 – Kooperationen	149
11.12.1D1.2. Vorhaben zu Kooperationen	149
11.12.2 D1.2. Ziele zu Kooperationen	156
11.13D2 – Spezifische Bereiche	157
11.13.1D2.1. Vorhaben zu Bibliotheken	157
11.13.2 D2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung	160
11.13.3 D2.3. Vorhaben zu Verwaltung und administrative Services der Hochschulen	162
11.13.4 D2.4. Vorhaben zum Klinischen Bereich	167
<b>12 Kennzahlteil Wissensbilanz 2019 Kennzahlen</b>	<b>171</b>

<b>13 Literaturverzeichnis</b>	<b>213</b>
13.1 Abbildungsverzeichnis	213
13.2 Tabellenverzeichnis	213
13.3 Abkürzungsverzeichnis	213

# 1 Einleitung und Kurzzusammenfassung

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 8.000 Studierenden ist sie weltweit eine der größten und bundesweit die mit Abstand größte medizinische Ausbildungsstätte. Mit ihren 26 Universitätskliniken, zwei (Stichtag 1.1.2020) klinischen Instituten, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im Life Science Bereich.

Die aktuelle Personalstruktur ist durch das hohe Ausmaß der Krankenversorgung am AKH wesentlich mitbestimmt. Unter den UniversitätsprofessorInnen liegt der Frauenanteil aktuell bei 22,4%, 2004 lag dieser noch bei 8.2%.

## 1.1 Erfolge in den Bereichen Forschung und Entwicklung

Die MedUni Wien ist Österreichs größte Forschungsinstitution im Life Science Bereich, einem Stärkefeld der österreichischen Universitäts- und Unternehmenslandschaft. Seit Beginn der Vollrechtsfähigkeit zeigen die Forschungsaktivitäten ein kontinuierliches Wachstum. Dies lässt sich insbesondere an der Entwicklung bibliometrischer Indikatoren (wie z.B. Zitationen, h-indices, Impaktfaktoren), der Akquisition von Drittmitteln und der Teilnahme an Exzellenzprogrammen nachvollziehen. Im zweiten Halbjahr wurden mehrere bahnbrechende Erkenntnisse publiziert und insgesamt 18 FWF-Projekte und 3 WWTF-Projekte unserer Universität bewilligt. (Nähere Informationen siehe Abschnitt 2.6.2 Wissenschaftliche Leistungen).

## 1.2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Durch ihren spezifischen Erkenntnisgegenstand ist es seit je her die ureigenste Intention der Medizin neben der Erfüllung der Kernaufgabe einer Universität „Forschen und Lehren“, die dort gewonnenen Erkenntnisse/Einsichten unmittelbar der Gesellschaft zugutekommen zu lassen. Demzufolge bekennt sich die MedUni Wien zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als medizinische Versorgungsinstitution, zur Förderung von Diversität und zum Prinzip der Chancengleichheit und zur Umsetzung von „responsible science“-Aktivitäten und der „sustainable development goals“ (SDG) der Vereinten Nationen. Neben herausragenden Forschungsleitungen leistet der MedUni Wien auch einen wichtigen Beitrag zur universitären „third mission“ (für die MedUni Wien eigentlich eine „fourth mission“, da neben Forschung und Lehre die PatientInnenbetreuung den Triple Track abrundet) von gesellschaftlicher Verantwortung.

Die „Third Mission“ wird von zwei Eckpfeilern begleitet; einerseits die gezielte Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Behandlung gesellschaftlicher Herausforderungen, andererseits der Transfer von Technologien und Innovationen durch Wirtschaftskooperationen, wobei diese Intention an der MedUni Wien durch gelebtes „Bench to Bedside“ noch unmittelbarer der Gesellschaft zugutekommt.

Um dieser Mission gerecht zu werden, nutzt die MedUni Wien neben intensiver Öffentlichkeitsarbeit unterschiedliche Ansätze, um niederschwellig außeruniversitären Personengruppen den Zugang zu dem an der MedUni Wien „generierten“ Wissen zu ermöglichen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hier – spezifisch für 2019 – erwähnt:

- „Going Live“ der Ragweed-Finder-App (Juli 2019): Rund zehn Prozent aller Menschen in Österreich sind von einer Ragweed-Pollenallergie betroffen. Ragweed gilt als stärkstes Allergen



und kann bei den Betroffenen zu schweren Komplikationen wie anaphylaktischem Schock, der schwersten Ausprägung einer allergischen Reaktion, oder zu argen Schwellungen von Gliedmaßen führen. Der Österreichische Pollenwarndienst der MedUni Wien hat nun erstmals eine Ragweed Finder-App entwickelt und jetzt online freigeschaltet, die als „Aktionsplan“ wider Ragweed für ganz Österreich verstanden werden kann – sie hilft nicht nur den Betroffenen, sondern auch der Forschung, (Land-)Wirtschaft und Gesellschaft.

- Beteiligung am ERASMUS + (ELLIPSE) Projekt: Die im Zuge des Projektes entwickelte E-Learning-Plattform (App) soll Online-Kurse zur Suizidprävention anbieten und von Studierenden und Lehrenden, sowie Personen in einer Suizidkrise, genutzt werden. Österreich ist an diesem Projekt durch die Medizinische Universität Wien vertreten. Das Projekt entstand in Kooperation mit Schweden, Norwegen, Polen und Ungarn.
- Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen der „Klimamahnwoche“ (September 2019): Hier wurden gemeinsam mit der Österreichischen Ärztekammer die drohenden Gefahren der Klimakrise skizziert und deren massive Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Als eine der führenden Wissenschaftsinstitutionen in Österreich ist es der MedUni Wien besonders wichtig, dieses Thema aufzugreifen, Verantwortung zu übernehmen und das Bewusstsein für dieses weltweite Problem zu schärfen.
- "Bio.Fiction Festival" gemeinsam mit dem Stadtkino (23-24.9.2019): Im Zuge dieses biologischen Fachsymposiums wird das jeweilige Thema neben Vorträgen auch auf Basis von Kurz- und Experimentalfilmen behandelt. Komplexe Themen erschließen sich dadurch dem Fachpublikum ebenso wie den interessierten Laien.
- 13. Krebsforschungslauf: „Meilen sammeln für die Krebsforschung“ am 5. Oktober 2019: Lebensstil und Forschung sind die effizientesten Möglichkeiten, Krebs zu bekämpfen – der Krebsforschungslauf vereint beides. Die Spendengelder, die durch den Krebsforschungslauf eingenommen werden, fließen zu 100 Prozent in Forschungsprojekte der Initiative Krebsforschung, die seit dem Jahr 2005 bereits 52 Projekte ins Laufen gebracht hat.
- Die öffentlich frei zugängliche Ausstellung „Impression – Expression – Interaktion, Wahrnehmung in der Medizin“ (Mitte Oktober 2019 bis Ende Jänner 2020, AKH Hörsaalzentrum) zeigt „Medical Comics“, welche Problemfelder und Herausforderungen im medizinischen Alltag zum Thema haben.
- nutritionDay: Aktionstag wider Mangelernährung im Spital (7. November 2019): Der weltweite "nutritionDay" wurde vor 13 Jahren vom Anästhesisten Michael Hiesmayr und der Ernährungsexpertin Karin Schindler, beide von MedUni Wien/AKH Wien, ins Leben gerufen. Ziel der Aktion ist es, die Aufmerksamkeit für das unterschätzte Problem der Mangelernährung von Patientinnen in Krankenhäusern, aber auch bei alten Menschen generell, zu erhöhen.

Als bereits seit längerer Zeit etablierte und bewährte Formate des Wissenstransfers seien angeführt: Das MiniMed Studium, Kooperationsveranstaltungen "Gesundheitstalk" mit dem "Kurier", die „Kinderuniversität“, das Teddybärkrankenhaus, die Science Vortragsreihe der MedUni Wien an den Wiener Volkshochschulen und die „Lange Nacht der Forschung“

Auch im Rahmen ihrer organisatorischen Ausrichtung kommt die MedUni Wien ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung nach und etabliert im klinischen Bereich teilintegrierte Zentren, in welchen sich verschiedenste Organisationseinheiten um Patienten zentrieren und Behandlungspfade optimieren. Zwei Beispiele sind hier genannt:

- **Comprehensive Center for Pediatrics (CCP):** Die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der MedUni Wien am AKH Wien stellt das größte pädiatrische Zentrum in Österreich dar und ist als universitäre Einrichtung für komplexe und meist chronisch kranke Kinder und Jugendliche sämtlicher pädiatrischer Spezialbereiche zuständig. In Ergänzung dazu stehen in zahlreichen weiteren Abteilungen MedUni Wien (z.B. Anästhesie, Kardiologie, Onkologie, Herzchirurgie oder Radiologie) eigene "Kinderteams" zur Verfügung. Um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu intensivieren und zum Wohle der Patientinnen noch effizienter zu gestalten, wurde im September 2019 das Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) unter der Leitung der Neonatologin Univ.-Prof. Dr. Angelika Berger eröffnet. Das zentrale Anliegen ist eine patientinnenzentrierte, spitzenmedizinische Versorgung akut und chronisch schwer kranker Schwangerer, Kinder und Jugendlicher, vom Ungeborenen bis zum jungen Erwachsenen. Ein weiterer Schwerpunkt des neuen Zentrums ist die Top-Ausbildung der Mitarbeiterinnen durch gezielte Trainings im Pädiatrischen Simulationslabor, wo Szenarien von akuten lebensbedrohlichen Situationen ebenso wie praktische Skills, etwa das Verlegen von Gefäßzugängen oder die Intubation von Neugeborenen, geübt werden können. Gleichzeitig gibt es im Curriculum der MedUni Wien ein neues Programm, um das schwierige Elterngespräch mit Unterstützung von SchauspielpatientInnen zu simulieren und damit die angehenden Medizinerinnen bestmöglich auf diesen Aspekt des ärztlichen Berufes vorzubereiten. Das CCP folgt damit dem bereits höchst erfolgreich für die Therapie und Erforschung von Krebs an der MedUni Wien etablierten das Comprehensive Cancer Center Vienna.
  
- **Comprehensive Cancer Center (CCC):** Das Comprehensive Cancer Center (CCC) der MedUni Wien und des AKH Wien bündelt und unterstützt die Krebsforschung, die PatientInnenbetreuung und die Ausbildung von StudentInnen, JungwissenschaftlerInnen sowie von MitarbeiterInnen aus der Pflege. Das Ausbildungsangebot des CCC ist konkret seit Herbst 2019 aber auch an die Öffentlichkeit gerichtet: Bei der „Cancer School“ unter der Leitung von Professor Matthias Preusser handelt es sich um eine Informationsinitiative der MedUni am Wiener AKH die Veranstaltungen für medizinische Laien entwickelt und anbietet. Konkret richtet sich die Cancer School an Betroffene, Angehörige, Personen, die in ihrer Arbeit mit Krebserkrankungen und -patientInnen zu tun haben, sowie an PatientInnen-VertreterInnen. [www.ccc.ac.at/cancerschool](http://www.ccc.ac.at/cancerschool)

In einer weiteren, 2019 gesetzte „Third-Mission“ Aktivität nimmt die MedUni Wien ihre Verantwortung für die Gesundheit aller MitarbeiterInnen und PatientInnen wahr und wird ihrer Vorbildrolle als führende Gesundheitsinstitutionen Österreichs gerecht: Bereits 2018 hatten MedUni Wien und AKH Wien im Rahmen der Debatte um das NichtraucherInnenenschutzgesetz die Aktion „MedizinerInnen kontra Rauchen“ mit einer eigens dafür eingerichteten Website präsentiert ([www.meduniwien.ac.at/web/klinik-gesundheit/medizinerinnen-kontra-rauchen/](http://www.meduniwien.ac.at/web/klinik-gesundheit/medizinerinnen-kontra-rauchen/)). In Abstimmung mit den BetriebsrätInnen und dem Management Board wurde nun beschlossen, das gesamte Gelände des AKH – Medizinischer Universitätscampus zu einer rauchfreien Zone zu machen. Seit Juli 2019 wird durch ExpertInnen des Zentrums für Public Health Hilfestellung auf dem Gebiet der RaucherInnen-Beratung und -Entwöhnung angeboten.

## 1.3 Internationalität, Kooperationen, Technologie- und Wissenstransfer

Im Bereich der Routine ist die MedUni Wien bzw. das AKH Wien seit 2017 Gründungsmitglied der European University Hospital Alliance (EUHA). Die EUHA wurde 2017 gegründet, diese stellt einen Zusammenschluss von neun der wichtigsten Universitätskliniken (AP-HP Paris, Charité Berlin, Erasmus MC Rotterdam, Ospedale San Raffaele Milan, Karolinska University Hospital Stockholm, King's Health Partners London, UZ Leuven und Vall d'Hebron Barcelona) in Europa dar. Ihre Mitglieder zeichnen sich durch Spitzenleistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Forschung aus. Durch die Allianz wollen die Mitglieder eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Zukunft der europäischen Gesundheitsversorgung spielen, voneinander lernen, um die Ergebnisse für die PatientInnen zu maximieren und die Anstrengungen zur Förderung einer qualitativ hochwertigen Forschung zu bündeln. Ziele der Alliance sind:

- Verbesserung der Ergebnisse für Patienten von heute und morgen durch Förderung von Exzellenz und Innovation in den Bereichen Gesundheitswesen, Forschung und Bildung, um die Qualität der Versorgung auf europäischer Ebene zu verbessern.
- Entwicklung und Förderung von Spitzenleistungen in den Bereichen Pflege, klinische Forschung, Ausbildung und Innovation in allen Universitätskliniken, indem Praktiken und Patient Outcome verglichen, Möglichkeiten zum Wissensaustausch für die Mitarbeiter geboten und an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitgearbeitet werden kann.
- Unterstützung der Nachhaltigkeit der europäischen Gesundheitssysteme durch Information und Beratung von politischen EntscheidungsträgerInnen und durch Interaktion mit der Industrie, Nichtregierungsorganisationen und anderen Akteuren des Gesundheitswesens

Im Bereich Fundraising konnte die MedUni Wien im Jahr 2019 zwei bedeutende Kooperationen starten: Mit Beginn der Ski-Weltcup-Saison konnte die MedUni Wien eine Kooperation mit dem ÖSV starten. Nachdem bereits 2019 ein Formel1-Rennanzug von Lewis Hamilton versteigert werden konnte, werden nun bis zum 4. Februar 2020 Objekte von ÖSV-AthletInnen versteigert, darunter ein Rennanzug von Marcel Hirscher und Rennskier von Anna Veith. Im Rahmen unserer Merchandising Aktivitäten wurde 2019 eine Kooperation mit ANKER zum Betrieb des MedUni Shops auf Ebene 5 im AKH begonnen <https://www.meduniwien.ac.at/web/meduni-shop>.

## 1.4 Bauten

Spätestens mit Wintersemester 2025/26 soll der neue MedUni Campus Mariannengasse in Betrieb gehen, der von der MedUni Wien und der Bundesimmobiliengesellschaft auf dem Areal des ehemaligen Wien Energie-Zentrums in Wien Alsergrund errichtet wird. Bei dem ausgeschriebenen, anonymen Wettbewerbsverfahren hat das Konzept der "Delugan Meissl Associated Architects" sowie "Architektur Consult" den Zuschlag erhalten. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf 339,4 Millionen. Für die Errichtung werden Teile des bestehenden Gebäudekomplexes abgebrochen, wie die Hochgarage in der Rummelhardtgasse, das Gebäude an der Spitalgasse und der Hoftrakt. Alle denkmalgeschützten bzw. in der Schutzzone liegenden Gebäude der Mariannengasse 4-6 und Höfergasse 8-12 werden unter Einhaltung aller behördlichen Vorgaben umgebaut und generalsaniert. Vor dem maschinellen Abbruch ist eine intensive und verwertungsorientierte Rückbauphase vorgesehen. Dafür konnte als Projektpartner „BauKarussell“ gewonnen werden, der erste österreichische Anbieter für verwertungsorientierten Rückbau. Mit dieser Kooperation wird ein Zeichen für nachhaltiges Bauen

gesetzt und durch den damit erzielbaren ökonomischen und ökologischen Mehrwert ein Beitrag sowohl zur Kreislauf- als auch Sozialwirtschaft geleistet. Sämtliche Erlöse aus der Veräußerung der aus dem Abbruch gewonnenen, wiederverwendbaren Bauelemente sollen die personellen und sonstigen Aufwendungen von BauKarussell für das Projekt tragen und kommen somit den beschäftigten Langzeitarbeitslosen zugute.

Insgesamt 744 WissenschaftlerInnen von den Zentren für Physiologie und Pharmakologie, für Anatomie und Zellbiologie, für Pathobiochemie und Genetik, für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik sowie dem Institut für Krebsforschung werden gemeinsam mit den etwa 2.000 Studenten auf den neuen Campus verlegt. Durch diesen integrierten Gesamtcampus soll nicht nur das Platzproblem gelöst werden, sondern auch die Grundlagenforschung am MedUni Campus Mariannengasse mit der Klinik am MedUni Campus AKH räumlich verbunden werden. Der Campus Mariannengasse soll nicht nur Lehrräume (Hörsäle, Seminarräume, Praktikumsräume und Sezierräume) eine moderne Mensa und "Skills Labs" für Studierende enthalten, sondern umfasst auch eine zentral nutzbare Forschungsinfrastruktur. Darunter fallen hochmoderne Geräte, wodurch das Verfahren zum Messen der Masse von Atomen und Molekülen ermöglicht wird oder die DNA-Zytometrie, eine Methode zur Frühdiagnose von bösartigen Tumoren.

Weitere große Bauvorhaben umfassen den Umbau bzw. Renovierung des Josephinums, in dem die historische medizinische Sammlung und die anatomischen Wachsmodele aus dem 18. Jahrhundert der MedUni Wien untergebracht sind. Im September 2019 konnten die Bauarbeiten - mit einem halben Jahr Verspätung - begonnen werden, hierbei werden 11 Mio. Euro von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und der MedUni Wien kalkuliert. Im Zuge der Renovierung wird auch der Hörsaal, der künftig als Festsaal dient, wieder auf seine ursprünglich 9 Meter Raumhöhe rückgebaut. Der Umbau des Josephinums zu einem medizinhistorischen Museum soll bis 2021 abgeschlossen sein.

Für das im Rahmenbauvertrag vorgesehene Gebäude CTMT, Center for Translational Medicine and Therapeutics wurde das Raumnutzungskonzept im Rahmen einer gemeinsamen Task Force zwischen AKH (Bauträger) und Meduni Wien erstellt. Die zweistufige Ausschreibung ist erfolgt und der eingelaufene Wettbewerb wird 2020 starten. Der Fokus des neuen Zentrums, der insbesondere auf biomedizinischer Forschung, klinischen Studien, Genom-Technologie, Bioinformatik und IT liegt, wird durch die unmittelbare Nähe zum AKH wesentliche Vorteile für ForscherInnen und PatientInnen bringen: Klinisch tätige ÄrztInnen und GrundlagenforscherInnen erarbeiten in enger Kooperation und räumlicher Nähe neueste Erkenntnisse, wodurch PatientInnen am aktuellsten Stand der Medizin behandelt werden können. Grundlage der Präzisionsmedizin sind moderne Diagnostik-Methoden wie die Genom-Sequenzierung oder die molekulare Bildgebung. Damit soll es in Zukunft noch besser möglich sein, PatientInnen zielgerichteter und individueller zu behandeln und die Ursache der Erkrankung auf molekularer Ebene zu identifizieren. [www.zpm.at](http://www.zpm.at)

Die Sach- und Raumausrüstung im klinischen Bereich soll bis 2030 durch Maßnahmen im Rahmenbauvertrag („baulicher Masterplan“) optimiert werden (Nähere Informationen sind im Abschnitt 10 „Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen“ ersichtlich).

## 2 Forschung und Entwicklung

Die Strategie der Schwerpunktsetzung der MedUni Wien manifestiert sich in fünf Forschungsschwerpunkten, die als Cluster organisiert sind sowie einer Forschungsplattform. Die fünf Forschungscluster sind:

- Immunologie/ Allergologie/ Infektionologie/ Entzündung (<http://cluster.meduniwien.ac.at/irc/>)
- Krebsforschung/Onkologie ([www.ccc.ac.at](http://www.ccc.ac.at))
- Medizinische Bildgebung ([cluster.meduniwien.ac.at/mic](http://cluster.meduniwien.ac.at/mic))
- Medizinische Neurowissenschaften (<http://cluster.meduniwien.ac.at/mnc>)
- Kardiovaskuläre Medizin ([cluster.meduniwien.ac.at/cvc](http://cluster.meduniwien.ac.at/cvc))

Die Forschungsplattform im Themenbereich „Transplantation“ wurde 2019 erfolgreich installiert.

Dabei handelt es sich nicht um eigenständige Organisationseinheiten, sondern akademische Vernetzungsplattformen. Sie zeichnen sich durch fachübergreifende Kooperation von klinischen und medizinisch-theoretischen Fächern sowie Einbindung der Grundlagenwissenschaften („bench-to-bedside“), Internationalität, hohen Publikationsoutput und hohen Drittmittelanteil aus.

Berufungen und Allokation von Ressourcen werden strategisch zur Stärkung dieser Forschungscluster eingesetzt, das permanente Monitoring der Cluster ist auch Teil der Leistungsvereinbarung.

Publikationsanalysen zeigen, dass die fünf Cluster zu den Stärkefeldern der MedUni Wien gehören und internationalen Benchmarks standhalten. 2019 konnte aber auch insgesamt der kumulierte Impact Factor (IF) gesteigert werden. Er betrug 2018 19.299 IF-Punkte und konnte 2019 auf 23.049 gesteigert werden. Die starke internationale Vernetzung der MedUni Wien zeigt sich auch hier: Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt bei 60%.

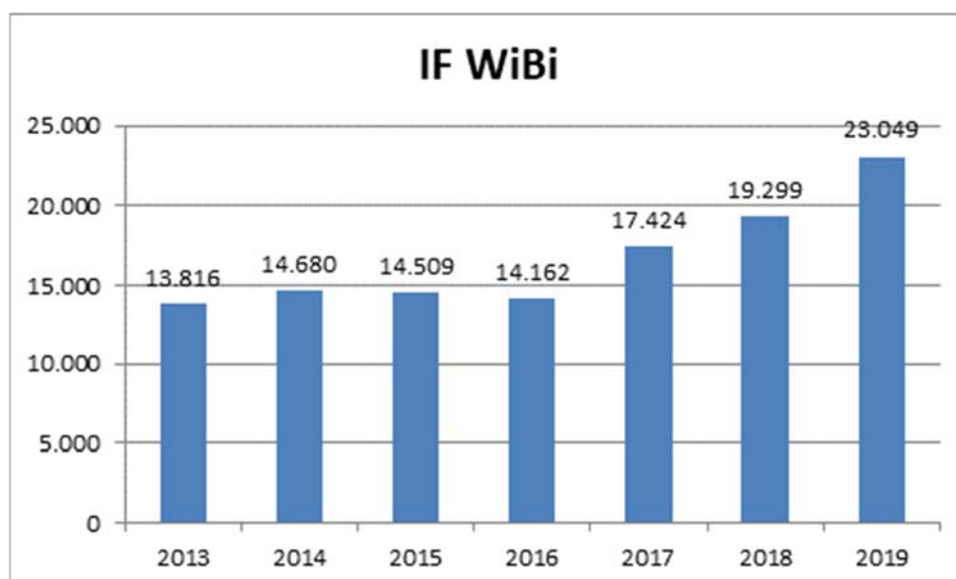


Abbildung 1: Entwicklung des IF, Quelle: MedFodok

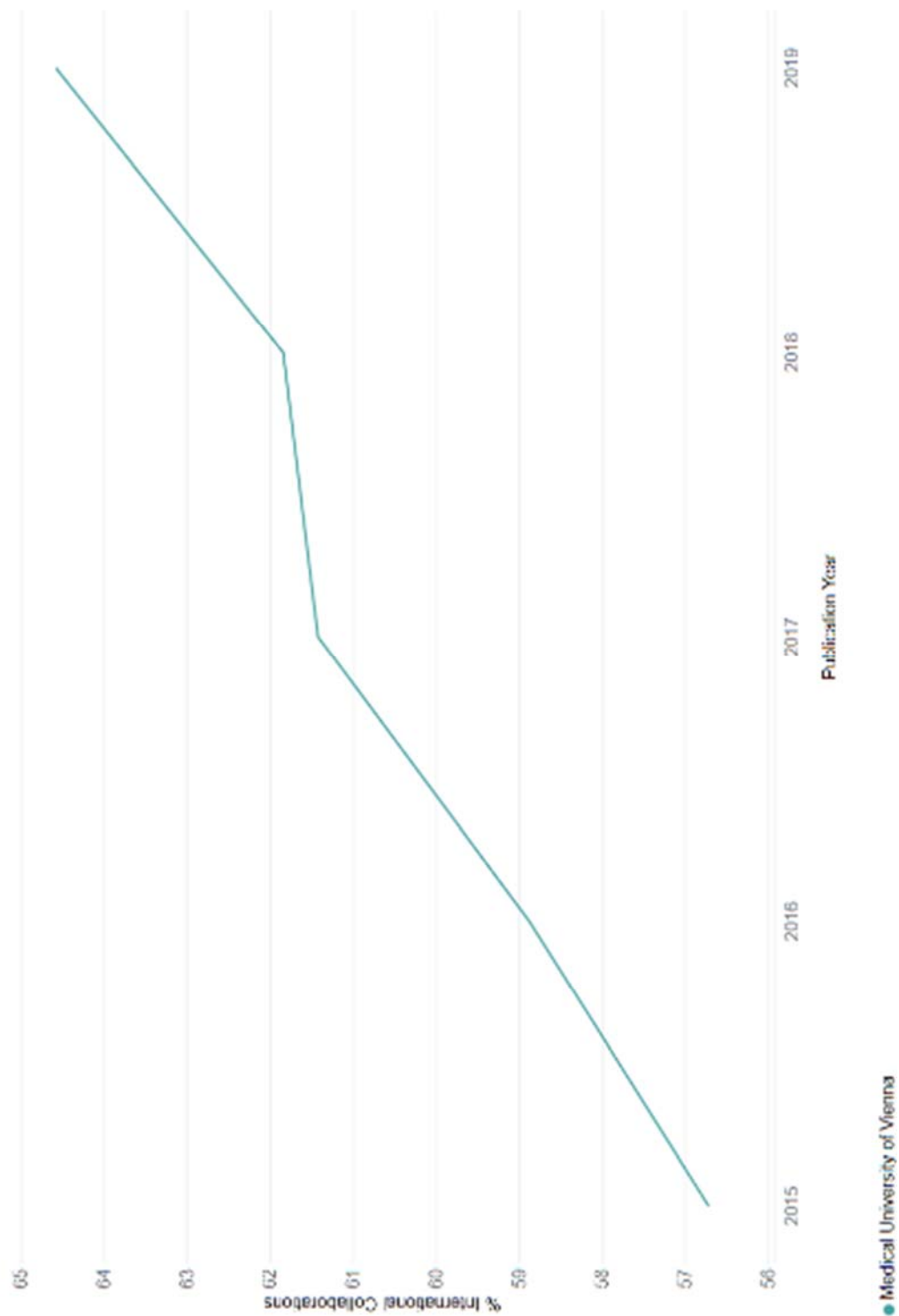


Abbildung 2: Entwicklung der internationalen Kooperationen in Prozent, Quelle: Incites

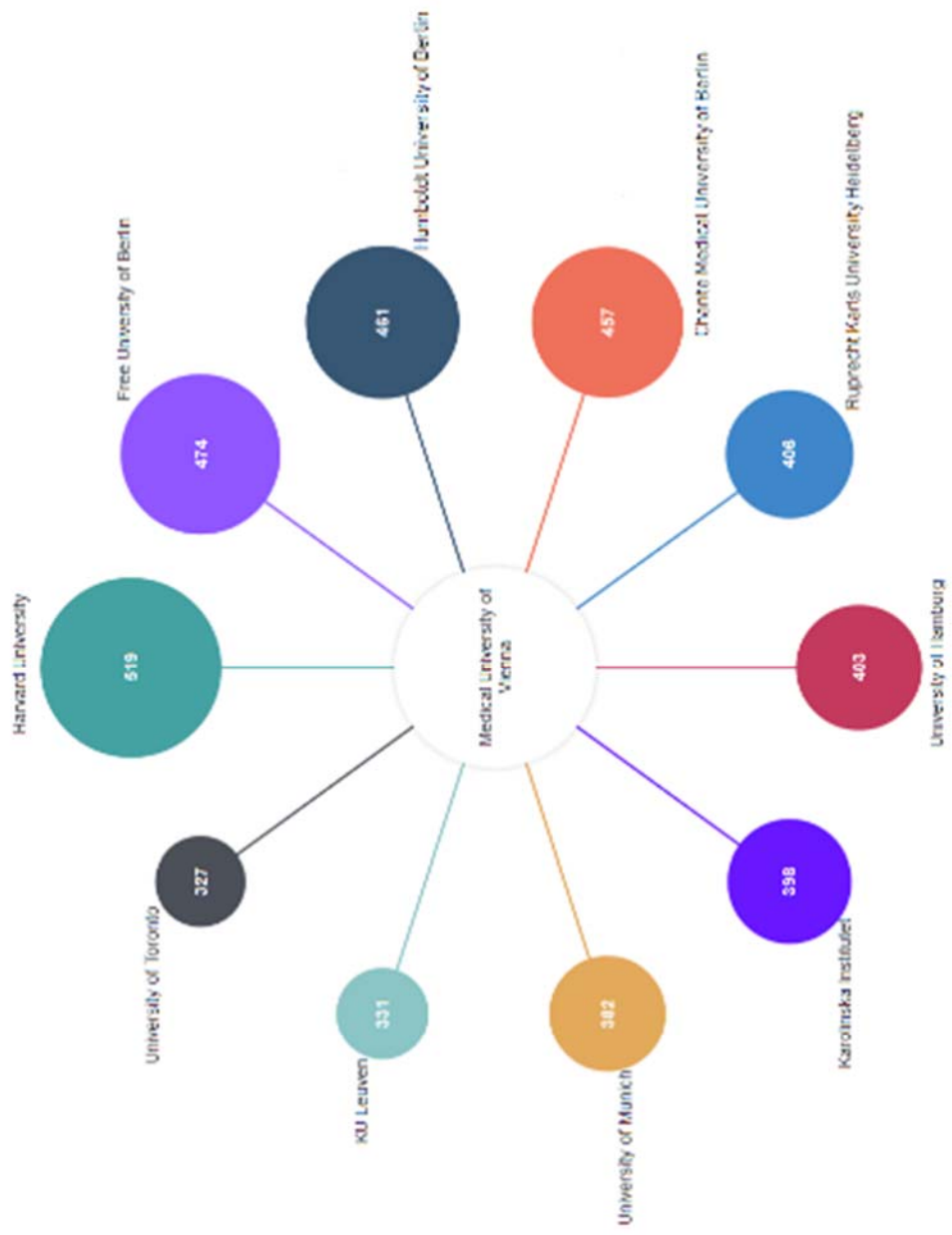


Abbildung 3: Top 10 Kooperationspartner, Quelle: Incites

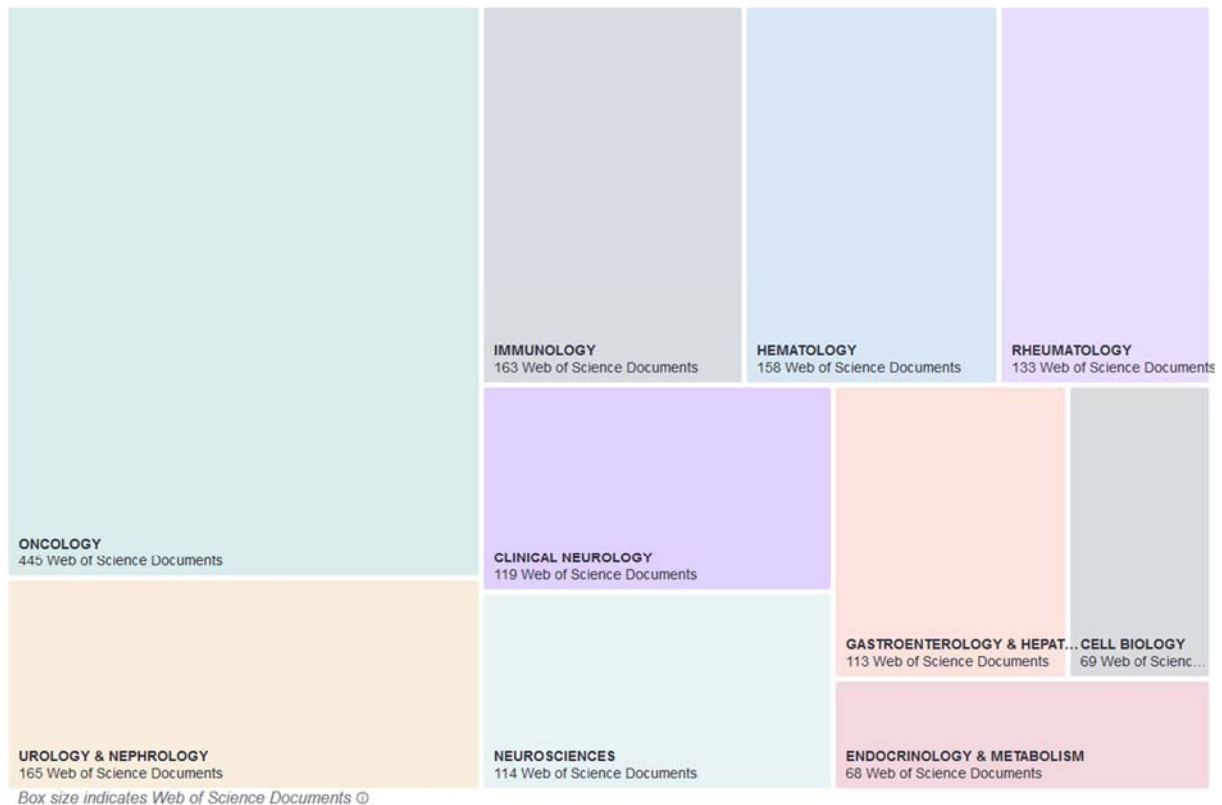


Abbildung 4: Research Areas bei den internationalen Kooperationen; Quelle: Incites

## 2.1 Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung

Die ForscherInnen der MedUni Wien erbringen durch ihre wissenschaftliche Arbeit Erkenntnisse, die unsere Gesundheit nachhaltig verbessern. Die neuesten Forschungsergebnisse aus klinischen Studien kommen unter anderem direkt den jährlich über 670.000 behandelten PatientInnen im AKH Wien zugute, da die MedUni Wien Grundlagenforschung und klinische Anwendung eng miteinander verknüpft. Aufgrund seines großen medizinischen Nutzens ist dieser "Translational Research" genannte Forschungs- und Behandlungsansatz ein zentrales Thema in der Zusammenarbeit. Im Bereich der Forschung bündelt die MedUni Wien ihre Kompetenzen in den fünf Forschungsclustern/ Forschungsschwerpunkten sowie in Forschungsplattformen interdisziplinär und abteilungsübergreifend.

### Forschungscluster Immunologie

Im Immunology Research Cluster werden die Forschungen zu Allergie, Entzündung und Infektion vernetzt und neue diagnostische und therapeutische Konzepte entwickelt. Die Schwerpunkte der Forschungen liegen sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch in der translationalen und klinischen Forschung. Darüber hinaus hat sich der Forschungscluster Immunologie die Aufgabe



gesetzt, strukturbildend auf verschiedenen Ebenen zu wirken und Initiativen zu setzen, um Synergien zwischen WissenschaftlerInnen noch besser zu nutzen und innovative Forschungsaktivitäten zu unterstützen. Ein weiteres wichtiges Anliegen innerhalb des Forschungsclusters ist die wissenschaftliche Nachwuchsförderung. Der Forschungscluster dient zudem als Plattform, um Interaktionen mit immunologisch tätigen WissenschaftlerInnen an anderen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verstärken.

### **Forschungscluster Krebsforschung und Onkologie**

Der Forschungscluster Krebsforschung und Onkologie ist in das interdisziplinäre Zentrum – das Comprehensive Cancer Center – etabliert. Als gemeinsame Einrichtung der Universität und des Krankenhauses verbindet das CCC interdisziplinäre medizinische Versorgung von KrebspatientInnen mit klinischer und grundlagenwissenschaftlicher Forschung sowie Lehre auf höchstem akademischem Niveau. Betroffene profitieren in Diagnose und Therapie von den innovativen Verfahren und Technologien, die den ExpertInnen des CCC durch die enge Verbindung von Behandlung und wissenschaftlicher Forschung zur Verfügung stehen. Das CCC fungiert im Bereich „Krebsentstehung und -behandlung“ über die Forschung hinaus auch in Klinik und Lehre als zentrale organisatorische Plattform für Abteilungen der MedUni Wien und kooperiert eng mit Studien- und Selbsthilfegruppen sowie weiteren Forschungseinrichtungen. Das Ziel der interdisziplinären Units des Comprehensive Cancer Centers ist die Vernetzung und Bündelung aller Aktivitäten in unterschiedlichen onkologischen Bereichen.

### **Forschungscluster Medizinische Neurowissenschaften**

Der Forschungscluster spiegelt die breite Palette der Forschungstätigkeit im Bereich der Neurowissenschaften an der MedUni Wien wider. International renommiert sind insbesondere die Alzheimer-, Depression-, Multiple Sklerose- und Schmerz-Forschung der MedUni Wien. Das übergeordnete Ziel lautet, Erkenntnisse zu gewinnen, die zu einem besseren Verständnis der Pathophysiologie der Erkrankungen des Nervensystems, und damit zu einer besseren Diagnostik und Therapie der betroffenen PatientInnen führen. Darüber hinaus soll der Cluster die Verbreitung neuer Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung. DoktoratsstudentInnen und anderen jungen MitarbeiterInnen wird an den beteiligten Kliniken und Instituten eine hochqualitative und international anerkannte wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht.

### **Forschungscluster Kardiovaskuläre Medizin**

Für die Entstehung von kardiovaskulären Erkrankungen sind zahlreiche Faktoren verantwortlich, von den Erkrankungen sind alle Organsysteme betroffen. Entsprechend hoch ist die Bedeutung des Forschungsclusters Kardiovaskuläre Medizin. Erforscht werden neben Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor allem die bildgebende und nicht-bildgebende Diagnostik sowie epidemiologische und genetische Fragestellungen. Der Cluster zeichnet sich weiters durch Grundlagenforschung, unter anderem in der Gefäßbiologie sowie Thromboseforschung, und eine hohe Interdisziplinarität, von der Biomechanik bis zur Gen- und Stammzellentherapie aus. Eine Zentrumsbildung als teilintegriertes Zentrum ähnlich wie das CCC erfolgt mit 1.1.2020.

### **Forschungscluster Medizinische Bildgebung**

„Medical Imaging“ ist ein interdisziplinärer Forschungscluster und besteht aus der Kooperation von in der Bildgebung tätigen Instituten und Forschungseinrichtungen der MedUni Wien, die in sechs Forschungsschwerpunkten („Nodes“) abgebildet werden. Das gemeinsame Interesse liegt in der Weiterentwicklung und Erforschung der morphologischen, funktionellen und molekularen Bildgebung, um Krankheiten früher diagnostizieren und behandeln zu können.

## **2.2 Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte;**

Im Jahr 2019 konnten – beispielhaft für viele neu gewonnenen Forschungserkenntnisse – Forschungserfolge an der MedUni Wien – folgende Erfolge in den Forschungsclustern verzeichnet werden:

### **Forschungscluster Immunologie:**

Eine Forschungsgruppe der MedUni Wien und des CeMM Forschungszentrums für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften entschlüsselte einen neuen Mechanismus, wie Zellen im Entzündungsprozess kommunizieren. Dabei werden von weißen Blutkörperchen abgesetzte körpereigene Mitochondrien zu Auslösern von Entzündungen. Zur Behandlung von chronischen Entzündungen, die durch körpereigenen, zellulären Abfall entstehen, müssen andere therapeutische Strategien entwickelt werden. Es ist daher wichtig zu verstehen, durch welche Mechanismen diese chronischen Entzündungen entstehen. Die Ergebnisse wurden im Juni 2019 im Journal Circulation Research publiziert.

### **„Forschungscluster Krebsforschung und Onkologie“**

Eine im Dezember 2019 veröffentlichte Analyse von MedUni Wien/AKH Wien zeigt das große Potenzial des Behandlungskonzepts im fortgeschrittenen Krebsstadium auf. In Österreich erkranken rund 40.000 Menschen pro Jahr an Krebs. In einem metastasierten, nicht heilbaren Stadium haben Therapien zum Ziel die Lebensqualität zu verbessern bzw. das Gesamtüberleben zu verlängern. In manchen Fällen versagen jedoch alle herkömmlichen Therapien, sodass eine Krankheitskontrolle nicht mehr möglich ist und die Tumorerkrankung weiter fortschreitet. ForscherInnen des Comprehensive Cancer Center (CCC) der MedUni Wien und des AKH Wien konnten nun zeigen, dass die Präzisionsmedizin hier neue Wege öffnet. Sie analysierten die molekularbiologischen Eigenschaften von mittlerweile über 500 KrebspatientInnen, bei denen alle palliativen Standardtherapien bereits ausgeschöpft waren. Anhand der Ergebnisse konnten die ExpertInnen 55 Prozent der austherapierten Personen eine neue zielgerichtete Therapieoption – basierend auf dem individuellen molekularen Profil – anbieten.

### **„Forschungscluster Medizinische Neurowissenschaften“**

Ebenfalls im Dezember wurde eine Studie von ForscherInnen des Zentrums für Hirnforschung der MedUni Wien im Top Journal PNAS veröffentlicht, welche die Auswirkung von Kaffee, Nikotin und Amphetaminen in der Schwangerschaft betrachtet. Es konnten nun jene Gehirn-Regionen identifiziert werden, die als „Hot Spots“ für die Psychostimulanzien fungieren. Ebenso konnte aufgezeigt werden, dass die Reaktionen der Mutter auf diese Stoffe ganz unterschiedlich zu jenen des Babys verlaufen.

### **„Forschungscluster Kardiovaskuläre Medizin“**

Die MedUni Wien ist bei Herz-Operationen und hinsichtlich ihrer Expertise auf dem Gebiet der kardiovaskulären Forschung weltweit top. Auch bei der Behandlung der funktionellen Mitralklappeninsuffizienz, wo es seit Jahren einen internationalen ExpertInnenstreit um die Einschätzung gibt, wann eine Operation an der Klappe unausweichlich ist. Inhaltlich geht es darum, wie viel Blut durch die undichte Klappe zurückfließen darf: In den USA wird derzeit erst bei 60 Millilitern operativ eingegriffen, in Europa aber bereits bei 30 Millilitern. Diese Diskussion ist nun beendet. Denn die Philipp Bartko und Georg Goliash von der Universitätsklinik für Innere Medizin II konnten in einer im Journal of the American College of Cardiology publizierten Studie erstmals den genauen Zusammenhang zwischen dem zurückfließenden Blut und dem Überleben von Betroffenen zeigen und damit einen neuen Grenzwert für die optimale Klassifizierung hinsichtlich einer Klappenoperation festlegen: 45 Milliliter als Cut-Off reichen aus. Das revolutioniert die derzeitigen Behandlungsleitlinien – insbesondere im Sinn der Präzisionsmedizin, denn dadurch lässt sich viel besser einschätzen, wer welche Therapie zu welchem Zeitpunkt braucht. Die interventionelle Behandlung kann, um das Problem nachhaltig zu beheben, entweder konventionell chirurgisch oder minimalinvasiv durch das Setzen eines Clips auf die beiden Segel der Mitralklappe erfolgen.

### **„Forschungscluster Medizinische Bildgebung“**

Ein interdisziplinäres Team der MedUni Wien zeigt in einer Studie, dass die nicht-invasive funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT) wichtige prognostische Informationen zur Einstufung (Staging) und Prognoseabschätzung von chronischen Lebererkrankungen liefern kann – und das ohne Strahlenbelastung und Komplikationsrisiko. Aktuell werden dazu meist invasive Verfahren wie eine Leberbiopsie zur Beurteilung einer Lebervernarbung oder eine Lebervenenendruckmessung zur Diagnose eines Pfortaderhochdrucks angewandt. Basierend auf drei spezifischen fMRT-Parametern wurde nun ein Score (Functional Liver Imaging Score, FLIS) entwickelt, der rasch in der klinischen Routine ausgewertet werden kann. Er hat eine Skala von 0 bis 6 Punkten. In der Studie wurde gezeigt, dass PatientInnen mit Lebererkrankung und einem niedrigen FLIS (0-3 Punkte) im Vergleich zu PatientInnen mit einem hohen FLIS (4-6 Punkte) ein 3,7-fach erhöhtes Risiko für Leber-assoziierte Komplikationen – also für eine hepatische Organstörung ausweisen. Weiters hatten PatientInnen mit fortgeschrittener chronischer Lebererkrankung und einem niedrigen FLIS (0-3 Punkte) ein deutlich erhöhtes Risiko zu versterben. Diese im November 2019 Top-Journal „Radiology“ publizierten Ergebnisse sollen nun in einer multizentrischen Studie verifiziert werden.

## **2.3 Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen**

Ergänzend zu den Forschungsschwerpunkten wurden im Entwicklungsplan die folgenden Potentialbereiche identifiziert, welche durch eine interdisziplinäre, organisationsübergreifende Vernetzung, insbesondere theoretischer und klinischer Bereiche die fünf Forschungsschwerpunkte stärken werden. Diese Potentialbereiche – wobei „Transplantation“ mittlerweile als Forschungsplattform installiert wurde – sind:

- (i) Patient/innensicherheit
- (ii) Mikrobiom-Forschung
- (iii) Orphan and Rare Diseases
- (iv) Gender Medizin (siehe auch Vorhaben A2.2.8)

- (v) Transplantation
- (vi) Intensiv- und Notfallmedizin
- (vii) Metabolismus und Endokrinologie

In diesen Bereichen wurden 2019 folgende Maßnahmen getroffen:

### **PatientInnensicherheit**

Da die Sicherheit von PatientInnen ein wichtiges gemeinsames Anliegen des AKH Wien und der Medizinischen Universität Wien darstellt, wurde die Task Force PatientInnensicherheit gegründet. Die Task Force „Patient Safety“ soll der PatientInnensicherheit durch Maßnahmen in den Bereichen Forschung, Lehre und Klinik zum angemessenen Stellenwert verhelfen, unter Einbindung aller medizinischen Berufsgruppen und Disziplinen an AKH und MedUni Wien. Es ist die Intention, neue Prozesswege in der Behandlung zu erforschen, um die Sicherheit der Patientinnen und Patienten in einem komplexen Krankenhausbetrieb zu verbessern. Hierbei soll ein Schwergewicht auf die interdisziplinäre und interprofessionelle Vernetzung gelegt werden.

Zu diesem Anlass wurde der „Patient Safety Day“ ins Leben gerufen. Die Veranstaltung fand erstmalig am 19. September 2019 für alle MitarbeiterInnen von MedUni Wien und AKH Wien statt. Intention ist es hier Impulse zu geben, zu vernetzen und dazu beizutragen, dass Best-Practice-Modelle entstehen. Prof. Dr. Med Dr. h.c. Hugo Van Aken, Präsident der European Patient Safety Foundation, sprach eine Keynote. Die Veranstaltung wurde – um auch MitarbeiterInnen, die aus terminlichen Gründen eine Teilnahme nicht möglich war – über die Kanäle von MUW und AKH breit kommuniziert.

**Mikrobiom-Forschung:** (siehe auch Abschnitt 1.3 Hier wurden im Jahr 2019 entscheidende Schritte gesetzt, welche die Mitwirkung der MedUni Wien (neben der Fortführung und Ausweitung des interuniversitären Clusterprojektes Mikrobiomforschung mit der Universität Wien) am Aufbau eines gemeinsamen Zentrums für „Mikrobiomforschung“ am Standort Wien umfassen.

### **Orphan and Rare Diseases**

Der Forschungsschwerpunkt des "Ludwig Boltzmann Institute for Rare and Undiagnosed Diseases" (LBI-RUD) liegt auf den seltenen Krankheiten des Immunsystems, der Blutbildung (Hämatopoese), sowie des Nervensystems, welche zusammen mehr als 50 % aller seltenen Krankheiten ausmachen. Die hier erbrachte Forschungsarbeit hilft nicht nur erkrankten PatientInnen, da sie die Basis für gezielte Therapien bildet, sondern liefert auch einzigartige und revolutionäre Einblicke in die menschliche Biologie - was unser generelles Verständnis von menschlichen Erkrankungen erweitert.“ Das LBI-RUD wird von Kaan Boztug, einem führenden Experten für angeborene seltene Erkrankungen der Blutbildung und des Immunsystems von der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der MedUni Wien, geleitet. Seit März 2019 hat er die Agenden des wissenschaftlichen Direktors der St. Anna Kinderforschung übernommen. Boztug arbeitet seit 2011 am CeMM Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seit 2014 ist er außerdem Leiter des „Vienna Center for Rare and Undiagnosed Diseases“ (CeRUD) an der MedUni Wien, das sich insbesondere mit der Erforschung seltener Erkrankungen beschäftigt.

## Gender Medizin

Die Gendermedizin befasst sich in ihrem interdisziplinären Zugang mit biologischen und psychosozialen Unterschieden zwischen Frauen und Männern, welche nicht nur das Gesundheitsbewusstsein des Einzelnen, sondern auch die Entstehung sowie die Wahrnehmung von Krankheiten und den Umgang mit diesen beeinflussen. Die Gender Medicine Unit der Medizinischen Universität Wien, gegründet 2010 durch Prof.in Alexandra Kautzky-Willer, hat nicht nur zum Ziel selbst geschlechtsspezifische Forschung zu betreiben, vielmehr ist seit jeher Festigung des transdisziplinären Forschungsnetzwerkes rund um die Gender Medicine eines der wichtigsten Ziele. Hierfür unterhält die Gender Medicine Unit (beheimatet an der Klinischen Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel) unter anderem Kooperationen mit der Section for Science of Complex Systems, der Nuklearmedizin, der Psychiatrie, der Nephrologie, dem Institut für Outcomes Research und dem Zentrum für Public Health sowie der VAMED und dem der VAMED gehörigen Gender Institut in Gars am Kamp (Kooperation zur anwendungsorientierten geschlechter-spezifischen Forschung in den VAMED Gesundheitseinrichtungen, insbes. den Rehabilitationszentren.). Hier können besonders folgende Forschungsprojekte hervorgehoben werden:

- EpiType-2: Haupt-Ziel des seit 2016 unter Koordination des Austrian Institut of Technology laufenden Projektes ist es sowohl im Speichel als auch im Blut frühe epigenetische Modifikationen in verschiedenen Ausprägungen und Stadien von Diabetes mellitus (Diabetes mellitus Typ 2, Prädiabetes und Schwangerschaftsdiabetes) unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede zu untersuchen und auf Basis dieser Daten neuartige, gender-optimierte Epigenetik-basierte Biomarker für eine frühe und nicht-invasive Diagnose dieser Diabetestypen zu entwickeln und einer ersten Validierung zu unterziehen.
- Optimal gender-specific treatment paths on healthcare multiplex networks: Dieses Projekt ist eine Kooperation der Section of Science of Complex Systems (SSCS) und the Gender Medicine Unit (GMU) der Medizinischen Universität Wien. In diesem seit 2017 laufenden Projekt untersuchen wir das gesamte österreichische Gesundheitssystem auf geschlechtsspezifische Unterschiede in den Behandlungspfaden chronisch kranker PatientInnen. Dazu wird mathematisch modelliert, wie sich ÄrztInnen und Spitäler in der Behandlung von PatientInnen untereinander koordinieren und wie/ob sich daraus Geschlechtsunterschiede im Zugang zu medizinischen Leistungen ergeben. Ziel des Projekts ist es konkrete Ansätze zu finden um diese Unterschiede zu reduzieren und dadurch effizientere Behandlungen zu ermöglichen.
- Gender Outcomes International Group: to Further Well-being Development (GOING-FWD): GOING-FWD ist ein durch das Canadian Institutes of Health and Research (CIHR) und GENDER-NET+, eine europäische Initiative und Teil des EU-Förderprogramms Horizon 2020, mit 1 Million Euro finanziertes Data Science, Personalized Medicine Projekt. GOING-FWD wird seit 2018 am Research Institute of the McGill University Health Centre (RI-MUHC) durch Dr.in Louise Pilote, James McGill Professorin der Medizin, Dr.in Valeria Raparelli, Gastprofessorin der Medizin an der McGill University von der Sapienza Università di Roma, und Dr.in Colleen Norris, Professorin der Pflege, Medizin und Public Health Wissenschaften, University of Alberta, geleitet und koordiniert. Beteiligt an diesem Projekt ist auch als Co-PI für Österreich Univ.- Prof.in Dr.in Alexandra Kautzky-Willer von der Medizinischen Universität Wien. Das Projekt ist kofinanziert durch den FWF Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.
- GENDER-NET+ hat das Ziel die Integration von Sex- und Gender-Analysen in der Forschung zu fördern. Diese Integration ermöglicht neues Wissen und Einblicke, von welchen letztlich sowohl Frauen als auch Männer profitieren. Eine große, durch ein 5 Länder umspannendes Netzwerk (Österreich, Kanada, Zypern, Spanien, Schweden) gesammelte Datenmenge erlaubt es

innovative Algorithmen zu entwickeln welche die Implementierung von personalisierten Interventionen zum Management nichtübertragbarer Krankheiten, wie chronischer Nierenerkrankung, kardiovaskulären und neurodegenerativen Krankheiten, unterstützen.

### Transplantation

Mit 27. September 2019 fand die Kick-Off Veranstaltung des neuen MedUni Forschungsschwerpunkts "Transplantation" statt. Diese neue Forschungsplattform vernetzt die Forschung auf dem Gebiet der Transplantation an der MedUni Wien. Die Aktivitäten der Plattform konzentrieren sich besonders darauf, die nächste Generation an WissenschaftlerInnen, die translationale Forschung betreiben, auszubilden und zu unterstützen. Es ist die Intention der MedUni Wien, als eines der aktivsten Transplantationszentren Europas, mit dieser Forschungsplattform die akademische Vernetzung zu stärken und die Forschung auf dem Gebiet der Transplantation an der MedUni Wien zu fördern.

## 2.4 (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities

Für Forschung auf exzellentem Niveau ist Zugang zu und Service durch internationale Forschungsinfrastruktur essenziell. Die österreichische Mitgliedschaft bei internationalen Forschungsinfrastrukturen ermöglicht Zugang zu für die Forschung wichtigen Services. Die Beteiligung an bzw. Nutzung von internationaler Großforschungsinfrastruktur wurde erhöht. BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) und Euro-Bioluming sind Initiative innerhalb der ESFRI roadmap. Im Rahmen der Österreichischen Beteiligung an ESFRI Aktivitäten bringt sich die MedUni Wien aktiv in die passenden Projekte ein

Core Facilities an der MedUni Wien gehören zu den Organisationseinheiten mit spezieller Servicefunktion und verfolgen den Zweck, kostenintensive und hochspezialisierte Technologien für alle Forschenden der Medizinischen Universität Wien zugänglich zu machen. Die Core Facilities für Flow Cytometry, Genomics (selbiges in enger Zusammenarbeit mit der Biomedical Sequencing Facility des CeMM / der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), Imaging und Proteomics an der Medizinischen Universität Wien bieten WissenschaftlerInnen einen einfachen Zugang zu State-of-the-Art High-End Geräten und zu Cutting-Edge-Technologien, die es ermöglichen, wissenschaftliche Fragestellungen von hoher Komplexität zu bearbeiten. Weiters sehen es die Core Facilities als ihre Aufgabe, an der Entwicklung und Etablierung neuer Techniken und Methoden zu arbeiten, um auch die zukünftigen Erwartungen und Ansprüche der WissenschaftlerInnen effizient und mit hohen Qualitätsstandards erfüllen zu können. Zusätzlich stehen folgende Forschungsinfrastrukturen zur Verfügung:

- Die Forschungslaboratorien für präklinische Bildgebung (PIL/EXPNUK) der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin vereinigen modernste Infrastruktur für translationale in-vitro-, ex-vivo- und in-vivo- (Kleintier-) Bildgebung.
- Die Monoklonale Antikörper Facility am mfpl bietet Service für die Herstellung Maus monoklonaler Antikörper an.
- Im Rahmen des Projekts Additive Manufacturing for Medical Research (M3dRES) wurde im Oktober der erste ultraschnelle Nano-3D-Drucker NanoOne an der Medizinischen Universität Wien installiert und erfolgreich in Betrieb genommen. Die Technologie für den Drucker stammt aus Österreich und wurde von WissenschaftlerInnen der TU Wien gemeinsam mit UpNano,

einem Spin-off-Unternehmen dieser Universität, entwickelt. Sie setzt völlig neue Maßstäbe im hochauflösenden 3D-Druck. Mit dem Drucker wird das Center for Medical Physics and Biomedical Engineering der Medizinischen Universität Wien alle forschenden Abteilungen mit Bauteilen im Mikro- und Mesomaßstab beliefern. Ein Projekt etwa befasst sich mit Oberflächen, die eine Besiedelung mit Bakterien verhindern und somit den Einsatz von Antibiotika reduzieren sollen. Leiter von M3dRES ist Prof. Francesco Moscato,

- Die neue Joint Microbiome Facility: um das Mikrobiom und seine Rolle für Mensch und Umwelt noch besser zu verstehen, bündeln die Universität Wien und die MedUni Wien Ressourcen.
- Die im März 2019 gestartete Joint Metabolome Facility hat es zum Ziel, eine Brücke zwischen der Analytischen Chemie der Universität Wien und der klinischen Forschung der Medizinischen Universität Wien zu bauen und neue Messverfahren (Basis ist Massenspektrometrie) im klinischen Kontext zu etablieren. Über die Proteomik und die Metabolomik und Lipidomik kann die Forschung Proteine, niedermolekulare Stoffwechselprodukte (Metabolite) bzw. Lipide in Organismen oder Zellen systematisch identifizieren und quantifizieren.
- Die MedUni Wien Biobank (<http://www.biobank.at/>) sieht sich als Verbindungsglied zwischen Grundlagenforschung und Klinischer Forschung, und hat zum Ziel Forschungsmöglichkeiten für neue diagnostische, prognostische und prädiktive Biomarkern und Therapiestrategien zu verbessern.

## 2.5 Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung

Die Arbeit der Dienstleistungseinrichtung „Forschungsservice, Wissenstransfer und Internationales“ hat besondere Relevanz für die MedUni Wien, zumal dadurch – unter anderem durch die Lukrierung zusätzlicher finanzieller Mittel und personeller Ressourcen – die Möglichkeit zum Aufbau (inter-)nationaler Beziehungen und zur Bildung strategischer Allianzen sichergestellt ist. Neben dem Wettbewerbsvorsprung durch Wissensaustausch auf nationaler und internationaler Ebene, ist auch die das Renommee durch Beteiligung an (inter-)nationalen Forschungsprojekten ein wertvoller Faktor.

Um der Relevanz dieser Information „Dreh- und Angelpunktes“ Rechnung gebührend zu tragen finden sich in der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2019 bis 2021 auch zwei Vorhaben, die den gezielten Ausbau des Forschungsservice und dessen Beratungsleistungen zu Thema haben. (Vorhaben B.1.2.8 und B.2.2.6)

Das Forschungsservice der MedUni Wien wurde 2019 mit 2 VZÄ aufgestockt, welche die Einwerbung und Abwicklung von europäischen sowie nationalen (Schwerpunkt wirtschaftsnahen) Förderprogrammen unterstützen sollen.

Die WissenschaftlerInnen der MedUni Wien erhalten im Forschungsservice alle wichtigen Informationen und fundierte Beratung rund um das Thema nationale, europäische und internationale Programme zur Forschungsförderung. Dies beinhaltet: die Auswahl eines passenden Förderprogramms zu Ihrer Forschungsidee, die Beratung zur Antragstellung (Einreichbedingungen, Kostenplanung, etc.), Informationen zum internen Ablauf nach Erhalt einer Förderung und Unterstützung während der Projektdurchführung.

Als „Entrepreneurial University“ fördert die MedUni Wien unternehmerisches Denken, Innovation sowie die Verwertung von Ideen durch Start-ups und Spin-offs und nimmt eine aktive Rolle in der lokalen Standortentwicklung wahr. Ziel der MedUni Wien ist es, die Ergebnisse der universitären Forschung

bestmöglich zum Wohle der Gesellschaft und des medizinischen Fortschrittes zu verbreiten. Darüber hinaus fördert die MedUni Wien, die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung ihrer Forschungsergebnisse, um zusätzliche Finanzierungsquellen für die Forschung generieren zu können.

Unterstützung für die Umsetzung finden ForscherInnen der MedUni Wien in der Abteilung Technologietransfer (Technology Transfer Office, kurz TTO). Das TTO ist Meldestelle für Dienstleistungen, zuständig für das Patent- & Lizenzmanagement der MedUni Wien und leistet Beratung und Unterstützung bei der Gründung eines eigenen Start-ups.

Neben den Core Facilities und anderen zentralen Infrastrukturen stehen den Forschern und Forscherinnen auch folgende Services zur Verfügung:

- Ethikkommission
- Zentrum für Medizinische Statistik, Informatik und Intelligente Systeme (CEMSIIS)
- Koordinationszentrum für Klinische Studien (KKS)
- Zentrum für Biomedizinische Forschung
- Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik
- Universitätsbibliothek (siehe auch Abschnitt 9 „Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien“)
- IT-Systems & Communications (ITSC) & IT4Science
- Tierethikkommission
- Datenclearingstelle
- International Office
- IT4Science
- Bibliothek
- MedFoDok

## 2.6 Output der Forschung und Entwicklung wie z. B. wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche Veranstaltungen

### 2.6.1 Wissenschaftliche Publikationen

Exemplarisch für viele Erfolge waren eine Arbeit in Science von Igor Adameyko et al. (Zentrum für Hirnforschung) zur Zelldifferenzierung in der Neuralleiste, eine Publikation in Lancet von Roman Reindl-Schwaighofer, Rainer Oberbauer et al. (Nephrologie) zum Effekt von non-HLA Inkompatibilität auf allograft survival bei Nierentransplantation, sowie, ebenfalls in Lancet, eine Arbeit von Josef Smolen et al. (Rheumatologie) zur Therapie der rheumatoiden Arthritis mit dem JAK Inhibitor Upadacitinib.

Weitere herausragende Publikationen erschienen in Lancet Respir Med von Roela Sadushi-Koliçi, Irene Lang et al. (Kardiologie) zum Effekt von subkutanem Treprostinil bei PatientInnen mit thromboembolischer, pulmonaler Hypertonie, in Nature Communications von Stefan Thurner et al. (CEMSIIS) zu Modellen für ökonomische Resilienz, in Lancet Oncology von Philipp Tschandl, Harald



Kittler et al. (Dermatologie) zu „machine-learning“ Algorithmen zur Diagnose pigmentierter Läsionen, in Nature Communications von Thomas Scherer et al. (Endokrinologie) zum Mechanismus der hepatischen Leptinwirkung, in Nature Chem Biol von Christian Schmidl, Giulio Superti-Furga, Ulrich Jäger, Christoph Bock et al. (Hämatologie und CeMM) zu einer neuen drug-profiling Methode bei CLL, in Circulation Res von Florian Puhm, Christoph Binder et al. (Labormedizin) zur Funktion von Mitochondrien als Entzündungs-mediierende Partikel, in Hepatology von Christine Haider und Wolfgang Mikulits (Institut für Krebsforschung) zu TGF- $\beta$  bei Leberzellkarzinom, im J Clin Invest von Selma Osmanagic-Myers, Roland Foisner et al. (Max Perutz Labs) zum Effekt von endotheliale Progerin auf kardiovaskuläre Pathologie, sowie in Neuron von Johannes Pässecker, Thomas Klausberger et al. (Zentrum für Hirnforschung) zur Aktivität präfrontaler Neuronen bei Spielsucht.

Michael Trauner et al. (Innere Medizin III) konnten in Lancet Gastroenterology & Hepatology zeigen, dass Nor-Urso auch bei der nicht-alkoholischen Fettleber eine effiziente Therapie-Option darstellt. Das Team um Kaan Boztug (Kinderklinik) konnte in Nature Communications das Schlüsselmolekül DEF6 als relevanten CTLA4 Regulator identifizieren und diese Erkenntnis bei einem von einer seltenen Immundefizienz betroffenen Kind therapeutisch nutzen. Im Rahmen der „EINSTEIN-Jr.“ Studie wurde das für Erwachsene zugelassene Rivaroxaban bei Kindern mit akuter venöser Thromboembolie von Christoph Male et al. (Kinderklinik) in Lancet Haematology profiliert.

Galateja Jordakieva (Physikalische Medizin), Erika Jensen-Jarolim et al. (Pathophysiologie) zeigten in Nature Communications eine Assoziation von Verschreibungen von Protonen-Pumpen-Hemmer und Allergie-Medikamenten. Oskar Aszmann et al. (Plastische Chirurgie) haben erstmals Sensoren zur in-vivo Steuerung bionischer Prothesen in Science Robotics präsentiert. Johannes Griss, Stephan Wagner et al. (Hautklinik) zeigten in Nature Communications, dass ein B-Zell-Subtyp („TIPB“), eine essentielle Rolle in der Immunantwort gegen das maligne Melanom spielt. Tibor Harkany et al. charakterisierten in PNAS den Effekt von Drogenkonsum auf die fetale Hirnentwicklung. Lukas Kenner et al. (Pathologie) zeigten in Nature Communications, dass ALK und PIM-1 relevante „drug targets“ bei Neuroblastomen darstellen. Eva Schernhammer et al. (Public Health) konnten im BMJ eine Assoziation zwischen Geburtsmonat und Mortalität zeigen. Narakorn Khunweeraphong, Karl Kuchler et al. (Max Perutz Labs) haben in Nature Communications gezeigt, wie der Transporter ABCG2 Arzneimittel-Resistenz vermittelt. Jörg Klufa, Maria Sibilja et al. konnten in Science Translational Medicine die Zusammenhänge zwischen Haut-Affektionen, -Mikrobiom und anti-EGFR Therapie aufklären.

Neue Kommunikationstechniken bewirken eine rasche Verbreitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dass Inhalte durch die „weapons of mass dissemination“ nicht immer korrekt wiedergegeben werden, wird mittlerweile als „fake news“ in einem „postfaktischen“ Zeitalter hingenommen. Wie aktuell dies ist, zeigt sich in diesem Zusammenhang anhand der Arbeit von David Garcia et al. (MedUni Wien – Institut für die Wissenschaft komplexer Systeme), die im „Lancet“ darstellt, wie eine sorgfältige wissenschaftliche Analyse zur „Lancet Diät“ in sozialen Medien erfolgreich konterkariert und „reframed“ werden kann.

## 2.6.2 Wissenschaftliche Leistungen

Im Forschungsbereich können für 2019 auch die folgenden Erfolge als besonders positiv hervorgehoben werden:

Im ersten Halbjahr 2019 wurden insgesamt 13 FWF-Einzelprojekte bewilligt, Gergely Szakacs (Institut für Krebsforschung) konnte sich im hochdotierten FWF - Programm doc.funds mit einem Programm zu

„translational oncology“ erfolgreich durchsetzen und Cornelia Vesely (Max Perutz Labs) hat ein FWF Zukunftskolleg zum Thema RNA Modifikation bei Entzündungen eingeworben.

Im Frühjahr 2019 wurde das mittlerweile 19. Christian Doppler Labor an der MedUni Wien für „Applied Metabolomics“ unter Leitung von Alexander Haug (Nuklearmedizin) und Lukas Kenner (Pathologie) in Kooperation mit Siemens Medical Solutions USA eröffnet.

Im zweiten Halbjahr wurden insgesamt 18 FWF-Projekte bewilligt. Unter Leitung von Michael F. Jantsch (Anatomie und Zellbiologie) wurde ein neuer FWF-SFB „RNA-DECO“ mit über € 4 Mio. für chemische RNA-Modifikation akquiriert. Petra Heffeter (Krebsforschung) war im neuen FWF Programm „Forschungsgruppen“ mit einem Antrag zum Tumor-Mikromilieu mit einem von drei mit 1,5 Mio. € geförderten Projekten erfolgreich. Im Life Sciences Call „Multimodal Imaging“ des WWTF konnten sich drei Projekte der MedUni Wien durchsetzen. Der Errichtungsvertrag für das Ludwig Boltzmann Institut „LBI for Digital Health and Patient Safety“ unter der Leitung von Klaus Markstaller (Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie) wurde 2019 erfolgreich abgeschlossen. 47 Projektanträge unserer Universität wurden vom Medizinisch-Wissenschaftlicher Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien bewilligt.

Markus Zeitlinger (Klinische Pharmakologie) konnte vier Projekte im IMI („Innovative Medicine Initiative“) - Programm als Partner einwerben, auch Margot Ernst (Zentrum für Hirnforschung) ist an einem IMI Projekt beteiligt.

Nach einem ERC Consolidator Grant 2015 erhielt Igor Adameyko (Hirnforschung) einen (von EU weit nur 37) mit € 9 Mio. geförderten, prestigeträchtigen ERC-Synergy“ Grant. Ziel dieses Projekts „KILL-OR-DIFFERENTIATE“ ist die Entschlüsselung von Zell-zu-Zell Kommunikationsmustern durch single-cell transcriptomics. Für das Team der MedUni Wien stehen rund 2,5 Millionen Euro der Fördersumme zur Verfügung.

Im 8. EU-Rahmenprogramm „Horizon 2020“ ist die MedUni Wien mittlerweile die erfolgreichste österreichische Institution im Bereich HEALTH. Bisher wurden 88 EU-Projekte mit einer Gesamtfördersumme € 52,2 Mio. an der MedUni Wien eingeworben. Mit insgesamt 8 Projekten waren Wolfgang Drexler und Rainer Leitgeb (Medizinische Physik) besonders erfolgreich.

Ein Team der Herzchirurgie um Arezu Aliabadi, Anna-Dorothea Gorki (Innere Medizin I) und Laurin Ginner (Medizinische Physik) wurden für ihre PhD Arbeiten mit dem Award of Excellence des BMBWF ausgezeichnet.

Aufgrund ihres jahrzehntelangen Engagements und ihrer erfolgreichen Forschungstätigkeiten im Bereich der Geschlechtsspezifischen Medizin wurde Prof. Kautzky-Willer im Jänner 2019 mit dem 3. CEE Innovation Award powered by Atos ausgezeichnet.

## 3 Lehre und Weiterbildung

Lehre ist neben Forschung und PatientInnenversorgung eine der drei Kernaufgaben für eine Medizinische Universität.

Im Kernbereich Lehre verfolgt die MedUni Wien bei ihren modernen Curricula mit hoher "Outcome"-Qualität die strategischen Teilziele:

- i. hohe Praxis- und Forschungsorientierung
- ii. hohe Mobilität
- iii. hohe Anziehungskraft für die besten Studierenden
- iv. Life-Long-Learning durch arbeitsmarktorientierte postgraduelle Weiterbildung.

Das Studienangebot an der MedUni Wien umfasst die folgenden Studiengänge:

- Doktoratsstudium Medizin (UN201) – keine Neuzulassung seit WS 2002/03, noch knapp 30 Studierende befinden sich in diesem Studium
- Diplomstudium Humanmedizin (UN202), seit Wintersemester 2002/03)
- Diplomstudium Zahnmedizin (UN203)
- Masterstudium Medizinische Informatik (UN936), seit Wintersemester 2006/07
- Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaften (UN094) – seit Wintersemester 2005/06,
- Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft (UN790) – seit Wintersemester 2007/08
- 31 postgraduelle Universitätslehrgänge

2018 rief das Rektorat die Task Force Lehre ins Leben, deren Aufgabe es war sich konzentriert mit den Themen der Zukunft in der Lehre innerhalb der MedUni Wien zu befassen und entsprechende Strategien zu formulieren. Diese Strategien und Überlegungen haben ihren Anker im Entwicklungsplan der MedUni Wien 2019 bis 2024 und wurden Ende 2019 in einem „White Paper“ zusammengefasst, welches auch im neu konzipierten Intranet der MedUni Wien abrufbar ist. Das White Paper widmet sich der generellen Lehrkultur, der Karriereentwicklung im Rahmen der Lehre, der Weiterentwicklung der klinischen Lehre und den Themen Joint Education und interprofessionelle Lehre. Zentrale Punkte umfassen ebenfalls Assessment und Evaluierung, sowie Digitalisierung und Hybrid Education.

### 3.1 Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Die MedUni Wien ist alljährlich auf der BeSt<sup>3</sup> (Die Messe für Studium, Beruf & Weiterbildung) vertreten, in Ergänzung dazu besteht das Angebot der Österreichischen HochschülerInnenschaft der MedUni Wien zur Studien- und MaturantInnenberatung.

Die MedUni Wien ist bemüht Studieninteressierte alle notwendigen Informationen auf ihrer Webseite zur Verfügung zu stellen (<https://www.meduniwien.ac.at/web/studium-weiterbildung/beratung-und-kontaktstellen/>). Informationen zum Aufnahmeverfahren für die Medizinstudien in Österreich sind auf

einer weiteren, themenspezifischen Webseite ([www.medizinstudieren.at](http://www.medizinstudieren.at)) mit allen Informationen, die für die Absolvierung des Testes benötigen werden, ersichtlich.

Die Studierendenberatung umfasst auch die an der MedUni Wien steigende Zahl von NostrifikationswerberInnen.

Als weitere Beratungsstellen – nun bereits für Studierende an der MedUni Wien – fungieren an der MedUni Wien als Beratungsstellen die Studienabteilung, das International Office, der Arbeitskreis für Gleichbehandlung sowie die Beratung der Österreichischen Hochschülerschaft (Stichwort Sozialfonds). Eine Behindertenbeauftragte in der Studienabteilung unterstützt Studierende mit besonderen Bedürfnissen.

### 3.2 Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase an der MedUni Wien

Seit der letzten UG-Novelle (BGBl. I 2015/131) sieht § 66 Abs. 1 UG für alle Diplom- und Bachelorstudien zwingend eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vor. Diese ist so zu gestalten, dass sie den Studierenden einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des jeweiligen Studiums und dessen weiteren Verlauf vermittelt und eine sachliche Entscheidungsgrundlage für die persönliche Beurteilung der getroffenen Studienwahl schafft. Die STEOP muss im ersten Semester des Studiums stattfinden und besteht aus mehreren Lehrveranstaltungen, die insgesamt mindestens 8 und höchstens 20 ECTS-Anrechnungspunkte umfassen. Die StudienwerberInnen für die Studien der Human- und Zahnmedizin müssen sich allerdings bereits vor Zulassung zum jeweiligen Studium einem umfassenden Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren (MedAT-H für das Diplomstudium der Humanmedizin bzw. MedAT-Z für das Diplomstudium der Zahnmedizin) stellen, bei dem die für das den Ausbildungserfordernissen des jeweiligen Studiums entsprechenden leistungsbezogenen Kriterien überprüft werden (vgl. § 71d Abs. 4 UG). Zusätzlich ist in den Curricula der Diplomstudien Human- und Zahnmedizin bereits eine Studieneingangsphase im Ausmaß von 4,4 Semesterstunden (6,3 ECTS) vorgesehen, die sowohl die Diplomstudien Human- und Zahnmedizin, als auch das Tätigkeitsfeld der AbsolventInnen dieser Studien besonders kennzeichnen und den Studierenden einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des jeweiligen Studiums und dessen weiteren Verlauf geben soll. Die Vorgabe, innerhalb des ersten Semesters des Studiums zusätzlich zumindest zwei Prüfungen positiv zu absolvieren, um das Studium fortführen zu können, ist aus diesem Grund nicht nur für die Studierenden unzumutbar, sondern würde auch zu einem erhöhten administrativen, organisatorischen und budgetären Aufwand führen. Da bei zugangsbeschränkten Studien nach § 71c und § 71d UG (wie die Studien der Human- und Zahnmedizin) die Einführung einer STEOP iS von § 66 Abs. 1 UG nicht zwingend erforderlich ist, behält das Rektorat der Medizinischen Universität Wien die derzeit in den Curricula der Diplomstudien der Human- und Zahnmedizin vorgesehene Studieneingangsphase bei.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe auch: Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Wien Studienjahr 2015/2016 33. Stück; Nr. 41

### 3.3 Studien mit Zulassungsverfahren

Die Vergabe der Studienplätze für die Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin an der MedUni Wien erfolgt seit dem Jahr 2006 durch ein Aufnahmeverfahren. Von 2006 bis 2012 wurde dafür der EMS (Eignungstest für das Medizinstudium in Österreich) herangezogen, wobei bereits im Jahr 2012 ein spezifischer „EVS“ für die StudienwerberInnen in Zahnmedizin zum Einsatz kam, der folgende Intention verfolgte: „Die Vergabe der Studienplätze (§ 4) für das Diplomstudium Zahnmedizin erfolgt mittels Teilen des EMS und der Überprüfung der praktischen Eignung, welche die für die Ausübung des zahnmedizinischen Berufes erforderlichen Fähigkeiten abtestet“.<sup>2</sup>

Seit 2013 wird österreichweit einheitlich der MedAT für das Vergabeverfahren verwendet. Dieser Test beruht auf den Ergebnissen einer Delphi-Umfrage unter den insgesamt ca. 5.300 Lehrenden der drei Medizinischen Universitäten österreichweit (Wien – Graz – Innsbruck<sup>3</sup>) sowie auf einer Literaturlauswertung und den studienplanspezifischen Kompetenzen (Lernziele). Die Studienplätze werden mittels eines Aufnahmeverfahrens (Aufnahmetest Humanmedizin – MedAT-H, Aufnahmetest Zahnmedizin – MedAT- Z) für das jeweilige Studium vergeben.<sup>4</sup>

Die Testinhalte des MedAT-Z decken sich Großteils mit den Testinhalten des MedAT-H. Anstelle des Testteils „Textverständnis“ und der Aufgabengruppe „Implikationen Erkennen“ (aus dem Testteil „Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten“) erfolgt eine Überprüfung der manuellen Fertigkeiten.

Allein im Jahr 2019 haben sich österreichweit über 12.500 Personen dem Aufnahmeverfahren für Human- und Zahnmedizin „MedAT“ für die 1.680 Studienplätze an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck sowie der medizinischen Fakultät der JKU Linz. 740 Plätze werden allein jährlich an der MedUni Wien vergeben, 660 in Human- und 80 in Zahnmedizin.

Die Studienplatzbeschränkung ist die Voraussetzung für die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung, die eine hohe AbsolventInnenquote sicherstellt und zugleich dem Großteil der Studierenden den Abschluss ihres Studiums innerhalb der der Toleranzstudiendauer ermöglicht.

Die Notwendigkeit eines Aufnahmetests wird auch eindringlich im sogenannten „White Paper Lehre“ der Task Force Lehre festgehalten: „Ohne dieses Instrumentarium wären ca. 10 Tausend Medizinstudierende in Österreich pro Jahr zu verzeichnen – eine qualitativ hochwertige Ausbildung wäre unter dieser Prämisse an den Medizinischen Universitäten nicht möglich. Der MedAT wird laufend überprüft und optimiert und ist ein faires, objektives und genaues Instrument der Studienplatzvergabe. Teilnehmende Personen haben unabhängig von soziodemographischen Merkmalen die gleichen Chancen auf einen Studienplatz und werden dabei nach Kriterien ausgewählt, die prädiktiv für den Studienerfolg sind. Die Einführung von Zulassungsbeschränkungen hat sich merklich auf die Medizinstudien in Österreich ausgewirkt: verschiedene Untersuchungen weisen etwa auf eine massiv verringerte Drop-out Quote, eine deutlich kürzere Studiendauer und bessere Prüfungsleistungen hin.“

---

<sup>2</sup> Siehe: § 5 in [https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/rechtsabteilung/mitteilungsblaetter\\_2011-12/mtb\\_1\\_st7.pdf](https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/rechtsabteilung/mitteilungsblaetter_2011-12/mtb_1_st7.pdf)

<sup>3</sup> Die Medizinische Fakultät der Universität Linz war zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingerichtet.

<sup>4</sup> Nähere Informationen siehe: <https://www.medizinstudieren.at/>

Die Zugangsbeschränkungen ermöglichen außerdem exzellente Studienbedingungen, etwa im Hinblick auf das planbare Angebot an Praktikumsplätzen, die Betreuungsintensität und die internationale Mobilität. Die hohe AbsolventInnenquote bewirkt, dass grundsätzlich genügend ÄrztInnen ausgebildet werden, fast ebenso viele wie zu Zeiten unbeschränkten Zugangs. Jedoch bedingen Umstände außerhalb des Einflusses der Universitäten, dass mehr AbsolventInnen ins Ausland gehen als nach Österreich kommen (deutlich weniger als im OECD-Schnitt). In diesem Sinne sind die Auswirkungen der Aufhebung des EU-Moratoriums für das Studium der Zahnmedizin ab dem Studienjahr 2019/20 engmaschig zu beobachten und gemäß Conclusio für die zukünftige zahnärztliche Versorgung Österreichs Maßnahmen zu setzen.<sup>5</sup>

### 3.4 Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Folgende Maßnahmen können zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien angeführt werden:

Bei den Medizinischen Studien sind folgende Strukturmaßnahmen anzuführen:

- Das European Credit Transfer System (ECTS) ist durchgängig für alle Studien der MedUni Wien implementiert und im Studienplan in der jeweils gültigen Fassung ersichtlich.
- Aufgrund der Studienplatzbewirtschaftung besteht für alle Studierenden bei gegebenem Studienerfolg eine Platzgarantie in allen Seminaren, Praktika, etc. Dadurch ist sichergestellt, dass das Studium innerhalb der vorgesehenen Studiendauer von sechs Jahren abgeschlossen werden kann.
- Das Platzangebot in allen Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Medizinstudien entspricht bzw. übertrifft quantitativ die Menge, die unsere Studierenden benötigen. Die Anmeldung dazu ist online und leicht zu bewerkstelligen (im Falle von Problemen unterstützt die Studienabteilung) – die entsprechenden Anmelde- und Prüfungstermine sowie Stundenpläne der jeweiligen Kleingruppen sind Monate bzw. Jahre zuvor schon auf unserer Homepage publiziert.
- Die Studienpläne sind maximal in 3 Abschnitte gegliedert, bieten aber in den Abschnitten Flexibilität hinsichtlich Prüfungsterminen und Reihenfolge von Prüfungen. Für Blöcke und Lines werden im Falle von Krankheit (höherer Gewalt) bzw. negativer Beurteilung zeitnahe Ersatzleistungen angeboten um keinen Studienzeitverlust zu erleiden.
- Im Studienjahr 2017/18 wurde erstmals ein für alle Studierenden verpflichtendes Seminar zum Thema „Umgang mit eigenem Stress“ durchgeführt. Dabei werden Studierende im ersten Studienjahr (im Rahmen von Block 6 „Der Mensch in Umwelt, Familie und Gesellschaft“) in Kleingruppen zur Selbstreflexion angeregt und es werden Bewältigungsstrategien vermittelt.

Im Bereich der Medizininformatik gab es eine Weiterentwicklung im Curriculum für bessere Studierbarkeit, ebenso sind weitere Reformen geplant, um die Prüfungsaktivität und die Zahl der Abschlüsse zu erhöhen. Aufgrund der hohen Anzahl an berufstätigen Studierenden (die mit dem

---

<sup>5</sup> Ebd: Seite 9

bereits abgeschlossen Bachelorstudium und ihren Informatikkenntnissen auf den Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden) stellt dies allerdings eine besondere Herausforderung dar.

### **3.5 Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecherinnen und –abbrecher und zur Steigerung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen**

Es muss vorausgeschickt werden, dass sich die Anzahl der StudienabbrecherInnen – gerade seit der Einführung von Aufnahmetests – an der MedUni Wien sukzessive reduziert hat.

Aufgrund der Studienplatzbewirtschaftung besteht für alle Studierenden bei gegebenem Studienerfolg eine Platz- und Betreuungsgarantie in allen Seminaren, Praktika, etc. Dadurch ist sichergestellt, dass das Studium innerhalb von sechs Jahren abgeschlossen werden kann.

Unbeschadet dessen, ist an der MedUni Wien ein Monitoring System bezüglich des Studienfortschritts von Studierenden etabliert. Anhand der Divergenz zwischen dem jeweiligen Fachsemester, in welchem sich der/die Studierende befindet, und der Anzahl der inskribierten Semester lässt sich der Studienfortschritt ableiten. In regelmäßigen Abständen werden Studierende des 3. Abschnitts, die sich seit sechs Semestern über die Studiendauer hinaus im dritten Abschnitt befinden, von der Studienabteilung im Auftrag des Rektorates Lehre angeschrieben, um eine Auskunft darüber zu erhalten, welche Gründe einer zügigeren Absolvierung des Studiums entgegenstehen. Falls studientechnische Gegebenheiten einer Beendigung des Studiums verhindern, wird aktive Unterstützung angeboten um eine individuelle Hilfestellung bereitzustellen (Mentoring).

Ebenso erfolgt an der MedUni Wien ein Monitoring der Daten der Studienkohorten und deren Prüfungsleistungen: Studierende, die den zweiten Studienabschnitt vor mehr als 4 Jahren erfolgreich abgeschlossen haben, und keine weitere Prüfungsaktivität aufweisen, werden aktiv angeschrieben. Auch ihnen wird konkrete Hilfeleistung und Unterstützung bei allfälligen Problemen angeboten.

### **3.6 Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten**

Hier ist anzumerken, dass die Struktur der an der MedUni Wien etablierten Diplomstudien (Zahn- und Humanmedizin) nicht darauf ausgerichtet ist, eine Vollbeschäftigung neben dem Studium einzuräumen.

Speziell für Studierende mit Betreuungspflichten sieht die MedUni Wien folgende Maßnahmen vor:

- Schwangerschaft, Kindesbetreuung, eine länger andauernde Erkrankung oder die Pflege von nahen Angehörigen stellen einen Beurlaubungsgrund vom Studium iSd § 76 UG dar.
- Das prüfungsrelevante Lehrangebot ist satzungsgemäß zeitlich so festzulegen, dass die Teilnahme mit der Betreuung von Kindern bzw. pflegebedürftigen Angehörigen zu vereinbaren ist, soweit der Krankenhausbetrieb dadurch nicht beeinträchtigt wird. Parallelveranstaltungen sollen zu unterschiedlichen Terminen angeboten werden. Studierende Eltern sind bei der Wahl

der Termine bevorzugt zu berücksichtigen (§ 16 Abs. 3, X. Abschnitt der Satzung der MedUni Wien).

- Die Stabstelle für Gender Mainstreaming bietet ein Beratungsangebot für Studierende mit Kind, diese sind auch anspruchsberechtigt für einen Platz im Betriebskindergarten.

Für schwangere Studierende sind in Hinblick auf den Mutterschutz folgende Regelungen und Beratungsaktivitäten anzuführen:

- Unter Berücksichtigung der der Medizinischen Universität Wien zukommenden Fürsorgepflicht sowie in Anwendung der Grundsätze des Mutterschutzgesetzes (MSchG) ist die Teilnahme an Lehrveranstaltungen nur dann möglich, wenn durch eine bloße Anwesenheit keine Risiken oder Gefahren für die schwangere Studierende und/oder das Kind bestehen.
- Die Ausübung von körperlich anstrengenden oder für die Schwangere oder das Kind gefährlichen oder schädlichen Tätigkeiten bzw. die Durchführung von Tätigkeiten mit gesundheitsgefährdenden Faktoren (Strahlen- oder Infektionsgefahren) im Rahmen von Lehrveranstaltungen ist jedenfalls nicht zulässig. Nach dem MSchG besteht insbesondere die letzten acht Wochen vor und die ersten acht Wochen nach dem Geburtstermin (bei Früh-, Mehrlingsgeburten, Kaiserschnittentbindungen mind. 12 Wochen) eine absolute Schutzfrist zum Schutz und der Sicherheit der Mutter sowie des Kindes.
- „Mutterschutz-Evaluierung“ und Beratung von schwangeren Studierenden: Im Studienjahr 2016/17 wurden im Auftrag der Curriculumdirektion in Zusammenarbeit mit den Block/Line/Tertial-KoordinatorInnen alle Unterrichtselemente im Studium Humanmedizin hinsichtlich mutterschutzrelevanter Aspekte unter der Prämisse „Schutz von schwangeren Studierenden bzw. stillenden Müttern“ analysiert. Die Ergebnisse wurden im Studyguide publiziert. Auf Basis der durchgeführten Mutterschutzevaluierung werden laufend schwangere Studentinnen beraten, um sie in der Absolvierung ihres Studiums während Schwangerschaft und Stillzeit entsprechend der mutterschutzrelevanten Vorgaben und der individuellen Bedürfnisse zu unterstützen.
- Ebenso enthält die vom Rektorat unterzeichnete Zielvereinbarung des Audits hochschuleundfamilie 11 Maßnahmen, die auf vielfältige Weise dazu beitragen werden, eine familienfreundliche Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Ziel dieses Audits und somit der MedUni Wien ist es, auf strukturierte und nachhaltige Weise Maßnahmen zu setzen, die zu einer besseren Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie, Familie und Beruf/Studium mit Kind/-ern und/oder pflegebedürftigen Angehörige führen. Die MedUni Wien nahm im Jahr 2010 als eine der Pilotuniversitäten am Audit hochschuleundfamilie teil. 2011 erlangte sie das Grundzertifikat. Die zweite Re-Zertifizierung, die wiederum für 3 Jahre gültig ist, erfolgte 2018. Zentrale Handlungsfelder der aktuellen Auditperiode sind Studienorganisation, Wissenschaft und Lehre, Gesundheit und Employability, Kinderbetreuung, Pflege, Informations- und Kommunikationspolitik.



### **3.7 Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning);**

Im White Paper Lehre wird die Thematik zusammengefasst: „Neue Technologien und neues Wissen sind ein wichtiges Fundament für das Verstehen von Gesundheits- und Krankheitsentstehung, für Prävention, Erstellen von Diagnosen und neuen maßgeschneiderten Therapien. So wird es immer wichtiger, naturwissenschaftliche Inhalte mit und von anderen Disziplinen zu lernen, z.B. von PhysikerInnen, MathematikerInnen, MolekularbiologInnen, GenetikerInnen und InformatikerInnen. Diese Entwicklungen werden sich auf die tägliche Arbeit aller Ärztinnen und Ärzte auswirken. Die neuen Entwicklungen in der Medizin bringen natürlich auch Herausforderungen für die Ausbildung der Studierenden mit sich, denn es zählt nicht nur High-Tech sondern auch High-Touch. Es gilt Werte, Haltungen und die Professionalität für den ärztlichen Beruf zu vermitteln, dies kann nicht Online oder durch E-Learning passieren.“<sup>6</sup>

Das Kernelement eines jeden Medizin-Curriculums bildet die klinische Lehre, worin die Studierenden unter Anleitung, Aufsicht und Feedback mit ihrem zukünftigen Berufsfeld in Kontakt kommen und ihre bisherigen Lerninhalte in realiter erleben. Der MedUni Wien ist bewusst, dass dies einen entscheidenden Faktor für die Außensicht eines medizinischen Curriculums darstellt.

Kernpunkt der klinischen Lehre ist die Schnittstelle zwischen klinisch Lehrendem (Mentor) und den Studierenden (Mentee), die laufende Überprüfung der Studierenden durch den Einsatz adäquater Prüfungsformate (z.B. Mini-CEX, DOPS, OSCE) und die Lebbarkeit der Dokumentation dieses Prozesses (Logbuch, Portfolio, EPA). Der wesentliche Faktor ist die Beziehung der Lehrenden zu den Studierenden. Inhalte der Klinischen Lehre sind grundlegend im Curriculum festgelegt, aber die Umsetzung und Präsentation ist auf individuelle PatientInnen bezogen, und daher dynamisch, lebendig – und teilweise nicht planbar. Es ist die Intention der MedUni Wien, dass in den Curricula die fachliche klinische Basis praxisnah unterrichtet wird, so wie Studierende im Klinisch Praktischen Jahr eine Simulation ihres zukünftigen Berufslebens erhalten. Demzufolge sind Studierende möglichst frühzeitig in die praktische klinische und patientInnenzentrierte Lehre eingebunden, um gelernte Basisfertigkeiten (Gesprächsführung, Krankenuntersuchung, etc.) praxissicher zu erwerben, sowie theoretisches Wissen praktisch zu erleben und klinisches, verknüpftes Denken von Beginn an zu fördern (Berufsalltag, Integration mehrerer Krankheitsbilder, Reflexion von Wissenslücken).

Die sog. „Medical Humanities“ umfassen eine Reihe von Themenbereichen, die die Medizin und auch den Umgang mit dem technologischen Fortschritt beeinflussen, diese sind vor allem dem sozial- und geisteswissenschaftlichen als auch dem künstlerischen Bereich zuzuordnen. „Medical Humanities“ (wie sie bereits im derzeitigen Curriculum in Form von etwa 600 Stunden an Pflicht- und Wahlfächern abgebildet sind) sind daher auch integraler Bestandteil eines (Human-)medizincurriculums der Zukunft.

---

<sup>6</sup> White Paper Lehre, 2019, Seite 15

Ergänzend dazu, versteht sich Joint Training als die gemeinsam vorgenommene interdisziplinäre Lehre durch VertreterInnen grundlagenwissenschaftlicher und kliniknaher Disziplinen, um schon früh im Studium die Wichtigkeit von Interdisziplinarität zwischen grundlagenorientierten und klinischen Fächern zu betonen. In diesem Sinne ist der vermehrte Einsatz von Joint Training im Rahmen des Regelstudiums anzustreben auch wenn die Organisation und Abhaltung von Lehrveranstaltungen im Sinne von interdisziplinärem Joint Training durch die inhaltliche und zeitliche Koordination mehrerer Lehrender aus unterschiedlichen Fachbereichen mit einem hohen Aufwand verbunden ist.

Das Ziel derartiger Lehrangebote ist die Maximierung des Verständnisses für (patho-) physiologische Grundlagen von Erkrankungen als Basis für die optimale Erforschung, Prävention, Diagnostik und Therapie.

Um diese Anforderungen umsetzen zu können, wird die Entwicklung von innovativen Lehr und Lernkonzepten durch das Teaching Center unterstützt. So konnte die Weiterentwicklung des e-Portfolios für den Bedarf des KPJ durch das Teaching Center in Kooperation mit dem ITSC weiter vorangetrieben und ein Probebetrieb im Sommer 2019 aufgenommen werden.

Das Angebot des Personalentwicklungsprogramms Medical Education und Medizindidaktik für die Lehrenden und TutorInnen hilft bei der Vermittlung dieser Inhalte. Zusätzlich besteht für MitarbeiterInnen/Lehrende an der MedUni Wien die Möglichkeit, den Postgraduellen-Studiengang Master of Medical Education (MME) zu besuchen, um sich – neben der Professionalisierung der Medizinischen Ausbildung – nachhaltig mit modernen Ausbildungstheorien und Lehrmethoden auseinander zu setzen.

Seit einigen Jahren etabliert hat sich die „Initiative Lehre“, die in Veranstaltungen mit Workshop-Charakter unter Beiziehung von internationalen ExpertInnen aktuelle Fragestellungen im Bereich Medical Education behandelt, darin bewährt, Expertise an MedUni Wien MitarbeiterInnen zu vermitteln. Zielsetzung der „Initiative Lehre“ ist es, zur Kompetenzerweiterung in Lehrorganisation und -entwicklung aller Studienangebote an der MedUni Wien beizutragen. Curriculumkommission und Senat sind entsprechend involviert.

### **3.8 Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre**

Die MedUni Wien ist sich bewusst, dass gute Lehre für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung Zeit und Ressourcen benötigt. Analoges gilt für ein vielseitiges Prüfungswesen, insbesondere mündliche Prüfungsformen bedürfen im Vergleich zu schriftlichen Formen wie Multiple Choice typischerweise eines höheren Aufwandes. MedUni-Wienspezifisch stellt hier die Umsetzung des KA-AZG bis 2021 – unter Berücksichtigung der „protected time“ für Forschung und Lehre durch gesetzliche „Opt out“-Möglichkeit – gerade im Bereich der Universitätskliniken eine besondere Herausforderung dar.

Um den Stellenwert der Lehre deutlicher hervorzuheben, wurden bereits verschiedene Maßnahmen gesetzt: „Lehre“ (wie z.B. abgehaltene Semesterwochenstunden, Betreuung von Dissertationen, Diplomarbeiten, Masterarbeiten sowie Koordinationstätigkeiten in der Lehre) wird für die

Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) an der MedUni Wien berücksichtigt, Tätigkeiten in der Lehrorganisation und -koordination besitzen Karriererelevanz, einzelnen Lehrenden wird die Teilnahme an einem Master of Medical Education (MME)-Programm finanziert, ebenso besteht die Möglichkeit, das MLW Programmes (Personalentwicklungsprogramm Lehre) zu absolvieren und an der MentorInnenausbildung und am MentorInnenprogramm für Lehrende teilzunehmen.

Im White Paper Lehre sind weitere, geplante Maßnahmen angeführt: „Dazu gehören u.a. garantierte Freiräume für Lehre an den Universitätskliniken, die Verleihung von Lehrpreisen, die Schaffung eines Karriereschwerpunkts in der Lehre für wissenschaftliche MitarbeiterInnen und die Steigerung der Lehrendenmobilität. Ebenso wird ein Schwerpunkt auf die Professionalisierung der Lehre durch medizindidaktische Qualifizierung für Lehrende gelegt. Das an der MedUni Wien bestehende umfangreiche Personalentwicklungs-Programm zur Lehre soll pro futuro durch ein Qualifizierungsprogramm für Lehrende ergänzt werden. Ziel ist die noch stärkere Professionalisierung aller Curricula. Basierend auf internationalen Standards sollen didaktische Kompetenzen von Lehrenden maßgeschneidert auf die jeweiligen Anforderungen in den Curricula vermittelt werden.“<sup>7</sup>

### **3.9 Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden**

Wie in der medialen Diskussion der letzten Monate thematisiert, zeichnen sich AbsolventInnen der Humanmedizin (wie auch der Zahnmedizin) durch eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsfähigkeit aus, die sie auf dem „internationalen Markt“ auch im Ausland überaus attraktiv machen. Im Positionspapier der Universitäten gemeinsam mit dem BMBWF (März 2018) wurde festgehalten, dass es sich in Österreich nicht um ein quantitatives Problem, sondern ein strukturelles Problem welches nicht durch Erhöhung der Studienplätze bzw. der AbsolventInnen gelöst werden kann, handelt, sondern durch Strukturreformen. Die Kernfrage ist somit weniger die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen, als vielmehr jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die AbsolventInnen zum Verbleib in Österreich veranlassen.

Die MedUni Wien ist bemüht, mittels geeigneter Maßnahmen im Rahmen des Medizinstudiums ihren Beitrag dazu zu leisten, dem Nachwuchsmangel entgegenzutreten und entsprechende Maßnahmen zu setzen. Gerade wenn in der öffentlichen Wahrnehmung von einem drohenden „Ärztemangel“ gesprochen wird, bezieht sich dieser zu einem hohen Anteil auf die Allgemeinmedizin. Die meisten JungärztInnen entscheiden sich für einen anderen Berufsweg als jenen des Hausarztes/ der HausärztIn. Grundsätzlich können schon jetzt die Studierenden der MedUni Wien im Klinisch-Praktischen Jahr zwei bis vier Monate auf Basis eines Ausbildungsplans in der allgemeinmedizinischen Praxis verbringen. Um diesen Weg aber noch attraktiver zu gestalten, wurde im Wintersemester 2018/2019 das KPJ-Exzellenzprogramm „Allgemeinmedizin“ ins Leben gerufen. Es ermöglicht Studierenden im Rahmen des

---

<sup>7</sup> Ebd: Seite 18f.)

KPJ über einen Zeitraum von acht oder 16 Wochen in einer akkreditierten, allgemeinmedizinischen Lehrordination als Assistenz mitzuarbeiten. Das Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin Wien ist eine Kooperation von der MA 24 der Gemeinde Wien, den Wiener Sozialversicherungsträgern und der MedUni Wien.

Zusätzlich bietet das Programm die Möglichkeit, in anderen Wiener Gesundheitseinrichtungen – wie zum Beispiel beim Ärztefunkdienst oder bei den Psychosozialen Diensten Wien – zu hospitieren und die gesamte Versorgungslandschaft in der Bundeshauptstadt kennenzulernen. Begleitend gibt es Fortbildungen, Vernetzungsveranstaltungen und die Betreuung durch erfahrene MentorInnen. Dieses Angebot – die Studierenden erhalten dafür eine entsprechende Aufwandsentschädigung, genauso wie bei einem KPJ im Spital – wurde in einem ersten Schritt in Zusammenarbeit mit Stadt Wien und den Wiener Krankenversicherungsträgern ausschließlich in Wien angeboten, ab dem Wintersemester 2020/2021 erfolgt die Ausweitung des Programmes auf Niederösterreich. Eine wesentliche Rolle für die Aufwertung des Berufsbildes der Allgemeinmedizin im städtischen Bereich nimmt dabei auch die Primärversorgung nach neuem Konzept ein.

### **3.10 Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens.**

Das postgraduelle Weiterbildungsangebot der MedUni Wien im Bereich der Universitätslehrgänge im Gesundheitswesen wird in Abschnitt 10 „Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen“ behandelt.

## 4 Gesellschaftliche Zielsetzungen

### 4.1 Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität

Als ein Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen wurde in der Leistungsvereinbarung zwischen MedUni Wien und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung „Gender Mainstreaming“ formuliert, die Kurzbeschreibung des Vorhabens lautet: „Umsetzung des in der Satzung der MedUni Wien verankerten Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans“ (A2.2 Nr. 9).

Um dies zu begleiten und den Zielerreichungsgrad zu überwachen, ist an der Stabstelle für Gender Mainstreaming und Diversity ein Gender/Diversity-Monitoring etabliert. Dieses hat das Ziel, durch ein systematisches, wiederholtes Erfassen standardisierter Daten Transparenz in Hinblick auf den Status Quo zu schaffen und eine Grundlage zur Maßnahmenkonzeption und -entwicklung zu schaffen. Gender/Diversity-Monitoring ist ein kontinuierlicher Beobachtungs- und Analyseprozess. Im Gleichstellungsplan der MedUni Wien ist die jährliche Erhebung der Frauenquoten in verschiedenen Bereichen, auf verschiedenen Hierarchieebenen sowie in unterschiedlichen Fachbereichen detailliert festgeschrieben. Diesen Berichtspflichten kommt die MedUni Wien mit dem Gleichstellungsbericht nach.

Zur Erreichung der im Frauenförderungs-/Gleichstellungsplan festgeschriebenen Ziele dienen verschiedene Instrumente (frauenspezifisches Mentoringprogramm, Förderung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen, frauenspezifisches Seminarangebot).

Derzeit sind 22,4% aller Professuren mit Frauen besetzt. Es besteht kein Gender pay gap. Die Gleichstellungsstrategie der MedUni Wien verfolgt einen Mehr-Ebenen-Ansatz zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit. Die Diversitäts- Strategie der MedUni Wien umfasst mehrere Ebenen, die von einzelnen Personen als identitätsstiftend wahrgenommen werden. Die MedUni Wien sieht es als ihre Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein von Wertschätzung und Toleranz geprägtes Arbeitsumfeld ermöglichen. Mehrere Maßnahmen auf Ebene von Gleichstellungsmaßnahmen, struktureller Ebene, Ebene von Forschung und Lehre sowie Diversitätsmanagement sind verankert. Ziel ist es, einen Beitrag zur sozialen Durchmischung auf allen Ebenen zu leisten. Strategien und Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming im Bereich des Studienzugangs betreffen: Erhebungen der Sozialstruktur, faire Aufnahmeverfahren sowie regionale Verteilung von Praktikumsplätzen für wohnortnahe KPJ-Tertiale.

Im Bereich der Lehre verfolgt die Arbeitsgruppe „Gender und Diversity im Curriculum“ die gemeinsame Entwicklung von Strategien zur verstärkten Integration von Gender- und Diversityaspekten in das Curriculum. In der Arbeitsgruppe vertreten sind Vizerektorin für Lehre, die Professorin für Gender Medicine, weitere Mitglieder aus der Gruppe der ProfessorInnen, BlockkoordinatorInnen, StudierendenvertreterInnen, VertreterInnen der Steuergruppe Diversity an der MedUni Wien und die Stabstelle Gender Mainstreaming. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe werden Maßnahmen formuliert, um Gender- und Diversity-Aspekte verstärkt in die Curricula der MedUni Wien zu verankern. Bereits seit längerem im Studium integriert sind die „Gender- und Diversity-Ringvorlesungen“ sowie die Vorlesung im Rahmen von Block 1 des Pflichtcurriculums der Medizin. Letztere erläutert Medizinstudierenden am Beginn ihres Studiums die Verankerung von Gender Medizin in das Medizincurriculum der MedUni Wien und die Bedeutung von Diversity in der Medizin. In Ergänzung bietet Stabstelle Gender Mainstreaming

und Diversity allen Curriculumsplanungsteams bei der Integration von Gender- und Diversity-Aspekten in ihren Curriculumselementen fachliche Beratung.

Ein weiterer wichtiger Schritt war auch die Erweiterung des Bildungsangebotes im postgraduellen Bereich durch den Universitätslehrgang für Gender Medicine der den TeilnehmerInnen die Gender Medicine in den verschiedenen Fächern seit 2010 näher bringt. Interessierten wird in diesem Kurs ein umfangreiches Wissen über Frauen- und Männergesundheit gemäß dem bio-psycho-sozialen Modell von Gesundheit und Krankheit, sowie geschlechtssensible Kompetenzen, Haltungen und klinische Fertigkeiten vermittelt, um sie zu befähigen in ihren Arbeitsfeldern evidenzbasiert geschlechtssensibel zu handeln.

## 4.2 Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Spezifisch für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung sieht die MedUni Wien folgende Maßnahmen vor:

- Studierenden mit einer länger andauernden Behinderung, die ihm oder ihr die Ablegung einer Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich machen, haben das Recht auf eine abweichende Prüfungsmethode, sofern Inhalt und Anforderungen der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden (§ 59 Abs. 1 Z 12 UG).
- Bei Überschreitung der in § 91 Abs. 1 UG festgelegten beitragsfreien Zeit besteht für ordentliche Studierende z.B. bei Vorliegen eines Behinderungsgrads von zumindest 50%, bei Schwangerschaft oder Kindesbetreuung die Möglichkeit, mittels eines Erlassantrages und der Vorlage der nötigen Unterlagen auf bestimmte Zeit vom Studienbeitrag befreit zu werden.
- Für Studierende (und MitarbeiterInnen) der Medizinischen Universität Wien ist ein Behinderten-Referat für behinderte und chronisch kranke Menschen eingerichtet. In der Studienabteilung der Medizinischen Universität Wien steht die Behindertenbeauftragte allen Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung.
- Personen mit besonderen Bedürfnissen können in der Studienabteilung, bei der Curriculumsdirektion vorsprechen. Es wird ihnen die Möglichkeit gegeben, die Lehrveranstaltungen und Praktika in für sie besonders geeigneten Umgebungen ablegen zu können. An der Universitätszahnklinik gibt es zahnärztliche Einheiten, die barrierefrei erreichbar sind, sowie spezielle Einheiten für Linkshänder. Bei Einteilung in Kleingruppen werden spezielle Bedürfnisse berücksichtigt.

Darüber hinaus ist die MedUni Wien eine der neun Universitäten, die sich im lancierten Pilotprojekt der Uniko, "Promotionsstellen ohne Limit" (Promo Li) engagieren. Die beteiligten Universitäten stellen seit dem Studienjahr 2019/20 im Rahmen dieses Pilotprojektes eigene Promotionsstellen für Menschen mit Behinderung beziehungsweise chronischer Erkrankung zur Verfügung. Ziel ist es, dieser Personengruppe den Einstieg in eine wissenschaftliche Karriere oder eine adäquate Erwerbstätigkeit zu ermöglichen. In einem ersten Schritt wurden aus 17 BewerberInnen sieben ausgewählt, die eine Teilzeitanstellung an ihrer Uni sowie an die jeweiligen Bedürfnisse angepasste Unterstützung erhalten. Diese Stellen sind barrierefrei und beinhalten ein befristetes Arbeitsverhältnis von 20 bis 40 Wochenstunden für bis zu vier – in Ausnahmefällen sechs - Jahre. Das Projekt wird vom Sozialministerium unterstützt.

### 4.3 Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Diversity Management als organisationaler Ansatz trägt zu einem Kulturwandel in Richtung einer Vielfalt noch mehr wertschätzenden Organisationskultur bei und unterstützt so beim Abbau von Diskriminierungen und der Entwicklung von Chancengleichheit. Das Diversity Management der MedUni Wien stützt sich auf die Arbeit der Steuergruppe Diversity Management, der berufsgruppen- und funktionsübergreifend wichtige AkteurInnen (z.B. Arbeitskreis, Betriebsrat, Behindertenbeirat) angehören. Die Ziele der Steuergruppe sind die Entwicklung von konkreten Maßnahmen zur Unterstützung von Chancengleichheit sowie die Sensibilisierung von KollegInnen und MitarbeiterInnen. Weitere Ziele werden differenziert nach Zielgruppe und Diversity-Dimension mithilfe der Diversity-Matrix entwickelt. Die Steuergruppe traf sich 2019 zwei Mal: am 28. Mai und am 5. Dezember 2019.

Folgende Maßnahmen wurden im Jahr 2019 gesetzt:

- Transkultureller Kalender: dieser elektronische Kalender informiert neben einer breiten Auswahl an religiösen Feiertagen auch über nichtreligiöse Gedenk- und Thementage
- Veronika-Fialka-Moser-Diversitätspreis (siehe auch Abschnitt 11.1.1 A2.2 Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen)
- „Diversity“-Aktionstag: Alle KooperationspartnerInnen von DIVÖRSITY 2019 organisierten im Aktionszeitraum eine innerbetriebliche oder auch öffentliche Aktion bzw. eine Veranstaltung zum Thema Diversität. Anlässlich der Aktionstage wurde die Auftakt-/ Abschlussveranstaltung des Curriculums schrittweise auf der Divörsity-Website vorgestellt.
- Erarbeitung eines neuen Diversity-Glossars, das Hilfestellung für einen politisch korrekten Sprachgebrauch und Umgang in der klinischen Versorgung gibt.
- Vorarbeiten (Recherche und Konzepterstellung) für das „Diversity Videos“: Die Finanzierung erfolgt über das im Vorjahr lukrierte Diversitas-Preisgeld des BMBWF.
- Diversity-Seminare: Diese Seminare zielen darauf ab, bei den teilnehmenden MitarbeiterInnen durch Wissensvermittlung und gemeinsame Reflexion eine höhere Sensibilisierung für die Alltagsrelevanz von Diversitätsthemen zu erreichen. Dadurch sollen ihr Potential für einen respektvollen Umgang miteinander, eine reibungsfreiere Zusammenarbeit im Team und eine höhere Arbeitsproduktivität gestärkt werden. Die Diversity Seminare standen im Jahr 2019 auch MitarbeiterInnen des AKH Wien offen.
- Regenbogengruppe: Die Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity moderiert die Gruppentreffen und unterstützt die Gruppe bei koordinativen Angelegenheiten. 2019 wurde gemeinsam mit queeren Gruppen österreichischen Universitäten und Fachhochschulen ein großer Zug bei der Regenbogenparade organisiert, ebenso fand am 20.11.2019 unter dem Titel „Das dritte Geschlecht - Varianten der Geschlechtsentwicklung aus medizinischer und menschenrechtlicher Sicht“ im Billrothhaus Wien eine Tagung zum Thema Intergeschlechtlichkeit statt. Zielpublikum waren MedizinerInnen, Medizinstudierende, Hebammen und eine interessierte Öffentlichkeit.
- Antidiskriminierung: Entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen (Bundesgleichbehandlungsgesetz, B-GIBG) wird Sexuelle Belästigung als diskriminierende Praxis aufgrund des Geschlechts verstanden. Ziel der Arbeitsgruppe „Nein zu sexueller

Belästigung“ ist die bedarfsgerechte Erarbeitung von Vorschlägen zur Verringerung bzw. Vermeidung von sexueller Belästigung, die Sensibilisierung von MitarbeiterInnen und Führungskräften und die Etablierung von Hilfestellungen für einen adäquaten Umgang mit sexueller Belästigung. Ein wichtiger Bestandteil war die Schaffung einer Datengrundlage am AKH Wien – Medizinischer Universitätscampus. Die Auswertung der 2018 geführten qualitativen Interviews und die Zusammenfassung der Ergebnisse in einem umfassenden Ergebnisbericht erfolgten im ersten und zweiten Quartal 2019. Insgesamt wurden 21 Interviews transkribiert und mittel ATLAS.ti ausgewertet.

Der Arbeitsbereich „Frauenförderung“ beinhaltet Konzeption, inhaltliche Ausgestaltung, Detailplanung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen, die auf einer individuellen Ebene ansetzen. Hier sind folgende Aktivitäten festzuhalten:

- Frauen netz.werk Medizin: ist ein Mentoringprogramm mit dem Ziel, Wissenschaftlerinnen durch die Vorbildwirkung und die Unterstützung von Mentorinnen in ihrer Karriereentwicklung zu fördern. Im März 2019 endete der 5. Durchgang von Frauen netz.werk Medizin. Die Laufzeit des Mentoringprogramms beträgt 1,5 Jahre. Ergänzend zur Mentoringbeziehung in den Tandems bzw. Gruppen bietet das Rahmenprogramm bestehend aus zwei Vernetzungstreffen und zwei Seminaren Raum für Austausch in der Gesamtgruppe. Der im Herbst 2019 gestartete 6. Durchgang findet in Form von gemischten Mentoringsettings sowohl als one-to-one Mentoring als auch als Gruppenmentoring statt. Insgesamt arbeiten 13 Mentorinnen und 19 Mentees in Mentoringbeziehungen zusammen. Wie auch schon bisher wird das Mentoringprogramm von der Stabstelle Evaluation und Qualitätsmanagement im Rahmen der Evaluierung von Personalentwicklungsmaßnahmen evaluiert.
- schrittweise – Curriculum für Nachwuchswissenschaftlerinnen: Das Curriculum schrittweise hat das Ziel, Wissenschaftlerinnen am Beginn ihrer Karriere an der MedUni Wien in ihrer Karriereentwicklung zu begleiten. Konkret werden die Teilnehmerinnen beim Aufbau von für eine wissenschaftliche Karriere relevanten Kompetenzen durch Seminare sowie durch Karrierecoaching im Einzelsetting und Gruppencoaching in Kleingruppen unterstützt. Im Oktober 2019 startete der 12. Durchgang des Curriculums schrittweise mit 12 Teilnehmerinnen und einer Laufzeit von einem Jahr, während zeitgleich der 11. Durchgang mit ebenfalls 12 Teilnehmerinnen beendet wurde. Die Seminare, die im Rahmen von schrittweise durchgeführt werden, werden von der Stabstelle Evaluation und Qualitätsmanagement im Rahmen der Evaluierung von Personalentwicklungsmaßnahmen evaluiert.
- Karrierecoachinggruppe für Wissenschaftlerinnen: Ziel dieser Gruppe ist es, die Wissenschaftlerinnen in ihren Vorhaben zu bestärken und ihnen Mut für ihre Karrierewege zu machen. Der Austausch in der Gruppe verstärkt diesen Effekt und fördert die Vernetzung der Mitarbeiterinnen über Fach- und Abteilungsgrenzen hinaus. Das Karrierecoaching ermöglichte bisher zweimal 10 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der MedUni Wien, über ein halbes Jahr Coaching in der Gruppe in Anspruch zu nehmen.

## 4.4 Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Der Bereich ‚Vereinbarkeit‘ wird an der MedUni Wien im Sinne von ‚Betreuungsaufgaben‘ als eine Diversitätskategorie betrachtet und ist in Folge davon im Kompetenzbereich der Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity angesiedelt. Die Stabstelle Gender Mainstreaming & Diversity nimmt an der MedUni Wien die Aufgaben der lt. UG 2002 (§19 (1) 7) einzurichtenden Organisationseinheit zur



Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, (der) Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung wahr. Die Arbeitsbereiche der Stabstelle umfassen die Themenfelder Frauenförderung, Gender Monitoring, Vereinbarkeit/Work-Load-Balance, Diversity sowie Integration der Kategorien Gender/Diversity in Forschung und Lehre. Unabhängig, aber in inhaltlich enger Zusammenarbeit davon, wird vom Rektor auf Vorschlag des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen eine Vereinbarkeitsbeauftragte ernannt.

Folgende Services sind hierbei an der MedUni Wien etabliert:

- Die Familienservicestelle bietet umfangreiche Informationen, individuelle Beratung und Unterstützung in den Bereichen Kinderbetreuung und Pflege an. Das Familienservice ist Anlaufstelle für MitarbeiterInnen und Studierende, die mit Herausforderungen bzgl. Vereinbarkeit konfrontiert sind und unterstützt bei der Suche nach Kinderbetreuungsplätzen. Kooperationen mit (Klein-)Kinder-betreuungseinrichtungen in MedUni-Nähe wurden initiiert bzw. ausgebaut, die Nachtfamiliengruppe des Wilhelminenspitals kann von klinisch tätigen, Nachtdienst leistenden MitarbeiterInnen der MedUni Wien genutzt werden.
- Ferienbetreuung: Im Jahr 2019 bot das Familienservice sowohl in den Semesterferien als auch in den Osterferien ein freizeitpädagogisches Betreuungsprogramm für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren von MitarbeiterInnen der MedUni Wien an. Ebenso gab es in den Sommerferien ein Betreuungsangebot. Die MitarbeiterInnen der MedUni Wien konnten zwei jeweils einwöchige Workshops für ihre 6- bis 12-jährigen Kinder in Anspruch nehmen. Die Ferienbetreuungsangebote werden in Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden Wien veranstaltet.
- Das Beratungsangebot zur Unterstützung der MitarbeiterInnen und Studierenden zur Vereinbarkeit von Laufbahnplanung und Familie wurde auch 2019 fortgesetzt. Die Vereinbarkeitsberatung hat das Ziel, MitarbeiterInnen und Studierende bei der Planung rund um Vereinbarkeit von Karriere und Kinderwunsch, Schwangerschaft sowie Karenz- und Wiedereinstiegsplanung zu beraten und zu begleiten.
- Inforeihe für Eltern: 2019 wurde wie in den vergangenen Jahren die Inforeihe für Eltern zu Themen wie Karenz, Wiedereinstieg, Vereinbarkeit und Kinderbetreuung weiterhin alle zwei Monate angeboten. Ziel ist es, Informationen zu vermitteln sowie Austausch und Vernetzung unter den TeilnehmerInnen zu fördern
- Offene Gruppe für betreuende und pflegende Angehörige: Ziel ist es, relevante Informationen in Form von Impulsreferaten anzubieten und Raum für Austausch, Rat und Unterstützung unter den TeilnehmerInnen zu schaffen. Die Gruppe für betreuende und pflegende Angehörige wurde 2019 weiterhin monatlich angeboten.

An der MedUni Wien ist darüber hinaus ein Dual Career Service eingerichtet. Die Etablierung des Dual Career Service ist Teil der Internationalisierungsstrategie der Universitäten, um die Entfaltung der exzellenten und international ausgerichteten Forschungs- und Bildungsinstitutionen zu fördern. Hier haben sich die Universitäten und Hochschulen in Wien – Niederösterreich (NÖ) – Oberösterreich (OÖ) zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um neu berufenen ProfessorInnen und deren PartnerInnen Unterstützung in der neuen Berufs- und Lebenssituation zu bieten. Das Dual Career Service bietet praktische Informationen von notwendigen Formalitäten (Einreise, Meldewesen) über Kinderbetreuung bis hin zu Weiterbildungsangeboten und unterstützt bei der Suche nach einer geeigneten beruflichen Stelle für den/ die PartnerIn des Dual Career Couples.

Als Vernetzungsangebot für MitarbeiterInnen bieten sich an der MedUni Wien die folgenden Möglichkeiten an:

- Vernetzungsveranstaltung 2019: hier wurde im Rahmen einer Abendveranstaltung mit thematischem Input ehemaligen und aktuellen Teilnehmerinnen der Frauenförderprogramme Frauen netz.werk Medizin und Curriculum Schrittweise eine Möglichkeit zu Vernetzung und Austausch geboten. 30 Teilnehmerinnen kamen diese Einladung nach.
- Frauentag 8.3.2019: MitarbeiterInnen und Studierende der MedUni Wien wurden durch eine öffentlichkeitswirksame Aktion mit inhaltlichem Bezug zum Frauentag angesprochen und auf den Frauentag aufmerksam gemacht.
- Das Projekt „Frauenwege“ präsentiert Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Universität Wien und stellt deren Karrierewege beispielhaft dar. In Interviews werden Motivationslagen, Karriereverläufe sowie persönliche Stärken und Schwächen, Ressourcen und Barrieren abgefragt. Das Projekt soll durch die Präsentation der Interviews im Intranet Vorbilder für Frauen an der MedUni schaffen.

Die MedUni Wien ist – vertreten durch die Stabstelle Gendermainstreaming und Diversity – in unterschiedlichen inter- und außeruniversitären Netzwerken vertreten, um Strategien und Maßnahmen auf Basis aktueller Ergebnisse und Erkenntnisse der Geschlechterforschung auszutauschen

- Die GENDERPLATTFORM umfasst die Einrichtungen, die gemäß Universitätsgesetz an Österreichs Universitäten mit der Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie Geschlechterforschung und der auf ihr basierenden Lehre betraut sind.
- Die Plattform Chancengleichheit ist ein Zusammenschluss von Gleichbehandlungsbeauftragten, Personalverantwortlichen bzw. Gender- & Diversity-Fachleuten aus staatsnahen Unternehmen und Universitäten.
- Vernetzung Österreichischer Hochschulen zu Diversitätsstrategien
- Die KiBiS Work-Life Management GmbH hat sich in Kooperation mit der Familie & Beruf Management GmbH zum Ziel gesetzt, Hochschulen und Unternehmen bei der Umsetzung Ihrer familienbewussten Personalpolitik zu unterstützen.
- Das UniKid-Unicare-Netzwerk besteht aus MitarbeiterInnen österreichischer Universitäten, die mit den Themen Vereinbarkeit und Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche befasst sind.
- Die Charta „Familie in der Hochschule“ Die Charta „Familie in der Hochschule“ wird als Strategieentwicklung zu einer nachhaltigen Chancengerechtigkeit und Familienorientierung in der Wissenschaft vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) unterstützt. Die MedUni Wien hat im September 2017 die Hochschulinitiative „Familie in der Hochschule“ unterzeichnet und ist seit 2018 in dem seit demselben/ebendiesem Jahr als Verein geführten Best-Practice-Club „Familie an der Hochschule“ Mitglied.

#### **4.5 Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze**

Der Martha-Wolf-Betriebskindergarten bietet insgesamt 60 Betreuungsplätze in drei Familiengruppen für 0- bis 6-jährige Kinder (bis September 2019) bzw. in einer Familiengruppe, einer Kinderstube und einer Kindergartengruppe an. Die Veränderung in der Gruppenzusammenstellung ergab sich aus der Altersstruktur der Kinder.

Die Stabstelle Gender Mainstreaming ist für den Ablauf der Kindergartenplatzvergabe zuständig und fungiert als Schnittstelle zwischen den Kinderfreunden Wien als Betreiber des Kindergartens und verschiedenen AkteurInnen der MedUni Wien. Ebenso erfolgt die Abwicklung der Finanzierung und Budgetierung des Kindergartens über die Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity.

Ergänzend dazu muss angeführt werden, dass MedUni Wien MitarbeiterInnen, deren Dienstort sich im AKH befindet, auch die Möglichkeit freisteht, ihre Kinder in einem der beiden AKH-Betriebskindergärten betreuen zu lassen.

## 5 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung:

Als eine der größten medizinischen Universitäten Europas arbeitet die MedUni Wien stetig daran, die besten MitarbeiterInnen zu gewinnen, um die medizinische Forschung voranzutreiben, zukunftsweisendes Wissen zu lehren und die bestmögliche und fortschrittlichste Behandlung für PatientInnen zu gewährleisten. Es ist anzumerken, dass die strategische Personalplanung (vorrangig die Anzahl der zu besetzenden Professuren) – wie bei allen österreichischen Universitäten – durch den Entwicklungsplan und die Leistungsvereinbarung vorgegeben ist und somit das Verhandlungsergebnis mit dem/der jeweils zuständigen Bundesminister/in darstellt; die Berufung von befristeten oder unbefristeten ProfessorInnen ist im Universitätsgesetz (UG) geregelt.

Berufungen, speziell sind hier **Berufungen nach § 98 und §99 (1) UG**<sup>8</sup>, anzuführen, sind zentrale Bausteine für die Weiterentwicklung der Universität. Dem gesetzlich vorgesehenen Berufungsverfahren kommt daher eine hohe Bedeutung zu. Die MedUni Wien ist sich dieser Bedeutung bewusst und hat sich zum Ziel gesetzt, qualitätsgeleitete, transparente, nachvollziehbare und rasche Berufungsverfahren zu gewährleisten. So soll der im Rahmen der Arbeitsgruppe „SOP Berufungen“ zu erstellende Leitfaden, gestützt durch ein standardisiertes Bewerbungs-Factsheet, allen Beteiligten in einem Berufungsverfahren einen raschen Überblick über einzelne Schritte ermöglichen. Für die Durchführung eines Berufungsverfahrens hat der Senat gemäß § 98 Abs. 4 UG eine „entscheidungsbevollmächtigte Berufungskommission“ einzusetzen. Die UniversitätsprofessorInnen stellen – gesetzlich zwingend – mehr als die Hälfte der Mitglieder und die Studierenden mindestens ein Mitglied. Der Berufungskommission können auch Angehörige anderer Universitäten oder postsekundärer Bildungseinrichtungen angehören.

Dem wissenschaftlichen Nachwuchs werden gemäß § 99 Abs. 5 Universitätsgesetz 2002 (UG) in Verbindung mit dem Kollektivvertrag für ArbeitnehmerInnen der Universitäten (KollV) Karriereperspektiven im Rahmen des Karriereschemas **„Qualifizierungsvereinbarung neu“ („QV neu“)** angeboten, wobei das Angebot einer Qualifizierungsvereinbarung die Durchführung einer internationalen Ausschreibung voraussetzt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, für Assoziierte ProfessorInnen bzw. Außerordentliche UniversitätsprofessorInnen im Wege eines **„verkürzten Berufungsverfahrens“** eine Professur zu erlangen (§ 99 Abs. 4 UG). Die Zahl aller Karrierestellen gemäß § 99 Abs. 4 bis 5 UG muss prospektiv im Entwicklungsplan festgelegt werden (siehe Anhang zum Entwicklungsplan 2019-2024, die Stellen gemäß § 99 Abs. 5 finden sich im Entwicklungsplan unter Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG).

Außerhalb des Karriereschemas von UG und KollV bietet die MedUni Wien zusätzlich ein **„Internes Karrieremodell“** an, das leistungsorientiert aufgebaut ist und gleichzeitig die Aspekte des Gender Mainstreamings und der Frauenförderung berücksichtigt. Den betroffenen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen wird vor Ablauf ihres befristeten Vertrages Klarheit verschafft, unter welchen Voraussetzungen die Verlängerung ihres Arbeitsvertrages grundsätzlich möglich ist, und ob diese MitarbeiterInnen in das interne Karriereschema übernommen werden können.

Informationen zu diesen internen Modellen inklusive der zu erbringenden Leistungskriterien finden MitarbeiterInnen der MedUni Wien im Intranet.

Anfang des Jahres 2019 wurde ein erster Call des neuen Karriere-Instruments der „Internen Karrierevereinbarung (IKV)“ durchgeführt und die Rahmenbedingungen für §99 (4, sowie 5-7) mit den universitären Gremien vereinbart. Anfang Mai erfolgte der erste Call für §99 (4) Professuren: In diesem ersten Schritt wurden im Rahmen der Frauenförderung und gemäß Leistungsvereinbarung mit dem

---

<sup>8</sup> UniversitätsprofessorInnen, die für einen Zeitraum bis zu fünf Jahren aufgenommen werden

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (A4.3.4) zehn Professorinnen-Stellen für ein verkürztes Berufungsverfahren ausgeschrieben („Professorinnen-Call“). Ein weiterer, „offener“ Call erfolgte im Herbst 2019. 2019 wurden zwei Calls für §99 (4) Professuren für ein verkürztes Berufungsverfahren ausgeschrieben. Derzeit befinden sich die beiden Calls noch im Senatsverfahren.

Generell trifft auf alle oben angeführten Berufungsverfahren zu, dass der Lehre große Bedeutung zukommt.

### **Schwerpunkte der Personalentwicklung**

Schwerpunkte setzt die Personalentwicklung der MedUni Wien in den Bereichen der Fortbildung und Förderung ihrer MitarbeiterInnen sowie der Organisationsentwicklung. Im Bereich der Fortbildung wird ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zu den Themenbereichen: „Wissenschaftliches Arbeiten“, „PatientInnenbetreuung“, „Management, Führung und Personal Skills“, „Betriebliche Gesundheitsförderung“, „Sprachen“, „EDV“ sowie „Sicherheit am Arbeitsplatz“ angeboten. Förderung wird in Form von zielgruppenspezifischen Maßnahmen, wie der Nachwuchsförderung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, der Förderung von Führungskompetenz für das obere und mittlere Management oder der Gesundheitsförderung wahrgenommen. Weiters bestehen die individuellen Angebote von Coaching und Supervision. Der Bereich Organisationsentwicklung stellt Organisationseinheiten eine individuelle Begleitung von Organisationsentwicklungsprojekten durch externe BeraterInnen bereit.

Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin finden sich in Abschnitt 4 „Gesellschaftliche Zielsetzungen“.

### **Angebote zur Arbeitszeitflexibilisierung**

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitszeitmodellen wie Eltern-, Wiedereingliederungs- und Altersteilzeit, bietet die MedUni Wien ihren MitarbeiterInnen darüber hinaus auch die Möglichkeit einer individuellen und flexiblen Arbeitszeitgestaltung an.

### **Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management**

Zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management bietet die Personalentwicklung ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm an. Führungskräfte und potentielle zukünftige Führungskräfte werden ein entsprechendes Rollenverständnis und Kompetenzen vermittelt, um die vielfältigen und komplexen Führungsaufgaben der ExpertInnenorganisation "Universität", erfolgreich und effizient bewältigen zu können.

Das angebotene Veranstaltungsprogramm umfasst ein Curriculum für LeiterInnen von Organisationseinheiten und deren StellvertreterInnen sowie ein Leadership Curriculum für MitarbeiterInnen mit potenzieller zukünftiger Führungsverantwortung. Weiters werden Seminare angeboten, die sich mit verschiedenen Führungsaspekten befassen: „Arbeitsrecht“, „MitarbeiterInnengespräch“, „Leiten, Motivieren, Delegieren“, „Mobbing-Prävention“, „Burnout-Prävention“, „Projektmanagement“ sowie „Führen von Teams - Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten“. Darüber hinaus werden individuelle Beratungsangebote, wie Coaching zur Förderung von Führungskräfte angeboten.

Für neuberufene ProfessorInnen mit Leitungsfunktion stellt die MedUni Wien ein eigenes Welcome@MedUni Wien Programm bereit. Dieses Programm hat zum Ziel, die neuberufenen

ProfessorInnen bereits zu Beginn der Übernahme der neuen Leitungsfunktion bestmöglich zu unterstützen.

### **Maßnahmen zur Nachwuchsförderung**

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bietet die MedUni Wien in Kooperation mit dem Career Center der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft ein Karriereservice für PhD-Studierende (PraeDocs) und PostDocs an. Ziel ist es, dem wissenschaftlichen Nachwuchs bereits frühzeitig bei Karrierefragen beratend zur Seite zu stehen. Weiters besteht ein Career Mentoring Programm, um das vorhandene intellektuelle Potenzial der MedUni Wien zu nutzen und zu fördern.

Ebenso stellt die Personalentwicklung für diese Zielgruppe spezielle Seminare im Bereich der überfachlichen Kompetenzen, wie zum Beispiel zum Projektmanagement, Präsentationstechniken oder Führungskompetenzen zur Verfügung.

Für AssistenzärztInnen der MedUni-AKH, die sich in den PhD-Programmen N790 oder N094 befinden wurde im Oktober 2019 die interne Ausschreibung „Physician-Researcher Pathway (PRP) an der MedUni Wien“ ins Leben gerufen. Die Verbesserung der wissenschaftlichen Ausbildung während der Ausbildung zum klinischen Facharzt / zur klinischen Fachärztin im Physician-Researcher Pathway baut auf der Integration von Forschung und klinischer Tätigkeit durch Schaffung und Strukturierung von finanzierter „Protected Science Time“ in hochqualifizierten Einrichtungen der MedUni Wien auf. Dieses Instrument wird „High-Potentials“ ermöglichen, im frühen Karriereweg jene Qualifizierung zu erreichen, die notwendig ist, um kompetitiv finanzierte Forschungsstellen besetzen zu können, sowie verbesserte Chancen im Sinne der internationalen Mobilität als auch der internen Karrierevereinbarung aufzuweisen. An der Klinik kann die Stelle des Physician-Researcher während dessen „Protected Science Time“ durch eine Ersatzkraft besetzt werden. An der Medizinischen Universität Wien sind 5 Scholarships zu je 12 Monaten „Protected Science Time“ im Rahmen von Physician-Researcher Pathway (PRP) Vereinbarungen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Universität in ärztlicher Verwendung („Ausbildung zum Facharzt/ zur Fachärztin“) zu vergeben. Alle, die die Voraussetzungen erfüllen (s.u.), können sich um eine PRP Vereinbarung bewerben.

### **Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z. B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen)**

AntragstellerInnen in Exzellenzprogrammen werden mit unterschiedlichen Maßnahmen besonders intensiv serviziert:

#### **Individuelle Betreuung**

Ausführliche Beratungen finden vor Ort (z.B. direkt an der Klinik) oder im Forschungsservice statt. Nach Abklärung der Formalvorgaben beinhalten diese zunächst die Besprechung der Forschungsidee, i.e. die grobe inhaltliche Orientierung und Schwerpunktsetzung des Antrages in Abstimmung mit den Spezifika des jeweiligen Programms. In weiterer Folge wird bei der Ausgestaltung und Ausarbeitung des Antrages unterstützt - in der Regel umfasst dies mehrere Überarbeitungszyklen (Proposalchecks).

Der übliche Support in administrativer Hinsicht (Budgetkalkulation, Einreichung im Online-Portal etc.) wird selbstverständlich ebenso geboten.

Auch Kontakt zu Grantees für Austausch und Feedback zum Antrag wird vom Forschungsservice vermittelt.

### **Generelle Aktivitäten**

Um eine stärkere Beteiligung an Exzellenzprogrammen zu fördern, werden spezifische Informationsveranstaltungen - auch mit externen ExpertInnen (z.B. NCPs) - in unterschiedlichen Formaten angeboten. Weiters wurde im Zuge der Konzepterstellung zur gezielten Unterstützung der OEs ein Schwerpunkt auf potentielle ExzellenzkandidatInnen gelegt.

Das Rektorat ehrt ERC-Grantees alljährlich und trägt damit zur Etablierung von Role models bei.

Als Incentive steht erfolgreichen EinreicherInnen der ERC-Overhead für weitere Forschungsaktivitäten zur Verfügung.

## 6 Effizienz und Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement und der Aufbau von prozessorientierten Qualitätsmanagementsystemen nehmen im universitären Bereich eine immer wichtigere Rolle ein. Für die Medizinische Universität Wien stellen die Themen „Qualitätsmanagement“, „Compliance“ und „Corporate Governance“ relevante Eckpfeiler für die Entwicklung eines Qualitätsverständnisses bei ihren MitarbeiterInnen und einer Qualitätskultur an der MedUni Wien dar.

Die MedUni Wien fühlt sich einer systematischen Qualitätssicherung und einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung verpflichtet. Beides erfolgt im Rahmen eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems (QMS) an der Medizinischen Universität Wien, welches die Transparenz der Geschäftsprozesse sicherstellt und auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess hin ausgerichtet ist.

Die rechtlichen Rahmenvorgaben für die Implementierung eines QMS an der MedUni Wien sind durch Universitätsgesetz (UG) und Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) vorgeben. Gemäß § 14 (1) UG haben Universitäten zur Qualitäts- und Leistungssicherung ein eigenes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen. Nach § 21 (1) des HS-QSG hat die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems einer Universität durch ein Audit gemäß der in Abs. 2 genannten Prüfbereiche zu erfolgen. In der Leistungsvereinbarung 2013 - 2015 wurde mit dem damaligem bm:wf festgehalten, dass die MedUni Wien sich bis Ende 2015 einem gesamthaften Audit des QM-Systems gemäß § 18 Abs. 1 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz zu unterziehen hat. Die Zertifizierungsentscheidung fand – unter Auflagen – durch das Board der AQ Austria am 22. September 2015 statt. Die Zertifizierung ist bis zum 22. September 2022 gültig, die Erfüllung der Auflagen konnte im September 2017 nachgewiesen werden.

Als Vorarbeit auf die 2022 anstehende Re-Zertifizierung gemäß HS-QSG wurde im Jahr 2018, basierend auf dem Bericht der Internen Revision, das Projekt „QMS für Universitätslehrgänge“ lanciert.

Weitere internationale Kriterien und Standards, die für die MedUni Wien bei ihrer Qualitätssicherung und -entwicklung berücksichtigt werden sind:

- Die ISO 9001:2015: diese legt die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem fest und liefert Hinweise, wie ein Qualitätsmanagementsystem aufzubauen und im Sinne der ständigen Verbesserung weiterzuentwickeln ist. Sie stellt die dem Zertifizierungsverfahren bei Universitätsbibliothek, Studienabteilung und Koordinationszentrum (KKS) gültige Referenznorm dar. 2019 fand das externe Überwachungsaudit am 26. und 27.6.2019 statt und konnte erfreulicherweise ohne Abweichungen abgeschlossen werden.
- Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG): die als Orientierung für die Bereiche, die einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität des Studienangebots und der Lernumgebungen im Hochschulbereich haben. Die Systemakkreditierung im Rahmen des „Gesamthaften Audits“ gemäß HS-QSG berücksichtigte diese Standards.
- Die “WFME Global Standards for Quality Improvement: Basic Medical Education (BME)” beinhalten Standards für Institutionen, die für die medizinische Ausbildung verantwortlich sind und wurden basierend auf globalen Experten-Konsens erstellt. Sie beinhalten Mindestanforderungen für bewährte Verfahren (Grundstandards) und Standards zur Qualitätsverbesserung. Bei der Programmakkreditierung für das Studium der Humanmedizin wurde eine Synopse aus ESG und WFME/BME als Auditreferenz hinterlegt. Die gleiche Verfahrensweise wurde für das Projekt der erstmaligen Akkreditierung der Zahnmedizin angewandt, welches im Herbst 2019 gestartet wurde.



Ebenso unterstützt die Teilnahme am Audit hochschuleundfamilie die MedUni Wien dabei, eine familienfreundliche Unternehmenskultur zu schaffen, 2018 konnte das Zertifikat für weitere drei Jahre verlängert werden. (Siehe auch Abschnitt 3.6 „Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten“)

In Ergänzung zur institutionellen Zertifizierung ist seit Ende Oktober 2012 an der Medizinischen Universität Wien ein Scientific Advisory Board als Gremium etabliert. Das sechsköpfige, externe Board berät das Rektorat der MedUni Wien strategisch in allen mit Forschung in Zusammenhang stehenden Fragen (Klinik, Lehre, Personelles, etc.) mit dem Ziel der Sicherung der strategischen Positionierung. Das Feedback dieses Board dient zur Qualitätsverbesserung und soll zum internationalen Benchmarking beitragen.

Qualitätsmanagement an der MedUni Wien ist nicht als singuläre Aufgabe einer einzigen Stelle zugeordnet, sondern die MedUni Wien verfügt über eine Vielzahl unterschiedlicher Elemente und Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung, die an mehreren Einrichtungen der Universität verankert sind. Hier wären anzuführen:

- Risikomanagement – an der MedUni Wien als Führungsaufgabe wahrgenommen – wird als kontinuierlicher Prozess verstanden, der das Qualitätsmanagementsystem in Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt. Das Risikomanagement-Handbuch ist im Intranet für alle MitarbeiterInnen abrufbar.
- Die Interne Revision unterstützt die MedUni Wien bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.
- Das Controlling unterstützt die Universitätsleitung und das Management durch ein umfassendes Berichtswesen dabei, steuerungs- und entscheidungsrelevante Informationen bereitzustellen, die Voraussetzung für die strategische und operative Zielerreichung sind.
- Das Prozessmanagement an der MedUni Wien dient der Planung, Koordination und Steuerung der betrieblichen Prozesse. Die Abgrenzung und Visualisierung von Prozessen hilft, Transparenz und klare Verantwortlichkeiten zu fördern und Optimierungspotentiale aufzuspüren.
- Kontinuierliches Monitoring ist ein Eckpfeiler der Qualitätssicherung, wobei die aus unterschiedlichen Datenquellen gewonnenen Erkenntnisse und Zahlen in die „Balanced Scorecard“ (BSC) der MedUni Wien ein, die als strategisches Steuerungsinstrument sowohl quantitative als auch qualitative Kennzahlen enthält.
- Evaluation: Mit dem von der TUG übernommenem Standard-Evaluationstool in MedCampus können Umfragen unter Studierenden und MitarbeiterInnen sowie die Online-Evaluation von Lehrveranstaltungen und Prüfungen umgesetzt werden. Seit Sommersemester 2011 wird die Online-Evaluation der Curriculumelemente (Blöcke, Lines, POL, FBL, Tertiale inkl. Lehrkrankenhausbewertung) der Undergraduate-Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin (N202, N203) der MedUni Wien in MedCampus durchgeführt. Aufgrund der Vorgabe des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hochschulfinanzierung), alle Lehrveranstaltungen der Pflichtlehre mindestens alle drei Semester zu evaluieren, findet seit Studienjahr 2018/19 eine flächendeckende Evaluation aller Blöcke, Lines und Tertiale des Studiums Humanmedizin (UN202) und des Studiums Zahnmedizin (UN203) statt. Seit Studienjahr 2015/16 werden auch Prüfungen (SIP, Z-SIP und PTM) einer online Evaluation in MedCampus unterzogen. Diese Evaluationen werden als Umfragen durchgeführt und folgen

einem 3 Jahres-Zyklus. Die Doktoratsstudiengänge (UN094 und UN790) wurden mit WS 2017/18 - aufgrund allgemein geringer Rücklaufquoten - von einem bis dahin dreijährigen Evaluationszyklus auf eine jährliche Evaluation umgestellt, die an alle Studierenden der PhD/Doktoratsstudien gerichtet ist. In Ergänzung zur Online-Evaluation steht seit Februar 2009 allen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität auch die Möglichkeit zur papierbasierten Evaluation ihre Lehrveranstaltung frei. Diese Option wird von den Lehrenden auch rege genutzt, im Zeitraum von 01.01.2019 bis 31.12.2019 wurden insgesamt 3.138 Evaluationsberichte für Lehrende bzw. Vortragende erstellt; darunter fallen 99 Evaluationsberichte für Vortragende der Personalentwicklungsmaßnahmen bzw. 78 Berichte für Vortragende der Medizinischen Lehre Wien und 29 für Lehrende von Gender Mainstreaming (Ringvorlesungen, Schrittweise, Gender & Diversity). Ergänzt wird dies durch Schwerpunktevaluationen für bestimmte Fragestellungen, wie z.B. die Evaluation die Evaluation der Facharztausbildung am AKH Wien im Jahr 2019 (siehe Abschnitt 10 „Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen“)

An zentraler Ebene dienen diese Instrumente dem Rektorat bei der Wirksamkeitsbeurteilung von Qualitätsentwicklungs- und Steuerungsprozessen, die Letztverantwortung liegt beim Rektorat der MedUni Wien.

Universitätsübergreifende Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement umfassen einerseits Informationsaustausch mit anderen Universitäten z.B. im Rahmen des „Netzwerks für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten“, des FIS/CRIS Austria Netzwerktreffen, des AUCEN Netzwerkes, der Partizipation an der Arbeitsgruppe Forschungsförderung sowie Teilnahmen an internationalen Tagungen des QM-Netzwerks und der Jahres- DEGEVAL. Ergänzend dazu ist auch die Mitwirkung an der sogenannten „Österreichischen permanenten Indikatoren-AG Universitäten (ÖPIGUni)“ anzuführen, eine technische Arbeitsgruppe, die an Fragestellungen und Lösungen zu aktuellen Themen im Bereich der universitären Indikatorenentwicklung arbeitet.

Daneben sind weitere fachspezifische Vernetzungen z.B. im Bereich der Universitätsbibliothek sowie im EDV-Technischen Bereich anzuführen. Aktivitäten im Zuge der Mitwirkung an HRSM-Projekten runden die universitätsübergreifenden Aktivitäten ab.

## 7 Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

Die MedUni Wien sieht sich als eine für Österreich systemrelevante Institution in der wissensbasierten Gesellschaft und in der Auseinandersetzung mit den globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Internationalität und interdisziplinärer Austausch stellen daher Kern-Assets der universitären Profilierung dar.

Mobilitätserfahrungen und Auslandsaufenthalte bieten für alle MitarbeiterInnen die Möglichkeit, sich global zu vernetzen und sind Voraussetzung für eine erfolgreiche akademische Karriereentwicklung. Institutionelle Kooperationen mit institutionellen Partnern haben eine Stärkung der Kernaufgaben in Forschung, Lehre und PatientInnenbetreuung zum Ziel. Die Intensität einer Kooperation erstreckt sich von einem "Letter of Intent" bis zur Bildung eigener Rechtsträger. Die MedUni Wien ist auf Ebene der Institution, der Organisationseinheiten und der MitarbeiterInnen intensiv global vernetzt.

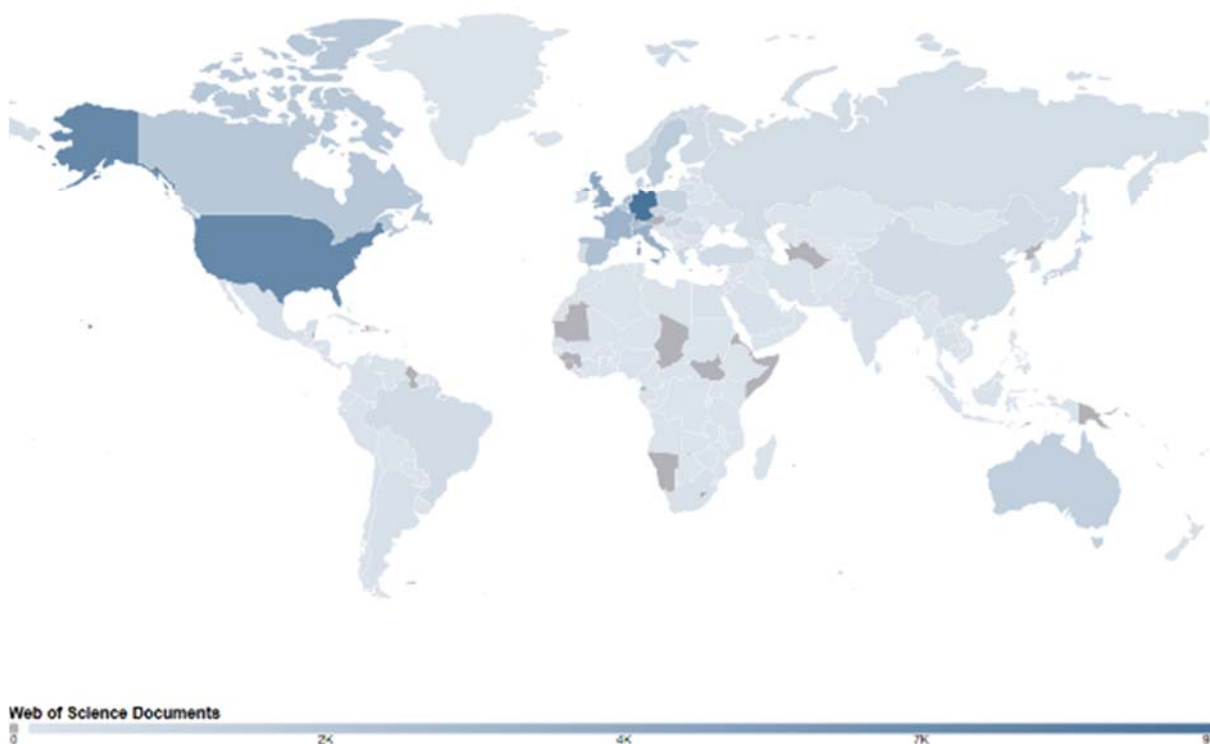


Abbildung 5: Collaboral Institutions Network: Incites/Web of Science Documents

### 7.1 Nationale Kooperationen

Die wichtigsten nationalen Forschungspartner gemessen am publikatorischen Output der MedUni Wien sind die Universität Wien, die Ludwig Boltzmann Institute, die MedUni Graz und MedUni Innsbruck sowie die Vetmed Uni (InCites Analyse). Mit allen verbinden die MedUni Wien auch strategische Kooperationsvorhaben:

- CBmed – Center for Biomarker Research in Medicine: K1-Kompetenzzentrum für systemische Biomarkerforschung im Bereich der personalisierten Medizin
- CeMM (Research Center for Molecular Medicine): Kooperationsvereinbarung als Grundlage für eine mittelfristige Vollintegration in die MedUni Wien und Uni Wien
- Complexity Science Hub Vienna (mit AIT, IASA, TU Wien, TU Graz, WU Wien): wissenschaftliche Leitung des Zentrums für Komplexitätsforschung
- Correlated Multimodal Imaging Node: Gemeinsam mit der Uni Wien, der TU Wien, dem AIT und anderen in Wien angesiedelten Institutionen für gemeinsame Initiativen im Bereich Bildgebung
- Dual Career Service: das etablierte Service ist derzeit eine Kooperation von Universitäten aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich
- Ethikkommission: erbringt auf Vertragsbasis sowie auf gesetzlicher Basis im Rahmen der "one single opinion" auch Dienstleistungen für andere Institutionen
- Forschungsclusterprojekte mit der Universität Wien: Fortführung international begutachteter Kooperationsprojekte als Seedfinanzierung für wissenschaftliche Kooperationen in den jeweiligen Stärkefeldern
- IMBA (Institute of Molecular Biotechnology GmbH): Kooperation im Bereich Stammzellbiobank
- IMP (Research Institute of Molecular Pathology): Kooperationsvereinbarung
- Inits (Universitäres Gründerservice Wien GmbH): Kooperationsvereinbarung zum Thema universitäre Ausgründungen
- Interdisziplinäre Forschungsplattform „Institut für Ethik und Recht in der Medizin“ (mit der Uni Wien): neben dem seit 2012 gemeinsam betriebenen Universitätslehrgang „PatientInnensicherheit“ wirkt das Institut an einer klinisch-forensischen Opferschutzambulanz an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde mit.
- KKS-Netzwerk: Kooperation zum Wissensaustausch zwischen den Klinischen Studien-Zentren der Medizinischen Universitäten in Österreich
- Life Science Region Austria (LISA) und LISA Vienna: gemeinsame Veranstaltungen und vielfältige Kooperationen mit dem nationalen und Wiener Life Science Cluster
- Max Perutz Labs: sind ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien am Vienna Biocenter
- MedAustron: In Wiener Neustadt besteht eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und -Forschung. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der MedUni Wien auf dem Gebiet der Strahlentherapie und Strahlenbiologie inklusive einer Stiftungsprofessur des Landes NÖ für Strahlenbiologie
- Messerli-Forschungsinstitut (mit der Vetmed Uni): seit 2010, von der Schweizer Messerli-Stiftung wesentlich finanziert
- MFPL-Service-GmbH (mit der Uni Wien): zur gemeinsamen Nutzung von Gebäude, Räumlichkeiten und sonstiger Infrastruktur im Vienna Biocenter. Die Gesellschaftsanteile sind 60 % Uni Wien und 40 % MedUni Wien
- Plattform Core Facility Net: mehrere Life Science Core Facilities sind zusammengeschlossen ([www.corefacilitynet.org](http://www.corefacilitynet.org)). Über die Plattform werden nicht nur die Dienstleistungen und Geräte sichtbar gemacht, sondern auch Wissensaustausch ermöglicht.

- Plattform für komparative Pathologie (mit Vetmed Uni): zur Weiterführung der erfolgreichen Kooperation im Rahmen des LBI Krebsforschung
- Plattform für Personalisierte Medizin: Host Organisation des BMWFW-geförderten Vereins mit dem Ziel, die österreichischen Stakeholder im Bereich der Personalisierten Medizin zu vernetzen
- VICEM (Vienna Center for Engineering in Medicine): Medizintechnik-Plattform mit der TU Wien zur Förderung der Kooperation im Bereich Medizintechnik
- Vienna Cancer Center: mit dem Wiener Krankenanstaltenverbund zur Harmonisierung der Aktivitäten im Bereich Onkologie
- VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH: K1-Kompetenzzentrum im Bereich Visualisierung und Imaging
- Wissenstransferzentrum Ost (WTZ-O; mit den Wiener Universitäten und der JKU Linz): Ziel des 2014 gegründeten WTZ-O ist es, das an Universitäten geschaffene Know-How in Form von neuen Produkten der Gesellschaft zugänglich zu machen

## 7.2 Internationale Kooperationen

Die internationale Kooperationstätigkeit der MedUni Wien zeigt eine kontinuierlich steigende Tendenz. Derzeit basieren fast 60 % aller Publikationen auf internationalen Kooperationen. Die USA zählen zu den wichtigsten akademischen Kooperationsländern mit über 800 Institutionen. Davon sind die Harvard University (rund 1300 Co-Publikationen 2009-2019) gefolgt von der University of California die wichtigsten Partner. In Europa sind Deutschland (8753), England (4643), Italien (3949), Frankreich (3602), Spanien (2629) und Schweden (1785) die wichtigsten Partnerländer, wobei auch hier die meisten Co-Publikationen mit den Topuniversitäten entstehen: z.B. Charité Berlin (über 1000 Co-Publikationen in den Jahren 2009-2019), University of London (über 1300), Karolinska Institutet (über 1000), INSERM (über 1000).

Weltweite Kooperationen mit den besten Universitäten und Krankenhäusern, vor allem in den USA und Westeuropa sind im Bereich der Wissenschaft verankert. Darüber hinaus werden institutionelle strategische Kooperationen, insbesondere mit Osteuropäischen Ländern (inhaltlicher Fokus Wissensvermittlung) und mit asiatischen Ländern (geographischer Fokus Singapur, Japan und China, inhaltlicher Fokus Mobilität und Forschung), verfolgt. Das Netzwerk INUNIMAI (International network of medical universities and departments of postgraduate medical education in the field of Molecular Allergology and Immunology) wurde 2013 gegründet, um im Bereich Molekulare Allergologie in Lehre und Forschung mit Osteuropäischen sowie Nord- und Zentralasiatischen Ländern zu kooperieren. 2019 wurde zudem das Africa-Uni Net gegründet, das als österreichweites universitäres Netzwerk Aktivitäten und Kooperationen mit afrikanischen Ländern bündelt. Das interdisziplinäre Joint Degree PhD-Programm „Medical Technology“ mit der Nanyang Technical University (Singapur) wurde aufgrund eines im Mai 2014 von beiden Seiten unterzeichneten "Implementation Agreement" eingerichtet.

Die Aktivitäten der Medical University of Vienna International GmbH (MUVI) unterstützen die internationale Sichtbarkeit der MedUni Wien. Der Transfer von Wissen und internationale Kooperationen gehören zu den zentralen Aufgaben einer Forschungseinrichtung mit internationalem Format. Als Tochtergesellschaft der MedUni Wien realisiert die MUVI Health Care Management Projekte, vorrangig im arabischen und asiatischen Raum. Der Fokus liegt hierbei auf Knowledge-Transfer im Bereich Spitalsmanagement, Aus- und Weiterbildung und klinischer Tätigkeit. MUVI berät und informiert Gesundheitsbehörden, private Investoren und Stakeholder über best practices und moderne

Technologien und trägt damit nachhaltig zur Stärkung der internationalen Reputation der MedUni Wien bei. Im Zuge ihrer Projekte eröffnet MUVI MedUni Wien-MitarbeiterInnen weitere Karrierechancen am globalen Gesundheitsmarkt und unterstützt damit den Ausbau von Management- und Führungskompetenzen im eigenen Hause.

## 8 Internationalität und Mobilität:

Die Internationalität ist ein wichtiger Erfolgsfaktor und Motor für viele Bereiche an der Medizinischen Universität Wien: für die wissenschaftliche Forschungszusammenarbeit mit anderen Institutionen und Universitäten, für den internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe und starke Partnerschaften, und für das Erreichen strategischer, international ausgerichteter Ziele.

Die Internationalität der MedUni Wien ist zudem der Nährboden für Vielfalt, wissenschaftliche Think Tanks und innovative Ansätze in allen Bereichen sowie die integrative Grundlage für Austausch und Zusammenarbeit. Weltoffenheit ist eine Grundhaltung und damit ein generelles Bekenntnis zum internationalen Austausch – unabhängig von Organisationsstrukturen oder Fachspezifika.

Viele Kooperationen sowie die Herausgabe von international anerkannten Publikationen durch die ForscherInnen der MedUni Wien festigen das internationale Netzwerk der Medizinischen Universität laufend. Zu guter Letzt tragen auch die Lehre von Studierenden aus aller Welt und die Beschäftigung von Personen aller Erdteile zum internationalen Austausch an der MedUni Wien bei.

Universitäten werden sich im globalen Wettbewerb um Sichtbarkeit und um „beste Köpfe“ verstärkt international wahrgenommenen und akzeptierten Standards stellen müssen. Zu diesen **Standards und Maßnahmenindikatoren** zählen insbesondere: 1. Finanzkraft und Infrastruktur, 2. Internationale Rankings, 3. Anzahl an ERC PreisträgerInnen, 4. Frauenquote und Quote internationaler Studierender, MitarbeiterInnen und Berufungen, 5. Attraktivität des Curriculums, 6. Medizinische Expertise auf Basis transparenter „outcome“ Parameter, 7. generelle Standort-attraktivität.

### **Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität**

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden die folgenden Vorhaben initiiert:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für internationale Forschungsk Kooperationen und ForscherInnen zu erhöhen (z.B. International Office, Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische ForscherInnen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz, Dual Career Service...).
- Ausbau des Forschungsservices für internationale Projekte und Programme und Umsetzung der strategischen Ziele der Universität in Horizon 2020 sowie FP9 und in anderen bi- oder multilateralen Kooperationsinitiativen.
- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität.
- Etablierung eines verbesserten BewerberInnenmanagements zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität: Im wissenschaftlichen Bereich erfolgt die Veröffentlichung des Ausschreibungstextes auf der Webseite und im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Wien; in Tageszeitungen bei Fachmedien (z.B. „Nature“, „Science“) und in EURAXESS bei hochqualifizierten Stellen.
- Im Zuge der Neugestaltung und Neuorientierung des Intranets wurde der Bereich „Welcome@MedUni Wien“ neu aufgesetzt und Welcome Service Informationen strukturiert aufgearbeitet, regelmäßig werden Welcome-Info-Events abgehalten.

### **Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität**

Das Internationale Mobilitätsprogramm für Studierende ist ein wesentliches Element im Ausbildungsangebot der MedUni Wien. Die internationale Mobilität wird von den Studierenden der Humanmedizin in großem Ausmaß genutzt. Das Erasmus-Programm für Incomings und Outgoings wird ergänzt durch die internationalen Kooperationen und ein Freemover-Programm für Outgoings.

Grundsätzlich ist die MedUni Wien bestrebt im Sinne der Gleichbehandlung, alle ihre Mobilitätsprogramme (Erasmus, Kooperationen, Freemover) unter einheitlichen Kriterien und Rahmenbedingungen für Outgoings und Incomings abzuwickeln. Eine grundlegende Voraussetzung ist dabei, dass es eine ausgewogene Balance von Outgoings und Incoming gibt. Die große Herausforderung aus der Entwicklung der letzten Jahre ist ein steigendes Missverhältnis von Outgoings und Incomings zu Lasten der Incomings, da Outgoings ohne „Zugbindung“ (die Abfolge der Tertiale im 5. Studienjahr erfolgt nach einem klar festgelegten Rotationsprinzip, um alle Studierenden effizient allen Fachgebieten zuordnen zu können, dafür werden die Studierenden für die 6 Tertiale in 6 Züge eingeteilt) ins Ausland gehen konnten. Demzufolge musste die MedUni Wien Maßnahmen setzen, um sicherzustellen, dass Outgoings und Incomings in allen Mobilitätsschienen (Erasmus, Kooperation, Freemover) unter den gleichen Rahmenbedingungen (zugkonform und somit passend zu unserem Curriculum) mobil sein können. Um die Auswahl- und Kombinationsmöglichkeiten der Tertiale so umfangreich wie möglich zu gestalten, wurde gleichzeitig die Rotation der Züge weiter optimiert, sodass anstelle der bisherigen 2 Kombinationen nun eine größere Vielfalt an zugkonformen Möglichkeiten zur Verfügung steht. Durch die Rotationsumstellung wird auch das Freemover Programm vielfältiger. Es eröffnet die Option, bei eventuellen Engpässen von Angeboten im Erasmusbereich zusätzliche aufnehmende Einrichtungen (Universität oder Lehrkrankenhaus weltweit) zu wählen und ein passendes Programm zusammenzustellen. Schließlich wird auch noch die Möglichkeit angeboten, verschiedene Programme (Erasmus, Kooperationen, Freemover) zu kombinieren, um gewisse Inkongruenzen von Studienprogrammen an unterschiedlichen Universitäten ausgleichen zu können. Im Studienjahr 2018/19 wurden daher nur zugkonforme Auslandsaufenthalte seitens der MedUni Wien ermöglicht, woraus sich ein gewisser Rückgang an Anzahl der Outgoings bei den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen im 5. Studienjahr ergab, aber im Gegenzug eine äquivalente Aufnahme von Incoming Studierenden erlaubte.

### **Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals**

Für NachwuchswissenschaftlerInnen ist ein Auslandsaufenthalt auf dem Weg zur Professur unabdingbar – der wissenschaftliche, persönliche und kulturelle Austausch an ausländischen Spitzenforschungsinstitutionen ist eine bereichernde Erfahrung und unterstützt die Karriere. Grundsätzlich sind insbesondere Mobilitätsdaten, die einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten übersteigen für die weitere Laufbahn von Mitarbeitern relevant. Um die Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen zu unterstützen hat die Universität ein Stipendienprogramm zur Mobilitätsförderung. Die Lehrendenmobilität soll ebenfalls weiter gesteigert werden. Eine Steigerung der Erasmus+ Lehrendenmobilität an der MedUni Wien soll durch Etablierung der neuen Karrieremodelle und mit Kooperationspartnern umgesetzt werden. Die MedUni Wien ist Mitglied des ASEAN-EUROPEAN UNIVERSITY NETWORK, des EURASIA-PACIFIC-UNINET und betreibt Programme mit der Slowakei, der Tschechischen Republik, Ungarn und im Rahmen des CEEPUS Central European Exchange- und des TEMPUS-Programms. Im Bereich Lehrendenmobilität ist aufgrund des niedrigen Ausgangswertes eine deutliche Steigerung erwünscht. Allerdings werden viele Auslandsaufenthalte von den Lehrenden tatsächlich durchgeführt ohne die Möglichkeit ERASMUS in Anspruch zu nehmen.



**Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster.**

Um die Attraktivität der Universität für internationale ForscherInnen und Lehrende zu erhöhen, sind folgende Programme an der MedUni Wien etabliert:

- Observer- und Fellowships (incoming): Observers vertiefen ihre Fähigkeiten in einem Fachbereich ohne „hands-on“ Training. Für ein Observer Programm kann sich jede/r InteressentIn mit Medizinabschluss bewerben. Der Fokus eines Observerships liegt in klinischer Erfahrungserweiterung und Einblick in die österreichische tertiäre Gesundheitsversorgung. Durchschnittlich werden 200 ObserverInnen p.a. zugelassen, die bis zu sechs Monate an einer Organisationseinheit eingebunden sind. Fellows sind nicht Teil des regulären klinischen Betriebs, können jedoch unter Supervision ihr Fachwissen auch „hands-on“ erweitern. Durchschnittlich absolvieren über 50 InteressentInnen p.a. ein Clinical oder Research Fellowship.
- Gastprofessuren und Adjunct Professorships: Derzeit werden etwa 20 Gastprofessuren p.a. verliehen. GastprofessorInnen werden für mindestens zwei Monate bis maximal zwölf Monate bestellt und sind berechtigt, die Funktionsbezeichnung „GastprofessorIn“ zu führen. Durch die Bestellung entsteht weder ein Arbeitsverhältnis noch eine Zuordnung zur Gruppe der UniversitätsprofessorInnen gem. § 94 Abs. 2 Z 1 UG. Die Nominierung zum Gastprofessor/zur Gastprofessorin erfolgt auf Vorschlag durch eine OEL. Neben den Lebenslauf fließen insbesondere der wissenschaftliche Werdegang und das Publikationsverzeichnis in die Beurteilung ein. Bei Adjunct Professorships handelt es sich um Ehrentitel, die an herausragende Persönlichkeiten verliehen werden, welche mit der MedUni Wien eng verbunden sind. Nominierte sollen über eine herausragende Reputation und einen entsprechenden akademischen track-record verfügen. Die Verleihung dieses Ehrentitels stärkt das wissenschaftliche Netzwerk und macht Kooperationen sichtbar. Der Titel wird befristet für drei Jahre verliehen und begründet keinerlei Rechtsverhältnis oder finanzielles Commitment der MedUni Wien. Es wurden bis dato über 90 Adjunct Professorships verliehen.
- Ergänzend dazu können auch die „Visiting Scientist“ als postgraduelle Karrieremöglichkeit an der MedUni Wien angeführt werden.

## 9 Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien

Von der Universitätsbibliothek der MedUni Wien wird medizinische Fachliteratur in elektronischer und gedruckter Form zur Unterstützung von Forschung und Lehre an der MedUni Wien beschafft, erschlossen und bereitgestellt. Die elektronischen Ressourcen der Bibliothek können von Forschenden und Studierenden via Remote Access vom persönlichen Arbeitsplatz zu Hause genutzt werden. Dank des vorhandenen WLAN-Zugangs können externe NutzerInnen mit eigenem Laptop die Online-Ressourcen in der Universitätsbibliothek aufrufen.

### ➤ **Fachdatenbanken**

Die Universitätsbibliothek lizenzierte 2019 für die Literatursuche die Fachdatenbanken Web of Knowledge mit dem Evaluierungstool Journal Citation Reports (JCR), Scopus, MedLine (via OVID und EBSCO), Carelit, Cinahl, Psycinfo, Psyndex und die Post-Review Datenbank F1000. Für den Bereich der evidenzbasierten Medizin standen die Cochrane Library (via Ovid), Dynamed und UpToDate (Lizenz via Wiener Krankenanstaltenverbund) zur Verfügung.

Über den von 335 Bibliotheken kooperativ betriebenen Katalog namens Datenbankinformationssystem (DBIS) können alle berechtigten BenutzerInnen die lizenzierten Datenbanken, aber auch viele frei verfügbare Datenbanken aufrufen.

### ➤ **Elektronische Zeitschriften**

Bereits seit 2013 bezieht die Universitätsbibliothek der MedUni Wien als erste österreichische Hochschulbibliothek sämtliche Zeitschriften ausschließlich in der Online-Version.

Die von der Universitätsbibliothek lizenzierten ca. 5.730 elektronischen Zeitschriften wurden auch 2019 über verschiedene Plattformen, wie z.B. die Bestandssuchmaschine der Bibliothek (Primo), PubMed (mit Links zu verfügbaren Volltexten) und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), die derzeit von 654 Bibliotheken kooperativ betrieben wird, zugänglich gemacht.

Im Berichtsjahr wurden 1.745.826 Volltext-Downloads aus lizenzierten Zeitschriften registriert, was bedeutet, dass täglich ca. 4.783 Volltextartikeln aus elektronischen Zeitschriften von Angehörigen der MedUni Wien heruntergeladen wurden.

### ➤ **Fernleihe und Dokumentenlieferdienst**

Angehörige der MedUni Wien, die für Forschung und Lehre Literatur benötigen, die an der Universitätsbibliothek nicht vorhanden ist, können diese über den von der Universitätsbibliothek betriebenen Dokumentenlieferdienst oder per Fernleihe anfordern. Literaturanforderungen von anderen Institutionen werden durch die Universitätsbibliothek in gleicher Weise erledigt. Im Rahmen der Fernleihe bzw. des Dokumentenlieferdienstes subito wurden 2019 5.725 Aufträge (Bestellungen von MitarbeiterInnen der MedUni Wien, aber auch von auswärts) erledigt.

### ➤ **Elektronische Bücher**

2019 konnte das Angebot an elektronischen Büchern um 948 Titel erweitert werden, sodass dieses mittlerweile ca. 8.500 gekaufte sowie 1.170 lizenzierte Titel zählt. Ein wesentliches Kriterium für die Erweiterung des Angebotes sind die Bedürfnisse der Studierenden. Neben Pschyrembel Premium und den Lehrbüchern von Thieme und Elsevier, Urban & Fischer umfasst die Sammlung der elektronischen Bücher aber auch alle deutschsprachigen medizinischen Titel des Springer Verlages (ab 2005), die Neuroscience Collection (ab 2012) und die German Medical Collection (ab 2013) von Elsevier, sowie einzelne Titel der Verlage de Gruyter, Wiley, Oxford University Press, Taylor & Francis, Cambridge University Press und Ovid. 2019 wurden insgesamt 1,506.639 Zugriffe auf die elektronischen Bücher

der Universitätsbibliothek verzeichnet, was bedeutet, dass 2019 täglich ca. 4.110 Kapitel aus elektronischen Büchern von Angehörigen der MedUni Wien heruntergeladen wurden.

➤ **Entlehnung und Lehrbuchsammlung**

2019 umfasste der aktuelle Buchbestand in der Wissenschaftlichen Bibliothek 42.586 Bände, in der Lehrbuchsammlung 13.076 Bücher. Im Berichtsjahr wurden 62.635 Entlehnungen und 112.786 Verlängerungen von 7.733 AusleiherInnen registriert.

➤ **Weitere Services für Studierende**

Auch im Berichtsjahr 2019 stellte der StudentInnenlesesaal ein wichtiges und aufgrund seiner großzügigen Öffnungszeiten (täglich von Montag bis Sonntag 9.00-21.30 Uhr) von den Studierenden sehr gut angenommenes Service der Universitätsbibliothek dar.

➤ **Teaching Library**

Im Rahmen der Teaching Library wurden von der Universitätsbibliothek Schulungen und Führungen für die verschiedenen Benutzergruppen der Bibliothek angeboten:

Noch vor Semesterbeginn kamen im Herbst 2019 rund 400 StudienanfängerInnen im Rahmen der freiwilligen ÖHMed Campusführungen in die Universitätsbibliothek, um die Grundlagen der Bibliotheksbenutzung kennen zu lernen.

Weiters war die Universitätsbibliothek wieder mit zwei Lehrveranstaltungen in das Curriculum der MedUni Wien eingebunden:

- Vorlesung „Universitätsbibliothek – ein moderner Informations- und Forschungspartner“ in Block 1 („Gesunde und kranke Menschen“),
- Lehrveranstaltung im Kleingruppenunterricht zum Thema „Die Wege zum elektronischen und gedruckten Volltext“ in SSM1/Block 7 („Wissenschaft und Medizin“).

Mit dem Seminar „Vom Literaturzitat zum Volltext“ war die Universitätsbibliothek 2019 auch erstmals im Kursprogramm der Personalentwicklung der MedUni Wien vertreten.

Weiters wurden rund 30 Kurse auch für externe BenutzerInnen (Karl Landsteiner Universität Krems, FHs, Pflegeschulen) sowie Einschulungen für die vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) durchgeführt.

➤ **Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin**

Nachdem im ersten Halbjahr 2019 die Aussiedlung des Gesamtbestandes der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin aus dem Josephinum erfolgte, das zwischen 2019 und 2021 einer Generalsanierung unterzogen wird [siehe Vorhaben 3], konnte im Juli 2019 der Großteil dieser medizinhistorischen Bestände auf der Basis eines provisorischen Benutzungskonzeptes interessierten ForscherInnen wieder zur Verfügung gestellt werden.

Neben der routinemäßigen Betreuung von medizinhistorischen Forschenden und Studierenden ist darauf hinzuweisen, dass 2019 medizinhistorische Bücher aus dem Bestand der Zweigbibliothek in zwei Buchausstellungen in der Hauptbibliothek im AKH („150 Jahre Julius Tandler“, „Medizinische Exlibris“), aber auch im Rahmen der Wiener Festwochen im Rathaus sowie in einer Ausstellung der Schallaburg präsentiert werden konnten.

➤ **Benutzerzufriedenheit und Nutzung**

Auch 2019 wurden die Services der Universitätsbibliothek sehr gut genutzt, wie die entsprechenden Nutzungszahlen unter Beweis stellen.

Bibliotheksbesuche	544.482
Aktive Ausleiher	7.733
Ausleihen und Verlängerungen	175.421
Zugriffe auf E-Zeitschriften (Vollanzeigen von Artikeln)	1,745.826
Zugriffe auf E-Bücher (Vollanzeigen von Buchkapiteln)	1,506.639
Fernleihe und Dokumentenlieferdienst (Artikel-/Buchversand)	5.725

Tabelle 1: Nutzung der Bibliotheksangebote 2019

Seit 2012 wird das Bestreben der Universitätsbibliothek nach ständiger Verbesserung durch ein Qualitätsmanagementsystem unterstützt. Verbesserungsvorschläge werden im Rahmen des Internen und Externen Audits ermittelt bzw. von KundInnen an die Universitätsbibliothek herangetragen; 2019 konnten 20 Verbesserungsvorschläge positiv erledigt werden.

➤ **Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund**

Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien ist eine der großen Teilnehmerbibliotheken am Österreichischen Bibliothekenverbund, an dem sich sämtliche öffentlichen Universitäten sowie zahlreiche weitere öffentliche und private Institutionen beteiligen. Die Bibliothek ist durch deren Leiter in der AG Strategische Planung im Österreichischen Bibliothekenverbund vertreten, ein Mitarbeiter der Bibliothek ist Mitglied des Fachbeirates der lokalen Bibliothekssysteme.

Die Universitätsbibliothek nutzt die von der OBVSG bereitgestellten Verbundprodukte Bibliotheksmanagementsystem (Alma), Bibliothekssuchmaschine (Primo) sowie die Repositorieninfrastruktur (Visual Library) [siehe Vorhaben 2].

Seit der Implementierung des neuen Bibliothekssystems (Alma) steht mit Alma Link-Resolver eine Verlinkungssoftware zur Verfügung, die es BenutzerInnen ermöglicht, im Kontext der jeweiligen Recherche die entsprechenden Volltexte und weitere relevante Bibliotheksressourcen unmittelbar aufzurufen.

Weiters beteiligt sich die Universitätsbibliothek an der Kooperation e-Medien Österreich (KEMÖ), die das Ziel verfolgt, durch den konsortialen Erwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern deutliche Preisreduktionen gegenüber von Einzelabschlüssen zu erzielen.

➤ **Kooperation im Rahmen des Hochschulraumstrukturmittel-Projektes AT2OA**

Die Medizinische Universität Wien beteiligt sich im Berichtsjahr am Hochschulraumstrukturmittelprojekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ (Laufzeit 2017-2020) [siehe Vorhaben 1].

➤ **Bibliothekarsausbildung**

Vier MitarbeiterInnen der Universitätsbibliothek befanden sich im Berichtsjahr in der bibliothekarischen Ausbildung.

- Grundlehrgang des Universitätslehrgangs „Library and Information Studies MSc“ an der Österreichischen Nationalbibliothek (2018/19): erfolgreicher Abschluss 2019
- Grundlehrgang des ULG an der Österreichischen Nationalbibliothek (2019/20)

- Berufsbegleitenden Aufbaulehrgang des ULG an der Universität Wien (2019/20)
- Weiterbildender Masterstudiengang „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ (MA LIS) im Fernstudium an der HU Berlin (2019/20)

Weiters beteiligte sich die Universitätsbibliothek der MedUni Wien 2019 mit folgenden Maßnahmen an den Universitätslehrgängen „Library and Information Studies MSc“ der Universität Wien bzw. der Österreichischen Nationalbibliothek:

- Der Leiter der Universitätsbibliothek war 2019 Vortragender im Grundlehrgang des ULG (Hybrid-Bibliothek bzw. Open Access Publishing) und als Fachexperte Mitglied der Prüfungskommission für die Masterprüfung (Defensio).
- Im Studienjahr 2018/19 bearbeitet eine Projektgruppe im Rahmen des Grundlehrgangs der Österreichischen Nationalbibliothek ein Projekt an der Universitätsbibliothek („Konzeption eines Portals für die Historische Dissertations-Bibliothek“).
- Zwei TeilnehmerInnen aus dem ULG haben 2019 zweiwöchige Praktika an der Universitätsbibliothek gemacht.

Die Vorhaben, die im Bereich der Universitätsbibliothek für die Leistungsvereinbarungsperiode 2019 bis 2021 vereinbart wurden, finden sich in Abschnitt 11.13.1 D2.1. Vorhaben zu Bibliotheken.

## 10 Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen

### **Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Stadt Wien/AKH:**

Am 27.01.2016 wurden die Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung und der Rahmenbauvertrag zwischen Bund und Stadt Wien sowie die Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien / Unternehmung Wiener KAV unterzeichnet und damit die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen für den Klinischen Bereich der MedUni Wien am AKH Wien (Universitätsmedizin Wien) langfristig fixiert. Die Zusammenarbeitsvereinbarung bildet die Grundlage für strategische und operative Entscheidungen, die zwischen den Partnern abgestimmt, transparent vorbereitet und gemeinsam umgesetzt werden. Die Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung sieht die Einrichtung eines partnerschaftlichen Systems zur Steuerung von Struktur, Organisation und Ressourceneinsatz für den klinischen Bereich der MedUni Wien und der TU AKH und die Sicherstellung der Finanzierung des klinischen Bereichs der MedUni Wien und der TU AKH vor. Für die Abgeltung des laufenden klinischen Mehraufwands wurde vereinbart, dass der Bund zusätzlich zur Personalbereitstellung für den ärztlichen Dienst einen jährlichen Ausgleichsbetrag idHv. 40 Mio Euro inkl. USt. zu Gunsten der Stadt Wien leisten wird (Bar-KMA). Die Zahl der von der MedUni Wien zur Verfügung zu stellenden ÄrztInnen wurde mit 1500 VZÄ gedeckelt. Für paktierte Investitionen (Geräteanschaffungen und -erneuerungen, IT, sowie die damit zusammenhängenden baulichen Maßnahmen) werden von beiden Vertragspartnern Mittel in Höhe von 495,8 Mio. Euro (netto) bereitgestellt. Diese Mittel werden zu 33% vom Bund und zu 67% von der Stadt Wien getragen. Im Rahmen der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung haben die Vertragsparteien wirtschafts- und innovationspolitische Ziele, organisationspolitische Ziele, versorgungspolitische Ziele, forschungs- und lehrpolitische Ziele und personalpolitische Ziele festgelegt.

Im Jänner 2016 wurde ein umfassender Investitionsplan bis zum Jahr 2030 für gemeinsame Innovationen von AKH Wien und Medizinischer Universität Wien beschlossen, um die zukünftigen Anforderungen für die medizinische und pflegerische Versorgung und die universitären Aufgaben in Forschung und Lehre bestmöglich erfüllen zu können. Dieser Rahmenbauvertrag umfasst 28 Projekte bis zum Jahr 2030 mit einem Investitionsvolumen von rund 1,4 Mrd. Euro, das zu 60 Prozent von der Stadt Wien und zu 40 Prozent vom Bund getragen wird. In den Bauvorhaben sind auch Forschungsprojekte im Umfang von 132,9 Mio. Euro netto beinhaltet. 100 Mio. Euro davon sind für ein neues Forschungszentrum für Translationale Medizin vorgesehen.

Als erstes Projekt des Rahmenbauvertrags wurde im Februar 2019 die Erweiterung der Flächen für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit psychiatrischen Erkrankungen vorgestellt. Die Umbauten werden im Juni 2020 abgeschlossen sein und dann eine Klinik nach modernsten Standards inklusive Grünbereiche für unsere Patientinnen und Patienten zur Verfügung stehen. Kurz vor Fertigstellung ist die Erweiterung des Herz-Thorax-Zentrums im Ambulanzbereich. Dadurch konnten Flächen durch nicht mehr benötigte Technologien für zusätzliche Ambulanzflächen dieses umfassenden Faches gewonnen werden.

Weitere bereits laufende Bauvorhaben sind die Erneuerung der Produktionsküche bis Juni 2020 zur Aufrechterhaltung höchster Versorgungsqualität für die Verpflegung von PatientInnen und MitarbeiterInnen sowie die Erneuerung des Produktionsbereiches für die Anstaltsapotheke des AKH Wien bis zum Jahr 2021. Ziel ist auch bei der Herstellung von Arzneimitteln, die genau auf die Bedürfnisse der PatientInnen ausgerichtet sind, auf international hohem Niveau zu bleiben.

Projekte in den nächsten Jahren umfassen die Etablierung des Eltern-Kind-Zentrums und den Vollausbau der so genannten Kliniken am Südgarten inkl. Kinder-OP-Zentrum. Die PatientInnen der Kinderheilkunde mit Neonatologie, der Kinderchirurgie und der Geburtshilfe werden durch kürzere Behandlungswege und topmoderne Infrastruktur davon profitieren. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2022 vorgesehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Modernisierung der OP-Ebene 09, verbunden mit Neustrukturierung des OP-Zentrums, optimierten Logistikprozessen und Etablierung modernster Technologien für spezielle OP-Bereiche, sowie der Umbau der notfallmedizinischen und unfallchirurgischen Ambulanzen inkl. der Akutversorgungsbereiche zur Verbesserung der Wegeführungen für gehende und liegende PatientInnen. Im stationären Bereich ist die Modernisierung der Bettenstationen mit Revitalisierung der Infrastruktur geplant, die auch die Umgestaltung der derzeitigen 3-Bett-Zimmer in 2-Bett-Zimmer mit Wohlgefühlcharakter beinhaltet. Begonnen werden die Umbauten im roten Bettenhaus (Ost) im Jahr 2023.

Nach den Intentionen der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung sollen AKH/MedUni klinischer Bereich (Universitätsmedizin) ein führendes Universitätsklinikum mit Entwicklungspotenzial in der medizinischen Versorgung der Wiener Bevölkerung und international anerkannte Forschungs- und Lehrinstitution mit hohem Innovationspotenzial sein. Eine langfristige Sicherstellung und Weiterentwicklung einer PatientInnen-orientierten, zeitgemäßen, bedarfsgerechten medizinischen und pflegerischen Versorgung in hoher Qualität auf Grundlage des derzeitigen Leistungsniveaus und gleichzeitige Entwicklung in universitärer Forschung und Lehre sowie Stärkung des Wissenschafts- und Gesundheitsstandortes Metropolregion Wien ist unter den gegebenen Rahmenbedingungen bei gleichzeitiger Einhaltung der Zielwerte der FZV (Begrenzung des Versorgungsanteils des AKH am KAV, Personalobergrenzen, Mindestquote für Forschung und Lehre) allerdings nicht möglich.

Die dreijährige Entwicklung der Universitätsmedizin Wien zeigt, dass der stationäre Versorgungsanteil des AKH innerhalb des KAV stabil ist und die vorgegebene Obergrenze von 25 % strikt verfolgt wird.

Der derzeitige Anteil der ambulanten Versorgung im KAV liegt hingegen bei 37% anstatt bei eigentlich 28% des für die Stadt Wien ausverhandelten Anteils. Daraus geht hervor, dass die MedUni Wien im ambulanten Bereich wesentlich mehr leistet, als ursprünglich vertraglich fixiert. Eine (langfristige) Entlastung durch die Inbetriebnahme des Krankenhaus Nord ist hier nicht abzusehen, da viele Bereiche ohne Schaffung zusätzlicher Angebote/Ressourcen transferiert wurden. Im Monitoringbericht wurde dezidiert festgehalten, dass mit den vorhandenen Personalressourcen weder die Umsetzung des Medizinischen Masterplans (MMP 2020) noch der vereinbarte Umfang an Forschung und Lehre möglich ist. Trotz Steigerung der Effektivität und Effizienz am Standort AKH/MedUni klinischer Bereich (Universitätsmedizin) und der Steigerung der Wirkungsorientierung in Forschung und Lehre sowie der Gesundheitsversorgung bedarf es somit einer Richtungsentscheidung durch die Vertragspartner Bund und Stadt Wien, wenn diese Ziele auch weiterhin vorrangig verfolgt werden sollen.

### **Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger**

Im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung wurde zur effektiven und effizienten gemeinsamen Steuerung des AKH Wien und des Klinischen Bereichs der MedUni Wien unbeschadet der jeweiligen Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten der beiden Kooperationspartner eine zweigeteilte Leitungsstruktur implementiert, bestehend aus einem Supervisory Board (vier Mitglieder) als strategisches Aufsichts- und Leitungsgremium und einem Management Board (zwei Mitglieder) als operatives Leitungsgremium, die von den beiden Rechtsträgern paritätisch bestellt werden. Es finden

regelmäßige Sitzungen statt und es konnten Maßnahmen und Vorhaben in enger Abstimmung zwischen den Kooperationspartnern trotz der unterschiedlichen Interessenlagen konsensuell umgesetzt werden. Zur Beratung wurde vom Rektorat eine Task Force „Universitätsmedizin“ mit den Arbeitsgruppen Medizinischer Masterplan, Zentrenorganisation, Baulicher Masterplan AKH und Privatmedizin gegründet. An der MedUni Wien werden sukzessive fach- und berufsübergreifende klinische Zentren (Comprehensive Center) etabliert, welche PatientInnenversorgung, Forschung und Lehre auf neuestem wissenschaftlichen Stand sicherstellen. Derzeit sind ein Comprehensive Cancer Center (CCC) und ein Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) und seit 1.1.2020 ein Comprehensive Center for Vascular Medicine (CCVM) eingerichtet. Weiters besteht eine Task Force PatientInnensicherheit, in deren Rahmen fachübergreifende Projekte im Bereich der klinischen Versorgung, Forschung und Lehre definiert werden.

Im ärztlichen Bereich wurden im Hinblick auf die Umsetzung des KA-AZG neu im Rahmen einer Task Force „KA-AZG“ eine bedarfsorientierte Dienstplanstruktur entwickelt und alternative Arbeitszeitmodelle (Rufbereitschaften, verschobene Dienste, Spätdienste, Wechseldienste) an verschiedenen Kliniken etabliert. Im Rahmen einer vom Rektorat initiierten Task Force „ÄrztInnenausbildung“ wurden im Zusammenwirken mit der Ärztlichen Direktion strukturelle und organisatorische Standards für die neue ÄrztInnenausbildung erarbeitet und drei Arbeitsgruppen („Operative Umsetzung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen“, „Evaluation“ und „Strategie“) eingerichtet.

Ergänzend dazu wurden in bewährter Form relevante Themen in den elf Arbeitspaketen „Administration Klinischer Studien“, „Personalmanagement“, „IT“, „Gebäudemanagement“, „Arbeitnehmer/innenschutz“ und „Sicherheitskonzepte“, „Controlling“, „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“, „Recht“, „QM“, „Risikomanagement“ und „externe Einsendungen“ behandelt.

Die Universitätszahnklinik wurde als 100%-ige Tochtergesellschaft der MedUni Wien ausgegründet, die von der MedUni Wien mit der Durchführung der PatientInnenversorgung und von Teilen der Lehre beauftragt ist und als selbstständiges Ambulatorium nach dem KAKuG geführt wird. Als "beauftragte" Lehre gilt das 72-Wochenpraktikum für Studierende der Zahnmedizin, welches die Studierenden im Rahmen eines Unit-Systems absolvieren und dabei unter Aufsicht PatientInnen behandeln. Die Studierenden erwerben mit dem Abschluss des Studiums auch die Berufsberechtigung als Zahnarzt/Zahnärztin. Die PatientInnenfrequenz ist im Jahr 2019 weiter gestiegen.

### **Evaluation der Facharztausbildung am AKH Wien 2019**

Eine regelmäßige Erhebung der Zufriedenheit mit der Facharztausbildung ist ein Anliegen der Ärztlichen Direktion und des Rektorats, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Ausbildungsqualität am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien (AKH) kontinuierlich zu verbessern. Deswegen wurde die Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement wie schon 2017 mit der Abwicklung der Erhebung (durchgeführt im Juli/August 2019) und der anschließenden Datenauswertung betraut.

Alle Ärztinnen und Ärzte, die sich Stand Juni 2019 in der Facharztausbildung am AKH befanden, wurden zur Teilnahme an der Evaluation aufgefordert. Diese wurde via Online-Umfrage (mittels TAN) in MedCampus durchgeführt. Die Rücklaufquote betrug 44,57%, dies entspricht einer leichten Steigerung gegenüber 2017.



Die in der Befragung erhobenen Bewertungskriterien der FachärztInnen-Ausbildung werden durchgehend besser bewertet als in der Befragung 2017.

Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse, werden mit Kliniken, die vergleichsweise schlechter abgeschnitten haben, Gespräche geführt und interne Ausbildungsaudits durchgeführt.

### **Aufgaben im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens, Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, (...), Entwicklung der Telemedizin, etc.)**

Von der MedUni Wien werden verschiedene Leistungen im Gesundheitswesen über die Mitwirkung am klinischen Betrieb des AKH Wien hinaus erbracht: Im Rahmen des Österreichischen Programms zur Früherfassung von angeborenen Stoffwechselerkrankungen und Hormonstörungen ("Neugeborenen-Screening") werden seit Mitte der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde zentral für ganz Österreich alle Neugeborenen auf seltene angeborene Erkrankungen untersucht. An verschiedenen vorklinischen Einrichtungen werden mit Befundungen zusammenhängende Laboruntersuchungen (insbesondere am Zentrum für Virologie, am Zentrum für Pathophysiologie, Immunologie und Infektiologie, am Zentrum für Anatomie und Zellbiologie, am Zentrum für Physiologie und Pharmakologie und am Zentrum für Pathobiochemie und Genetik) durchgeführt, deren Ergebnisse für Zwecke der Forschung und Lehre herangezogen werden (Forschungsdatenerhebung). Weiters besteht ein Impfambulatorium am Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie (Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin). Forensische DNA-Analysen werden durch eine ausgelagerte 100%-Tochter (Forensisches DNA-Zentrallabor Wien GmbH) erstellt. Telemedizinische Anwendungen werden in der akademisch-klinischen Versorgung in verschiedensten Kliniken integriert. Am Zentrum für Gerichtsmedizin werden durch Staatsanwälte und Gerichte beauftragte Obduktionen durchgeführt. Durch die Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin wird die Spenderdatei Wien im Rahmen des Österreichischen Stammzellregisters (im Auftrag der GÖG) betrieben. Zahlreiche MitarbeiterInnen der MedUni Wien haben wichtige Funktionen in Gremien der öffentlichen Gesundheitsversorgung und -Steuerung inne.

### **Bericht über die Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens**

Die postgraduellen Weiterbildungsprogramme sind spezifisch auf die Bedürfnisse berufstätiger Personen ausgerichtet, die bereits über einen universitären Abschluss oder eine allgemeine Universitätsreife inklusive einschlägiger beruflicher Erfahrung verfügen, und die sich gezielt in einem bestimmten Themenbereich professionell weiterbilden möchten. Es werden folgende Formen universitärer Weiterbildung angeboten:

- Kurse, Workshops
- Zertifikatskurse
- Universitätslehrgänge

Für Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse sind Curricula gemäß den einschlägigen Bestimmungen des UG 2002 und der Satzung der Medizinischen Universität Wien zu erlassen. Die Curricula sind in der Regel in modularer Form sowie berufsbegleitend gestaltet. Die folgenden Lehrgänge bzw. Zertifikatskurse – teilweise mit Kooperationspartnern – fanden im Jahr 2019 statt ("Intakes"):

**Universitätslehrgänge:**

Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement

Arbeitsmedizinische Fachassistenz

Clinical Research

Esthetic Dentistry

Gender Medicine

Health Care Management AE

Health Care Management MBA

Intensivpflege

Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED)

Medizinische Hypnose

Medizinische Physik AE

Medizinische Physik MSc

Parodontologie

Periodontology und Implantology

Prothetik –Interdisziplinäre Therapiekonzepte

Psychotherapieforschung

Public Health (2 intakes)

Study Management – Zertifizierte Studienassistenz

Study Management – Akademisch geprüfte/r StudymanagerIn (AE)

Study Management – Master of Science (MSc) in Study Management

Toxikologie

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis

Transkulturelle Medizin und Diversity Care

Zertifikatskurse:

Krisenintervention und Suizidprävention

Schlafcoaching


**Postgraduelle Lehrgänge in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien:**


Master of Advanced Studies (MAS) in Versicherungsmedizin, Universität Basel


## 11 Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7

### 11.1 A2 – Gesellschaftliche Zielsetzungen

#### 11.1.1 A2.2 Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Medizinische Versorgung GUEP: 8 EP pp 64</b>	Mitwirkung an gemeinsamer Steuerung der Versorgungsleistung für die Stadt Wien (28% ambulanter, 25% stationärer Anteil am KAV).	<b>2019:</b> laufende Kennzahlenevaluierung <b>2021:</b> Mitwirkung bei der gemeinsam mit dem AKH Wien vorgesehenen Umsetzung der Ziele der Zielsteuerung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Für die Erreichung der langfristig ausgerichteten Ziele, Strategien und Weichenstellungen liegen transparente Grundlagen vor: die Ergebnisse des Monitoringberichts, der Bericht zur Optimierung der Personalbedarfsplanung und des Personaleinsatzes im AKH Wien. Somit ist die laufende Kennzahlenevaluierung Bestandteil des Monitoringsystems zur Einhaltung der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung „AKH/MedUni Wien klinischer Bereich (Universitätsmedizin)“. Aus dem Datenmaterial ergibt sich, dass die in der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung definierten Ziele nicht mit den definierten Obergrenzen vereinbar sind. Es bedarf daher einer Richtungsentscheidung über die weitere Vorgehensweise und eine Anpassung des Vertrages.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>MORE/ Nostrifikations-verfahren GUEP: 8 EP pp 47</b>	Mitwirkung am Projekt MORE: Unterstützung für Nostrifikationswerber/innen mit Flüchtlingsstatus, Kooperation mit Fonds Soziales Wien.	<b>2019:</b> Evaluierung und Neuausrichtung <b>2020:</b> Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Basierend auf der Uniko MORE Evaluation wurden folgende Vorschläge zur Weiterentwicklung des Projektes „MORE“ ausgesprochen, welche die MedUni Wien im Jahr 2019 mit den folgenden Maßnahmen weitergeführt hat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zuweisung zum Vorstudienlehrgang (Ergänzungsprüfung Deutsch und gegebenenfalls andere Ergänzungsprüfungen wie Biologie, Mathematik, Physik)</li> <li>➤ Übernahme des Deutschkurskostenbeitrags durch die Universität</li> <li>➤ Weiterführung des Buddies/MentorInnensystem</li> </ul>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Med-AT: Barriereabbau zum Diplomstudium Humanmedizin GUEP: 8b EP pp 47 Positionspapier Allgemeinmedizin</b>	<p>a) Ausbau Junior Scientist Programm</p> <p>b) Maßnahmen zur Bekanntmachung der Med-AT-Inhalte an Schulen (insbesondere „Brennpunktschulen“) und Motivation von Schüler/innen mit „bildungsfernem“ Elternhaus zur Bewerbung um einen Studienplatz</p> <p>c) Jährliche Analyse der Sozialstruktur der MedAT-Bewerber/innen; Analyse der sozialen Durchmischung des Studiums N202</p>	<p>a) 2019-2021: Ausbau eines Junior Scientist Programmes („Besuchsprogramme in wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität) durch Kooperationen mit Schulen und Bildungsdirektionen für Kinder bzw. Jugendliche mit „bildungsfernem“ Hintergrund</p> <p>b) 2019: Kontaktaufnahme via Bildungsdirektionen zur Bekanntmachung der MedAT-</p>	

		<p>d) Barrierefreier Med-AT für Studierende mit Behinderung/ Beeinträchtigung</p>	<p>Inhalte; Erarbeitung eines Kooperationskonzepts mit Bildungsdirektionen zur Motivation von Schüler/innen mit „bildungsfernen“ Eltern für Bewerbung um einen Studienplatz; Konzipierung einer Bildungs-initiative gemeinsam mit den Bundesländern                  2020: Umsetzung des Konzepts einer Bildungs-initiative in Kooperation mit Schulen                  2021: Vor Ort Besuche</p> <p>c) 2019-2021: jährliche Erhebung der Sozialstruktur der Bewerber/innen MedAT; jährliche Evaluierung der Testfairness des MedAT                  2019: Vorbereitung Analyse Studium N202                  2020: Durchführung Analyse Studium N202                  2021: Ergebnisse und Maßnahmenableitung</p>	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b></p>				
<p>Ad a.): Im Jahr 2019 wurde begonnen gemeinsam mit der AMSA ein „Junior Scientist“ Programm zu etablieren.</p> <p>Ad b.): Informationen über das Beratungsangebot der MedUni Wien wurden an die Bildungsdirektionen für Wien, Niederösterreich und Burgenland übermittelt, mit dem Ersuchen, dieses Angebot an die Schulen im jeweiligen Bundesland weiterzugeben. Ebenso erfolgte die Teilnahme an Bildungstagen und -messen an Schulen in Wien und Niederösterreich.</p> <p>Ad c.): Die mittels des Formulars UStat 1 erhobenen Daten zum Bildungshintergrund der Eltern wurden ausgewertet. Die zum MedAT 2019 erfolgten psychometrischen Analysen, insbesondere zum Testgütekriterium Fairness (inkl. Sozialstatus), liegen als Bericht vor. In Ergänzung dazu führt das IHS im Auftrag des BMBWF die Evaluierung der Zugangsregelungen nach § 71b, § 71c, § 71d, UG 2002 durch.</p> <p>Ad d.): Um spezifisch auf die Bedürfnisse von Personen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung eingehen zu können, wurde ein Konzept (u.a. Formular zu relevanten Funktionsbeeinträchtigungen, Testbedingungen) entwickelt und dieses im Rahmen des Aufnahmeverfahrens MedAT 2019</p>				

umgesetzt. Auf die Anliegen wurde in Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten, dem Vizerektorat für Lehre sowie der Rechtsabteilung individuell eingegangen und (organisatorische) Maßnahmen am Testtag gesetzt.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<p style="text-align: center;"><b>Erhöhung der Chancengleichheit unterrepräsentierter Gruppen GUEP: 8 EP pp 25</b></p>	<p>a) Audit Hochschule und Familie b) Weiterentwicklung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Studierende mit Behinderung und Beeinträchtigung c) Sozialtopf</p>	<p>2019-2021: a) Weiterführung der Aktivitäten im Rahmen des Audits Hochschule und Familie b) Weiterführung bzw. Evaluation und evtl. Anpassung folgender Maßnahmen:  <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Eingerichteter Behindertenbeirat</li> <li>➤ Behinderten-Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende und Mitarbeiter/innen</li> <li>➤ Behindertenbeauftragte für behindertengerechte Studienbedingungen</li> <li>➤ Lehrveranstaltung Österreichische Gebärdensprache</li> <li>➤ Wahlfach für Studierende „Gehörlose Patient/innen“</li> </ul> c) Jährliche Gewährleistung des mit der ÖH gemeinsam eingerichteten Sozialtopf für Härtefälle inklusive Studierende mit Pflege und Kinderbetreuungsaufgaben und schwangere Studierende</p>	

Erläuterung zum Ampelstatus:	
<p>Ad a.) Die Aktivitäten im Rahmen des Audits hochschuleundfamilie wurde fortgeführt, nähere Ausführungen diesbezüglich sind dem Abschnitt 5.6 „Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten“ zu entnehmen.</p>	
<p>Ad b.) Die aufgezählten Maßnahmen (Behindertenbeirat, Behinderten-Referat, ...) wurden fortgesetzt, das Wahlfach für Studierende „Gehörlose PatientInnen“ wurde im Jahr 2019 angeboten, ebenso wurde die Lehrveranstaltung „Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) für MedizinerInnen“ multipel im Studienjahr 2018/19 und 2019/20 abgehalten.</p>	
<p>Ad c.) Bereits seit dem 1. März 2016 – wie auch im Jahr 2019 - können Studierende der Medizinischen Universität Wien um die Vergabe von Mitteln aus dem Sozialfonds der ÖH Med Wien und MedUni Wien ansuchen. Damit soll einerseits Studierenden geholfen werden, die in eine finanzielle Notlage geraten sind, oder aber jene überstützt werden, bei denen soziale Bedürftigkeit besteht. Der Kinderfonds wiederum fördert Studierende der Medizinischen Universität Wien mit Kindern. Im Rahmen des 5. Studienjahres wurde Studierenden ein Fahrtkostenzuschuss für Tertiale in Niederösterreich gewährt.</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	<b>Entschädigung KPJ GUEP: 8 EP pp 47</b>	Vereinbarung mit KA-Trägern zur Finanzierung gem. § 35 (2) UG sowie in den Lehrordinationen durch die Träger.	2019: Vorbereitung 2020: Flächendeckende Umsetzung Finanzierung erfolgt durch den KA-Träger	


Erläuterung zum Ampelstatus:	
<p>Verträge mit Lehrkrankenhäusern wurden abgeschlossen, die Entschädigungen werden in Entsprechung des Universitätsgesetzes von den KA-Trägern direkt an die Studierenden gezahlt.</p>	


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------

Vorhaben 6	<b>Diversity-Angebote</b> GUEP: 8b EP pp 46	Erweiterung des Diversity-Angebots für alle Universitätsangehörigen für die Bereiche Monitoring, Aufbau und Verbreiterung von Diversitätskompetenz, Vernetzung und Austausch von Beispielen guter Praxis.	2019: Diversity Monitoring, Vernetzungsveranstaltungen, Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen „Diversity-Tagung“  2020: Erweiterung des Pools an für Universitätsangehörige angebotenen e-Ressourcen zum Thema Diversity  2019-2021: Seminarangebot zur Selbst- und Strukturreflexion und dem Ausbau der individuellen Diversitätskompetenz: Überlegungen zur Integration von Diversitätsdimensionen bzw. eines intersektionalen Zugangs in Lehre und Forschung (z.B. Migrationsmedizin unter Betrachtung geschlechterspezifischer Aspekte)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im Sinne der Förderung einer bewussten Auseinandersetzung mit Diversität an der MedUni Wien wurde am 26. November 2019 im Rahmen der Übergabe des Veronika-Fialka-Moser- Preises eine feierliche, öffentlichkeitswirksame Veranstaltung im großen Rektoratssaal der MedUni Wien abgehalten. Die Veranstaltung war offen nicht nur für MedUni Wien-MitarbeiterInnen, sondern richtete sich auch an die interessierte, fachnahe Öffentlichkeit. Das Veranstaltungsformat beinhaltete auch eine wissenschaftliche Keynote von Peter Klimek zum Thema „Big Data und Diversität“. Im gleichen Jahr wurde mit der Überarbeitung des Seminarangebots zur Selbst- und Strukturreflexion und dem Ausbau der individuellen Diversitätskompetenz begonnen und ein gemeinsames Seminarangebot mit dem AKH zum Thema „Diversität“ lanciert.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------



Vorhaben 7	<b>Veronika Fialka Moser Diversity-Preis GUEP: 8b EP pp 45</b>	Incentivierung von Diversity Projekten.	2019: Neuausrichtung 2020: Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Mit dem Veronika-Fialka-Moser Diversity Preis möchte die MedUni Wien Leistungen in diesem Bereich honorieren und Vielfalt sichtbar machen. Benannt ist der Preis nach Veronika Fialka-Moser, Professorin für Physikalische Medizin und Rehabilitation, um ihre langjährigen Verdienste im Bereich Diversity Management an der MedUni Wien zu würdigen. Alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Lehrenden der MedUni Wien waren 2019 dazu angehalten, Beiträge in den Kategorien „Forschung“ und „Lehre“ einreichen. Insgesamt gab es dieses Jahr 22 Einreichungen: 13 in der Kategorie „Forschung“, 9 in der Kategorie „Lehre“. Zusätzlich zu den GewinnerInnen wurden dieses Jahr wie auch schon im Jahr davor Anerkennungspreise für die 2. und 3. gereihten Einreichungen vergeben.</p> <p>Für die Neuausrichtung des Preises wurde - beginnend mit Herbst 2019 - ein neues inhaltliches Konzept als auch ein zeitlich adaptierter Ablaufplan erarbeitet. So wird im Jahr 2020 die Verleihung des Veronika-Fialka-Moser-Diversitäts-Preises am Tag der Universität am 12. März 2020 stattfinden.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 8	<b>ERA Roadmap (Priority 4): Gender Forschung GUEP: 8a EP pp 45</b>	Positionierung der MedUni Wien als Vorreiter im Bereich der Gender Forschung.	2019: Evaluierung des Stärkefeldes in Forschung, Lehre und Universitätslehrgang (ULG) Gender Medicine; Modul zu Diversity-reflektierter Didaktik, gendered innovation circles 2020: Neuausrichtung der Unit <b>Siehe Kapitel B1.</b>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die Gender Medicine Unit (Leiterin: Alexandra Kautzky-Willer, beheimatet an der Klinischen Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel) ist der Ankerpunkt des transdisziplinären Forschungsnetzwerks zu Gender Medicine an der MedUni Wien. Intensive Kooperationen bestehen mit der Section for Science of Complex Systems, der Nuklearmedizin, der Psychiatrie, der Nephrologie, dem Institut für Outcomes Research und dem Zentrum für Public Health sowie der VAMED und dem der VAMED gehörigen Gender Institut in Gars am Kamp (Kooperation zur anwendungsorientierten geschlechter-spezifischen Forschung in den VAMED Gesundheitseinrichtungen, insbes. den Rehabilitationszentren.).</p> <p>Im Jahr 2019 wurden zusätzlich die gesamten Publikationen der MedUni Wien in Hinblick auf die Integration von ‚Gender‘ analysiert.</p> <p>Im Bereich ‚Lehre‘ werden die inneruniversitären hauptverantwortlichen AkteurInnen durch die AG ‚Gender und Diversity im Curriculum‘ unterstützt, die derzeit ein Qualifikationsprofil ZU ‚Gender und Diversität‘ erarbeitet. Ebenso werden die einzelnen Curriculumplanungsteams durch die Stabstelle Gender</p>				


Mainstreaming und Diversity bei der Auseinandersetzung mit Gender- und Diversitätsaspekten unterstützt. Dazu gibt es auch elektronisch verfügbare Werkzeuge (z.B. Gender/Diversity Lens Tools) und Literatur.  
 Nähere Informationen sind dem Abschnitt 2.3 Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen/ Abschnitt 2.3 (iv) 2.3 Gender Medizin (siehe auch Vorhaben A2.2.8) zu entnehmen.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 9	<b>ERA Roadmap (Priority 4): Gender Mainstreaming GUEP: 8a, 8b EP pp 22, 45, 48</b>	Umsetzung des in der Satzung der MedUni Wien verankerten Frauenförderungs-/ Gleichstellungsplans	bis 2019: Umsetzung der Inhalte des Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans, Mentoring Programm, weitere Beteiligung bei <a href="http://www.genderplattform.at">www.genderplattform.at</a> 2019-2021: Weiterführung bestehender Angebote im Bereich Gender Kompetenz	

**Erläuterung zum Ampelstatus:**


Im Jahr 2019 fand eine Analyse der in Frauenförderungs- und Gleichstellungsplan festgeschriebenen Inhalte statt, mit dem Ergebnis, dass die wesentlichen Eckpunkte desselben an der MedUni Wien bereits erfolgreich etabliert sind. Parallel dazu wurde an der Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity ein Monitoring-System eingerichtet, welches den Umsetzungsgrad der einzelnen Initiativen überwacht. Die bereits bestehenden Genderkompetenzseminare erfreuen sich an der MedUni Wien einer breiten Resonanz und werden auch für die kommenden Jahre einen wertvollen Bestandteil des Diversity-Seminarangebots der Stabstelle Gender Mainstreaming darstellen. In diesem Bereich findet auch in unterschiedlichen Plattformen regelmäßig eine österreichweite Vernetzung mit ExpertInnengremien zwecks Austausch und Kooperation statt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------


Vorhaben 10	<b>Angebote für Menschen mit Behinderungen</b> <b>GUEP: 8b</b> <b>EP pp 46</b>	Erweiterung der Angebote des Behindertenreferates und Umsetzung von Baumaßnahmen am MedUni Campus. Ermöglichung MedAT Zugang; gem. UniNEtZ; Agenda 2030	2019: Konzept 2020: Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Wie im Entwicklungsplan der MedUni Wien festgehalten, ist ein Behindertenreferat und ein Beirat zur Förderung und Integration von MitarbeiterInnen und Studierenden mit Behinderungen eingerichtet. Zusammensetzung und Aufgaben des Beirats sind in der Satzung der MedUni Wien festgelegt, wobei an der MedUni Wien tätige Personen mit und ohne Behinderungen in gleichem Ausmaß darin vertreten sein sollen. Aufgaben des Beirats sind Förderung und Integration Angehöriger der MedUni Wien mit Behinderungen in allen Belangen des universitären Lebens. Dazu zählen Einsatz von barrierefreien Baumaßnahmen, entsprechende Ausstattung für Forschung und Lehre und behindertengerechte Gestaltung von Studien sowie des Aufnahmeverfahrens MedAT.</p> <p>So wurde für Personen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung am MedAT Testtag (5.7.2019) ein eigener, barrierefreier Bereich samt Testleitung eingerichtet.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 11	<b>Public Engagement</b> <b>GUEP: 8</b> <b>EP pp 15, 48</b> <b>SGD: 3</b>	Verstärkte Interaktion mit der Gesellschaft und der interessierten Öffentlichkeit unter Einbeziehung des SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ sowie Teilnahme an Citizen Science-Aktivitäten; Erhöhung der Sichtbarkeit der Marke MedUni Wien im öffentlichen Raum; Absolvent/innenbindung durch Mitgliedschaft im Alumni Club der MedUni Wien.	bis 2020: Errichtung eines MedUni Shops und einer Alumni Lounge im AKH Wien; Abstimmung der Kommunikationsmaß mit dem AKH Wien inkl. Verwendung eines Composite-Logos 2019-2021: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fundraising Aktivitäten insbesondere für das Zentrum für Präzisionsmedizin; Public Engagement Aktivitäten (Teddybären- Krankenhaus, Volkshochschule, etc.)</li> <li>➤ Citizen Science-Aktivitäten (Pollenwarndienst, Patient/innen-Involvierung etc.) sowie Förderung und Weiterbildung in Open Innovation</li> </ul>	

Erläuterung zum Ampelstatus:	
<p>Für 2019 konnten alle Meilensteine erreicht werden: Der MedUni Shop und die Alumni Lounge wurden 2019 fertig gestellt und sind erfolgreich in Betrieb. Bei allen Kommunikationsaktivitäten, die den gemeinsamen Bereich MedUni Wien / AKH Wien (Klinik) betreffen, kommt das gemeinsame Composite Logo zur Anwendung.</p> <p>Fundraising Aktivitäten befinden sich im Laufen (Kampagnen, Vorträge, Kommunikationsmittel, Fundraising Dinner).</p> <p>Public Engagement Maßnahmen finden regelmäßig statt und werden ausgebaut (Gesundheitstalk, Lange Nacht der Forschung, Teddybärkrankenhaus, KinderUni Medizin, MiniMed Studium u.a.), ebenso finden Citizen Science Aktivitäten statt, wie z.B. Pollenwarndienst. (Siehe auch Abschnitt 1.2 Gesellschaftliche Zielsetzungen).</p> <p>Im Bereich „Förderung und Weiterbildung in Open Innovation“ gibt es eine Kooperation mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft.</p>	


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 12	<b>Science and Health literacy</b> GUEP: 8 EP pp 48	Maßnahmen zur Bekanntmachung von medizinischen und wissenschaftlichen Inhalten (z.B. Kinder-Uni, Tag der offenen Tür, MiniMed, Gesundheitstalk, Lange Nacht der Forschung).	2019: Konzept zur Weiterentwicklung 2020: Implementierung 2019-2021: Fortführung des Science and Health Literacy Aktivitäten-Konzepts	

Erläuterung zum Ampelstatus:	
<p>Das Konzept wurde 2019 erarbeitet, der Ausbau und Erweiterung der Aktivitäten befinden sich in Planung.</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 13	<b>Responsible Science</b> GUEP: 8c, 8d EP pp 48	Medizin ist in besonders hohem Ausmaß gefordert verantwortlich gegenüber der Gesellschaft zu agieren und die verschiedenen Aspekte der Ethik weiterzuentwickeln.	2019-2021: ➤ Einbringung der Ethik-Kompetenz der Meduni Wien in nationale Research Ethics-Vorhaben	

			➤ Kommunikation Tierversuchen	zu	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>					
Die Kompetenz der ExpertInnen der Ethikkommission und des UNESCO-Lehrstuhl für Bioethik wird permanent in verschiedene nationale Themen und Vorhaben eingebracht. Kommunikation zu Tierversuchen passiert laufend und es gibt eine abgestimmte Deklaration.					

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 14	<b>Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie GUEP: 8</b>	Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie in Forschung, Lehre und Administration	2020: Verabschiedung der Strategie	-
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Dieses Vorhaben ist für das Berichtsjahr 2019 noch nicht relevant.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 15	<b>Implementierung innovativer Konzepte und Schwerpunktsetzungen im Bereich ko-kreativer, offener Forschungs-,</b>	Zur Verknüpfung dieses Themenbereichs mit den Schwerpunkten der Universität und zur Verstärkung der partizipativen Komponente wird der Beitritt zur Allianz Responsible Science ( <a href="http://www.responsible-science.at">www.responsible-science.at</a> ) und die Kooperation mit dem BMBWF-Zentrum für Citizen	2019: Beitritt 2020: Bericht zur Umsetzung	


	<b>Lehr- und Innovationsprozesse GUEP: 2</b>	Science (www.citizenscience.at) bei der OeAD-GmbH angestrebt.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die MedUni Wien ist seit Jänner 2019 Mitglied der Allianz Responsible Science, für die Kooperation mit dem BMBWF-Zentrum für Citizen Science wurde vom Rektorat eine Kontaktperson nominiert.				


### 11.1.2 A2.3 Ziel zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Schließen des Gender Pay Gap bei kollektivvertraglichen Professor/innen ( §§ 98, 99 Abs.1, 3 und 4 UG ) GUEP: 8a EP pp 21, Kapitel VI	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (WBK 1.A.4 - Normierung Gehaltszahlungen auf Grundlage Jahres-VZÄ, Darstellung Unterschiede „Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne“)	97,1	98	119,45%	99		100		+ 21 %
Das Ziel für das Berichtsjahr 2019 konnte erreicht werden.										


## 11.2 A3 – Qualitätssicherung

### 11.2.1 A3.2 Vorhaben zur Qualitätssicherung


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Akkreditierung Zahnmedizinstitutium GUEP: 3 EP pp 37</b>	Akkreditierung Zahnmedizinstitutium durch eine Akkreditierungsagentur.	2019: Auswahl Akkreditierungsagentur 2020: Durchführung eines Selfassessments und Erstellen eines Berichts 2021: Umsetzung erster Maßnahmen/ Empfehlungen umzusetzen	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Beschlussfassung über die auszuwählende Akkreditierungsagentur wurde am 25. September 2019 im Rektorats-Jour Fixe getroffen und die ACQUIN als Akkreditierungsagentur mit der Durchführung des Verfahrens betraut.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>QM-Weiterbildung ULGs GUEP: 3 EP pp 42</b>	Qualitätsmaßnahmen bei LLL-Programmen	2019: Arbeitspakete 2020: Umsetzung 2021: Vorbereitung Audit	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Ausgehend von den Ergebnissen einer Revision der Abläufe innerhalb der LLL-Programme der Postgraduate Unit (PGU) wurden zwei Arbeitspakete etabliert, die sich zum einen mit der Organisation der PGU und zum anderen mit dem Thema Finanzen auseinandersetzte. Die Ergebnisse der Arbeitspakete wurden am 24. September 2019 allen ULG-LeiterInnen präsentiert, spätestens 2020 werden die gewonnenen Erkenntnisse bei der Abwicklung der neuen Intakes zum Tragen kommen. Die in Folge durchzuführende Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Arbeitsschritte ist auch Voraussetzung für eine erfolgreiche Absolvierung des Audits gemäß HS-QSG, welches die MedUni Wien 2022 erneut zu absolvieren hat.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Good Scientific Practice Guidelines (GSP)</b> <b>GUEP: 8a</b> <b>EP pp 14</b>	Aktualisierung der GSP unter Berücksichtigung von Gender-/ Geschlechterdimension, predatory journals.	2019-2021: Umsetzung	


Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Die Good Scientific Practice Guidelines befinden sich in Überarbeitung.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	Digitale Maßnahme: <b>Handbuch</b> <b>Drittmittelmanagement</b> EP pp 19	Verbesserung der Qualität der Abläufe im Drittmittelbereich.	2019: Aktualisierung 2020: Implementierung	


Erläuterung zum Ampelstatus:				





Das Handbuch „Drittmittelmanagement“ wird laufend aktualisiert, die letztgültige Version ist im Intranet (Bereich Forschung) für alle MitarbeiterInnen der MedUni Wien abrufbar.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	<b>Digitale Maßnahme: Vertragsdatenbank EP pp 19</b>	Digitalisierung aller Verträge (z.B. Forschungsverträge, Dienstleistungsverträge) sowie der Freigabeprozesse in einem zentralen Datenbanksystem	2019: Weiterentwicklungskonzept 2020: Implementierung neuer Schnittstellen	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Vertragsdatenbank wurde 2019 für auf alle Drittmittelverträge, sonstige Verträge und sonstige Finanzaufträge ausgerollt. Im Berichtszeitraum wurden Updates durchgeführt und ein Entwurf für ein Weiterbildungskonzept erstellt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 6	<b>Digitale Maßnahme: Computer Aided Facility Management EP pp 18</b>	Umsetzung eines computer-unterstützten Facility Managements.	2019: Konzept 2020: Vorbereitung 2021: Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Das Konzept für ein Computer Aided Facility Management (CAFM) konnte 2019 finalisiert werden.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 7	<b>Risikomanagement IKS Handbuch</b> EP pp 14	Etablierung eines Risikomanagements zur Erfassung relevanter Risiken.	2019: Konzept „Risikomanagementsystem“ 2020: roll out	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die MedUni Wien baut ein institutionalisiertes Risikomanagementsystem auf, um durch die Etablierung von Maßnahmen zur Erkennung, Analyse, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle von Risiken die Qualität ihrer Dienstleistungen sicherzustellen und die Ziele der MedUni Wien zu erreichen. Die Konzeption des RM-Handbuchs bildete die Basis für die strategische Ausrichtung des universitären Risikomanagements bildete. Erste Risikoerhebungen umfassten den medizinisch-theoretischen Bereich der MedUni Wien, die Organisationseinheiten mit spezieller Servicefunktion, Dienstleistungseinrichtungen und Stabstellen. Eine Risikoerhebung für den klinischen Bereich in Zusammenarbeit mit dem AKH folgte 2019, die Aufnahme der Risiken in den Risikokatalog der MedUni Wien ist derzeit in Umsetzung begriffen. Somit kann 2020 das Roll Out auf alle Bereiche der MedUni Wien erfolgen.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 8	<b>Balanced Score Card (BSC)</b> AQ-KVP EP pp 15, 37	Erstellung einer BSC zur Unternehmenssteuerung und Umsetzung der Verbesserungsvorschläge des AQ Audits 2017.	2019: Erstellung 2020: Umsetzung der Kontinuierlichen Verbesserungsprozesse (KVP)	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Im Zuge des Zertifizierungsverfahrens des Qualitätsmanagementsystems der Medizinischen Universität Wien gemäß § 22 HS-QSG wurde der MedUni Wien auferlegt, im Bereich „Strategie“ Ziele in Bezug auf Qualitätssicherung zu formulieren und die dafür verwendeten Maßnahmen und Instrumente vorzustellen. Die Entwicklung einer Balanced Scorecard (BSC) ist somit das gewählte Instrumentarium, um unterstützend bei der Optimierung des QM System zu wirken. Die Balanced Score Card über das Berichtsjahr 2018 ist (mit Datenstand April 2019) im Intranet der MedUni Wien einsehbar, die Arbeiten an der BSC über das Berichtsjahr 2019 werden voraussichtlich nach erfolgtem Datenclearing im April 2020 verfügbar sein. Sobald diese Daten verfügbar sein, wird - falls Handlungsbedarf besteht - der KVP angestoßen werden.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 9	<b>Compliance Richtlinien</b> GUEP: 8 EP pp 13, 14	Aktualisierung und Erweiterung der Antikorruptionsguidelines inklusive Fundraising-Guidelines.	2019: Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die Medizinische Universität Wien ist neben ihrer Rolle als führende Forschungs- und Ausbildungsstätte für MedizinerInnen in Österreich auch einer der attraktivsten universitären Arbeitgeber Europas im Bereich Medizin. Sie hat für viele Bereiche Vorbildcharakter und steht als Leitinstitution des österreichischen Gesundheitswesens unter besonderer öffentlicher Beobachtung.</p> <p>Daher stellen für die Medizinische Universität Wien die Themen „Qualitätsmanagement“, „Compliance“ und „Corporate Governance“ relevante Eckpfeiler für die Entwicklung eines Qualitätsverständnisses bei ihren MitarbeiterInnen und einer Qualitätskultur an der MedUni Wien dar. Im Zuge dessen wurde 2019 ein QM-Manual für alle MitarbeiterInnen der MedUni Wien erstellt, welches unter <a href="https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/evaluierung/QM_an_der_MedUni_Wien_Dezember_2019.pdf">https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/evaluierung/QM_an_der_MedUni_Wien_Dezember_2019.pdf</a> abrufbar ist. Außerdem werden auf der Homepage der MedUni Wien in einem eigenen Bereich sämtliche Regelungen und Richtlinien zu Corporate Governance &amp; Compliance zusammengefasst dargestellt, darin wurde auch der „Code of Conduct“ für Fundraising des BMBWF integriert (<a href="http://www.meduniwien.ac.at/web/rechtliches/compliance/">www.meduniwien.ac.at/web/rechtliches/compliance/</a>). Die MitarbeiterInnen werden regelmäßig durch Schreiben des Rektors an diese Richtlinien erinnert. In den Arbeitsverträgen werden die ArbeitnehmerInnen zur Wahrung der Good Scientific Practice und der Compliance- und Antikorruptionsregelungen der Medizinischen Universität Wien verpflichtet.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 10	<b>Rahmenbedingungen Nebenbeschäftigten</b> EP pp 14	Evaluierung und Adaptierung der Rahmenbedingungen für Nebenbeschäftigten.	2019: Evaluierung 2020: Konzept 2021: Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>An der MedUni Wien gibt es in Ausgestaltung der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Rahmenbedingungen (insbes. § 56 BDG und § 12 Universitäten-Kollektivvertrag) eine mit dem Betriebsrat und der Ärztekammer für Wien akkordierte Richtlinie zu "Rahmenbedingungen für Nebenbeschäftigten in Privatordinationen und Privatkrankeanstalten", die sowohl für Leitungsorgane als auch für das wissenschaftlich-ärztliche Personal gilt. Diese Richtlinien</p>				

wurden im Jahr 2019 sach- und fachgerecht beurteilt, bewertet und in Hinblick auf die bestehenden Rahmenbedingungen weiterhin als passend erachtet. Im Rahmen des Prüfplans 2020 der Stabstelle für „Interne Revision“ ist eine Revisionsprüfung zu diesem Thema vorgesehen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 11	<b>Beteiligungscontrolling</b> EP pp 14	Erstellung eines Beteiligungshandbuchs.	2019: Konzept 2020: Vorbereitung 2021: Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das Vorhaben befindet sich Arbeit, basierend auf einer Empfehlung des Rechnungshofes wurde das Konzept in Abstimmung mit der MedUni Innsbruck entwickelt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 12	<b>ISO Zertifizierung</b> EP pp 15	Fortführung der bestehenden Zertifizierungsaktivitäten im Koordinationszentrum für klinische Studien (KKS), in der Studienabteilung und der Bibliothek	bis 2020: Re-Zertifizierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Bereits seit 2011 (Studienabteilung: 2011, Universitätsbibliothek: 2012, Koordinationszentrum für Klinische Studien) sind Verwaltungseinrichtungen der MedUni Wien nach ISO 9001 zertifiziert. Im Juni 2019 wurde das zweite Überwachungsaudit der drei Abteilungen durchgeführt und das Zertifikat konnte ohne kritische und ohne geringfügige Abweichungen zuerkannt werden. Dies stellt eine gute Ausgangsbasis für die im Jahr 2020 zu erfolgende (zweimalige) Re-Zertifizierung nach ISO 9001:2015 dar.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 13	<b>Vorbereitung der Re-Auditierung des QMSystems der Universität</b> EP pp 41	Vorbereitung des Re-Audits unter Berücksichtigung des ergänzenden Prüfbereichs Weiterbildung und der dafür vom BMBWF zur Verfügung gestellten Kriterien.	2019: Ergebnisse Arbeitspakete Finanz und Organisation 2020: Umsetzung Maßnahmen 2021: Vorbereitung Audit	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Der erfolgreiche Abschluss des Vorhabens A.3.2.2 im Jahr 2019 und des im Jahr 2020 zu erfolgenden Roll Outs ist Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Absolvierung des Audits gemäß HS-QSG, welches die MedUni Wien im Jahr 2022 erneut zu durchlaufen hat.				


### 11.2.2 A3.3 Ziele zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangs-wert <b>2017</b>	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode <b>2019</b>	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode <b>2020</b>	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode <b>2021</b>	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	ACQUIN Audit Maßnahmen EP pp 41	Umgesetzte KVPs (Intranet)	0	1	<b>1</b>	3		5		<b>0%</b>
2019 konnte mit dem HRSM-Projekt „ATRACK/Absolvententracking“ durch Aufliegen der ersten Factsheets für AbsolventInnen der erste Milestone erfolgreich abgeschlossen werden.										


### 11.3 A4 – Personalstruktur/- entwicklung

#### 11.3.1 A4.2 Vorhaben zur Personalstruktur/- entwicklung


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Umsetzung der strategischen Festlegungen gemäß § 13b UG (EP) GUEP: 7a EP pp 22, 66</b>	Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Steigerung der Attraktivität internationaler Berufungen insbesondere auch für die Zielgruppe Frauen.	2019: Konzept für Berufungspakete 2020: Umstellung und Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Im Rahmen der Umsetzung der § 99 (4) Professuren wurde ein Call für Professorinnen realisiert, um insbesondere für die Zielgruppe der Frauen attraktive Karrieremöglichkeiten zu etablieren. Für kompetitive, internationalen § 98 Berufungen wurden im Budget Berufungspakete reserviert (insbesondere auch für Infrastrukturmaßnahmen).				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Weiterentwicklung von Karrieremodellen, insbesondere mit Umsetzung Karrieremodell</b>	Unter Zugrundelegung des bestehenden KV: Weiterentwicklung von aufeinander abgestimmten Karrieremodellen, insbesondere für wissenschaftlich-ärztlich tätige Mitarbeiter/innen. Qualitätsstandards:	2019: ➤ Erstellung eines Konzepts	

	<b>Laufbahnstellen gemäß § 27 KV i.V.m. § 99 Abs. 5 UG GUEP: 5a EP pp 21</b>	Weiterentwicklung der Kriterien für die Vergabe von Laufbahnstellen und Professuren gemäß § 99 UG.	➤ Erstellung eines Kriterienkatalogs für die Vergabe von Laufbahnstellen und Professuren gem. § 99 UG ab 2019: Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Siehe auch Abschnitt 5 „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung: Anfang des Jahres 2019 wurde ein erster Call des neuen Karriere-Instruments der „Internen Karrierevereinbarung (IKV)“ durchgeführt und die Rahmenbedingungen für §99 (4, sowie 5-7) mit den universitären Gremien vereinbart. Anfang Mai erfolgte der erste Call für §99 (4) Professuren: In diesem ersten Schritt wurden im Rahmen der Frauenförderung und gemäß Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (A4.3.4) zehn Professorinnen-Stellen für ein verkürztes Berufungsverfahren ausgeschrieben („Professorinnen-Call“). Ein weiterer, „offener“ Call erfolgte im Herbst 2019. 2019 wurden zwei Calls für §99 (4) Professuren für ein verkürztes Berufungsverfahren ausgeschrieben.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	ERA-Roadmap: (Priority 3) <b>Erhöhung des Internationalisierungsgrades (EP pp22,26)</b>	Internationale Berufungen und Bindung internationaler Faculty an die MedUni Wien durch Adjunct Professorships	2019: Konzept Recruitingprozesse 2020: Umsetzung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Informationen zu den „Adjunct Professorships“ sind auf der Homepage der MedUni Wien abrufbar. (<a href="https://www.meduniwien.ac.at/web/en/international-affairs/adjunct-professorships/">https://www.meduniwien.ac.at/web/en/international-affairs/adjunct-professorships/</a>).</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	---	----------------------------------


Vorhaben 4	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Verbesserung der Karrierechancen; Nachwuchswissenschaftler/ innen</b> GUEP: 5a EP pp 24	Aktive Rekrutierung von ERC Potentials und hochbegabter Medical Doctors (MD) mittels neuer Karrieremodelle (siehe auch Vorhaben A4.2.12)	2019: erste Ausschreibung § 99 Abs. 4, 5, 6 UG  2020: Recruiting Initiative MD: proaktive Personalrekrutierung mit Focus auf frühzeitige Integration begabter Studierender (MD/PhD Programm siehe Vorhaben C1.3.4.3)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2019 wurden Anfang Mai und im Herbst je zehn ProfessorInnen Stellen für ein verkürztes Berufungsverfahren an der MedUni Wien ausgeschrieben. Die § 99 (5) Tenure Track wurden 2019 ausgeschrieben, die Verfahren laufen noch.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Beteiligung an EURAXESS</b> GUEP: 7b EP pp 26	Unterzeichnung der EURAXESS Declaration.	2020: Unterzeichnung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die EURAXESS Declaration wurde bereits unterzeichnet.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------





Vorhaben 6	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Karriereentwicklung durch Mobilität</b> GUEP: 7a EP pp 21, 23	Mobilitätsfenster für Karrieremodelle, erleichterter Wiedereinstieg nach Auslandsaufenthalt bzw. Industrie- oder Wirtschaftstätigkeit.	2019: Konzept 2020: Umsetzung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Ein diesbezügliches Konzept wurde 2019 entworfen.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 7	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Verbesserung Arbeitsbedingungen für Wissenschaft</b> EP pp 32	Sicherstellung von „protected time“ im klinischen Bereich für Forschung und Lehre“. Berücksichtigung der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden und Erwerb HR Logo.	2019: Konzept HR Logo 2020: Evaluierung der protected time 2021: Erwerb europäischen Human Resources („HR“) Logo Hinweis auf Vorhaben B1.2.1	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Der Erwerb des HR-Awards ist laut Leistungsvereinbarungen für 2021 vorgesehen.                      Die im Jahr 2019 gesetzten Projektschritte umfassen:                      Konzeption und Ausarbeitung des Projektplans                      Recherche &amp; Aufbereitung von Informationen zum Erwerb des HR-Awards,                      Gespräche mit Externen zu Erfahrungswerten und Hintergrundinformationen zum HR-Award                      Erstellung eines umfassenden Grundlagendokuments als Ausgangsbasis für die Gap Analysis, Koordination der Beiträge verschiedener Stellen der MedUni</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------


Vorhaben 8	<b>Dienstplanstruktur, Forschung und Lehre unter den neuen Bedingungen des KA-AZG</b> EP pp 24	Umsetzung der seit 01.01.2015 geltenden KA-AZG-Novelle und Optimierung von Dienstplanmodellen (Rufbereitschaften, Spätdienste, Wechseldienste).	2019: Evaluierung der Umsetzung der alternativen Dienstplanmodelle 2020: Fertigstellung der ab 01.07.2021 gültigen Dienstplanmodelle	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die seit Anfang 2015 geltende KA-AZG-Novelle wurde an der MedUni Wien erfolgreich umgesetzt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 9	<b>PE Maßnahmen</b> EP pp 25	Evaluierung und Ausbau der Maßnahmen auf Basis des AQA Focus Audit 2011	2019: Ausarbeitung neuer PE Konzepte für Mitarbeiter/innen mit Führungsaufgaben, Wissenschaftliches Personal und Allgemeines Personal 2021: Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das OEL-Curriculum für OE-LeiterInnen und stellvertretende OE-LeiterInnen wurde entsprechend dem Feedback aus den Evaluierungen adaptiert. Das Programm „Welcome@MedUni Wien für neuberufene ProfessorInnen mit Leitungsfunktion“ wurde konzipiert und ist seit Herbst 2019 implementiert. Neue PE-Seminare im Programmbereich „Management, Führung und Personal Skills“ speziell für MA mit Führungsaufgaben 2019 konzipiert und 2020 implementiert. Seit Herbst 2019 werden für MA der MedUni Wien und des AKHs berufsgruppenübergreifende Seminare angeboten. Weiters werden seit Herbst 2019, MA je nach ihrer Tätigkeit über entsprechend passende PE-Angebote informiert.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 10	<b>Ärztliche Ausbildung EP pp 24</b>	Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Arzt/innenausbildung, Evaluation der Arzt/innenausbildung und Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Ausbildungsqualität	2019: Umsetzung der Konzepte der Task Force (Templates für Ausbildungspläne, Standard Operation Procedure (SOP) für die Facharzt/ innen/ ausbildung, Rotations-management) 2020: Evaluierung und interne Audits 2021: Implementierung der Maßnahmen	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die Konzepte der Task Force für den Ausbildungsbereich liegen vor, die Evaluation der FachärztInnenausbildung am AKH wurde neuerlich im Juli/August 2019 durchgeführt. Alle ÄrztInnen, die sich Stand Juni 2019 in der Facharztausbildung am AKH befanden, wurden zur Teilnahme an der Evaluation aufgefordert. Die Rücklaufquote betrug 44,57%.</p> <p>Erfreulicherweise wurden die in der Befragung erhobenen Bewertungskriterien der FachärztInnen-Ausbildung durchgehend besser bewertet als in der Befragung 2017. Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse, werden mit Kliniken, die vergleichsweise schlechter abgeschnitten haben, Gespräche geführt und interne Ausbildungsaudits durchgeführt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 11	<b>Berufungs-SOPs (Standard Operation Procedure) EP pp 23</b>	Erarbeitung von internen Richtlinien zur Durchführung von Verfahren gem. § 98, § 99 Abs. 4, 5 und 6 UG Professuren	2019: Fertigstellung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die Standard Operation Procedures befinden sich in der Finalisierungsphase. Im Jahr 2019 wurden die Berufungsprozesse §99 (4) und §99 (5) definiert, sowie der Berufungsprozess §98 einer Prozessrevision unterzogen. Diese (teilweise neuen) Prozesse wurden im Oktober 2019 vom Rektorat freigegeben und sind in der MedUni Wien internen Prozesslandkarte für alle MitarbeiterInnen im Intranet abrufbar.</p>				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 12	<b>Karrierebegleitungs- programm GUEP: 5a, 5b</b>	<p>Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, insbesondere jene mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen, werden aktiv und möglichst frühzeitig – spätestens ab der Doktoratsausbildung – informiert, welche Karrierepfade an der Universität offenstehen, und wieweit (und mit welcher Wahrscheinlichkeit) diese eine unbefristete Anstellung bzw. eine universitätsinterne Laufbahn ermöglichen oder auf externe Karrierewege ausgerichtet sind. In die Informationsaktivitäten und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung werden auch Leiter/innen von Forschungsgruppen einbezogen. Die Universität entwickelt ein Konzept inkl. Umsetzungsmaßnahmen zur Karrierebegleitung und unterstützt in dessen Rahmen wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, insbesondere Postdocs (mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen), bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ der internen Karriereentwicklung</li> <li>➤ und der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Karriere außerhalb der Universität.</li> </ul> <p>Dabei werden bestehende und ggf. neu zu entwickelnde Weiterbildungs- und Personalentwicklungsangebote oder Anreizsysteme, insbesondere Angebote zur beruflichen Orientierung, Angebote zur überfachlichen Kompetenzentwicklung, Angebote zur Karriereberatung, Mentoring, Coaching u.ä. genutzt. Für Postdocs werden spezifische Angebote sowie Möglichkeiten zur Vernetzung bereitgestellt.</p>	<p>2019: Entwicklung eines Konzepts zur Karrierebegleitung</p> <p>ab 2020: Umsetzung</p> <p>2019-2021: Fortführung der Kooperation mit dem uniport Karriereservice der Universität Wien im Programm Natur Talente mit Fokus Life Sciences</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Ein Karriereservice für PhD Studierende und PostDoc aus bestehenden und neuen Angeboten der MedUni Wien sowie in Kooperation mit Angeboten des Career Centers der LBG wurde konzipiert und 2019 implementiert.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 13	<b>Entwicklung eines lebensphasenbezogenen und in Bezug auf Leistungsdimensionen heterogenen Professor/innenleitbilds GUEP: 8</b>	Ausgehend von der Ist-Situation wird ein standortspezifischer Rahmen für relevante Leistungsdimensionen erarbeitet, in dem lebensphasenbezogene Faktoren berücksichtigt werden. Mittel- und langfristig sollen diese in den Berufungsverfahren umgesetzt werden	2019: Analyse der Ist-Situation 2020: Veröffentlichung des Leitbilds 2021: Umsetzung im Rahmen von Berufungsverfahren	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Im Jahr 2019 erfolgte die Projektkonzeption, Recherche zu bereits vorhandenen Maßnahmen und Konzepten an anderen Universitäten, Gespräche mit Externen zu bereits bestehenden Überlegungen, Ausarbeitung und Umsetzung von Leitbildern. Im zweiten Schritt wurde die bisherige Praxis an der MedUni Wien mithilfe eines standardisierten Interviewleitfadens erhoben.				

### 11.3.2 A4.3 Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %

Ziel 1	ERA Roadmap (Priority 3): Hohe Mobilität der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen - Outgoings GUEP: 7a EP pp 26	Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen mit einem zumindest dreimonatigen durchgehenden auswärtigen Aufenthalt (WBK 1.B.1)	145	>120	<b>120</b>	>120	>120	<b>0</b>	
<p>Der festgeschriebene Zielwert konnte zwar erreicht, aber nicht übertroffen werden. Es ist anzumerken, dass viele wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ihren Auslandsaufenthalt in mehrere Teile splitten, insbesondere um die Vereinbarkeit mit familiären Aufgaben und beruflichen Zielen zu ermöglichen.</p>									

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 2	ERA Roadmap (Priority 3): Hohe Anziehungskraft der Universität für auswärtige Wissenschaftler/innen - Incomings GUEP: 7a EP pp 50,52	Anzahl auswärtiger Wissenschaftler/innen mit einem mindestens fünftägigen Aufenthalt an der MedUni Wien	208	>170	<b>277</b>	>170	>170	>170	<b>+ 63%</b>	
<p>2019 waren postgraduell 277 Personen mindestens fünf Tage an der MedUni Wien (via International Office) freigegeben/registriert.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2016	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 3	Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ („Professor/innen und Äquivalente“) GUEP: 4	Erhöhung der Teilmenge „Professor/innen und Äquivalente“ des Basisindikators 2 um 3 Vollzeitäquivalente für Lehre und Forschung	2016: FG 2: 13,8  FG 4: 355,2	<b>FG 2: 18,2 VZÄs</b>  <b>FG 4: 363,61 VZÄs</b>		FG 2: 13,8  FG 4: 358,2				<b>+31% bzw. +2,4%</b>
<p>Datenbasis ist die Wissensbilanzkennzahl 5.1.6 „Personal in ausgewählten Verwendungen nach Fächergruppen in VZÄs“. Zum Stichtag 31.12.2019 werden für die Fächergruppe 2 „Mint/ Medizinische Informatik“ bei den ProfessorInnen und Äquivalenten 18,2 VZÄs geführt, für die Fächergruppe 4 sind hier 363,61 VZÄs zu melden.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 4	Erhöhung des Frauenanteils unter den Universitätsprofessor/innen (unter der Voraussetzung der Durchführung)	Anteil der Universitätsprofessorinnen (in %) an der Gesamtzahl der Universitätsprofessor/innen	24%	<b>22,4%</b>		27,5% bis 30,0 %				<b>-6,7%</b>

eines Professorinnen-Calls) GUEP: 8a EP pp 8, 11, 44	(Kopfzahlen ohne gänzlich karezierte Personen der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86 und 87 gem. BidokVUni)									
Das Ziel für 2019 wurde nur knapp nicht erreicht.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 5	Ausschreibung Universitätsprofessuren gem. § 99 Abs. 4 UG GUEP: 4 EP pp 68 (geändert)	Anzahl der ausgeschriebenen Stellen (kumuliert)	0	10	20	20		40		+100 %
Im Jahr 2019 wurden zwei Calls mit je 10 Positionen durchgeführt, die Besetzung der Positionen wird im Laufe des Jahres 2020 erfolgen.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
-----	------------------------	-----------	-------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--



				2019		2020		2021		
Ziel 6	Ausschreibung Laufbahnstellen gem. § 99 Abs. 5 UG GUEP: 5 EP pp 68 (geändert)	Anzahl der ausgeschriebenen Stellen (kumuliert)	0	0	0	5		10		-
Für die Berichtslegung in 2019 noch nicht relevant.										


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 7	PE-Maßnahmen GUEP: 4 EP pp 25	Anzahl Teilnehmer/innen an PE-Programmen	1.799	1.800	1.946	1.800		1.800		+ 8%
Der für 2019 gesetzte Zielwert konnte übertroffen werden.										


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
-----	------------------------	-----------	-------------------	-------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------	--

Ziel 8	Internationale Berufungen in der Faculty GUEP: 7a EP pp 22, 23, 26, 53	Anteil der Faculty (%)	21	20 - 25	21,8%	20 - 25		20 - 25		+1,8%
Für die Berechnung wurden die Verwendungsgruppen der „Professorinnen und Professoren“ zum Stichtag 31.12.2019 herangezogen. Das Ziel konnte für 2019 damit erreicht werden.										


## 11.4 A5 – Standortentwicklung

### 11.4.1 A5.1.2 Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Zusammenarbeits- Vereinbarung mit der Gemeinde Wien</b> GUEP: 6d EP pp 6, 12, 60	Führung der Steuerungsgremien auf Basis der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Gemeinde Wien.	2019-2021: Mitwirkung an der Steuerung von standortrelevanten Aktivitäten über Management und Supervisory Board, Baubeirat, AG Regierungskomitee	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Zusammenarbeitsvereinbarung bildet die Grundlage für strategische und operative Entscheidungen, die zwischen den Partnern abgestimmt, transparent vorbereitet und gemeinsam umgesetzt werden. Informationen über die Aktivitäten des Jahres 2019 sind im Abschnitt 10 „Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen“ ersichtlich.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Stärkung der Kooperation mit Unternehmen</b> GUEP 6c EP pp 47	Weiterer Ausbau der Forschungsk Kooperation mit Unternehmen durch Ausbau der entsprechenden Forschungsinfrastruktur.	2021: Finanzierungs- und Betreiberkonzept Center for Technology Transfer	
Erläuterung zum Ampelstatus:				


Dieses Vorhaben ist für die Meldung im Rahmen der Wissensbilanz 2019 noch nicht relevant.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Josephinum-Medizinische Sammlungen GmbH</b> GUEP: 8 EP pp 58	Führung des Ausstellungsbetriebes, Durchführung von Veranstaltungen und Raumvermietungen. Die Ausgliederung des Ausstellungsbetriebs erleichtert die Erhaltung des kulturellen Erbes.	2019: Neukonzeptionierung des Museumsbetriebs 2020: Beendigung der Sanierungsarbeiten am Gebäude des Josephinums 2021: Wiederaufnahme des Museumsbetriebs	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Neukonzeptionierung des Museumsbetriebs ist erfolgt, die Sanierungsarbeiten konnten im September 2019 in Angriff genommen werden.				


#### 11.4.2 A5.2.1 Immobilienprojekte in Planung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Center for Precision Medicine</b> EP pp 57	Center for Precision Medicine (CPM): etwa 11.500 m <sup>2</sup> , Finanzierung über Drittmittel bzw. Fundraising; siehe Anhang des Rahmenbauvertrags („Erweiterung Forschungsflächen“) Sämtliche Kosten (inkl. Betriebskosten) werden von dritter Seite getragen.	2021: Planung, Finanzierungskonzept	-

<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Für die Berichtslegung im Jahr 2019 noch nicht relevant.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>MedUni Campus Mariannengasse EP pp 8, 9, 55</b>	MedUni Campus Mariannengasse: etwa 35.000 m <sup>2</sup> NF (Ist: 25.000 m <sup>2</sup> ); Umsetzung mit BIG, Finanzierung über Mieten BMBWF-30.355/0002-WF/IV/8/2017	<b>2019:</b> Entwurfs- und Baufreigabe <b>2020:</b> Baubeginn	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Das Konzept des neuen MedUni Campus Mariannengasse erfüllt sowohl Anforderungen einer modernen Forschungseinrichtung als auch einer international renommierten Ausbildungsstätte. Hier werden die räumlichen Voraussetzungen für Forschung, Lehre und Innovation der Spitzenklasse geschaffen.</p> <p>Im Frühjahr kam es im Rahmen der termingerechten Planung des MedUni Campus Mariannengasse zum „design freeze“. Die grundlegenden Planungsschritte sind somit fixiert. Aktualisierte Informationen zu diesem Bauvorhaben finden sich laufend auf <a href="http://www.medunicampus-mariannengasse.at/">www.medunicampus-mariannengasse.at/</a></p>				

### 11.4.3 A5.2.2 Immobilienprojekte in Realisierung


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Josephinum EP pp 58</b>	Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms 2017	2019: Baubeginn 2021: Fertigstellung und Betrieb	

<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Der Baubeginn konnte mit September 2019 gestartet werden (nähere Informationen siehe auch Abschnitt 1.4 Bauten).				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Himberg EP pp58</b>	Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms 2017	2020: Baubeginn 2022: Fertigstellung und Betrieb	-

<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Für die Berichtslegung über 2019 noch nicht relevant.				

#### 11.4.4 A5.2.3 Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Universitätszahnklinik (ZMK)</b>	BMBWK-30.346/0001-Präs.9/2006	Übernahme ins Globalbudget: 21.180.000,- €, also 3 x 7.060.000,- €	


<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
-------------------------------------	--	--	--	--


Das Immobilienprojekt wurde in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet.

## 11.5 B1 – Forschungsstärken und deren Struktur

### 11.5.1 B 1.2 Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>ERA Roadmap (Priority 3): Strukturierte "State of the Art"-Doktoratsausbildung GUEP: 5a, 5b EP pp 32</b>	Alle PhD- und Doktoratsprogramme der Med Uni Wien sind strukturierte Programme, welche insbesondere die Forschungscluster und -plattformen und Themenfelder mit kritischer Masse stärken. Sie werden weiter geführt und bei Bedarf erweitert. Es sollen gemeinsame, transparente Ausschreibungen und Auswahlverfahren sowie begleitende Ausbildungsmaßnahmen aufgebaut werden	2019: Tool für gemeinsame Auswahlverfahren etabliert 2019-2021: ➤ Vorbereitung und Erwerb des europäischen Human Resources („HR“)-Logos (siehe Vorhaben A4.2.7) ➤ Akquisition externer Förderungen nach Maßgabe vorhandener Fördermöglichkeiten	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Der Erwerb des HR Awards ist laut Leistungsvereinbarung für 2021 vorgesehen (siehe auch Vorhaben A 4.2.7). Alle Doktoratsprogramme sind strukturierte Doktoratsprogramme, eine Arbeitsgruppe des Senats für gemeinsame Auswahlverfahren wurde eingerichtet				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Evaluierung und Weiterentwicklung der Cluster</b> GUEP: 6d EP pp 31, 32	Die fünf bestehenden Cluster sollen einer laufenden internen Evaluierung unterzogen werden (zuletzt 2017) und insbesondere die Vernetzung zwischen den Clustern gestärkt werden. Der letzten Evaluierung entsprechend sollen die bestehenden Cluster weitergeführt und die best-evaluierten Potentialbereiche als neue Forschungsplattformen etabliert werden.	2019: Start Forschungsplattform Transplantation 2020: interne Re-Evaluierung der bestehenden Cluster und potentieller neuer Forschungsplattformen 2019-2021: Förderung der Vernetzung zwischen den Clustern 2019-2021: Förderung von translationalen Seed-Projekten in den Clustern	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Forschungsplattform Transplantation startete im Jahr 2019 mit einer großen Kickoff Veranstaltung.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Weiterentwicklung von Clinical Scientists</b> GUEP: 5	Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts/ Programms zur Förderung der wissenschaftlichen Karriere von Ärzt/innen, die in der Klinik tätig sind durch Schaffung von erweiterten Freiräumen für die Forschung. Eine intensivierete Zusammenarbeit zwischen Klinik und Vorklinik ist Teil dieses Programms. Die Forschungsthemen orientieren sich am medical need von Patient/innengruppen bzw. der Gesundheitsversorgung.	2019: Konzepterstellung 2020-2021: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				




Die interne Ausschreibung „Physician-Researcher Pathway (PRP) an der MedUni Wien“ erfolgte im Oktober 2019. Diese fünf Scholarships zu je 12 Monaten „Protected Science Time“ wurden an wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Universität in ärztlicher Verwendung („Ausbildung zum Facharzt/ zur Fachärztin“) vergeben.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<b>Mikrobiom Forschung GUEP: 6b EP pp 33</b>	Gemeinsam mit der Uni Wien soll das Thema Mikrobiomforschung durch Kooperation und entsprechende Infrastrukturen gefördert werden. Dies stärkt den bestehenden Cluster Immunologie.	2019: Baustart Germ Free Mouse Breeding Facility Himberg Bis 2019: Einrichtung einer Joint Microbiome Facility (JMF) gemeinsam mit der Uni Wien 2019-2021: Fortführung und Ausweitung des interuniversitären Clusterprojektes Mikrobiomforschung mit der Uni Wien	

**Erläuterung zum Ampelstatus:**


Die „Germ Free Mouse Breeding Facility“ ist im Bauprojekt Himberg enthalten.  
Die neue Joint Microbiome Facility startet unter Leitung von Michael Wagner und David Berry, beide vom Forschungsverbund zwischen Chemie und Mikrobiologie, im Frühjahr 2019.  
Die neue Facility ist der nächste Schritt, das interuniversitäre Clusterprojekt Mikrobiomforschung weiter auszubauen und national wie auch international in der Forschungslandschaft stärker zu verankern.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------

Vorhaben 5	<p><b>Personalisierte Medizin</b></p> <p>GUEP: 2 EP pp 12, 31, 32</p>	<p>Ausbau der Forschungsaktivitäten im Bereich der Personalisierten Medizin in Abstimmung mit den regionalen, nationalen und europäischen Stakeholdern. Dies stärkt alle bestehenden Cluster.</p>	<p>2019-2021:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausweitung der Fundraising Aktivitäten (Personal, Professionalisierung)</li> <li>➤ CPM-Gebäude Ausschreibung, Baustart</li> <li>➤ Weiterhin aktive Rolle in der Österreichischen Plattform Personalisierte Medizin (ÖPPM) mit Vernetzung in A und zur EU</li> <li>➤ Kontinuierlicher Ausbau der Sequenzierkapazitäten</li> </ul>	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b></p>				
<p>Die Fundraising Aktivitäten wurden kontinuierlich ausgebaut. Die CPM Verortung ist in der CTMT Bauausschreibung enthalten Die MedUni Wien hat weiterhin eine aktive Rolle in der ÖPPM Die Sequenzierkapazitäten werden kontinuierlich ausgebaut.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 6	<p>Digitale Maßnahme: <b>Digitale Medizin</b></p> <p>GUEP: 6 EP pp 12, 31, 32</p>	<p>Ausbau Forschungsaktivitäten Digital Medicine (z.B. data mining, bioinformatics, integrated genomics, radiomics, machine learning) im Kontext der neuen Professuren. Dies stärkt alle bestehenden Cluster.</p>	<p>2019: Konzepterstellung Bioinformatik Dienstleistungen an der MedUni Wien im Kontext der Professur Medical Informatics</p> <p>2019-2021:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kontinuierliche Ausweitung der IT Infrastruktur</li> <li>➤ Ausweitung der bioinformatischen Ressourcen</li> <li>➤ (Software, Kompetenz, Personalkapazitäten)</li> </ul>	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b></p>				

Die Professur für „Medical Informatics“ ist noch in Verhandlung, die damit verbundenen Dienstleistungen und Ressourcen befinden sich daher ebenfalls noch in Verhandlungsbasis.  
Das Projekt zum Ausbau der IT-Infrastruktur befindet sich in Umsetzung, in der Endphase könnte ein Repositorium erstellt werden für Wissenschaftsdaten.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 7	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Internationalisierungsmaßnahme: nach Möglichkeit Co-Finanzierung kompetitiver, peerreviewed Fellowships</b> GUEP: 7a EP pp 53	Auf Grund der steuerlichen und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen müssen Stipendiaten angestellt werden, was durch die meisten Fellowships (z.B. Marie Skłodowska-Curie actions/ MSCA etc.) finanziell nicht abgedeckt ist. Um solche High-Potentials an der MedUni Wien anzustellen, ist eine Co-Finanzierung nötig.	2019: Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen klären, Prozedere klären  2019-2021: nach Möglichkeit Co-Finanzierung Exzellenzstipendien	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen wurden 2019 geklärt, bei Bedarf werden Exzellenzstipendien co-finanziert.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 8	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Unterstützung von Forscher/innen in der Einwerbung kompetitiver Exzellenzförderung</b> GUEP: 7b	Unterstützung von Forscher/innen in der Einwerbung kompetitiver Exzellenzförderung und bei EU-Förderungen sowie Incentivierung von Erfolgen.	2019-2021: ➤ Ausbau des Forschungsservices, insbesondere Europabüro ➤ ERC-Mentoring: gezielte Unterstützung von ERC	

	<b>EP pp 32</b>		Starting Grant-Anwärter/innen durch (i) professionelle Unterstützung bei Antragstellung, (ii) Präsentationstraining und (iii) Vernetzung mit erfolgreichen Grantees
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>			
Das Forschungsservice wurde 2019 mit 2 VZÄs aufgestockt, wobei davon eine Person als Unterstützung für die Abwicklung europäischer Programme eingestellt wurde. Ein umfangreiches Konzept zur gezielten Unterstützung wurde erstellt und einige Aspekte bereits umgesetzt (zB Vernetzung mit erfolgreichen Grantees).			


### 11.5.2 B1.3 –Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	<b>Zahl Doktoratsstudierender</b> GUEP: 5 EP pp 37, 38	Zahl der Neuanfänger im Doktoratsstudium	257	250	<b>251</b>	250		250		<b>+4%</b>
Der Zielwert konnte für das Kalenderjahr 2019 erfüllt werden.										


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 2	<b>Einnahmen aus Drittmitteln</b> EP pp 17	Summe der Erlöse aus F&E-Projekten (WBK 1.C.1) in Mio. €	89	85 - 95	<b>108,6</b>	85 - 95		85 - 95		<b>+ 14,3 %</b>
Das Ziel konnte für 2019 übertroffen werden.										


## 11.6 B2 – Großforschungsinfrastruktur

### 11.6.1 B 2.2 Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Digitale Maßnahme: IT Infrastruktur (Datenspeicherung, Repositorien, Rechnerleistung)</b> GUEP: 6a EP pp 31	Ausbau der internen Kapazitäten für Präzisions- und Digitale Medizin bzw. Open Science/Data-Strategien unter Berücksichtigung der Ergebnisse des HSRM-Projektes e-Infrastructures bzw. im speziellen Fall von Biobanken in Abstimmung mit den anderen Medizinischen Universitäten und europäischen Initiativen.	2019: Bedarf und Voraussetzungen geklärt  2019-2021: sukzessiver Aufbau der IT-Infrastruktur und IT-Rahmenbedingungen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Im Rahmen der „Resources for Institutes and Clinics“ (RIC) stellt das ITSC Ressourcen in Form von virtuellen Servern gegen eine einmalige oder laufende Gebühr bereit. Für intensive CPU Nutzung bietet das ITSC derzeit Server mit bis zu 80 virtuellen CPUs (@ 2.2 GHz). Seit dem dritten Quartal 2019 können auch Server mit bis zu 100 virtuellen CPUs (@ 2.7 GHz) angemietet werden. Die Gesamtkapazität beträgt zurzeit über 1.5 Petabytes, der Ausbau erfolgt laufend.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Digitale Maßnahme: Beteiligung am Vienna Scientific Computing (VSC) GUEP: 6b EP pp 29, 31</b>	Je nach Bedarf an Rechnerleistung durch die MedUni Wien muss weiter in die Rechenkapazität des VSC investiert werden.	<b>2019-2021:</b> laufende Evaluierung ; Nutzung, Auslastung und gegebenenfalls Beteiligung an Neuinvestitionen abgestimmt mit den VSC Partnern	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Der Vienna Scientific Cluster (VSC) ist ein Supercomputer für ausgewählte wissenschaftliche Projekte mit einem Bedarf an extrem hoher Rechenleistung. Eine Evaluierung bezüglich Nutzung und Auslastung findet permanent statt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Erweiterung der nationalen Netzwerke für Nutzung von Synergiepotentialen GUEP: 6b, 6d EP pp 32</b>	Die Koordination von Geräteanschaffungen erfolgt sowohl inhaltlich und örtlich abgestimmt durch verschiedene Netzwerke und Plattformen (VLSI, Correlated Multimodal Imaging, KKS und OKIDS Netzwerk, etc.).	2019: Ausbau Vienna Life Science Instruments (VLSI)-Aktivitäten inklusive der Einbringung in die Vienna Biocenter Vision 2030.  2019-2021: Weiterführung der Correlated Multimodal Imaging, KKS und OKIDS Netzwerk Aktivitäten	


Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>VLSI-Aktivitäten laufen kontinuierlich, die Core Facilities sind gut abgestimmt. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der Universität Wien, der Medizinischen Universität Wien und der im Bereich der Life-Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaft werden durch die stärkere Bündelung von Ressourcen, der weitere Ausbau kooperativer Forschung, die Stärkung des Life-Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt, und gemeinsame Forschungsaktivitäten weiter stimuliert. Der Correlated Multimodal Imaging Node (ab 2020: Biolumaging Austria) wurde weitergeführt und die europäische Anbindung vorbereitet. KKS und OKIDS Netzwerke werden weiterhin aktiv betrieben.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<b>Hybrid OP Biomedizinisches Zentrum GUEP: 6b EP pp 29</b>	HRSM-Projekt: Großtier-Hybrid-OP mit integriertem 64-Zeiler CT und Angiographie für Großtiere für präklinische High-End- Forschung zur Stärkung des Imaging Clusters.	2019: Umbau und Beschaffung  2020: Probebetrieb (technische Tests, Aufbau etc.)  2021: Inbetriebnahme	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Die Ausschreibung für die Beschaffung befindet sich derzeit im Laufen. Allerdings hat es sich als zweckdienlich erwiesen, anstelle eines Umbaus der ursprünglich im AKH vorgesehenen Flächen – im Zuge einer Projekterweiterung – den Operationssaal am Standort Himberg im Zuge des Neubaus zu planen.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	<b>BBMRI – ERIC GUEP: 1, 2 EP pp 29</b>	BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist eine europäische Forschungsinfrastruktur mit Sitz in Graz. Im Rahmen des österreichischen BBMRI.at Netzwerks bringt sich die	<b>2019-2021:</b> Fortführung Anbindung an BBMRI	

		MedUni Wien aktiv in die europäische Forschungsinfrastruktur ein.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die MedUni Wien bringt sich mit der MedUni Wien Biobank aktiv in BBMRI ein.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 6	<b>Europ Mol Biology Lab (EMBL) und Europ Mol Biol Org (EMBO)</b> GUEP: 1, 2 EP pp 29	Über das Forschungsservice bewirbt die MedUni Wien die Programme und Services von EMBL und EMBO (Conferences und Courses).	2019-2021: laufende Aktivitäten	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die beiden Programme EMBL und EMBO werden vom Forschungsservice laufend im Newsletter an alle MitarbeiterInnen der MedUni Wien beworben.				

### 11.6.2 B 2.3 Ziel zur Großforschungsinfrastruktur


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %





Ziel 1	Investition in Core Facilities GUEP: 6b EP pp 32	Höhe der jährlichen Investition (Mio. €)	der	1	1	1	1	1	0%
Budgetiert und für die Core Facilities freigegeben ist ein Dreijahresbudget in der Höhe von vier Millionen Euro, welches bedarfsorientiert von der Leitung der Core Facilitites abgerufen werden kann.									

## 11.7 B3 – Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation


### 11.7.1 B 3.2 Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Life Sciences (WTZ Life Sciences, wings4innovation/w4i) GUEP 6c EP pp 47</b>	Es handelt sich um ein thematisches Wissenstransferzentrum. Hier sollen – unter Teilnahme der MedUni Wien – verbesserte Rahmenbedingungen für die Translation von akademischer Forschung in die Wirkstoff- und Diagnostika-Entwicklung geschaffen werden.	2019-2021: Einbringung von Expertise und Projekten der MedUni Wien	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Mehrere Einzelgespräche mit ForscherInnen der MedUni Wien haben stattgefunden. Es konnten auch bereits mehrere Projekte der MedUni Wien in die Begutachtungsphase der w4i eingebracht werden. Finale Vertragsgestaltung und Freigabeprozess des w4i Vertrages läuft.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>ERA Roadmap (Priority 5): Start-Ups der MedUni Wien und Unterstützung des Programms „Spin-Off Fellowships“ GUEP 6c EP pp 13, 47, 58</b>	Start-Ups von Studierenden und Mitarbeiter/innen werden unterstützt. Die MedUni Wien wird das neue Förderprogramm „Spin-Off Fellowships“ aktiv promoten, coachen und allfällige geeignete Gründungsvorhaben zur Antragstellung ermutigen. Das CTT soll auch Start-ups zur Verfügung stehen.	2019-2021: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teilnahme an Koordinierungs- und Abstimmungstreffen mit Partneruniversitäten des bisherigen WTZ Ost; Beratungsgespräche mit Gründungswilligen</li> <li>➤ Kooperation Start-up Center Inits</li> </ul> 2021: Vorbereitung und Antragstellung für relevante Instrumente des European Innovation Council, z.B. Pathfinder	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Teilnahme an Koordinierungs- und Abstimmungstreffen mit Partnern des WTZ ist erfolgt. Beratungsgespräche mit Gründungswilligen an der MedUni Wien haben stattgefunden. Ein Spin Off Fellowship Projekt der MedUniWien wurde bewilligt und ist derzeit in der Umsetzungsphase.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Open Innovation / Responsible Science GUEP 6a EP pp 48, 49</b>	Intensivierung des Dialogs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Handlungsfelder: Public Engagement; Science Literacy and Education, Gender Equality, Ethik, Open Access.	2019-2021: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Weiterführung der Maßnahmen in Public Engagement, Science Literacy and Education (siehe Vorhaben A2.2.11 und 12)</li> <li>➤ Verstärkte Kommunikation zum Thema Tierversuche</li> </ul>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				

Die Aktivitäten im Bereich Open Innovation und Responsible Science zur Intensivierung des Dialogs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft werden kontinuierlich weitergeführt, ebenso wurde die Kommunikation zum Thema Tierversuche intensiviert.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<b>Fortführung des bestehenden „Community Buildings“ auf Basis des bisherigen WTZ Ost GUEP 6c EP pp 47</b>	Die im WTZ Ost aufgebauten Strukturen und Aktivitäten werden von den Partneruniversitäten weitergeführt. Dazu sollten konkrete Kooperationsprojekte genannt werden, wie z.B. die Weiterentwicklung des universitären Wissenstransfermanagements, sowie Kooperationstreffen mit der Wirtschaft (z.B. „Round Tables“, „Partnering Days“ etc.). In die Weiterentwicklung der Projekte könnten dann die von der Universität angekündigten Evaluierungsergebnisse einfließen.	2019: Fortführung der Strukturen und Aktivitäten auf Basis des bisherigen WTZ Ost  2020-2021: Umsetzung der Evaluierungsergebnisse in den Kooperationsprojekten im Rahmen des bisherigen WTZ Ost	

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Die Fortführung von Strukturen/ Infrastruktur und Prozesse des WTZ Ost und die Erweiterung um das mittlerweile genehmigte und angelaufene WTZ Ost 2 Programm ist erfolgt. Die MedUni Wien koordiniert ein Kooperationsvorhaben innerhalb des WTZ Ost 2 („TechMarketingPLUS“) welches einerseits die weitere Professionalisierung der TT ProjektmanagerInnen der WTZ Partner (Personen) und des Verwertungsprozesses zum Thema hat, andererseits die Erweiterung des Netzwerkes durch die Einbeziehung der Fachhochschulen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	<b>Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts und Verwertungsstrategie unter besonderer</b>	Die Innovationsstrategie der MedUni Wien soll laufend weiterentwickelt werden. Die Kooperationsprojekte des WTZ Ost sollen ebenso in die Innovationsstrategie aufgenommen werden. Die Schaffung von Bewusstsein für Open Innovation durch entsprechende Events interdisziplinärer Netzwerke sollte in diese Strategie	<b>2019-2021:</b> jährlicher schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Strategie an das BMBWF bis jeweils 31.12.	

	<b>Berücksichtigung von Open Innovation</b> GUEP 6a, 6c EP pp 13, 47, 58	einfließen. Im Rahmen der Weiterentwicklung soll die Förderung von individuellen Wissens und Technologietransferkonzepten und im Falle von Erfindungen eine angemessene IP-Abgeltung für die MedUni Wien sichergestellt werden.	Der Bericht erfolgt auf Basis eines vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Dies ist erfolgt und liegt in Form des Berichts über die Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (Leitfaden) auf.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 6 <sup>9</sup>	Koordination der Unterstützung des Programms "Spin-off Fellowships" innerhalb des bisherigen WTZ Ost	Koordination des Partnernetzwerkes und Information aller antragsberechtigten Partner. Etablierung eines Unterstützungsangebots/-netzwerks für die AntragstellerInnen (Informationsveranstaltungen, Vorabcoaching für die Hearings zB Pitch-Training, Rückmeldung über Anzahl der potentiellen Einreichungen an FFG als Programmabwickler). Koordination der Bootcamps (Kulturunterschied, Uni/Unternehmen/Unternehmertum, soziale Kompetenzen, Teamführung, Mitarbeiterkommunikation, -motivation, Interaktion mit Investoren), Organisationsentwicklung, Bedeutung von Teams (Teamzusammensetzung und -kompetenzen, Gruppendynamik) zur Chancenerhöhung für die Umsetzung einer Gründung, Bedeutung von Gender und Diversity in den unterschiedlichen Bereichen der Unternehmensführung. Bereitstellung des Unterstützungsprogramms für geförderte Fellows (Weiterbildungsmaßnahmen der Netzwerkpartner identifizieren und innerhalb des WTZ	Bericht bis jeweils 31.12. im Rahmen des Berichts über die Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (Leitfaden)	

<sup>9</sup> Siehe 5. Ergänzung der Leistungsvereinbarung, 4. Mitteilungsblatt Nr. 5, Studienjahr 2019/20

		Ntzwerts zur Verfügung stellen, Vernetzung der Fellows).		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Dies ist erfolgt, nähere Informationen sind dem entsprechenden Berichtsteil im Rahmen des Leitfadens zur Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der MedUni Wien zu entnehmen.				

### 11.7.2 B 3.3 Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Lizenzverträge EP pp 47	Anzahl der Lizenzverträge (WBK 3.B.3)	20	20	48	20		20		+ 140%
Der Zielwert für 2019 konnte übertroffen werden.										


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
-----	------------------------	-----------	-------------------	-------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------	--


Ziel 2	Technologietransfer GUEP: 6c EP pp 47	Erfindungs-/ Technologie meldungen	40	40	<b>44</b>	40		40		<b>+ 10%</b>
<p>Es wurden 44 Technologien/Erfindungen gemeldet. Zusätzlich gab es 8 Anfragen bzw. Beratungsgespräche zu „Technologien im Ideenstadium“, welche nicht in einer Meldung mündeten (z.B. aufgrund eines zu frühen Entwicklungsstandes oder nicht mehr neu/ nicht kommerziell umsetzbar).</p>										


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert <b>2017</b>	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode <b>2019</b>	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode <b>2020</b>	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode <b>2021</b>	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 3	Technologietransfer Verwertungs-Spin- Offs GUEP: 6c EP pp 47	Kumulative Zahl der Spin-Off- Projekte bzw. Vorhaben/Anträge (exkl. gegründete Firmen)	1	2	<b>20</b>	3		4		<b>1.000%</b>
<p>Bisher wurden nur konkrete Spin-Off Anträge, die z.B. zu einem Antrag beim FFG Fellowship Programm geführt haben, gezählt. In der Annahme, dass diese Kennzahl die Leistung des Technologie Transfer Office abbilden soll, wurden nun alle Beratungsgespräche mit potentiellen Start-Ups gezählt („Spin-Off Projekte, Vorhaben und Anträge“). Der überwiegende Teil der zeitintensiven Beratungen inkl. Vermittlungen führt aus unterschiedlichen Gründen nicht zu Spin-Offs.</p>										


## 11.8 B4 – Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

### 11.8.1 B 4.2 Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>ERA Roadmap (Priority 2a, 3, 5): Beteiligung an H2020 und Horizon Europe GUEP: 7b EP pp 30</b>	Aktive Beteiligung an den Calls, wobei für die MedUni Wien die Programme der Grundlagenforschung bis zu marktrelevanten Finanzierungsinstrumenten von Bedeutung sind. Strategische Fokussierung auf Personal (ERC, MSCA) sowie Schwerpunktthemen und Aufbau von Antrag- und Abwicklungskompetenzen.	2019-2021: Disseminierung der Programme, aktives Recruitment via Europabüro; Ausbau Europabüro	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Das Forschungsservice wurde 2019 mit 2 VZÄs aufgestockt, wobei davon eine Person als Unterstützung für die Abwicklung europäischer Programme eingestellt wurde. ForscherInnen werden mittels Newsletter über aktuelle Calls informiert und z.T. individuell auf passende Calls hingewiesen.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>ICPerMed - International Consortium for Personalised Medicine GUEP: 7b EP pp 12, 31, 32</b>	Vernetzung der Österreichischen Plattform Personalisierte Medizin (ÖPPM) mit dem ICPerMed und aktive Mitgestaltung der ICPerMed Agenden.	2019-2021: Weiterführung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Vernetzung der Österreichischen Plattform für Personalisierte Medizin und dem Consortium for Personalised Medicine wurde 2019 erfolgreich weitergeführt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>ERA Roadmap (Priority 2b): EuroBioImaging GUEP: 6c, 7b EP pp 29</b>	Koordination des österreichischen Beitrags (Correlated Multimodel Imaging, Austrian Bioimaging Node Initiative) zu EuroBioImaging durch die MedUni Wien.	2019-2020: Antrag Aufnahme EuroBioImaging 2020, 2021: Aufbau des Austrian Node oder weitere innerösterreichische Koordinierung der Imaging Aktivitäten	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Der Antrag für die Aufnahme bei EuroBioImaging wurde 2019 gestellt und der Austrian Node weiter ausgebaut.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<b>ERA Roadmap (Priority 2a, 2b, 3, 5): ERA-Korrespondent/in und ERA Dialoge GUEP: 6c, 7b EP pp 30</b>	Weiterhin aktive Teilnahme am Gremium der ERA Korrespondent/innen und am ERA Dialog mit der FFG.	2019-2021: Fortführung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
2019 wurde der ERA Dialog mit der FFG erfolgreich fortgesetzt, ERA Korrespondentin der MedUni Wien ist Vizerektorin Fritz				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	<b>ERA Roadmap (Priority 4): Gender-Aspekte in Forschungsprojekten GUEP: 7b, 8a EP pp 22, 45, 48</b>	Integration von Gender-Aspekten in die Beratungsleistungen des Europabüros, Darstellung.	2019: Aufbau Kompetenz Europabüro gemeinsam mit Gender Abteilung 2020-2021: Umsetzung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Für die Beratung innerhalb des Forschungsservice um Awareness für Gender Aspekte in Forschungsprojekten zu schaffen für ForscherInnen wurde gemeinsam mit der Stabstelle für Gender Mainstreaming und Diversity eine Anleitung für „Gender aspects in research proposals“ erstellt, die im Intranet der MedUni Wien seit 2019 verfügbar ist.				

### 11.8.2 B 4.3 Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert <b>2017</b>	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode <b>2019</b>	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode <b>2020</b>	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode <b>2021</b>	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	ERA Roadmap (Priority 1): EU-weite Anerkennung in F&E GUEP: 7b EP pp 9, 24	ERC-Grants (Anzahl kumulativ)	6	7	<b>8</b>	8		9		<b>+14%</b>

Der Zielwert konnte übertroffen werden.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 2	ERA Roadmap (Priority 1): Erfolgreiche Teilnahme an Europaprogrammen GUEP: 7b EP pp 30, 31	Kumulierte Anzahl eingeworbener Projekte mit europäischer Finanzierung aus H2020 (wie Societal Challenge 1 „Health“, technik- /innovationsorie ntierte Calls wie ICT, FET, NMP, FTI sowie MSCA) bzw. Horizon Europe, IMI und aus dem 3. Gesundheitsrah menprogramm	39	50	79	60		70		+58%

Auch hier konnte der Zielwert bei den eingeworbenen Projekten mit europäischer Finanzierung (exkl. ERC) übertroffen werden.


## 11.9 B5 – Zusammenfassung Forschungsbasisleistung


Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ)	Basis	Ist-Wert	Ist-Wert	Zielwert
Kennzahl 1.6 WBV	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Fächergruppe 1				
Fächergruppe 2	26,63	26,71	29,94	26,6
Fächergruppe 3				
Fächergruppe 4	662,58	675,18	689,02	664,0
Fächergruppe 5				
Fächergruppe 6				
Fächergruppe 7				
alle Fächergruppen *	689,21	701,89	718,96	690,6

## 11.10 C1 – Studien

### 11.10.1 C1.3 Vorhaben im Studienbereich


Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Masterstudium Molekulare Präzisionsmedizin</b>	Errichtung zur Stärkung der biomedizinischen Forschung; zur Vorbereitung für Doktoratsprogramme in Molekularer Präzisionsmedizin und verwandten Bereichen; Curriculum wird essentielle humanmedizinische Grundlagen inkludieren EP pp 39 und 69	<b>ab WS 2019/2020:</b> Neueinrichtung  <b>2019:</b> Curriculumentwicklung und inneruniversitäre Beschlussfassungen  <b>2020:</b> Studienangebot mit geplantem Intake von 50 Studierenden/Jahr	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Das Rektorat hat unter Verweis auf die der Leistungsvereinbarung (2019-2021) zugrundeliegenden Überlegungen bzw. Berechnungen den Beschluss gefasst, das gemeinsame ordentliche Masterstudium „Molekulare Präzisionsmedizin“ mit der Universität Wien einzurichten. Ein Memorandum of Understanding, in dem die wesentlichen Rahmenbedingungen der Kooperation festgelegt sind, wurde von den Rektoraten der Universitäten unterfertigt. Ein Kooperationsvertrag, der die konkreten Rechte und Pflichten der beiden Universitäten zur Durchführung des gemeinsam eingerichteten Masterstudiums abbilden soll, befindet sich derzeit in Abstimmung. Die vom Senat der MedUni Wien für die Erlassung des Curriculums gemäß den gesetzlichen Bestimmungen einzusetzende Curriculumkommission hat ihre Arbeit aufgenommen. Zusätzlich wurden an beiden Universitäten Arbeitsgruppen eingerichtet, die der Curriculumkommission unterstützend zuarbeiten.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Masterstudium Biomedical Laboratory Science</b>	Errichtung zur Vermittlung moderner biomedizinischer Technologien und Analyseverfahren Ausbildung hochspezialisierte Expert/innen für medizinische Diagnostik und Forschung Vorbereitung für Doktoratsprogramme in verwandten Bereichen EP pp 39	<b>ab WS 2019/2020:</b> Neueinrichtung <b>2019:</b> ➤ Klärung der studienrechtlichen Rahmenbedingungen	


			➤ Curriiculumentwicklung, Organisation und inneruniversitäre Beschlussfassung <b>2020:</b> Studienangebot mit geplantem Intake von 30 Studierenden/Jahr	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das Masterstudium „Biomedical Laboratory Science“ wird in Kooperation mit dem FH Campus durchgeführt. 2019 erfolgte die Klärung der studienrechtlichen Rahmenbedingungen und ein Vorschlag für einen Kooperationsvertrag wurde erstellt.				


**Vorhaben zur Auflassung von Studien**


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Medizin N201</b>		30.09.2020	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im Studium N201 erfolgt seit dem WS 2002/03 keine Neuzulassung. Derzeit befinden sich noch knapp 30 Studierende in der Vollendung des letzten, klinischen Studienabschnitts. Mit Stichtag 30.9.2020 wird N201 fristgerecht aufgelassen.				


**Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)**


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Erweiterungsstudium Allgemeinmedizin</b> GUEP: 8d EP pp 39	Entwicklung eines Curriculums für ein „Erweiterungsstudium“ unter Einbindung der Professur für Allgemeinmedizin.	<b>2019:</b> Erarbeiten der Grundlagen eines Schwerpunktes Allgemeinmedizin in N202 <b>2020:</b> Implementierungsphase und Start Pilotprojekt <b>2021:</b> Evaluation der Pilotphase und Ausbau des Studienangebots im bestehenden Curriculum	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Schwerpunkterarbeitung ist im Jahr 2019 erfolgt, Allgemeinmedizin ist im Curriculum verankert, die Professur für Allgemeinmedizin ist seit über einem Jahr durch Professor Sönnichsen besetzt, der seit Mitte 2019 auch Curriculumdirektor für Humanmedizin ist.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin</b> GUEP: 8d EP pp 39	Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin im KPJ in Kooperation mit WGKK, Stadt Wien - MA 2.	<b>2019:</b> Evaluation der Pilotphase <b>2020:</b> Adaptiertes Programm <b>2021:</b> Ausbau des Exzellenzprogramms und Verschränkung mit Erweiterungsstudium	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Evaluation des Exzellenzprogramms wurde durchgeführt, der Evaluationsbericht des KPJ-Exzellenzprogramms „Allgemeinmedizin“ wurde im April 2019 finalisiert. Der Ausbau fand statt (mit Ausweitung auf Niederösterreich) und dem Hospitationsprogramm im Wien.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Selfassessment (zum MedAT)</b> GUEP: 8b EP pp 36	Entwicklung eines Selfassessment-Fragebogens für Studienwerber/innen, der zum Zeitpunkt der Online-Anmeldung für MedAT ausgefüllt werden muss.	<b>2019:</b> Entwicklung eines Prototyp- Instrumentariums <b>2020:</b> Pilotphase <b>2021:</b> Einsetzen des Selfassessments	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Das im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ eingereichte Projekt „Fishing for Talents für medizinische und veterinärmedizinische Studien: Information und Self-Assessment für SchülerInnen und Studieninteressierte“ wurde leider nicht genehmigt. Die Entwicklung eines Self-Assessments wird daher mit zeitlicher Verzögerung erfolgen. Für die Umsetzung wird eine interne Arbeitsgruppe gegründet.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<b>Untersuchung der Validität des MedAT</b> GUEP: 8d EP pp 36	Longitudinalstudie Humanmedizin und Zahnmedizin	<b>2019:</b> Instrument und Studiendesign entwickelt <b>2020:</b> Studiendurchführung und Ergebnisbericht <b>2021:</b> Einbringen der Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Aufnahmeverfahren	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die für die Studie notwendige Zusammenführung der Testdaten mit den Studienleistungen wird 2020 erfolgen. Es wird zu diesem Vorhaben eine wissenschaftliche Kooperation mit der Universität Graz angestrebt. Das Vorhaben musste aufgrund der personalintensiven Rechnungshofprüfung, die das MedAT-Team stark zeitlich beansprucht hat, zurückgestellt werden.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	<b>Vermeidung/Reduktion von Studienabbrüchen</b> GUEP: 4c EP pp 36, 39	Beibehaltung der Studieneingangsphase; Bereitstellen von Mediator innen aus dem Lehrendenbereich im 1.Semester; Kleingruppen-Peermentoring für alle Studierenden im ersten Studienjahr mit Tutor/innen; ab 3. Semester Seniormentorinprogramm für alle Studierenden; KPJMentor/ innen im KPJ; Supervisions- Seminare für Studierende für den klinischen Alltag; Mentoringprogramm für Doktoratsstudierende	<b>2019-2021:</b> jährlicher stufenplanförmiger Ausbau der Mentoringprogramme und der Beteiligung an Mentoringprogrammen durch Lehrende und Studierende	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Diese Vorhaben wurden 2019 erfolgreich fortgeführt, das Junior Mentoring Programm startete im Studienjahr 2018/2019, der weitere Ausbau ist in Planung.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 6	<b>Prüfungswesen</b> GUEP: 3a EP pp 37	Umsetzung der Empfehlungen der Akkreditierung Humanmedizin zum Prüfungswesen.	<b>2019:</b> Abschluss Prozess Initiative Lehre, Schwerpunkt Prüfungswesen, erstelltes Konzept Masterplan Prüfungswesen <b>2020:</b> Ausarbeiten der Prioritäten alternativer Optionen zu MC-Formaten bei großen Studienpopulationen und Validierung Returnweek als Abschlussprüfung 6. Studienjahr <b>2021:</b> Umsetzung erster Ausbaustufe bei den Prioritäten	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				




Durch das im Dezember 2019 veröffentlichte „White Paper“ der Task Force Lehre, konnte der Prozess „Initiative Lehre“ zu einem Abschluss gebracht werden. Im Projekt „OnSet“, welches im Rahmen der BMBWF- Ausschreibung zur „Digitalen und sozialen Transformation“ eingereicht wurde, soll MedUni-übergreifend eine gemeinsame Abschlussprüfung entwickelt werden.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 7	<b>Weiterentwicklung Simulationstechniken</b> GUEP: 3a EP pp 37	Umsetzung der Empfehlungen der Akkreditierung Humanmedizin zur Weiterentwicklung Simulationstechniken (Skills Lab, Virtualisierung).	<b>2019:</b> Konzept zum Ausbau Skills Lab inklusive Option für interprofessionelles Training <b>2020:</b> Integration in Curriculum <b>2021:</b> Integration in Prüfungswesen	

**Erläuterung zum Ampelstatus:**


Im Konzept des MedUni Campus Mariannengasse ist ein Arbeitsumfeld auf dem neuesten Stand der Technik: mit Lehrmöglichkeiten und Skillslab für die Studierenden und einer zentral nutzbaren Forschungsinfrastruktur geplant. Interprofessionelles Training im Rahmen des Curriculums können Studierende bereits jetzt sowohl im Curriculum als auch im Prüfungswesen durch den zweifachen OSCE integriert.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 8	Digitale Maßnahme: <b>Weiterentwicklung digitaler Lehr- und Lernformen Ausbau von Angeboten zur Vermittlung Digitaler Kompetenzen Ausbau von e-learning-Ressourcen</b>	Umsetzung der Empfehlungen der Akkreditierung Humanmedizin zum Ausbau von e-learning-Ressourcen, Infrastruktur und Capacity. Weiterentwicklung digitaler Lehrformen (Simulationstechniken, skills lab, Virtualisierung). Professur für Medical Education zur Stärkung des Bereiches Education Technology.	<b>2019-2021:</b> Ausbau der Simulationstechniken und digitale Lehrmethoden Pilotprojekte (u.a. Virtual Reality) <b>2019:</b> ➤ Konzept für Teaching Center e-learning facilities	


	<p><b>Digitalisierungskonzept in der Lehre MedUni Campus Mariannengasse</b>                  GUEP: 4c und 8e                  EP pp 37, 22, 55, 56</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Weiterentwicklung e-Portfolio2019: Weiterentwicklung von Moodle und kooperative Entwicklung im AMC (Academic Moodle Cooperation)</li> <li>➤ Weiterentwicklung und Förderung der digitalen Lehrformen (u.a. klinisches Lehren und Prüfen, e-OSCE) in die Regelcurricula</li> </ul> <p><b>2019/2020:</b> Entwicklung interprofessioneller Lehrmodule gemeinsam für Medizinische Informatik und Humanmedizin zur Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen der Studierenden  <b>2020:</b> Einrichten der Professur für Medical Education besonderer Schwerpunkt „Education Technology“  <b>2021:</b> Digitalisierungs-Konzept für Campus Mariannengasse</p>	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b></p>				
<p>Das Projekt ePortfolio hat zur Aufgabe, die derzeitige papierbasierte Dokumentation der Leistungen der Studierenden im KPJ durch eine elektronische Dokumentation abzulösen, die einerseits in übersichtlicher Form die Leistungen elektronisch sammelt und darstellt und andererseits den Mentorinnen und Mentoren die Vidierung in elektronischer Form ermöglicht. Im Zeitraum vom 5.8.2019 bis 22.11.2019 wurde das elektronische Portfolio an ausgewählten Kliniken im AKH getestet. In einem nächsten Schritt soll das ePotfolio auf externe Krankenhäuser ausgerollt werden. Für die Weiterentwicklung digitaler Lehrformen wurden für Lehrende und studentische TutorInnen passende Kurse zur Weiterbildung implementiert.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 9	<p><b>Verbesserung der Qualität der universitären Lehre</b> GUEP: 3a EP pp 40, 41</p>	<p><b>A)</b> Ergänzung der Studienabschließer/innenbefragung durch Items in der sozialen Dimension  <b>B)</b> Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden  <b>C)</b> Implementierung elektronische Einreichung der Diplomarbeit und Errichtung einer Diplomarbeits- und Dissertationsdatenbank  <b>D)</b> Professionalisierung der Lehre und medizindidaktische Qualifizierung der Lehrenden  <b>E)</b> Weiterentwicklung des „Teachingcenter“ für alle Studienangebote, Veranstalten internationaler Medical Education-Tagungen  <b>F)</b> In Zweijahres-Schritten Lehrendenbefragung</p>	<p><b>A) 2019-2021:</b> jährliche Studienabschließer/innenbefragung inklusive Items soziale Dimension  <b>B) 2019:</b> Evaluation der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden im integrierten Curriculum  <b>2020:</b> Gesamtkonzept Wissenschaftscurriculum  <b>2021:</b> Weiterentwicklung der Curricula für wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden  <b>C) 2019:</b> Gesamtkonzept  <b>2020:</b> Errichtung einer Diplomarbeits- und Dissertationsdatenbank  <b>2021:</b> Pilotphase und Begleitevaluation  <b>D) 2019:</b> Konzept, jährliche Finanzierung 1-2 Master of Medical Education Stipendien für Mitarbeiter/innen  <b>2020:</b> Schulung/Vorbereitung der Lehrenden für 1) konkrete Lehrveranstaltungen, 2) Zertifikatsprogramm Medizindidaktik, 3) Leadership-Programm Medizindidaktik, Ausbau der Curriculumentwicklungsforschung  <b>2021:</b> Evaluierung des Programms  <b>E) 2019:</b> Alle Studienprogramme in Teaching Center integriert  <b>2020:</b> Ausbau Medical Education Research  <b>2021:</b> Internationaler Medical Education Schwerpunkt im Teaching Center  <b>F) 2019:</b> Lehrendenbefragung auf Basis der Ergebnisse der Lehrendenbefragung 2017  <b>2020:</b> Ergebnisbericht</p>	


			2021: Umsetzung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Ad A) Items zur sozialen Dimension (insbesondere Bildungshintergrund der Eltern) wurden in die StudienabschließerInnenbefragungen für Human- und Zahnmedizin-AbschließerInnen aufgenommen.</p> <p>Ad B) Die Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden ist durch das Gesamtkonzept der Diplomstudien an der MedUni Wien als Wissenschaftscurricula (Wissenschaftsmodule, Diplomarbeitsbetreuung, etc) bereits umgesetzt.</p> <p>Ad C) Die Diplomarbeitsdatenbank wurde bereits für das Diplomstudium „Zahnmedizin“ umgesetzt, eine Ausrollung auf weitere Studienrichtungen ist in Planung.</p> <p>Ad D) Entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen wurden an der MedUni Wien etabliert.</p> <p>Ad E) Dieses Vorhaben wurde umgesetzt, im Jahr 2019 fand der Kongress der Association for Medical Education Europe (AMEE) vom 24. bis 28. August in Wien statt, der von VertreterInnen des Teaching Centers organisiert wurde.</p> <p>Ad F) Die Lehrendenbefragung 2019 wurde von 2.12.-19.12.2019 durchgeführt. 512 Lehrende (16,33%) haben daran teilgenommen. Mit Jänner 2020 wurde mit der Berichtserstellung begonnen.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 10	<b>Soziale Kompetenz</b> GUEP: 8d EP pp 13, 35, 47	Soziale Kompetenz als Praktikum im 1.Semester seit 2009, Evaluation der Entwicklung sozialer Kompetenz, Professionalität über das Gesamtcurriculum Humanmedizin Selfassessmenttool bei Anmeldung zum MedAT.	<p><b>2019:</b> Entwicklung eines Evaluationsinstrumentes für die Evaluation der sozialen Kompetenz und der Entwicklung von Professionalität und ärztlicher Haltung der Studierenden</p> <p><b>2020:</b> Evaluationsdurchführung</p> <p><b>2021:</b> Curriculumanpassungen auf Basis der Ergebnisse</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				


Die MedUni Wien ist dabei, das Selfassessmenttool im Rahmen einer Arbeitsgruppe und in Zusammenarbeit mit den anderen Universitäten, die dieses bereits einsetzen, zu erarbeiten. Die Prüfung des MedAT durch den Rechnungshof (beginnend von April 2019 bis zur Schlussbesprechung im Februar 2020), hat allerdings dermaßen viele Ressourcen gebunden, dass eine fristgerechte Befassung mit der Thematik nicht möglich war. Das im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ eingereichte Projekt „Fishing for Talents für medizinische und veterinärmedizinische Studien: Information und Self-Assessment für SchülerInnen und Studieninteressierte“ wurde leider nicht genehmigt, es ist allerdings die Intention der MUW im Sinne dieses Antrages inhaltlich weiterzuarbeiten.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 11	<p><b>Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming</b> GUEP: 8b EP 47</p>	<p>a) Beachtung der sozialen Dimension in der Akkreditierung von Curricula b) niedriges Betreuungsverhältnis, Mentoring Programme c) Mobilitätsförderung d) Förderprogramm Nostrifizierungswerber/innen e) wohnortnahe Verteilung von KPJ-Plätzen</p>	<p><b>a) ab 2023:</b>Überlegungen bei Reakkreditierungsprozess des Humanmedizinstudiums und Akkreditierungsprozess Zahnmedizin, Mitaufnahme in die Akkreditierungskriterien von social Inqualitiesfaktoren, wie Studierbarkeit und soziale Rahmenbedingungen in der Lehrorganisation und in den Curricula (Zugang zu Aufnahmeverfahren, Mobilität, Zugang zu Lernunterlagen, Unterstützung durch Mentoringprogramme, Sozialtopf) <b>b) 2019:</b> Weiterführung der Mentoring-Programme und Entwicklung besonders ausgerichtetem Mentoring in den ersten zwei Studienjahren für Studierende mit bildungsfernem Hintergrund <b>c) 2019:</b> Evaluierung der Studierendenmobilität mit besonderer Berücksichtigung der Studierenden mit bildungsfernem sozialen Hintergrund <b>2019-2021:</b> Maßnahmenentwicklung zur Förderung und Steigerung der</p>	

			<p>Studierendenmobilität der Studierenden mit bildungsfernem sozialen Hintergrund  <b>d) 2019:</b> Weiterführung des Förderprogrammes für Nostrifizierungswerber/ innen (u.a. Anbieten von Kursen Medical German, Beratung, bei Härtefällen fonds für Prüfungsgebühren, Ausbau Mentoring)  <b>e) 2019-2021:</b> Jährliche Evaluation der Verteilung der KPJ-Plätze in den Lehrkrankenhäusern und Inanspruchnahme durch Studierende aus der jeweiligen Region  <b>2020:</b> Vorlage eines Social Dimension Mainstreaming Berichtes mit Inklusion aller Maßnahmen und Evaluationsergebnisse für weitere Vorgehensweise</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>Ad a.) Im Zuge des 2019 startenden Vorarbeiten für die Akkreditierung des Diplomstudiums „Zahnmedizin“ bildeten sowohl die „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ (ESG) als auch die „WFME Global Standards for Basic Medical Education“ den Rahmen für das Akkreditierungsverfahren. Durch die Berücksichtigung dieser beiden Standards ist sichergestellt, dass auch Maßnahmen zur „Sozialen Dimension“ einen Gegenstand des Audits darstellen werden.</p> <p>Ad b.) Die Mentoring Programme wurden auch 2019 fortgesetzt.</p> <p>Ad c) Es muss vorausgeschickt werden, dass die Identifikation eines „Bildungsfernen Hintergrunds“ schwierig ist, und somit nur vom Bildungsniveau des Elternhauses abgeleitet werden kann. Prinzipiell sind die Mobilitätsprogramme an der MedUni Wien so konzipiert, dass sie auch von jenen Studierenden angenommen werden, die aus einem bildungsfernen Elternhaus stammen.</p> <p>Ad d) Das Förderprogramm für NostifizierungswerberInnen wurde auch 2019 weitergeführt.</p> <p>Ad e) Eine entsprechende Evaluation hat stattgefunden, es konnte festgehalten werden, dass durch die KPJ-Plätze der MedUni Wien sichergestellt ist, dass die Studierende in jeder Region Plätze finden. Unterstützend wirkte hier der Erlass des BMBWF, dass Studierende auch dann eine Förderung erhalten, selbst wenn sie ein Stipendium beziehen.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 12	<b>Karriererelevanz guter Lehre</b> GUEP: 3c EP pp 41	Stärkung der Lehre für Karrieremodelle.	<b>2019:</b> Einführung von Awards für gute Lehre; Konzept zur Förderung Lehrender <b>2019-2021:</b> Erhebung/Evaluation der Karrieremodelle im Hinblick auf den Schwerpunkt Lehre	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die MedUni Wien unterstützt hier die Lehrenden und fordert sie auch aktiv auf, ihre Lehrprojekte (z.B. im Rahmen des „Ars Docendi“) einzureichen. In den neuen Karrieremodellen wird auch den Bereich „Lehre“ vermehrt ein Augenmerk gelegt, dies ist auch einer der Punkte, welcher im „White Paper“ der Task Force Lehre formuliert wurde.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 13	<b>Verkürzung der Studiendauer in den PhD- Programmen</b> GUEP: 3a EP pp 38	Effizienzsteigerung bei Betreuung und Abschluss von PhD-Studien, Ausbau der Betreuung/innenseminare.	<b>2019-2021:</b> erhöhte Zahl von Betreuer/innenseminaren, jährlich erhöhte Anzahl an Mentor/innen und Mentees	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Um die Studiendauer zu verkürzen, wurde einerseits das StudienabschließlerInnenstipendium eingeführt, ebenso soll durch die interne Ausschreibung „Physician-Researcher Pathway (PRP)“, „Protected Science Time“ für DissertantInnen sichergestellt werden. BetreuerInnenseminare werden laufend ausgebaut.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 14	<b>MD/PhD-Programm</b> GUEP: 3a EP pp 38	Weiterentwicklung des MD/PhD-Programms	<b>2019:</b> Evaluierung MD/PhD <b>2020:</b> Maßnahmenentwicklung auf Basis Evaluierung <b>2021:</b> Implementierung Maßnahmen	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Dieses Vorhaben wurde im Jahr 2019 gestartet und befindet sich in Umsetzung.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 15	<b>Weiterentwicklung PhD- Programme</b> GUEP: 3a EP pp 37, 38	Ausbau joint/double PhD-Programme	<b>2020:</b> Partnersuche und Sondierung rechtlicher Optionen	-
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Dieses Vorhaben ist erst für die Berichtslegung im Jahr 2020 relevant. Im Jahr 2019 wurden Vorbereitungen für ein Kooperationsprogramm mit der Uni Wien getroffen.				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 16	<b>Nationale Mobilität</b> GUEP: 3c EP pp 40	HRSM-Projekt Machbarkeit Harmonisierung der Curricula betr. Humanmedizin der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU; Start 2017.	<b>2019:</b> erste Ergebnisse des HRSM Projektes <b>2020:</b> Prüfen der Implementierung von Maßnahmen zur Harmonisierung auf Basis der Ergebnisse <b>2021:</b> Maßnahmen	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Dieses Projekt wurde 2019 umgesetzt, ein Abschlussbericht in Gestalt des „Klinischen Lernzielkatalog Österreich“ vor, der in der Lehre Berücksichtigung findet.</p> <p>Für StudienwerberInnen, die bereits im Rahmen eines Studiums der Humanmedizin oder der Zahnmedizin an einer inländischen oder gleichwertigen ausländischen anerkannten postsekundären Bildungseinrichtung mindestens 180 ECTS-Anrechnungspunkte erworben haben und ihr Studium an der MedUni Wien fortsetzen wollen, besteht die Möglichkeit in das 7. oder ein höheres Semester des jeweiligen Studiums als „QuereinsteigerInnen“ zugelassen zu werden. Diese Zugangsberechtigung ist an allen Medizinischen Universitäten Österreichs gleich.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 17	<b>Bologna Architektur Diplomstudien</b> GUEP: 3c EP pp 40	HRSM-Projekt Machbarkeit Harmonisierung Curricula betr. Humanmedizin der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU.	<b>2020:</b> Ergebnisse des HSRM Projektes <b>2020/2021:</b> Analyse für Machbarkeit und der Pro/Cons der Einführung der Bologna-Architektur im bestehenden Curriculum <b>2021:</b> Strategieentwicklung	-
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				

Dieses Vorhaben ist erst für die Berichtslegung im Jahr 2020 relevant. Vorausgeschickt werden kann, dass eine Umsetzung des Bologna-Systems für die medizinischen Studiengänge viele Effekte haben, die sorgsam abzuwägen sind. Eine Umstellung ist nur bei Überwiegen der Vorteile zu befürworten.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 18	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Mobilitätsprogramme Undergraduate</b> GUEP: 7a, 7b EP pp 40, 53	Die bestehenden Programme ERASMUS, free mover, Stipendienprogramme ausschöpfen und Mobilitätsstrategie entwickeln.	<b>2019:</b> Evaluation der Mobilitätsprogramme <b>2020:</b> Mobilitätsstrategie erweitern <b>2021:</b> Bericht und Maßnahmenimplementierung zur Mobilitätsstrategie	


**Erläuterung zum Ampelstatus:**


Das Ergebnis der Evaluation der Mobilitätsprogramme wurde in einem sogenannten „Erasmus-Atlas“ abgebildet, aus dem sämtliche Informationen zum Erasmusprogramm (Incomings, Outgoings, Freemover-Destinationen, ...) ablesbar sind.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 19	<b>Weiterentwicklung KPJ</b> GUEP: 3c EP pp 37	HRSM-Projekt; Harmonisierung Curricula; Update österreichweiter Kompetenzlevelkatalog; Verknüpfung mit Vorhaben Förderung der Allgemeinmedizin (siehe Vorhaben C1.3.4.2)	<b>2019:</b> Ergebnisse HRSM Projekt <b>2020:</b> Erarbeiten Update <b>2021:</b> Implementierung mit Berücksichtigung Basisausbildung	


**Erläuterung zum Ampelstatus:**


Der im Zuge des HRSM Kooperations-Projektes „Machbarkeitsstudie zur Harmonisierung der Humanmedizinischen Ausbildung (Studienjahr 1 – 5) an den öffentlichen Medizinischen Universitäten/Fakultät Österreichs zur Erhöhung der nationalen Mobilität“ flossen in den Klinischen Lernzielkatalog für das Studium der Humanmedizin ein. Hier findet auch der Fachbereich „Allgemeinmedizin“ entsprechende Berücksichtigung.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 20	<b>Dokumentation Studienleistungen KPJ</b> GUEP: 3c EP pp 37	e-Portfolio/Logbuchprojekt	<b>2019:</b> Evaluation <b>2020:</b> erweiterter Roll-out <b>2021:</b> Einsatz für alle Studierenden im KPJ	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Das Projekt ePortfolio hat zur Aufgabe, die derzeitige papierbasierte Dokumentation der Leistungen der Studierenden im KPJ durch eine elektronische Dokumentation abzulösen, die einerseits in übersichtlicher Form die Leistungen elektronisch sammelt und darstellt und andererseits den Mentorinnen und Mentoren die Vidierung in elektronischer Form ermöglicht.</p> <p>Die Evaluation des e-Portfolios wurde von der Stabstelle Evaluation und Qualitätsmanagement im Zeitraum von 25.11.2019 bis 13.12.2019 durchgeführt, befragt wurden die in das Projekt eingebundenen MentorInnen und Studierenden.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 21	<b>Patient/innensicherheit</b> GUEP: 8 EP pp 66	Entwicklung und Implementierung eines Leitfadens und eines Curriculums Patient/innensicherheit für Studierende	<b>2019:</b> Leitfaden entwickelt <b>2020:</b> Lernziele in Curricula implementiert <b>2021:</b> Curricula adaptiert	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Im Rahmen einer Taskforce wurde 2019 der Lernzielkatalog „Patientensicherheit für das Medizinstudium“ der „Gesellschaft für Medizinische Ausbildung“ präsentiert und die Curricula (Human- und Zahnmedizin) werden einer Analyse unterzogen, welche Lernziele noch zu implementieren sind, Dies ist die Aufgabe einer Arbeitsgruppe in der Taskforce „PatientInnensicherheit“ (MedUni Wien und AKH).</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 22	<b>Weiterentwicklung Studienevaluation</b> GUEP: 3a EP pp 37, 42	Metaevaluation des Evaluationssystems.	<b>2019:</b> Ergebnisbericht <b>2020:</b> Evaluationsplan <b>2021:</b> Implementierungsphase	erste 
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die Lehr-Evaluation ist eines der Instrumente der Qualitätssicherung an der MedUni Wien und muss als solches in regelmäßigen Abständen kritisch beleuchtet werden. Im Rahmen der Evaluation des Evaluationssystems im Bereich Lehre sollen gegebenenfalls Abweichungen von Zielvorstellungen aufgedeckt bzw. vermieden werden, indem das Konzept der Evaluation abgeändert und wieder zur Bewertung gestellt wird.</p> <p>Eine Meta-Evaluation wurde an der MedUni Wien bereits dreimal durchgeführt, im Studienjahr 2005/06, 2012/13 sowie 2017/18. Basierend auf den Ergebnissen konnte das Evaluationssystem an der MedUni Wien reflektiert und weiterentwickelt werden. Ergebnisse aus den Umfragen im Rahmen der Meta-Evaluationen 2012 und auch aus 2017/18 zeigen, dass von den Befragten eine Umstellung auf kompetenzorientierte Evaluation von Lehrveranstaltungen gewünscht wird. Dieses wird auch im Rahmen der Umstellung von MedCampus auf EvaSys Berücksichtigung finden.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 23	<b>Lehrkrankenhäuser</b> GUEP: 8d EP pp 52	Reakkreditierung	<b>2019:</b> Evaluationsbericht <b>2020:</b> site visits <b>2021:</b> Reakkreditierungen	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement führt im Auftrag der Vizerektorin für Lehre sowie der CurriculumndirektorInnen der Humanmedizin, seit der Implementierung des KPs im Jahr 2014/15, die Evaluation des Klinisch-Praktischen Jahres (KPJ) durch. Im Zuge dessen wird auch studentisches Feedback zu den Lehrkrankenhäuser eingeholt.</p> <p>2019 fand eine Umstellung bei der Evaluationserstellung zu den Lehrkrankenhäusern auf eine automatisiert via Access und Excel generierte Berichtsform statt, die auf die Daten aller bisherigen KPJ-Erhebungen nach dem derzeit gültigen Format zugreift und somit - über mehrere Jahre kumuliert - für deutlich mehr Lehrkrankenhäuser (30) die kritische Schwelle von zumindest fünf Rückmeldungen erreicht. In diesem Evaluationsbericht sind umfassend alle Feedbacks zu den Lehrkrankenhäuser abgebildet.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 24	<b>Absolvent/innentracking</b> GUEP: 3a EP pp 34	HRSM Projekt Absolvent/innenmonitoring; nach Möglichkeit Weiterführung der Sammlung von Kontaktdaten insbesondere von nicht in Österreich berufstätig werdenden Absolvent/innen.	<b>2020:</b> Erstellung des Datenwürfels <b>2021:</b> Abschluss	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Das HRSM-Projekt „AbsolventInnentracking“ hat seinen Ursprung im Sommer 2017. Im Dezember 2017 wurde gemeinsam mit VertreterInnen der anderen beteiligten Universitäten das erste Arbeitspaket „Studiendesign“ plangemäß fertiggestellt. Im ersten Halbjahr 2018 war die MedUni Wien an der Arbeitsgruppe „Visualisierung“ beteiligt. Erste Probeauswertungen des Datenwürfels werden seit Mitte Dezember 2018 gemacht. Seit Jänner 2019 war die MedUni Wien an der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ beteiligt. Über den Sommer 2019 erfolgte eine Überarbeitung einiger Details der Factsheets. Im Herbst 2019 trat erstmals die AG Sonderauswertungen zusammen, mit Beteiligung der MedUni. Die Ergebnisse des ersten Treffens, sowie das weitere Vorgehen im Projekt und auch schon über das Projektende hinaus, wurden im Herbst 2019 bei einem ATRACK-Treffen in Graz besprochen.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 25	<b>Qualitätssicherung der Studierbarkeit auf Einzelstudienebene</b> GUEP: 3a, 4b, 4c	<p><u>Ziel:</u> Sicherung der Studierbarkeit  <u>Inhalt:</u> Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit                      → Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung der Studierbarkeit (auf Einzelstudienebene)                      → Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen</p> <p><u>Indikatoren</u> zur Messung der Studierbarkeit:                      Entwicklung von                      - Durchschnittlicher Studiendauer in Semestern                      - Anteil der prüfungsaktiven Studien                      - Anteil der Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer                      - Studienabschlussquote</p>	<p><b>2019:</b> 1. LV-Begleitgespräch: Austausch zu Entwicklung und Status auf Einzelstudienebene (anhand von Schlüsselzahlen des BMBWF [siehe Indikatoren] sowie uneigener Kennzahlen), Identifikation von Ausreißern; ggf. Austausch zur Vorbereitung einer externen Evaluierung  <b>2019:</b> 2. LV-Begleitgespräch: Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit bereits in der Vergangenheit gesetzter Maßnahmen; ggf. Austausch zur</p>	

			Konzeption einer externen Evaluierung 2020: 3. LV-Begleitgespräch: laufende Maßnahmen, ggf. Austausch zur Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die MUW zieht die hier o.a. Wissensbilanzindikatoren für das Monitoring des Studien- und Lernfortschritts heran. Die Studierbarkeit der Diplomstudien wird im Rahmen von Akkreditierungsverfahren von externen GutachterInnen evaluiert (Bereits erfolgt: Humanmedizin, in Umsetzung begriffen: Zahnmedizin).				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 26	<b>Externe Evaluierung der Studierbarkeit gem. § 14 (5) Z 1 UG auf Veranlassung des Rektorats und in Abstimmung mit dem BMBWF</b> GUEP: 3a	Ziel: Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen, in Folge universitätsübergreifender Austausch zu systemimmanenten Hemmnissen.	Siehe auch Vorhaben C1.3.4.25 <b>2019:</b> → ab 3. Quartal 2019: organisatorische Vorbereitung → ab 4. Quartal 2019: Beauftragung der Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im Sommer 2019 wurden die Vorbereitungen für das Akkreditierungsverfahren gestartet und im 4. Quartal die ACQUIN wurde als externe Akkreditierungsagentur mit der Durchführung derselben betraut.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 27	<b>Sicherung der Lehrqualität durch Förderung didaktischer Kompetenzen</b> GUEP: 3a	<p>Ziel: Sichtbarmachen des Stellenwerts der didaktischen Kompetenz des wissenschaftlichen Personals.</p> <p>Inhalt: Etablierung von Maßnahmen und interne Qualitätssicherung dieser Maßnahmen, z.B. Berücksichtigung didaktischer Kompetenzen im Rahmen der Berufung von wissenschaftlichem Personal; Förderung didaktischer Kompetenzen (z.B.: e-Didaktik) im Zuge der Personalentwicklung  <input type="checkbox"/> Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen</p> <p>Indikatoren zur Messung der Zielerreichung: z.B. Feedback aus Lehrveranstaltungsevaluierungen, Lehrpreise</p>	<p>Beurteilung der Lehre durch Studierende (Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle vier Semester, stichprobenartig für alle Lehrveranstaltungen) als Teil des Qualitätskreislaufs:  <input type="checkbox"/> Im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses wird sichergestellt, dass die Maßnahme der Lehrveranstaltungsevaluierung auf Erkenntnissen bestehender Audits gem. § 18 HS-QSG aufbaut bzw. die Vorbereitung auf das kommende Audit gem. § 18 HS-QSG auf die Bewertung der Effektivität dieser Maßnahme abzielt.  <b>2019:</b> 1. Begleitgespräch: Bericht zu Status quo und Verbindung zum Audit gem. § 18 HS-QSG; Austausch zu weiteren Schritten</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die angeführten Meilensteine wurden an der MUW umgesetzt:                  Die MedUni Wien führt seit dem Studienjahr 2018/2019 eine flächendeckende Evaluation aller Curriculumelemente (Blöcke, Lines, Tertiale) und Lehrveranstaltungen des Studiums der Humanmedizin (N202) und des Studiums der Zahnmedizin (N203) durch. Die Online Evaluationsberichte werden in Form von Management Summaries den EntscheidungsträgerInnen (VRin Lehre, CurriculumdirektorInnen, BlockkoordinatorInnen und JahrgangskoordinatorInnen) zur Verfügung gestellt und in den Planungsteamsitzungen behandelt. Damit ist ein Deming-Kreis im Bereich „Lehre“ etabliert, der auch einen Betrachtungsgegenstand des nächsten Audits gemäß HS-QSG darstellt.                  Ergänzend dazu, beteiligen sich MitarbeiterInnen der MedUni Wien am „Ars Docendi“, gute Lehrprojekte und Best Practice Beispiele werden ausgezeichnet.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 28	<b>Open Education Resources</b> GUEP: 3 EP pp >	Analyse der Open Education Resources-Optionen für die MedUni Wien und weitere Verbesserung der Angebote im Lehr- und Lernbereich.  Siehe auch Vorhaben D2.1.2.2	<b>2019-2021:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Weitere Verbesserung des Zugang zu Lehr- und Lernmaterial im Sinne von „Open Educational Resources“: E-Books (Lehrbücher), bibliographische Datenbanken und Zeitschriften (e-only) (1) vor Ort sowie (2) off Campus via Remote Access.</li> <li>➤ Prüfen der möglichen Beteiligung an nationalen und internationalen Open Educational Resources Projekten; gegebenenfalls Einstieg in diese</li> </ul>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Analyse der Open Education Resources wird laufend durchgeführt.				

### 11.10.2 C1.4 Ziele im Studienbereich

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert <b>2017</b>	Zielwert Jahr 1 der	Ist-Wert Jahr 1 der	Zielwert Jahr 2 der	Ist-Wert Jahr 2 der	Zielwert Jahr 3 der	Ist-Wert Jahr 3 der	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des
-----	------------------------	-----------	-----------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------	---



				LV- Periode <b>2019</b>	LV- Periode	LV- Periode <b>2020</b>	LV- Periode	LV- Periode <b>2021</b>	LV- Periode	Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	<b>Förderung Allgemein- medizin im Humanmedizin- studium</b> GUEP: 3c EP pp 38, 39)	Erhöhung der Zahl der Studierenden im KPJ - Wahlfachtertial Allgemeinmedizi n	12	20	<b>35</b>	30		40		<b>+ 75%</b>
Im Berichtszeitraum 2019 haben 35 Studierende der MedUni Wien das Tertial C bei niedergelassenen AllgemeinmedizinerInnen absolviert.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnun g)	Indikator	Ausga ngs- wert <b>2017</b>	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode <b>2019</b>	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode <b>2020</b>	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode <b>2021</b>	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 2	<b>Senken der Zahl der Studierenden, die bereits alle Studienleistunge n außer Diplomarbeit erfolgreich absolviert haben und über der vorgesehenen Studiendauer liegen</b> GUEP: 4c EP pp 39	Studierendenzahl mit fehlender Diplomarbeit jedoch abgeschlossenen allen anderen Studienleistungen , über der vorgesehenen Studiendauer	300	270	<b>58</b>	260		250		<b>- 78,5%</b>
Der Zielwert für 2019 konnte damit deutlich unterschritten werden.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert <b>2017</b>	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode <b>2019</b>	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode <b>2020</b>	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode <b>2021</b>	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 3	<b>Förderung Studierendenmobilität</b> GUEP: 7a EP pp 40	Studierende in Mobilitätsprogrammen (und mit besonderer Berücksichtigung von Studierenden mit bildungsfernem Hintergrund)	624	600	<b>502</b>	600		600		<b>-16%</b>
<p>Der Rückgang der Anzahl an Studierenden, die ein Mobilitätsprogramm absolviert haben, liegt in Änderungen der organisatorischen Rahmenbedingungen begründet, nähere Informationen sind der Interpretation zur Wissensbilanzkennzahl 2.A.8 zu entnehmen. Es kann festgehalten werden, dass die MedUni Wien in Vergleich zu den anderen Medizinischen Universitäten in Österreich eine überdurchschnittlich hohe Mobilitätsquote ihrer Studierenden aufzuweisen hat.</p>										

## 11.11 C3 – Weiterbildung

### 11.11.1 C.3.3. Vorhaben zur Weiterbildung

**Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen**


Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung
1	<b>Arbeitsmedizin (Arbeitsmedizinische Fachassistenz, Arbeits- und Organisationsmedizin)</b>	WS 2018/19 erfolgt (Plan SomSem 2019)
2	<b>Demenzmanagement</b>	SomSem 2020 (Plan SS 2019)
3	<b>Health Care Facilities - HCF</b>	SomSem 2019 erfolgt (Plan WS 2018/19)
4	<b>Intensivpflege</b>	WS 2018/19 erfolgt (Plan SomSem 2018)
5	<b>Psychosoziale Beratung / Counselling</b>	WS 2018/19 erfolgt (Plan WS 2018/19)
6	<b>ZK Krisenintervention und Suizidprävention Änderung zu ULG</b>	SomSem 2020 (Plan WS 2019/20)
7	<b>ZK Schlafcoaching Änderung zu ULG</b>	SomSem 2020 (Plan WS 2018/19)
8	<b>Psychotherapie/ Psychoanalytische / Psychodynamische Methoden</b>	SomSem 2020 (Plan WS 2019/20)
9	<b>Psychotherapie: Verhaltenstherapie</b>	SomSem 2020 (Plan WS 2018/19)
10	<b>Chirurgisches Training</b>	2021
11	<b>Sucht</b>	2021
12	<b>Kognition und Bewusstsein</b>	2021
13	<b>Sexualmedizin</b>	2021
14	<b>PatientInnensicherheit</b>	2021

15	Krankenhaushygiene	2021
16	Medical Education (MME)	2021


**Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen**


Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL-Strategie/EP
1	ULG Klinische/r Studienassistent/in	WS 2018/19	Neueinrichtung Studienassistentenz / Studymanagement als qualitätssichernde Maßnahmen: ist erfolgt
2	ULG HCM	SS 2018	Neueinrichtung HCM MBA als qualitätssichernde Maßnahme: ist erfolgt

**Vorhaben zur Weiterbildung**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Zertifikatskurs Praxisgründung</b> GUEP: 8d EP pp 34 (2014/2015) EP pp 42	Angebot zur Förderung der Praxisniederlassung im ländlichen Raum (Abänderung der Zielsetzung des EP 2014/2015)	<b>2019:</b> Erstellen der Inhalte gemeinsam mit Kooperationspartnern (Ärztékammern, Wirtschaftskammer, Ländern) mit speziellem Fokus auf Praxisgründung im ländlichen Raum <b>2020:</b> erster Intake	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Die Umsetzung ist im Studienjahr 2019/20 erfolgt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Kooperationen mit FH und Trägerorganisationen im Gesundheitssystem</b> GUEP: 3, 4 EP pp 42	Weiterbildung für breiten Health Care Bereich und Health Professionals (u.a. Pflegebereiche); akademische Expert/innen nach den Vorgaben der Gesundheits- und Krankenpflege- Ausbildungsverordnung (GuK) (Spezialisierung nach § 17 GUK) im Speziellen Intensivpflege	<b>2019</b> Kooperationsvereinbarung und Curriculumentwicklung <b>2021</b> : Pilot-Weiterbildungsangebot im Bereich Intensivpflege	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Es besteht bereits ein Kooperationsvertrag im Bereich der Intensivpflegeausbildung mit den Barmherzigen Schwestern, darüber hinaus befindet sich ein Entwurf eines Rahmenvertrages mit dem Krankenanstaltenverbund (KAV) für die Intensivpflegeausbildung in Vorbereitung.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Förderung des Berufsweges in die Allgemeinmedizin</b> GUEP: 3, 4 Positionspapier Allgemeinmedizin	Zusammenarbeit mit Gebietskörperschaften (Sozialversicherungsträgern, Ländern und Gemeinden, etc.)	<b>ab 2019</b> : Weitere Etablierung und Ausbau von Karrieremessen unmittelbar an der Universität sowie Beteiligung daran zur Förderung des niedergelassenen Bereiches	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				

Die weitere Etablierung und der Ausbau von Karrieremessen wird seit 2019 umgesetzt, Die Stärkung der „Allgemeinmedizin“ wird auch durch die Inhalte des Positionspapiers „Allgemeinmedizin“, das von der ÖGAM gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten ausgearbeitet wurde, verfolgt.

### 11.11.2 C.3.3. Ziele zur Weiterbildung


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	<b>Universitätslehrgänge</b> GUEP: 3, 4	eingerrichtete Lehrgänge	17	19	<b>23</b>	20		21		<b>+ 21%</b>
<p>Berichtsjahr 2019:                      27 laufende Intakes: 23 Lehrgänge: Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement, Arbeitsmedizinische Fachassistenz, Clinical Research, Esthetic Dentistry, Gender Medicine, Health Care Management AE, Health Care Management MBA, Intensivpflege, Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED), Medizinische Hypnose, Medizinische Physik AE, Medizinische Physik MSc, Parodontologie, Periodontology und Implantology, Prothetik – Interdisziplinäre Therapiekonzepte, Psychotherapieforschung, Public Health (2 intakes), Study Management – Zertifizierte Studienassistenz, Study Management – Akademisch geprüfte/r StudymanagerIn (AE), Study Management – Master of Science (MSc) in Study Management, Toxikologie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis, Transkulturelle Medizin und Diversity Care. Sowie 2 Zertifikatskurse: Krisenintervention und Suizidprävention, Schlafcoaching und 1 Lehrgang an anderen Universitäten in Kooperation mit der MedUni Wien: Versicherungsmedizin (+Basel).</p> <p>6 Lehrgänge wurden 2019 von den universitätsinternen Gremien beschlossen und/oder im Mitteilungsblatt veröffentlicht: Arbeitsmedizin AE, Arbeits- und Organisationsmedizin MSc, Endodontology, Health Care Facilities, Intensivpflege, Professionelle Interaktion und Counseling MSc. 5 Lehrgänge sind kurz vor dem ersten Intake, 1 Lehrgang konnte Ende 2019 gestartet werden (Intensivpflege).</p> <p>Insgesamt sind 33 Universitätslehrgänge (ULG) und Zertifikatskurse (ZK) eingerichtet, davon wurden 4 (Forensische Wissenschaften, Ethik und Recht in der klinischen Forschung, Zahnmedizinische Hypnose, sowie Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem) nicht angeboten.</p> <p>Bei 6 Lehrgängen (Arbeitsmedizinische Fachassistenz, Arbeitsmedizin AE, Arbeits- und Organisationsmedizin MSc, Health Care Facilities – (HCF), Intensivpflege (gemäß GuK-SV), Professionelle Interaktion und Counseling MSc), liegen Kooperationsverträge vor.</p> <p>Folgenden Curricula sind in Ausarbeitung: Psychotherapie: Psychoanalytische/Psychodynamische Methoden (ULG), Psychotherapie: Verhaltenstherapie (in Kooperation mit der ÖGVT), Demenzmanagement (Kooperation mit dem KAV), Substanzgebrauchsstörung, Schlafcoaching – ZK, AE, MSc (3-stufiger Uni-Lehrgang). Folgende Exposés sind in Ausarbeitung: Applied Aesthetics (ULG).</p>										

--

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 2	<b>Non-curriculare Angebote</b> GUEP: 3, 4	Anzahl der non-curricularen Angebote	2	3	3	4		5		0%
<p>Thematisch entlang bestehender Universitätslehrgänge werden Non-curriculare Angebote abgehalten:                      2017/2018: wurden 2 zertifizierte "short courses" angeboten: DHE Short Courses Evidence-based healthcare evaluation (2.5-day Certified Short Course, 22-24 October 2018, Vienna), Vienna Summer School on Oncology (VSSO, Juli 2017).                      2019/2020: wurden 3 zertifizierte Kurse angeboten: Krisenintervention (Januar 2019), Vienna Summer School on Oncology (VSSO, Juli 2019), Psychoanalytic couple therapy (Sept 2019).                      2020 (geplant): März 2020: short course (Psychotherapieforschung – Attachment- Research/Raterzertifizierung), Deeskalierende Kommunikation (Herbst 2020)</p>										

## 11.12 D1 – Kooperationen


### 11.12.1 D1.2. Vorhaben zu Kooperationen


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Schaffung einer nationalen Schnittstelle zwischen dem ECS der Ethikkommissionen der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz mit der Bundesagentur für Sicherheit im Gesundheitswesen / AGES und dem EUPD unter Koordination der Medizinischen Universität Wien</b> GUEP: 8	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Adaptierung der Arbeitsweise und Infrastruktur der Ethik-Kommissionen für die Implementierung des CTR im Rahmen eines definierten Projektes mit externer Projektbegleitung</li> <li>2. Kernprojekt Software-Entwicklung CTR-ECS (CTR-elektronisches Einreichsystem): Entwicklung eines CTR-kompatiblen ECS bis zur Implementierung der CTR unter Verwendung der Schnittstelle API V1</li> <li>3. Supportphase CTR-ECS: Anpassung der CTR-ECS an die geplanten Weiterentwicklungen des EUPD (EU Portal and Database)</li> <li>4. Schnittstellenanpassung API V2: Weiterentwicklung des CTR-ECS bis zur Verfügbarkeit der Schnittstelle API V2 (abhängig von der Entwicklung des EUPD)</li> </ol>	<p>Bis Herbst 2019: Durchführung des Kernprojekts und Implementierung der CTR-Schnittstelle (Version 1)</p> <p>Bis Ende 2020: Durchführung und Abschluss der Supportphase</p> <p>2021: Schnittstellenanpassung und Vollbetrieb der voll funktionsfähigen bidirektionalen Schnittstelle zum EUPD (Version 2)</p> <p>Die Finanzierung erfolgt für alle Medizinischen Universitäten über die MedUni Wien.</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Aufgrund der mehr als 2-jährigen Verzögerung bei der Implementierung des Europäischen CTIS (Clinical Trials Information System) konnte die praktische Umsetzung des Kernprojekts (i.e. Software-Entwicklung CTR-ECS) noch nicht gestartet werden.</p> <p>Sehr wohl wurden zwischenzeitlich in enger Abstimmung zwischen den universitären Ethikkommissionen und dem BASG die für die Programmierung notwendigen Prozesse und Abläufe definiert und basierend auf dem verfügbaren Wissensstand modelliert. Zusätzlich gab es im Rahmen des beschriebenen Projekts mit externer Projektbegleitung regelmäßige Treffen der Ethik-Kommissionen zur Standardisierung der Arbeitsweisen und Festlegung der Rahmenbedingungen. Alle diese Aktivitäten werden auch im laufenden Kalenderjahr weitergeführt.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Kooperation mit dem Center for Molecular Medicine (CeMM) der ÖAW</b>	Seit 2017 existiert eine aktualisierte Kooperationsvereinbarung, die auch für die kommende LV-Periode fortgesetzt werden soll, aber auch als	2020: Verhandlungen zur Klärung der gemeinsamen Organisationsformen	-





	<b>GUEP: 6d EP pp 51</b>	Grundlage für eine spätere Vollintegration von CeMM in die MedUni Wien dienen könnte.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Das Vorhaben ist für das Berichtsjahr 2019 noch nicht relevant.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Digitale Maßnahme: Complexity Science Hub Vienna GUEP: 6d EP pp 29, 51</b>	Die ständig zunehmende Vernetzung von Menschen, Institutionen, Rechnern, Märkten, durch soziale Medien und komplexe Computersysteme führt zu systemischen Risiken, die derzeit wissenschaftlich nicht ausreichend verstanden sind. Das strategische Interesse der MedUni Wien ergibt sich aus der bestehenden Expertise in „Big Data“ (Arbeitsgruppen Wissenschaft komplexer Systeme, Health Economics, Epidemiologie, Computational Imaging, etc.) und dem mit der gemeinsamen Initiative von AIT, TU Wien, WU Wien, TU Graz und International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) geförderten synergetischen Aufbau von Kompetenzen in diesen Forschungsfeldern.	2019-2021: Fortführung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Arbeit des Complexity Science Hub Vienna (CSH) konnte auch im Jahr 2019 erfolgreich fortgesetzt werden.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<b>KKS-Netzwerk inklusive OKIDS GUEP: 6d EP pp 52</b>	Erstellung von gemeinsamen Best-Practice-Guides für die Standorte zur Umsetzung der „Clinical Trials Regulation“. Erarbeitung weiterer Leitlinien zu aktuellen Themen für Patient/innen-orientierte klinische Forschung. Mitarbeit an der Konzeptionierung und Teilnahme an deutschsprachigen Abstimmungstreffen.	2019-2021: Mitbeteiligung am Netzwerk	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Bei der Umsetzung der „Clinical Trials Regulation“ (CTR) kam es Verzögerung der Implementierung von Seiten der EU, bisher ist keine gesetzliche Anpassung in Österreich erfolgt. Vermutlich erst Ende 2020 werden neue Dokumente aufliegen. Die Abstimmung mit dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG, der österreichischen Arzneimittelbehörde) erfolgt laufend.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	<b>MedAT-Z Entfall Quotenregelung GUEP: 3a, 8 EP Kapitel V</b>	Mit allen Medizinischen Universitäten: Durch den Entfall der Quotenregelung aufgrund der Vorgabe der EU-Kommission: Organisatorische Vorbereitung für die Testdurchführung, Inhaltliche Vorbereitung.	2019: Verordnung MedAT-Z, Evaluierung der Auswirkungen der EU-Vorgabe auf Anmeldungsanzahl und Testdurchführung 2020: MedAT-Z Durchführung auf Basis der Evaluierungsergebnisse	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Der Entfall der Kontingentregelung für die Studienplatzvergabe Zahnmedizin wurde in den entsprechenden Verordnungen für das Studienjahr 2019/20 berücksichtigt. Die Teilnehmerzahl beim MedAT-Z war 2019 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Analysen zur Herkunft der Studienwerber/innen und zur fiktiven Verteilung der Studienplätze unter der Annahme der Kontingentregelung wurden durchgeführt.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 6	<b>Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin GUEP: 3c EP Kapitel V</b>	Das in der letzten LV-Periode umgesetzte Vorhaben (HRSM-Projekt) wird fortgesetzt und die Medizinische Fakultät der JKU wird in den gemeinsamen Stichprobentest eingebunden.	2019-2021: jährliche Evaluierung, Weiterentwicklung 2020: Einbindung Medizinische Fakultät der JKU	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Weiterentwicklung des Vorhabens wurde fortgesetzt und erste Schritte zu einer Einbindung der Medizinischen Fakultät der Johannes-Kepler-Universität Linz werden eingeleitet.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 7	<b>Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs GUEP: 3c EP Kapitel V</b>	Gemeinsame österreichweite Harmonisierung eines klinischen Lehr- und Lernzielkatalogs aller Medizinischer Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU.	2019-2021: Weiterentwicklung und weitere Implementierung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Um in einem vordefinierten Zeitraum einen Konsens zu erreichen, wurde als Methodik das sog. „Delphi-Verfahren“ gewählt, d.h. ein mehrstufiges Befragungssystem unter ExpertInnen aus 41 beteiligten Fachbereichen. Im September 2019 konnte mit dem Ergebnis der zweiten Befragungsrunde ein Österreichweit konsolidiertes Ergebnis für relevante, interdisziplinäre Lernziele erarbeitet und implementiert werden.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 8	<b>Weiterentwicklung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren (MedAT) in Hinblick auf soziale Diversität</b> GUEP: 8 EP Kapitel V SDG: 4	Mit allen Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz: Auf Basis der erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund der Studienwerber/innen nach USTAT1 werden die Testergebnisse analysiert und Maßnahmen für eine zielgerichtete Unterstützung von einzelnen Zielgruppen abgeleitet.	2019: Verknüpfung der Testergebnisse mit den erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund und dem Wohnort 2020: Evaluierung der Testergebnisse mit den erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund und dem Wohnort 2021: Ableitung geeigneter standortspezifischer Maßnahmen auf Basis aus den Vorjahren gewonnenen Erkenntnissen	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Der Meilenstein 2019 wurde erreicht: Die Testdaten wurden mit den Daten zum Bildungshintergrund der Eltern und den Adressangaben (PLZ) der Studienwerber/innen zusammengeführt. Ein Abstimmungstreffen der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät zu diesem Vorhaben hat stattgefunden.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 9	<b>Fortführung Vereinheitlichung des KPJ-Logbuchs</b> GUEP: 3c EP Kapitel V	Gemeinsame österreichweite Harmonisierung der Grundlagen des 48-Wochen KPJ-Logbuchs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU.	<b>2019-2021:</b> Fortführung des Projekts	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Das Projekt wird weitergeführt (siehe auch Vorhaben C 1.3.19) Ein harmonisierter Lernzielkatalog ist für die Studienjahre 1-5 möglich, aufgrund der Organisation des Klinisch Praktischen Jahres im sechsten Studienjahr lässt sich ein gemeinsames KPJ nicht umsetzen.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 10	<b>Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/Medizinisc he Fakultät der Universität Linz auf Bildungsmessen</b> GUEP: 1, 8 EP Kapitel V SDG: 4	Ziel ist ein dauerhafter gemeinsamer Stand bei entsprechenden Bildungsmessen, vor allem in Hinblick auf die einheitliche Beratung von potentiellen Studienwerber/innen zu den Aufnahmeverfahren.	<b>2019-2021:</b> Planung, Durchführung und laufende Berichterstattung im Rahmen der LV-Begleitgespräche	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Der bereits etablierte gemeinsame MedAT-Informationsstand der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät war auf der BeSt <sup>3</sup> in Wien (März 2019) und in Innsbruck (Dezember 2018) eingerichtet. Beratungsunterlagen und Broschüren wurden mit den beteiligten Universitäten abgestimmt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 11	<b>Zahl an Absolvent/innen Humanmedizin</b> GUEP: 3a, 4c EP Kapitel V	Erhebung Zahl der Studierenden mit fehlender Diplomarbeit für Studienabschluss; Einführung von Fördermaßnahmen zum Studienabschluss.	<b>2019:</b> standortspezifisches Maßnahmenpaket auf Basis der Erhebungsdaten und Erhebung der Rahmenbedingungen für zeitgerechten Abschluss der Diplomarbeit im KPJ entwickeln <b>2020:</b> Maßnahmenpaket umsetzen und ein Diplomarbeit-Mentoringprogramm einführen <b>2021:</b> Evaluierung der Ergebnisse	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				

Erste Maßnahmen wurden gesetzt, das Diplomarbeitsmentoring befindet sich in Ausarbeitung.

11.12.2 D1.2. Ziele zu Kooperationen


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Publikationen mit internationalen Partnern GUEP: 7a EP pp 53	Prozentsatz der Publikationen mit internationalen Partnern (Daten aus WBK 3.B.1)	49	>45	60,69%	>45		>45		+ 33%
Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt bei 60% und übertrifft damit den Zielwert für 2019.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2019	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2020	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2021	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
-----	---------------------------	-----------	----------------------	---	---	---	---	---	---	--

Ziel 2	Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Uni Wien GUEP: 6d EP, pp 31, 32, 50	Anzahl der gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte	4	4	4	4	4	4	0%
Die vier universitären Clusterprojekte laufen erfolgreich, die nächste Ausschreibung ist in Planung.									

## 11.13 D2 – Spezifische Bereiche


### 11.13.1 D2.1. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>ERA Roadmap (Priority 5): Aktivitäten zu Open Access (OA)</b> GUEP: 6a EP pp 40	HRSM-Projekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“. Ein besonders wichtiges Teilprojekt widmet sich der Analyse der finanziellen Auswirkungen einer Umstellung auf OA. Darauf aufbauend wird eine OA-Strategie bzw. OA-Policy entwickelt. Errichtung eines Publikationsfonds	<b>2019:</b> Studie über finanzielle Auswirkungen <b>2020:</b> Evaluierung der OA-Maßnahmen 2017-2019 <b>2021:</b> OA-Strategie	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung geförderte Hochschulraumstrukturmittel-Projekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ hat das Ziel, die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen mitzutragen und unterstützende Maßnahmen zu setzen.				
2019 wurde im Rahmen von Teilprojekt 1 eine „Analyse der Auswirkung einer Umstellung auf Open Access“ durchgeführt, deren Veröffentlichung im Rahmen des Projektes für 2020 – nach Prüfung und Aktualisierung der verwendeten Daten – geplant ist.				

Unter Berücksichtigung der Ausgaben für den Zeitschriftenbereich (e-Journals, print Journals, OA Publikationsfonds, FWF-Förderungen) sowie der Publikationen in Fachzeitschriften (Corresponding Author, Articles) wurde für die öffentlichen Universitäten berechnet, wie hoch die durchschnittliche APC im Fall einer vollständigen Umstellung auf Gold Open Access sein könnte, um den Umstieg von Closed zu Open Access kostenneutral vollziehen zu können. Für die MedUni Wien wurde eine vorläufige durchschnittliche APC in Höhe von 1.515 Euro berechnet (exkl. MWSt.). Österreichweit wurde eine mögliche vorläufige durchschnittliche APC in Höhe von 2.575 Euro ermittelt. Während somit an vielen Universitäten eine Umstellung kostenneutral oder sogar mit Einsparungen möglich wäre, ergibt sich für die MedUni Wien ein deutlicher Mehrbedarf aufgrund ihrer Publikationsstärke.


Ungeachtet dieser Problematik zeigt sich eine hohe Akzeptanz für Open Access bei den Publikationsdaten 2018. Insgesamt wurden im Berichtsjahr auf Basis der österreichweit abgeschlossenen transformativen Lizenzverträge 405 Open Access Publikationen von Corresponding Authors der MedUni Wien bei Springer, Wiley und Sage veröffentlicht.


Für 2020 ist die Einführung einer anteiligen Förderung für Gold Open Access-Publikationen im Rahmen eines Publikationsfonds geplant.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Digitale Maßnahme: ERA Roadmap (Priority 5): Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums</b> GUEP: 6a EP pp 40	HRSM-Projekt „e-Infrastructures Austria („Visual Library“)“. Dieser Server soll zu einem institutionellen Repositorium zur Archivierung von 1) Zeitschriftenartikeln und weiteren Medien an der MedUni Wien („Green Open Access“) und 2) Open Educational Resources weiterentwickelt werden.	2019: Archivierung aller Diplomarbeiten 2020: Archivierung aller Zeitschriftenartikel sowie Green OA	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Im Herbst 2016 wurde das institutionelle Repositorium der MedUni Wien in Betrieb als In-kind-Leistung im Rahmen des HRSM-Projektes e-Infrastructures Austria (2014-2016) genommen: <a href="https://repositorium.meduniwien.ac.at/">https://repositorium.meduniwien.ac.at/</a> . Ende 2019 beinhaltet das Repositorium zirka 4.000 Dokumente.				
Insgesamt waren mit Jahresende 2019 Metadaten und Abstracts von 2.983 Hochschulschriften (Diplomarbeiten, Dissertationen, Master Thesen) verfügbar. Aufgrund der bestehenden Urheberrechtsgesetzgebung besteht keine Möglichkeit, die Studierenden zu einer Ablieferung von elektronischen Volltextversionen ihrer Hochschulschriften zu verpflichten, sondern eine Ablieferung der elektronischen Version (zusätzlich zur gedruckten Version) kann nur auf freiwilliger Basis erfolgen.				
Aufgrund entsprechender Bewerbung durch MitarbeiterInnen der Studienabteilung und der Universitätsbibliothek wurden im Berichtsjahr die Metadaten und Abstracts von 830 Hochschulschriften im Repositorium erfasst; davon wurden 518 Hochschulschriften im Volltext abgeliefert, sodass ein Abdeckungsgrad von zirka 62 Prozent erzielt werden konnte.				
2019 wurde auch mit der routinemäßigen Erfassung von jenen Zeitschriftenartikeln begonnen, bei denen eine Einstellung ins Repositorium urheberrechtlich gestattet ist. Bisher standen Publikationen im Fokus, die mit einer CC-Lizenz gekennzeichnet sind und bei deren Corresponding Authors				




der MedUni Wien zuzuordnen sind. 2019 wurden 861 Publikationen erfasst, die überwiegend im Rahmen der transformativen Verträge mit Springer (seit 2016) und Wiley (seit 2018) Open Access erschienen sind.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	<b>Bearbeitung medizinhistorischer Bestände</b> GUEP: 6a, 8 EP pp 40	Die Bibliothek verfügt über wertvolle historische Buch- und Zeitschriftenbestände, die zum historischen Erbe der Wiener Medizinischen Schulen zählen. Für diese Bestände gilt es ein Gesamtkonzept zu erstellen.	<b>2019:</b> Gesamtkonzept <b>2021:</b> Umsetzung im Zuge Umbau Josephinum	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Im Kontext der Generalsanierung des Josephinums (2019-2021) mussten 2019 die medizinhistorischen Bestände aus dem historischen Gebäude ausgelagert werden. Mit ihren zirka 310.000 Einzelbänden ist der hier untergebrachten Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin, die organisatorisch der Universitätsbibliothek zugeordnet ist, die größte Archivbibliothek für die Geschichte der Medizin und ihrer verwandten Disziplinen in Österreich. Im ersten Halbjahr 2019 erfolgte die Auslagerung dieser Bestände in ein neu adaptiertes und auf Dauer verfügbares Depot in unmittelbarer Nähe zum Josephinum (Währinger Straße 25a) sowie in zwei externe Bücherlager.</p> <p>2019 wurde ein Gesamtkonzept für die medizinhistorischen Bestände erstellt, das folgende Eckpunkte umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Rückübersiedlung der besonders wertvollen Bestände in das sanierte Josephinum;</li> <li>b) dauerhafte Auslagerung von Beständen im neuen Depot;</li> <li>c) Aussonderung und Verwertung bzw. Skartierung von Beständen, die zumeist in Form von Geschenken und Nachlässen ins Josephinum gelangt sind, die aber nicht dem Sammelauftrag der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin entsprechen.</li> </ul> <p>Für 2020 ist die Identifizierung jener Bände vorgesehen, die aus dem Bestand ausgeschieden werden sollen.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	Digitale Maßnahme: <b>Restrukturierung Universitätsbibliothek (AKH)</b>	Restrukturierung als modernes Informationszentrum.	<b>2019:</b> Konzept <b>2020:</b> Adaptierung der Flächen und Umsetzung	


	GUEP: 6a, 8 EP pp 40			
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Im Gesamtprogramm „AKH 2030“ war für 2019 der Beginn der Umsetzung des Masterplans im Bereich der Universitätsbibliothek geplant. Der ursprüngliche Zeitplan hat sich verzögert, sodass 2019 nicht mit der Umsetzung begonnen werden konnte; ein neuer Zeitplan für das Projekt liegt nicht vor. Alle Vorbereitungen seitens der MUW wurden umgesetzt.				

**11.13.2 D2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung**


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	ERA Roadmap (Priority 1): <b>Internationalisierungs- strategie</b> GUEP: 7 EP pp 50	Das Internationalisierungsstrategie-Dokument der MedUni Wien ist an die neuen Rahmenbedingungen der Mobilität, Rahmenprogramm, Standortstrategie, etc. anzupassen. Die österreichische ERA Roadmap und neue EU-Forschungsrahmenprogramme sowie die Servicequalität und Beratung des Europabüros und des International Offices sind darin abgebildet.	<b>2020:</b> Aktualisierung Strategiedokument	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Das Vorhaben ist für das Berichtsjahr 2019 noch nicht relevant.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	-------------------------------	--------------------------------	--	--

Vorhaben 2	ERA Roadmap (Priority 6): <b>International Office</b> GUEP: 7 EP pp 26, 50	Administrative Unterstützung von Internationalität.	<b>2019:</b> verbesserte/s Abstimmung und Akkordieren der Prozesse mit AKH Wien	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Es findet eine regelmäßige Abstimmung statt und etablierte best-practice Prozesse werden abgestimmt/geteilt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Bewerber/ innenmanagement</b> GUEP: 7 EP pp 21	Rekrutierungsprozess optimieren. (siehe Vorhaben A4.2.3)	<b>2019:</b> Welcome-Unterlagen aktualisieren	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das Programm „Welcome@MedUni Wien für neuberufene ProfessorInnen mit Leitungsfunktion“ wurde konzipiert und ist seit Herbst 2019 implementiert.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------


Vorhaben 4	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Förderung der Lehrendenmobilität</b> GUEP: 7 EP pp 26, 40	Förderung der Beteiligung Lehrende an Erasmus+ Lehr-Mobilitätsprogrammen.	<b>2019:</b> Erhebung Inanspruchnahme Mobilitätsprogramm Lehrende <b>2020:</b> Entwicklung Fördermaßnahmen <b>2021:</b> Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Inanspruchnahme von Mobilitätsprogramme durch Lehrende wird in den Internen Karrieremodellen berücksichtigt und einem laufenden Monitoring unterzogen.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	ERA Roadmap (Priority 3): <b>Kompetenz Fremdenrecht</b> GUEP: 7 EP Kapitel VII	Auf Ebene von IO, Rechts- und Personalabteilung. Fremdenrecht ist für die Bearbeitung von Incomings eine hohe administrative Hürde.	<b>2019:</b> geeignete Mitarbeiter/innenschulungen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
MitarbeiterInnenschulungen fanden statt, darüber hinaus werden regelmäßig stattfindende Formate (Forum Fremdenrecht UNIKO) intensiv genutzt.				

### 11.13.3 D2.3. Vorhaben zu Verwaltung und administrative Services der Hochschulen


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------

Vorhaben 1	ERA Roadmap (Priority 1): <b>Unterstützung bei der Einwerbung kompetitiver Exzellenz- und EU-Förderungen</b> GUEP: 1, 2b, 6 EP pp 32	Das Forschungsservice inklusive dem Europabüro berät Forscher/innen über aktuelle Ausschreibungen, beim Prozedere und bei Abwicklungen (national, europäisch und international, insbesondere EU-Rahmenprogramme). Auf Grund der zunehmenden Komplexität (Recht, Abrechnung, Berichtslegung) ist ein Ausbau der Beratungsleistungen nötig	2020: Drittmittelmanagementprozesse etabliert	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Dieses Vorhaben ist für die Berichtslegung über das Jahr 2020 noch nicht relevant.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Optimierung Investfreigabeprozess</b> GUEP: 1, 6 EP pp 19	Der Investitionsfreigabeprozess soll durch Digitalisierung beschleunigt (durch Wegfall der Wegzeiten beim Aktenlauf) und zwischen Globalbudget- und Drittmittelbereich vereinheitlicht werden.	2019: Konzept 2020: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2019 konnte ein Pilotprojekt in der Abteilung Gebäude-, Sicherheits- und Infrastrukturmanagement der MedUni Wien gestartet werden.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	ERA Roadmap (Priority 5): <b>Datenclearing Stelle</b> GUEP: 1, 6a EP pp 32	Datenclearing-Stelle für Fragestellungen im Rahmen von Reuse of Clinical Data, EU data protection, Open Access etc. etablieren.	2019: Implementierung	

<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Die Daten-Clearingstelle wurde 2019 als Kommission der MedUni Wien, die vor der Weitergabe von personenbezogenen oder anonymisierten Daten an Dritte anzurufen ist, implementiert. Sie unterstützt MitarbeiterInnen und ForscherInnen an der MedUni Wien bei der Einhaltung der hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen im Zuge der Weitergabe von Daten an Dritte, für die die MedUni Wien in Anwendung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) verantwortlich ist.</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<b>Datenschutzmanagement</b> GUEP: 1, 6 EP pp 32	Akquisition von Expertise und Infrastruktur zur Umsetzung der EU Datenschutzgrundverordnung	<b>2019:</b> Umsetzung der DSGVO-VO <b>2020:</b> Data Policy	


<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
<p>Im Jahr 2019 wurden erfolgreich alle Maßnahmen zu Implementierung der DSGVO an der MedUni Wien lanciert und eine Policy für Forschungsdatenmanagement formuliert. Weiters wurde eine Daten-Clearingstelle ins Leben gerufen, die MitarbeiterInnen der MedUni Wien bei der Einhaltung der hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen im Zuge der Weitergabe von Daten an Dritte unterstützt. Die Umsetzungsmaßnahmen wurden durch Datenschutz-Schulungen der MitarbeiterInnen abgerundet.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 5	<b>Service point for clinical studies (SPOC)</b> GUEP: 1, 6 EP pp 32	Etablierung eines „single point of contact“ zur Abwicklung klinischer Studien.	<b>2019:</b> Implementierung	

<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
-------------------------------------	--	--	--	--


Die Implementierung der Studienzentrale (= single point of contact) muss auf 2020 verschoben werden, die nicht durch die MedUni Wien verursachte Verzögerungen entstand durch die notwendige Programmierung der Datenbank (TU-AKH Wien und Gemeinde Wien).

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 6	<b>ERA Roadmap (Priority 3): Mobility online</b> GUEP: 1, 6, 7 EP pp 19,32	Erneuerung der Software zur Abwicklung der Mobilitätsprogramme.	2019: Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die neue Software ist in großen Teilen implementiert, weitere Programme werden entsprechend ihrer Zeit-Schiene implementiert.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 7	<b>MedUni Wien-Beitrag in den „Task forces“ im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien</b> GUEP: 1, 6 EP pp 6, 7, 12, 60	Inhaltliche und personelle Abdeckung durch die MedUni Wien für die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeitsvereinbarung.	2019-2021: Etablierung der Task forces gemäß Organigramm (EP pp 5)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Die Task Forces wurden etabliert: Zur Beratung wurde vom Rektorat eine Task Force „Universitätsmedizin“ mit den Arbeitsgruppen Medizinischer Masterplan, Zentrenorganisation, Baulicher Masterplan AKH und Privatmedizin gegründet. An der MedUni Wien werden sukzessive fach- und berufsübergreifende klinische Zentren (Comprehensive Center) etabliert, welche PatientInnenversorgung, Forschung und Lehre auf neuestem wissenschaftlichen Stand sicherstellen. Derzeit sind ein Comprehensive Cancer Center (CCC) und ein Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) und seit 1.1.2020 ein Comprehensive Center for Vascular Medicine (CCVM) eingerichtet. Weiters besteht eine Task Force PatientInnensicherheit, in deren Rahmen fachübergreifende Projekte im Bereich der klinischen Versorgung, Forschung und Lehre definiert werden.


Im ärztlichen Bereich wurden im Hinblick auf die Umsetzung des KA-AZG neu im Rahmen einer Task Force „KA-AZG“ eine bedarfsorientierte Dienstplanstruktur entwickelt und alternative Arbeitszeitmodelle (Rufbereitschaften, verschobene Dienste, Spätdienste, Wechseldienste) an verschiedenen Kliniken etabliert. Im Rahmen einer vom Rektorat initiierten Task-Force „ÄrztInnenausbildung“ wurden Konzepte zur Optimierung der Ausbildung entwickelt und eine Evaluierung der Ausbildungsqualität durchgeführt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 8	<b>Corporate Communications</b> GUEP: 1, 6 EP pp 15	Interne und externe Kommunikation der akademischen Leistungen zur Standortstärkung, Stärkung der Corporate Identity und zur Unterstützung von Fundraising	<b>2019:</b> Relaunch Intranet, Umsetzung der etablierten Markenstrategie (Brand Engagement) <b>2020:</b> Erstellung von Communication Guidelines, regelmäßige Medienresonanzanalysen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2019 wurde der Relaunch des Intranets finalisiert. In den Folgejahren. 2020-23 wird ein Programm namens „Leadership & Reputation“ als Folgeprojekt der Markenentwicklung entwickelt und umgesetzt, welches besonders das Brand Engagement der MitarbeiterInnen im Fokus hat. Die Communication Guidelines befinden sich in Arbeit, Medienresonanzanalysen werden halbjährlich erstellt.				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 9	<b>Finanzmanagement</b> GUEP: 1, 6 EP pp 18, 19	Effizienzsteigerung im Bereich des Finanzmanagements	<b>2020:</b> Umsetzung Kosten- Leistungs- Rechnung (KLR) <b>2021:</b> digitalisierte Prozesse etabliert	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das Vorhaben befindet sich in Umsetzung, 2019 wurde erfolgreich ein Pilotprojekt für den elektronischen Rechnungseingang gestartet.				


#### 11.13.4 D2.4. Vorhaben zum Klinischen Bereich

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	<b>Mitwirkung an der Steuerung der Patient/innenströme gemäß Medizinischem Masterplan (MMP)</b> GUEP: 6, 8 EP pp 63	Der MMP dient als Grundlage zur strategischen Ausrichtung der Patient/innenversorgung und der klinischen Forschung. Im Mittelpunkt steht derzeit die aktive Steuerung von Patient/innenströmen für eine effektive und effiziente Leistungserbringung	<b>2019:</b> Etablierung des Vienna Cancer Center (VCC) zur wohnortnahen onkologischen Versorgung <b>2020- 2021:</b> Ausweitung der Intensivpflege zu Lasten der Normalpflege; Anpassung MMP aufgrund der Regelung des KA-AZG für den Klinischen Bereich, insbesondere nach dem 31.12.2021	
Erläuterung zum Ampelstatus:				


Der Medizinische Masterplan 2020 wurde evaluiert, nähere Details sind im Abschnitt 10 „Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen“ ersichtlich. Aus dem Datenmaterial ergibt sich, dass die in der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung definierten Ziele nicht mit den definierten Obergrenzen vereinbar sind. Es bedarf daher einer Richtungsentscheidung über die weitere Vorgehensweise und eine Anpassung des Vertrages.


Die Weiterentwicklung des Comprehensive Cancer Center in ein institutionenübergreifendes Vienna Cancer Center wurde im November 2017 gestartet und entwickelt sich sehr erfolgreich. Das VCC vernetzt die onkologischen Einrichtungen der Medizinischen Universität Wien, des Wiener Krankenanstaltenverbundes, und weiterer Wiener Spitäler im Sinn einer qualitativ einheitlichen, wohnortnahen Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Krebs.

Zur Entlastung des ambulanten Bereichs wurde ein Konzept für ein Ambulanz-Ordinationszentrum in unmittelbare Nähe des AKH erstellt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 2	<b>Detailplanung akademisch relevanter Teile des Baulichen Masterplans</b> GUEP: 6, 8 EP pp 65	Für alle abzusiedelnden Forschungsbereiche sind Ersatzflächen („Anna- Spiegel-2“) im Rahmen der Phase 6 des Rahmenbauvertrages vorgesehen. Neue Forschungsgebäude (siehe EP Kapitel VIII): (1) CTMT, (2) CPM, (3) CTT	<b>bis 2020:</b> Erstellung eines Umsetzungskonzeptes	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Dieses Vorhaben ist für die Berichtslegung des Jahres 2019 noch nicht relevant, es kann festgehalten dass im Jahr 2019 die Planung durchgeführt wurde.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--	----------------------------------

Vorhaben 3	<b>Mitwirkung an der Zentrenbildung</b> GUEP: 6, 8 EP pp 65	An der MedUni Wien sollen fach- und berufsübergreifende klinische Zentren (Comprehensive Center) etabliert werden. Modellhaft ist dies bereits durch das Comprehensive Cancer Center (CCC) realisiert. In den kommenden Jahren sollen weitere Zentren als Organisationseinheiten zur Unterstützung des klinischen Betriebes aufgebaut werden.	<b>2019:</b> Etablierung von Comprehensive Centers for Pediatrics (CCP), for Cardiovascular Medicine (CCVM), Zentrum für Perioperative Medizin <b>2020:</b> Konzept für weitere Zentren (z.B. Neurozentrum) <b>2021:</b> Umsetzung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Das Comprehensive Center for Pediatrics wurde im September 2019 eröffnet. Die Etablierung der Comprehensive Center for Cardiovascular Medicine (CCVM) wurde mit 1.1.2020 umgesetzt. Das Zentrum für Perioperative Medizin befindet sich in der finalen Umsetzungsphase (Zieltermin: 2021).				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 4	<b>Kooperation mit der Gemeinde Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete gemeinsame Betriebsführung</b> GUEP: 6, 8 EP pp 6, 7, 60	Umsetzung der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/ Teilunternehmung AKH zur Ablaufoptimierung in der Organisation.	<b>2019-2021:</b> Umsetzung der Konzepte der in der Zusammenarbeitsvereinbarung genannten 11 Arbeitspakete (Administration Klinischer Studien, Personalmanagement, IT, Gebäudemanagement, Arbeitnehmer/innenschutz und Sicherheitskonzepte, Controlling, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Recht, QM, Risikomanagement, externe Einsendungen)	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Arbeit in den elf Arbeitspaketen wurde 2019 in bewährter Form fortgesetzt.				


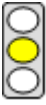

Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>
	<p>Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.</p>
	<p>Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.</p>

Abbildung 6: Erläuterung des Ampelstatus

## 12 Kennzahlteil Wissensbilanz 2019 Kennzahlen

**1.A.1 Personal (bereinigte Kopffzahlen** ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen; Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.)

	bereinigte Kopffzahl								
	Wintersemester 2019 (Stichtag: 31.12.2019)			Wintersemester 2018 (Stichtag: 31.12.2018)			Wintersemester 2017 (Stichtag: 31.12.2017)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	1.853	2.082	3.935	1.746	2.054	3.800	1.659	1.994	3.653
Professorinnen und Professoren	24	83	107	25	82	107	25	79	104
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	232	495	727	232	498	730	212	495	707
Dozentinnen und Dozenten	121	294	415	127	306	433	130	327	457
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	111	201	312	105	192	297	82	168	250
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.597	1.504	3.101	1.489	1.474	2.963	1.422	1.420	2.842
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV)	10	1	11	19	18	37	42	56	98
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	536	371	907	506	376	882	475	363	838
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	258	323	581	255	323	578	240	298	538
Allgemeines Personal	1.476	497	1.973	1.466	489	1.955	1.407	449	1.856
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	525	166	691	539	149	688	520	121	641
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öff. Krankenanstalt und Tierpflege in med. Einrichtungen	240	42	282	237	43	280	233	36	269
<b>Gesamt</b>	<b>3.328</b>	<b>2.577</b>	<b>5.905</b>	<b>3.208</b>	<b>2.540</b>	<b>5.748</b>	<b>3.062</b>	<b>2.442</b>	<b>5.504</b>

**Personal (Jahresvollzeitäquivalente)**

	Jahresvollzeitäquivalente								
	Wintersemester 2019 (Stichtag: 31.12.2019)			Wintersemester 2018 (Stichtag: 31.12.2018)			Wintersemester 2017 (Stichtag: 31.12.2017)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	1.221,9	1.595,7	2.817,6	1.167,9	1.569,3	2.737,1	1.132,0	1.544,3	2.676,3
Professorinnen und Professoren	23,6	80,8	104,4	24,3	79,1	103,4	24,3	77,6	101,9
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	215,0	480,2	695,2	204,6	475,2	679,8	193,7	482,0	675,7
Dozentinnen und Dozenten	116,9	285,4	402,4	120,9	304,7	425,6	123,2	322,7	445,9
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	98,0	194,8	292,9	83,7	170,5	254,2	70,5	159,3	229,8
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	983,3	1.034,7	2.018,0	939,0	1.014,9	1.954,0	914,1	984,7	1.898,7
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistentenprofessoren (KV)	9,5	7,0	16,5	27,8	38,5	66,3	38,2	61,4	99,6
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	357,5	264,0	621,5	333,3	265,0	598,3	329,2	257,7	586,9
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	253,5	321,2	574,7	245,4	322,0	567,4	245,4	317,3	562,7
Allgemeines Personal	1.209,2	412,0	1.621,2	1.191,9	414,0	1.606,0	1.157,3	406,6	1.563,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	385,6	95,8	481,4	389,2	93,3	482,5	383,1	94,6	477,7
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öff. Krankenanstalt und Tierpflege in med. Einrichtungen	206,7	40,1	246,8	205,9	35,8	241,7	199,5	31,7	231,2
<b>Gesamt</b>	<b>2.431,1</b>	<b>2.007,6</b>	<b>4.438,8</b>	<b>2.359,8</b>	<b>1.983,3</b>	<b>4.343,1</b>	<b>2.289,3</b>	<b>1.950,9</b>	<b>4.240,1</b>

Seit dem Berichtsjahr 2017 ist diese Kennzahl auf Ebene der Jahresvollzeitäquivalente und der Maßzahl „bereinigte Kopfzahl“ zu interpretieren.

Die Gesamtsumme sowohl der Kopffzahlen als auch der Jahresvollzeitäquivalente der MitarbeiterInnen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Mit Referenz zur „Bereinigten Kopfzahl“ muss vorausgeschickt werden, dass es sich hier um stichtagsbezogene Daten handelt und alle Abwesenheiten zum 31.12.2019 nicht gezählt werden dürfen. Karenzierungen, Beurlaubungen, Abwesenheiten aufgrund von Schwangerschaften etc. sind für Universitäten nur schwer planbar, wodurch Stichtagsvergleiche nur bedingt zulässig sind. Eine unterjährige Nachbesetzung dieser Absenzen schlägt sich zwar dann quantitativ im Ausmaß der aufzuweisenden Jahresvollzeitäquivalenten nieder, berücksichtigt allerdings nicht die zeitliche Dimension des personellen „Onboarding“ Prozesses.

Anstiege und Reduzierungen in den einzelnen Verwendungsgruppen ergeben sich aus dienst- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen. So ist z.B. die Verwendung 14 (Gruppe der DozentInnen) weiterhin rückläufig, da hier nur beamtete UniversitätsdozentInnen gezählt werden dürfen und daher nur Austritte und Ruhestandsversetzungen die Kennzahl beeinflussen. Der weiterhin anhaltende Anstieg bei den assoziierten ProfessorInnen hingegen ist auf den Abschluss der Qualifizierungsvereinbarungen zurückzuführen. Budgetär wirksame Gehaltserhöhungen gemäß KA-AZG, sowie die auf Basis der Vereinbarungen mit Bund und Stadt Wien gedeckelte Zahl an ÄrztInnen im klinischen Bereich (1.500), sind hier weitere relevante Rahmenfaktoren.

Als eine der größten medizinischen Universitäten Europas arbeitet die MedUni Wien stetig daran, die besten MitarbeiterInnen zu gewinnen, Um die interne Chancengleichheit zu fördern werden – spezifisch im Bereich des wissenschaftlichen Personals – Maßnahmen gesetzt, die darauf abzielen, den Frauenanteil zu erhöhen. (Siehe auch Abschnitt 5 „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung“)

Aufgrund der besonderen Situation der Universität - negatives Eigenkapital und der Deckelung der Zahl der ÄrztInnen im Zielsetzungsvertrag mit der Stadt Wien - sind auch zur Vermeidung eines Frühwarnsystems Maßnahmen zu Effizienzsteigerung im Bereich des Personals notwendig.

## 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Herkunftsuniversität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Berufungsart																	
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	Deutschland	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
206 Medizintechnik	Gesamt	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	Deutschland	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	0,00	2,00	2,00	0,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	4,00
	eigene Universität	0,00	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00
	Deutschland	0,00	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00
302 Klinische Medizin	Gesamt	0,00	2,00	2,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00
	eigene Universität	0,00	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00
	Deutschland	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	Deutschland	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Insgesamt		0,00	3,00	3,00	0,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,00	5,00

Die Personalpolitik der MedUni Wien folgt dem übergeordneten Ziel, internationale Top-ForscherInnen nach Wien zu holen und dadurch die geplanten Schwerpunktsetzungen möglich zu machen, um die MedUni Wien verstärkt im Spitzenfeld der medizinischen Universitäten zu positionieren. Prinzipiell kann festgehalten werden, dass die Gesamtzahl der Berufungen und deren Herkunftsverteilung unterschiedlich sind, da sie von der Zahl der frei werdenden Professuren, aber auch von der unterschiedlichen Dauer der Verfahren abhängen. Die Anzahl der Berufungen ist verhandlungsabhängig und daher nicht planbar.

Für 2019 konnten folgende Positionen besetzt werden: Im ersten Halbjahr wurden die Univ.-Klinik für Neurochirurgie mit Karl Rössler (vorm. Univ. Erlangen), die Professur für Tropenmedizin mit Bertrand Lell (vorm. Univ. Tübingen) und die Professur für Rheumatologie mit Daniel Aletaha besetzt. Im Herbst wurden die Professur für MR-Physik mit Maxim Zaitsev (Universität Freiburg) und die Professur für Kinderherzchirurgie mit Daniel Zimpfer neu besetzt.



### 1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3,00	2,00	5,00	60,00	40,00	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	1,00	0,00	1,00	100,00	0,00		
..sonstige Mitglieder	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Rektorat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Rektorin oder Rektor	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00		
..Vizerektorinnen und Vizerektoren	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Senat	15,00	11,00	26,00	57,69	42,31	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	1,00	0,00	1,00	100,00	0,00		
..sonstige Mitglieder	14,00	11,00	25,00	56,00	44,00		
Habilitationskommissionen	30,00	26,00	56,00	53,57	46,43	4,00	4,00
Berufungskommissionen	50,00	40,00	90,00	55,56	44,44	13,00	8,00
Curricularkommissionen	44,00	33,00	77,00	57,14	42,86	5,00	6,00
sonstige Kollegialorgane	92,00	70,00	162,00	56,79	43,21	3,00	3,00

Aufgrund der Vorgaben der Kennzahldefinition, womit bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern, die Anzahl der Mitglieder rechnerisch um ein Mitglied zu reduzieren ist und von dieser Anzahl der erforderliche Frauenanteil zu bestimmen ist, erfüllen die im Berichtszeitraum eingesetzten Kollegialorgane durchwegs die vorgegebene Quote. Für alle vor dem 02.03.2015 konstituierten Kollegialorgane würde in der Übergangszeit noch eine Frauenquote von 40 % gelten. Da alle Kollegialorgane an der MedUni Wien bereits die 50% Quote erfüllen, ist diese Übergangsregelung durch die o.a. "Einschleifregelung" für die Medizinische Universität Wien nicht relevant. Die sonstigen Kollegialorgane umfasst die Ethikkommission, den Arbeitskreis von Gleichbehandlungsfragen und die Senatskommission „Beschwerden in Studienangelegenheit“.

Bei der Zählung der Mitglieder des Senates wurde – wie seitens des BMBWF angeregt – das ko-optierte Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nicht berücksichtigt.

Die an der MedUni Wien etablierten Schritte, welche Gleichstellungsmaßnahmen, Maßnahmen auf struktureller Ebene, auf Ebene von Forschung und Lehre sowie im Bereich des Diversitätsmanagement implizieren, wurden auch für 2019 weitergeführt, um Genderkompetenz in den Kollegialorganen sicherzustellen.

### 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	7,00	25,00	32,00	144,78
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, KV)	18,00	64,00	82,00	94,11
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG 2002)	0,00	0,00	0,00	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§99 Abs. 3 UG 2002)	0,00	0,00	0,00	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in)	0,00	0,00	0,00	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en	0,00	0,00	0,00	n.a.
Universitätsdozent/in	131,00	308,00	439,00	96,60
Assoziierte/r Professor/in	120,00	213,00	333,00	88,19
Assistenzprofessor/in	16,00	16,00	32,00	104,26
Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	0,00	0,00	0,00	n.a.
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG 2002)	18,00	64,00	82,00	94,11

Der Gender Pay Gap bildet den prozentuellen Unterschied zwischen den Einkommen von Frauen und Männern (gemessen an den Einkommen der Männer) ab. Die Basis für die Berechnung bilden alle im Kalenderjahr von der Universität geleisteten Lohn- bzw. Gehaltszahlungen an sämtliche Personen der ausgewählten Verwendungsgruppen, umgelegt auf Jahresvollzeitäquivalente. Nicht laufende Jahreszahlungen fließen dabei direkt, ohne auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet zu werden - in die Berechnung ein. Die diesbezügliche Datenstruktur basiert auf einer Auswertung des Bundesrechenzentrums. Es besteht in keiner Personalkategorie ein nennenswerter Gender Pay Gap zu Ungunsten von Frauen, auch wenn bei den Assoziierten ProfessorInnen und bei den § 98 ProfessorInnen nach KV dieser Eindruck erweckt wird. Denn obwohl in allen Personenkategorien durchgehend nach KollIV bezahlt wird, ist bei den Männern das Verhältnis Ärzte zu Nicht-Ärzten höher, ÄrztInnen erhalten eine - durch den KollIV abgedeckte - monatliche Zulage und absolvieren gut bezahlte Journaldienste. Dazu trägt auch der Umstand bei, dass durch die Betriebsvereinbarung zum KA-AZG an der Medizinischen Universität eine Stunde Rufbereitschaft mit 60% einer Journaldienststunde abgegolten wird. Im Bereich der ProfessorInnen gemäß § 98 UG 2002 besteht ein inverser Gender Pay Gap zugunsten von Frauen.

Der „Reverse Pay Gap“ in der Kategorie der § 98 UG 2002 angestellten (beamteten/vertragsbediensteten) UniversitätsprofessorInnen ist durch das Auslaufen der beamteten ProfessorInnenstellen zu erklären, da die vertragsbediensteten ProfessorInnen ein höheres Gehaltsschema aufweisen. Ebenso ist hier das Senioritätsprinzip zu berücksichtigen, da das Gehalt altersbedingt steigt. Im Gegenzug weisen Männer in § 98 Professuren heterogenere Löhne auf, die sich durch die alleinige Heranziehung des Median als zentrales Lagemaß - neben den ungleich großen Kopfzahlen - in der Auswertung niederschlagen. Für ein expliziteres Bild sollte neben dem Median in der Darstellung auch der Mittelwert gewählt werden. Eine Gegenüberstellung der Kopfzahlen von Kennzahl 1.A.1 zu 1.A.4 ist nicht zulässig, da 1.A.1 stichtagsbezogene Daten beinhaltet, 1.A.4 hingegen das Kalenderjahr betrachtet. Die prozentmäßige Abweichung der Köpfe im Vergleich zur Kennzahl 1.A.1 ist einerseits dadurch zu erklären, dass die Messstichtage unterschiedlich sind, andererseits, weil Assoziierte ProfessorInnen immer in Gruppen ernannt werden.

## 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt eines Professorin / eines Professors geführt haben	Anzahl			
	3			
Prozessschritte	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Zusammensetzung Berufungskommission	57,78	26,00	19,00	45,00
Zusammensetzung Gutachter/innen	8,33	1,00	11,00	12,00
Zusammensetzung Bewerber/innen	13,66	6,00	43,00	49,00
Zusammensetzung Hearing	13,33	2,00	13,00	15,00
Zusammensetzung Berufungsvorschlag	11,11	1,00	8,00	9,00
Zusammensetzung Berufung	0,00	0,00	3,00	3,00
		Chancenindikator (1 = Chancen-Gleichheit)		
Selektionschance für Frauen - Hearing	0,98			
Selektionschance für Frauen - Berufungsvorschlag	0,81			
Berufungschance für Frauen	0,00			

Diese Kennzahl berücksichtigt die 3 Berufungsverfahren gemäß § 98, die im Berichtsjahr 2019 abgewickelt wurden und zu einem Dienstantritt eines Professors/einer Professorin geführt haben. Auch für die Verfahren im Jahr 2019 muss festgehalten werden, dass sich eine weitaus geringere Anzahl an Frauen als an Männern um eine Professur an der MedUni Wien beworben hat. Dies schlägt sich erwartungsgemäß auch auf den Indikator „Berufungschance“ nieder.

Prinzipiell ist anzumerken, dass für die Aufnahme in weitere Schritte des Berufungsverfahrens multiple, geschlechtsunabhängige Kriterien relevant sind. Das Ergebnis der Berufungsverfahren nach Erstellung eines Dreivorschlages ist somit nicht planbar. Die einzige Möglichkeit einer Gegensteuerung besteht durch die kontinuierliche Förderung herausragender, akademischer MitarbeiterInnen um die interne Chancengleichheit zu fördern.

Anfang des Jahres 2019 wurde daher ein erster Call des neuen Karriere-Instruments der „Internen Karrierevereinbarung (IKV)“ durchgeführt und die Rahmenbedingungen für §99 (4, sowie 5-7) mit den universitären Gremien vereinbart. Anfang Mai erfolgte der erste Call für §99 (4) Professuren: In diesem ersten Schritt wurden im Rahmen der Frauenförderung und gemäß Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (A4.3.4) zehn Professorinnen-Stellen für ein verkürztes Berufungsverfahren ausgeschrieben („Professorinnen-Call“). Ein weiterer, „offener“ Call erfolgte im Herbst 2019. 2019 wurden zwei Calls für §99 (4) Professuren für ein verkürztes Berufungsverfahren ausgeschrieben. Derzeit befinden sich die beiden Calls noch im Senatsverfahren.

Es wurde ein Leitfaden für 98er Berufungsverfahren ausgearbeitet, der erhöhte Transparenz und Objektivität der Verfahren unter Berücksichtigung von Gender Aspekten forcieren soll. So wurde unter Einbeziehung der Stabstelle für „Gender Mainstreaming und Diversity“ das Factsheet für BewerberInnen überarbeitet, Maßnahmen zur Reduzierung eines Genderbias sind geplant. An einer ausgewogeneren BewerberInnenlage für §98 Professuren wird über die oben bzw. im Abschnitt Personalentwicklung und Nachwuchsförderung beschriebenen Maßnahmen langfristig gearbeitet.

### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	581	616	1197
	Drittstaaten	29	37	66
	Gesamt	610	653	1263
5 Tage bis 3 Monate	EU	369	458	827
	Drittstaaten	185	347	532
	Gesamt	554	805	1359
länger als 3 Monate	EU	32	51	83
	Drittstaaten	17	20	37
	Gesamt	49	71	120
Gesamt	EU	982	1125	2107
	Drittstaaten	231	404	635
Insgesamt		1.213	1.529	2.742

In Entsprechung der Kennzahldefinition wird bei der Rückmeldung der MedUni Wien jede Person nur einmal gezählt. Wenn eine Person z.B. bereits bei der Kategorie „Abwesenheit über 3 Monate in der EU“ berücksichtigt wurde, wird diese in allen anderen Kategorie nicht mehr gezählt, unabhängig davon, ob es noch weitere Absenzen unter 3 Monate oder unter 5 Tage in einer (anderen) Länderkategorie geben hätte.

Für 2019 konnte der in der Leistungsvereinbarung festgeschriebene Zielwert von mehr 120 Mobilitäten, bei der MitarbeiterInnenanzahl, die im Berichtsjahr einen zumindest dreimonatigen durchgehenden auswärtigen Aufenthalt absolviert haben, knapp nicht erreicht werden. Es ist anzumerken, dass viele wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ihren Auslandsaufenthalt in mehrere Teile splitten, insbesondere um die Vereinbarkeit mit familiären Aufgaben und beruflichen Zielen zu ermöglichen. Dies zeigt sich auch im Anstieg bei Mobilitäten, die kürzer als fünf Tage dauern.

Es ist festzuhalten, dass – wie auch in den Vorjahren – Personalmobilität von der MedUni Wien unterstützt und gefördert wird. Für MitarbeiterInnen der MedUni Wien bestehen hier mehrere Pfade, die besprochen werden können: Erasmus+ fördert Gastdozenturen an europäischen Partnerhochschulen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von HochschulmitarbeiterInnen an europäischen Hochschulen im Ausmaß von mindestens 2 Tagen und maximal 2 Monaten pro Aufenthalt.

Des Weiteren stehen mit dem Eurasia-Pacific-UniNet, dem ASEA-UniNet und den bilateralen Aktionen, MedUni Wien MitarbeiterInnen drei verschiedene Programme für Forschungsaufenthalte zur Verfügung.

Ebenso bestehen an der MedUni Wien bilaterale Aktionen zur Förderung der akademischen Mobilität sowie weitere Kooperationsprojekte in Wissenschaft, Forschung und Lehre. Österreich pflegt hier Kooperationen mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Diese Programme sind für MitarbeiterInnen als auch für Studierende der Hochschulen und Universitäten sowie Forschungseinrichtungen bestimmt.

### 1.C.1 Erlöse aus F- und E-Projekten / Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts- /Kunstzweig		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	206 Medizintechnik	3.095.063,74	1.143.115,76	363.940,27	4.602.119,77
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITS- WISSENSCHAFTEN	301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	20.620.931,35	3.573.070,92	436.177,63	24.630.179,90
	302 Klinische Medizin	46.122.311,03	9.913.261,88	5.677.354,50	61.712.927,41
	303 Gesundheitswissenschaften	13.646.672,73	961.312,72	457.608,25	15.065.593,70
	305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	883.372,96	1.477.342,21		2.360.715,17
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	501 Psychologie	70.032,28		4.418,87	74.451,15
	503 Erziehungswissenschaften	61.698,85	11.000,00		72.698,85
	508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	69.897,15			69.897,15
	<b>Auftrag-/Fördergeber-Organisation</b>	<b>national</b>	<b>EU</b>	<b>Drittstaaten</b>	
	EU		9.548.297,83		9.548.297,83
	andere internationale Organisationen		51.418,37	45.502,18	96.920,55
	Bund (Ministerien)	3.189.767,59			3.189.767,59

	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.478.327,39			1.478.327,39
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	80.000,00			80.000,00
	FWF	21.006.101,77			21.006.101,77
	FFG	2.496.382,86			2.496.382,86
	ÖAW	890.406,37			890.406,37
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.163.348,10			1.163.348,10
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	842.989,67	286.645,14	46.077,16	1.175.711,97
	Unternehmen	12.615.545,25	5.833.866,55	6.529.076,80	24.978.488,60
	Private (Stiftungen, Vereine etc)	7.650.942,28	1.336.396,48	1.016.343,38	10.003.682,14
	sonstige	33.156.168,81	22.479,12	-697.500,00	32.481.147,93
	<b>Insgesamt</b>	<b>84.569.980,09</b>	<b>17.079.103,49</b>	<b>6.939.499,52</b>	<b>108.588.583,10</b>

Im Vergleich zum Vorjahr (€99 Mio) konnte auch heuer wieder eine Steigerung bei den Erlösen aus F&E Projekten erzielt werden. Was die Wissenschafts-Zweige betrifft, liegt der Schwerpunkt auch heuer wieder im Bereich der klinischen Medizin.

### 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich					Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	851.882,36	0,00	0,00	1.487.386,62	0,00	2.339.268,98
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	345.878,36	0,00	0,00	1.302.519,38	0,00	1.648.397,74
302 Klinische Medizin	506.004,00	0,00	0,00	184.867,24	0,00	690.871,24
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,00	0,00	226.710,23	0,00	226.710,23
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00	226.710,23	0,00	226.710,23
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	2.309.067,39	0,00	0,00	2.309.067,39
503 Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	2.309.067,39	0,00	0,00	2.309.067,39
<b>Insgesamt</b>	<b>851.882,36</b>	<b>0,00</b>	<b>2.309.067,39</b>	<b>1.714.096,85</b>	<b>0,00</b>	<b>4.875.046,60</b>

Gemäß Definition sind von dieser Kennzahl Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste zu erfassen, die einen Anschaffungswert gleich oder größer 100.000 Euro (inkl. USt) besitzen.

Die Höhe der Investition des Jahres 2018 ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2018 wurden Anschaffungen in der Höhe von rund 3,8 Mio. € getätigt). Ein Gutteil der Finanzmittel wurde für die Anschaffung von elektronischen Datenbanken für den Bibliotheksbereich aufgewandt, welche in Zusammenhang zu dem Umstieg auf das neue Bibliothekssystem ALMA gesehen werden kann. Analog zu den Vorjahren werden in dieser Kennzahl keine Anschaffungen gemeldet, die unter der Datenbedarfskennzahl 2.4 erfasst werden. Nähere Informationen zu jenen im Jahr 2019 angeschafften Investitionen im Infrastrukturbereich finden sich in der Forschungsinfrastrukturdatenbank.

Bei den Core Facilities ist zu berücksichtigen, dass die Investitionen über den Klinischen Mehraufwand (Paktierte Investitionen) erfolgten (siehe Punkt 5.2.4 Klinischer Mehraufwand).

## 2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum	Vollzeitäquivalente				Jahresvollzeitäquivalente			
	Professorinnen und Professoren	Dozentinnen und Dozenten	Assoziierte Professorinnen und Professoren	Gesamt	Professorinnen und Professoren	Dozentinnen und Dozenten	Assoziierte Professorinnen und Professoren	Gesamt
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,14	0,43	0,32	0,89	0,14	0,44	0,29	0,87
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,14	0,43	0,32	0,89	0,14	0,44	0,29	0,87
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,14	0,43	0,32	0,89	0,14	0,44	0,29	0,87
09 Gesundheit und Sozialwesen	58,81	180,43	134,14	373,37	57,24	187,47	122,42	367,12
091 Gesundheit	58,81	180,43	134,14	373,37	57,24	187,47	122,42	367,12
0911 Zahnmedizin	6,04	18,54	13,79	38,37	5,88	19,27	12,58	37,73
0912 Humanmedizin	52,77	161,89	120,35	335,00	51,36	168,20	109,84	329,39
99 Feld unbekannt	1,67	5,13	3,82	10,62	1,63	5,33	3,48	10,44
999 Feld unbekannt	1,67	5,13	3,82	10,62	1,63	5,33	3,48	10,44
9999 Feld unbekannt	1,67	5,13	3,82	10,62	1,63	5,33	3,48	10,44
Insgesamt	60,62	185,99	138,28	384,88	59,01	193,24	126,19	378,43
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

In Entsprechung des Arbeitsbefehles der Wissensbilanz wurden die (Jahres-)Vollzeitäquivalente der relevanten Personengruppen zum Stichtag 31.12.2018 herangezogen, welche in Summe 798,71 VZÄs bzw. 783,17 JVZÄs umfassten, wobei JVZÄs erstmalig für die Wissensbilanz 2018 zu melden waren. Die Aufteilung dieser (J)VZÄ erfolgt - da Modulprüfungen den überwiegenden Part an Prüfungsleistungen ausmachen - gemäß Schritt 2c des Arbeitsbefehles. Als Datenbasis für die Prüfungsleistung wurden die mit Semesterstunden (ECTS) gewichteten Prüfungsantritte (Zeitraum: Studienjahr 2018/2019) herangezogen. Für (J)VZÄs im Klinischen Bereich haben lt. Arbeitsbefehl in Hinblick auf § 29 Abs. 5 UG Abschlagsätze zur Anwendung zu kommen. In Entsprechung der Kennzahldefinition wurden beim Personal im Klinischen Bereich, somit - in Analogie zur Berechnung der Forschungsbasisleistung - 70 vH Abschläge für Krankenversorgung bei den dort verorteten Vollzeitäquivalenten/ Jahresvollzeitäquivalenten abgezogen. Eine Vergleichbarkeit der Kennzahl über die Berichtsjahre ist durch die Änderung des Valorisierungsprozentsatzes nur mit den Daten aus der Wissensbilanz 2018 gegeben.



## 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienform								Programmbeteiligung				
Studienart	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
Diplomstudien	2,00						2,00					
Masterstudien	1,00						1,00		1,00	1,00		
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3,00	3,00					3,00	1,00				
davon PhD-Doktoratsstudien	2,00	2,00					2,00	1,00				
Universitätslehrgänge für Graduierte	24,00		24,00				24,00					
andere Universitätslehrgänge	10,00		10,00				10,00					

Neben den etablierten Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin bietet die MedUni Wien nun schon mehrere Jahre ein Masterstudium „Medizinische Informatik“, zwei Arten von Doktoratsstudien (PhD und Doktorat der angewandten medizinischen Wissenschaften), sowie postgraduelle Universitätslehrgänge an, die das Gebiet der Gesundheitswissenschaften abdecken. Seit dem Wissensbilanzberichtsyear 2017 ist auch das PhD Programm "N 455 NTU Singapur an der MedUni Wien" in der Meldung mitaufgenommen.

Das Studium der Humanmedizin wurde mit September 2016 von der deutschen Akkreditierungsagentur ACQUIN neuerlich zertifiziert. Im Rahmen des Entwicklungsplanes für die Jahre 2019 bis 2024 wurde für das Studium der Zahnmedizin festgehalten, dass dieses zur Qualitätskontrolle und kontinuierlichen Verbesserung erstmals akkreditiert werden soll, die diesbezüglichen Vorbereitungen wurden im Jahr 2019 in Angriff genommen. Für den Bereich der postgraduellen Lehre soll im gleichen Berichtszeitraum basierend auf den Ergebnissen der im Jahr 2017 durchgeführten Internen Revision ein Qualitätsmanagementsystem etabliert werden.

## 2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2018/19			Studienjahr 2017/18			Studienjahr 2016/17		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor- /Diplomstudien	91,9%	86,7%	89,3%	85,4%	87,8%	86,6%	91,6%	90,9%	91,2%
beendet mit Abschluss *	374	345	719	356	353	709	306	371	677
beendet ohne Abschluss	33	53	86	61	49	110	28	37	65
Summe	407	398	805	417	402	819	334	408	742
Masterstudium	0,0%	27,3%	20,0%	66,7%	20,0%	33,3%	0,0%	50,0%	33,3%
beendet mit Abschluss *	0	3	3	4	3	7	0	3	3
beendet ohne Abschluss	4	8	12	2	12	14	3	3	6
Summe	4	11	15	6	15	21	3	6	9
Gesamt	91,0%	85,1%	88,0%	85,1%	85,4%	85,2%	90,8%	90,3%	90,5%
beendet mit Abschluss *	374	348	722	360	356	716	306	374	680
beendet ohne Abschluss	37	61	98	63	61	124	31	40	71
Summe	411	409	820	423	417	840	337	414	751

\* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Diese Kennzahl zeigt den Anteil der tatsächlich abgeschlossenen Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin an beendeten fachgleichen Diplomstudien. Im Studienjahr 2018/19 liegt die Abschlussquote bei den Diplomstudien der Human- und Zahnmedizin bei 89,3 % und hat sich somit wieder auf den Stand von 2016/17 eingependelt. Frauen weisen mit 91,9 % eine höhere Abschlussquote als Männer (86,7 %) auf. Es ist anzumerken, dass die Ergebnisse der Return Week zum Herbsttermin und die kommissionelle Diplomarbeit, die den formalen Abschluss des Medizinstudiums darstellen und noch dem Studienjahr 2018/19 zuzurechnen wären, zum Zeitpunkt der Datenerhebung nicht in den Studienverläufen eingetragen ist. Hier wären für das Diplomstudium der Humanmedizin weitere 132 Studienabschlüsse anzuführen, für das Diplomstudium der Zahnmedizin 12 Studienabschlüsse.

Seitens der MedUni Wien werden mehrere Ansätze forciert, um die Studienabschlussquote weiterhin auf hohem Niveau zu halten und den Studierenden einen zügigen Abschluss ihres Studiums zu ermöglichen. Diesbezügliche Maßnahmen umfassen z.B. den Ausbau von e-Learning Ressourcen, um das dislozierte Lernen (wie es z.B. im Rahmen des KPJ angesiedelt ist) zu unterstützen, die Schaffung einer modernen Serviceumgebung im Bereich der Studienabteilung, die gleichzeitig mit einer ISO-Zertifizierung nach ISO 9001:2015 die Angemessenheit der Serviceprozesse sicherstellt, Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der universitären Lehre (z.B. Weiterentwicklung des „Teaching Centers“, Medizindidaktische Qualifizierung der Lehrenden), die Gewährleistung von Leistungs-, Förderungs-, und Studienabschlussstipendien sowie (in Kooperationen mit der Österreichischen Hochschülerschaft), Schaffung von Mentoring- und Buddy-Programmen für StudienanfängerInnen. (siehe auch Abschnitt 3 „Lehre und Weiterbildung“)

Ebenso ist es ein Ziel der Leistungsvereinbarung 2019 bis 2021, die Anzahl der Studierenden, die bereits alle Studienleistungen außer der Diplomarbeit erfolgreich absolviert haben, mit einem umfassenden Maßnahmenpaket zu senken und so zur Erhöhung der Studienabschlussquote beizutragen.

## 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
Studien mit besonderen Zugangsregelungen   UG idF BGBl. I Nr. 8/2018	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
§ 71c UG Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	5.104,00	3.113,00	8.217,00	4.014,00	2.451,00	6.465,00	432,00	308,00	740,00
0911 Zahnmedizin	390,00	176,00	566,00	310,00	141,00	451,00	52,00	28,00	80,00
MedAT Diplom Zahnmedizin	390,00	176,00	566,00	310,00	141,00	451,00	52,00	28,00	80,00
0912 Humanmedizin	4.714,00	2.937,00	7.651,00	3.704,00	2.310,00	6.014,00	380,00	280,00	660,00
MedAT Diplom Humanmedizin	4.714,00	2.937,00	7.651,00	3.704,00	2.310,00	6.014,00	380,00	280,00	660,00
Insgesamt	5.104,00	3.113,00	8.217,00	4.014,00	2.451,00	6.465,00	432,00	308,00	740,00

Seit 2006 sind Eignungstests an der MedUni Wien etabliert, 2013 wurde der bisher eingesetzte EMS („Eignungstest Medizin“) von „MedAT“ abgelöst. Die Messfairness kann prinzipiell als ein zentrales Gütekriterium von Aufnahmeverfahren gesehen werden. In der Tabelle sind im Status „Angemeldet“ all jene Studienwerber/innen erfasst, die sich online registriert und die Kostenbeteiligung (€ 110.-) innerhalb der vorgesehenen Frist bezahlt haben. Sie sind damit regulär angemeldet und dürfen zum Test antreten. Als „Angetreten“ werden alle Studienwerber/innen ausgewiesen, die am Testtag 5.7.2019 zum Test angetreten sind. „Zulassungsberechtigt“ sind jene Studienwerber/innen, die aufgrund des Testergebnisses ein Studienplatzangebot erhalten (660 Humanmedizin, 80 Zahnmedizin; zum Zeitpunkt der Ergebnisveröffentlichung; 05.08.2019).

In Entsprechung der Vorjahre sind es bei den ausländischen StudienwerberInnen vorrangig KandidatInnen aus Deutschland, die sich für das Medizinstudium an der MedUni Wien interessieren. Dreißig Prozent aller verbindlich erfolgten Anmeldungen zum MedAT wurden von deutschen StaatsbürgerInnen getätigt, bei Testantritt selbst stammt über ein Viertel der StudienwerberInnen aus Deutschland.

Bei dem Studium der Humanmedizin ist die Quotenregelung, welche die Beschränkung der Zulassung zu dem Studium der Humanmedizin für Inhaber von in anderen Mitgliedstaaten erworbenen Sekundarschulabschlüssen regelt, weiterhin aufrecht.

Bei dem Aufnahmetest für Zahnmedizin zeigen sich hingegen bereits die ersten Auswirkungen der Aufhebung der Quotenregelung. So wurde das EU-Moratorium für das Studienjahr 2019/20 aufgehoben, da die Europäische Kommission befand, dass die Beschränkungen für das Zahnmedizinstudium nicht gerechtfertigt sind, da kein Mangel an ZahnärztInnen prognostiziert ist. Jene fünf Studienplätzen, die mit aufrechter

Quotenregelung an österreichische Zahnmedizin-StudienanfängerInnen vorgesehen wären, wurden alle Studierende aus der EU zugeschlagen, vier davon gingen an deutsche Studierende.

Generell bleibt zu betonen, dass der Aufnahmetest MedAT sowie die Organisation des Studiums an der MedUni Wien für positive Effekte sorgen. Dadurch konnte die Zahl der StudienabsolventInnen stabil gehalten und die Drop-out-Quote deutlich gesenkt werden.

## 2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester und Datenstichtag	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2019 (Stichtag: 03.01.2020)	Gesamt	Gesamt	3.738	3.257	6.995	457	340	797	4.195	3.597	7.792
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	565	388	953	108	86	194	673	474	1.147
		Österreich	350	227	577	59	31	90	409	258	667
		EU	181	139	320	11	8	19	192	147	339
		Drittstaaten	34	22	56	38	47	85	72	69	141
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.173	2.869	6.042	349	254	603	3.522	3.123	6.645
		Österreich	2.236	2.037	4.273	173	104	277	2.409	2.141	4.550
		EU	673	660	1.333	52	33	85	725	693	1.418
		Drittstaaten	264	172	436	124	117	241	388	289	677
	Wintersemester 2018 (Stichtag: 28.02.2019)	Gesamt	Gesamt	3.698	3.326	7.024	478	389	867	4.176	3.715
Neuzugelassene Studierende		Gesamt	553	394	947	138	107	245	691	501	1.192
		Österreich	340	241	581	48	24	72	388	265	653
		EU	176	133	309	15	8	23	191	141	332
		Drittstaaten	37	20	57	75	75	150	112	95	207
Studierende im zweiten und höheren Semestern		Gesamt	3.145	2.932	6.077	340	282	622	3.485	3.214	6.699
		Österreich	2.205	2.104	4.309	162	113	275	2.367	2.217	4.584
		EU	661	642	1.303	42	36	78	703	678	1.381
		Drittstaaten	279	186	465	136	133	269	415	319	734
Wintersemester 2017 (Stichtag: 28.02.2018)		Gesamt	Gesamt	3.680	3.425	7.105	440	358	798	4.120	3.783
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	514	424	938	130	121	251	644	545	1.189
		Österreich	315	263	578	56	35	91	371	298	669
		EU	157	138	295	15	12	27	172	150	322
		Drittstaaten	42	23	65	59	74	133	101	97	198
		Gesamt	3.166	3.001	6.167	310	237	547	3.476	3.238	6.714

Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	2.227	2.159	4.386	160	106	266	2.387	2.265	4.652
	EU	653	636	1.289	34	31	65	687	667	1.354
	Drittstaaten	286	206	492	116	100	216	402	306	708

Durch das MedAT Aufnahmeverfahren (und die bis dato bestehende Quotenregelung beim Zustrom) ist die Anzahl und die Zusammensetzung der ordentlichen Studierenden bei den Diplomstudien an der MedUni Wien in etwa gleichgeblieben.

Ebenso ist die Geschlechterverteilung unter allen Studierenden in den Diplomstudien – auch aufgrund der Aufnahmeverfahren – im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich. Keinerlei große Auffälligkeiten sind hinsichtlich der Herkunft der Studierenden im Vorjahresvergleich festzustellen: Der Großteil der ordentlichen Studierenden aller Studien (69 %) kommt aus Österreich, 24 % aus der EU, 7 % aus Drittstaaten. (Anm.: Prozentzahlen gerundet).

Annähernd gleich geblieben ist die Gruppe der außerordentlichen Studierenden. Diese rekrutieren sich aus der Gruppe der Zuweisungen zum Vorstudienlehrgang, der Studien der Gleichwertigkeit (MORE - Initiative bzw. Nostrifikationen) sowie aus den Studierenden von Universitätslehrgängen).

## 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19	Gesamt	1.778	1.526	3.304	595	564	1.159	160	94	254	2.533	2.184	4.717
	Diplomstudium	1.773	1.514	3.287	590	559	1.149	158	93	251	2.521	2.166	4.687
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Masterstudium	5	12	17	5	5	10	2	1	3	12	18	30
Studienjahr 2017/18	Gesamt	1.767	1.556	3.323	573	552	1.125	160	96	256	2.500	2.204	4.704
	Diplomstudium	1.761	1.543	3.304	567	549	1.116	157	96	253	2.485	2.188	4.673
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Masterstudium	6	13	19	6	3	9	3	0	3	15	16	31
Studienjahr 2016/17	Gesamt	1.762	1.568	3.330	523	507	1.030	145	95	240	2.430	2.170	4.600
	Diplomstudium	1.758	1.555	3.313	520	505	1.025	139	92	231	2.417	2.152	4.569
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Masterstudium	4	13	17	3	2	5	6	3	9	13	18	31

Gemäß Kennzahldefinition sind als „prüfungsaktiv“ Studien zu bezeichnen, wenn ein positiver Studienerfolg im Umfang von mindestens 16 ECTS Punkten oder positiv beurteilte Studienleistungen im Umfang von acht Semesterwochenstunden im Studienjahr erzielt wurden. Negative Prüfungen und Anrechnungen sind hier nicht zu berücksichtigen.

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien zum Stichtag ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben. Ein Faktor, welcher gerade bei den Studien der Human- bzw. Zahnmedizin begünstigend wirkt, ist das an der MedUni Wien etablierte Anmeldesystem, welches Fixplätze für das ganze Semester/Studienjahr sicherstellt. Sowohl der Kleingruppenunterricht als auch generell Unterrichtseinheiten mit immanentem Prüfungscharakter, wie auch die klinischen Praktika im 5. Studienjahr und die mehr als ausreichenden KPJ-Praktikumsplätze durch Lehrkrankenhausverträge verlangen seitens der Studierenden eine aktive Teilnahme am Unterricht und bewirken so eine hohe Prüfungsaktivität.

Generell ist anzumerken, dass viele der Studierenden im KPJ ihre Studienleistungen (drei Tertiale) bzw. bei den Tertialen im fünften Studienjahr tendenziell erst so spät melden, dass zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten über das BRZ noch keine Studienleistungen in deren Studienverläufen eingetragen sind und somit vermeintlich keine Prüfungsaktivität zu verzeichnen ist. Pro futuro wird durch die Entwicklung und Implementierung des „e-Portfolios“ eine raschere Dokumentation der Prüfungsleistung und somit der Anerkennung der Prüfungsleistung möglich. Die Differenz zu den Aufzeichnungen des BMBWF liegt auch darin begründet, dass das BMBWF Anerkennungen von Prüfungsleistungen, die Studierende z.B. im Rahmen von Famulaturen, Erasmus als auch als Freemover im Rahmen der Absolvierung des KPJ etc. absolvieren, nicht bei der Berechnung der Prüfungsaktivität berücksichtigt werden. Es ist anzumerken, dass gerade im Bereich der KPJ-Tertiale die Mobilität der Studierenden nur durch eine hohe administrative Koordinationstätigkeit der MedUni Wien ermöglicht wird: So müssen alle Lehrenden an den Lehrspitälern eine MentorInnenausbildung durchlaufen, die durch das Teaching Center der MedUni Wien mehrmals im Jahr angeboten wird. Darüber hinaus werden für alle Lehrspitäler entsprechend geschulte FachkoordinatorInnen ernannt, welche die Güte der Ausbildung zu überwachen haben. Die Abteilungen der Lehrkrankenhäuser haben ein spezifisches Bewerbungsverfahren zu durchlaufen, wobei zahlreiche Anforderungen der MedUni Wien erfüllt werden müssen (abgebildet im Akkreditierungsbogen). So werden den Lehrenden an den Lehrkrankenhäusern eigene Schulungsvideos bezüglich der Prüfungsmodalitäten und der Durchführung des KPJ zur Verfügung gestellt (<https://kpj.meduniwien.ac.at/schnellinfo/start-ins-kpj/>) Evaluationen des KPJ stellen die Qualität der Ausbildung durch das eingeholte studentische Feedback sicher.

Die verbindlichen Lernziele und die zu erwerbenden Kompetenzen der jeweiligen KPJ-Tertiale werden im Logbuch abgebildet ausgewiesen, welches jede/r StudentIn zu führen hat. Dies wird ergänzt durch die spezifischen Ausbildungskataloge der einzelnen Fächer. Das Logbuch dient der Dokumentation und Kontrolle des Lernfortschrittes.

Die begleitende Beurteilung erfolgt durch die standardisierten Prüfungstools „Mini-CEX“ (Mini-Clinical Evaluation Exercise) bzw. „DOPS“ (Direct Observation of Procedural Skills) die alle 14 Tage durchzuführen sind, sowie durch dokumentierte Feedbackgespräche.

Die positive Absolvierung der KPJ-Tertiale wird in Form von Anerkennungen in den Prüfungs- und Anerkennungsleistungen in MedCampus geführt. Die Anerkennung der Leistungen, die im KPJ-Tertial erbracht wurden, erfolgt nach Einreichung des Testatblattes in der Studienabteilung. Das Testatblatt ist unmittelbar nach Abschluss des KPJ-Tertials einzureichen. Die dafür vorgesehenen ECTS Punkte sind in MedCampus hinterlegt. (<https://kpj.meduniwien.ac.at/lerninhalte/beurteilung-medcampus/>), pro KPJ-Tertial sind es 19,7 ECTS , Returnweek 1 ECTS

Am Ende des KPJ wird die abschließende Kompetenzüberprüfung und Überprüfung der Ausbildungsstandards durch die MedUni Wien vor Ort im Rahmen der „Return Week“ durchgeführt (<https://kpj.meduniwien.ac.at/allgemeine-informationen/return-week>)



Die derart erbrachten Studienleistungen können – im Gegensatz zu Anerkennungen an anderen Universitäten – nur ausschließlich für das Studium der Humanmedizin angerechnet werden und sind nicht auf Studienleistungen anderer Studienrichtungen übertragbar (<https://kpj.meduniwien.ac.at/>).

Mit diesen Gesamtbemühungen (und durch die konkreten Vorgaben der MedUni Wien bei den Ausbildungskatalogen und den Prüfungsformaten) ist sichergestellt., dass Studierende an der MedUni Wien in kürzest möglicher Zeit ihr Studium ausschließlich nach dem Studienplan der MUW positiv abschließen können.

## 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart

	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t
Wintersemester 2019 (Stichtag: 03.01.2020)	Gesamt	2.615	2.289	4.904	860	803	1.663	298	194	492	3.773	3.286	7.059
	Diplomstudium	2.163	1.837	4.000	697	673	1.370	191	121	312	3.051	2.631	5.682
	Masterstudium	17	23	40	8	9	17	2	3	5	27	35	62
	Doktoratsstudium	435	429	864	155	121	276	105	70	175	695	620	1.315
	davon PhD- Doktoratsstudium	191	188	379	102	81	183	63	40	103	356	309	665
Wintersemester 2018 (Stichtag: 28.02.2019)	Gesamt	2.573	2.372	4.945	841	779	1.620	316	207	523	3.730	3.358	7.088
	Diplomstudium	2.135	1.912	4.047	680	665	1.345	190	130	320	3.005	2.707	5.712
	Masterstudium	9	25	34	6	6	12	6	4	10	21	35	56
	Doktoratsstudium	429	435	864	155	108	263	120	73	193	704	616	1.320
	davon PhD- Doktoratsstudium	176	193	369	113	75	188	73	37	110	362	305	667
Wintersemester 2017 (Stichtag: 28.02.2018)	Gesamt	2.573	2.447	5.020	814	779	1.593	328	230	558	3.715	3.456	7.171
	Diplomstudium	2.133	1.975	4.108	670	667	1.337	193	131	324	2.996	2.773	5.769
	Masterstudium	10	27	37	5	5	10	8	5	13	23	37	60
	Doktoratsstudium	430	445	875	139	107	246	127	94	221	696	646	1.342
	davon PhD- Doktoratsstudium	186	202	388	92	70	162	67	48	115	345	320	665

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien liegt annähernd im Bereich der Vorjahre, da für die beiden Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin die Studienplatzzahl fixiert ist. Die hohe Anzahl an ausländischen Studierenden ist unter anderem auch auf die Doktoratsstudien zurückzuführen, da hier bei der Rekrutierung auf Internationalisierung geachtet wird.

**2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)**

Mobilitätsprogramm		Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19	Gesamt	172	151	323	86	93	179	258	244	502
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	76	52	128	1	6	7	77	58	135
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	52	46	98	-	2	2	52	48	100
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	44	53	97	85	85	170	129	138	267
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2017/18	Gesamt	253	211	464	184	149	333	437	360	797
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	105	88	193	4	2	6	109	90	199
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	49	60	109	-	-	-	49	60	109
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	99	63	162	180	147	327	279	210	489
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2016/17	Gesamt	201	205	406	125	121	246	326	326	652
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	102	85	187	4	4	8	106	89	195
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	44	48	92	-	-	-	44	48	92
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	55	72	127	121	117	238	176	189	365
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Das Internationale Mobilitätsprogramm für Studierende ist ein wesentliches Element im Ausbildungsangebot der MedUni Wien. Die internationale Mobilität wird von den Studierenden der Humanmedizin in großem Ausmaß genutzt. Die MedUni Wien möchte dieses internationale Mobilitätsprogramm weiterhin stärken, wobei das Erasmus-Programm im Vordergrund steht und im Wesentlichen die allgemeinen Bedingungen definiert, innerhalb derer ein internationaler Austausch von Studierenden abgewickelt wird. Dieses Erasmus-Programm für Incomings und Outgoings wird ergänzt durch die internationalen Kooperationen und ein Freemover-Programm für Outgoings. Dieses Freemover-Programm der MedUni Wien ist eine flexible Ergänzung zu den standardisierten Programmen für Auslandsaufenthalte, die an anderen Universitäten so nicht angeboten werden.

Grundsätzlich ist die MedUni Wien bestrebt im Sinne der Gleichbehandlung, alle ihre Mobilitätsprogramme (Erasmus, Kooperationen, Freemover) unter einheitlichen Kriterien und Rahmenbedingungen für Outgoings und Incomings abzuwickeln. Eine grundlegende Voraussetzung ist dabei, dass es eine ausgewogene Balance von Outgoings und Incoming gibt. Die große Herausforderung aus der Entwicklung der letzten Jahre ist ein steigendes Missverhältnis von Outgoings und Incomings zu Lasten der Incomings, da Outgoings ohne „Zugbindung“ (die Abfolge der Tertiale im 5. Studienjahr erfolgt nach einem klar festgelegten Rotationsprinzip, um alle Studierenden effizient allen Fachgebieten zuordnen zu können, dafür werden die Studierenden für die 6 Tertiale in 6 Züge eingeteilt) ins Ausland gehen konnten. Die freiwerdenden Plätze konnten nicht im gleichen Ausmaß für Incomings herangezogen werden, wodurch jährlich etwa 150-180 Plätze in den klinischen Praktika im 5. Studienjahr in den Lehrkrankenhäusern/AKH frei blieben (die von der Universität jedoch auf Grund der Verträge mit den Lehrkrankenhäusern bezahlt werden müssen). Dieses nun schon länger bestehende Ungleichgewicht hatte auch eine steigende Unzufriedenheit bei den Erasmuspartnern der MedUni Wien zur Folge. Diese nehmen unsere Studierenden nur auf, wenn es ihren eigenen Studierenden ermöglicht wird, in Wien einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Damit ergibt sich als Konsequenz für unsere Studierenden, dass immer weniger Outgoings Plätze zur Verfügung gestellt werden bzw. weitere Ausfälle drohen. Demzufolge musste die MedUni Wien Maßnahmen setzen, um sicherzustellen, dass Outgoings und Incomings in allen Mobilitätsschienen (Erasmus, Kooperation, Freemover) unter den gleichen Rahmenbedingungen (zugkonform und somit passend zu unserem Curriculum) mobil sein können. Um die Auswahl- und Kombinationsmöglichkeiten der Tertiale so umfangreich wie möglich zu gestalten, wurde gleichzeitig die Rotation der Züge weiter optimiert, sodass anstelle der bisherigen 2 Kombinationen nun eine größere Vielfalt an zugkonformen Möglichkeiten zur Verfügung steht. Durch die Rotationsumstellung wird auch das Freemover Programm vielfältiger. Es eröffnet die Option, bei eventuellen Engpässen von Angeboten im Erasmusbereich zusätzliche aufnehmende Einrichtungen (Universität oder Lehrkrankenhaus weltweit) zu wählen und ein passendes Programm zusammenzustellen. Schließlich wird auch noch die Möglichkeit angeboten, verschiedene Programme (Erasmus, Kooperationen, Freemover) zu kombinieren, um gewisse Inkongruenzen von Studienprogrammen an unterschiedlichen Universitäten ausgleichen zu können. Im Studienjahr 2018/19 wurden daher nur zugkonforme Auslandsaufenthalte seitens der MedUni Wien ermöglicht, woraus sich ein gewisser Rückgang an Anzahl der Outgoings bei den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen im 5. Studienjahr ergab, aber im Gegenzug eine äquivalente Aufnahme von Incoming Studierenden erlaubte.

## 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Mobilitätsprogramm		Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t
Studienjahr 2018/19	Gesamt	178	78	256	74	45	119	252	123	375
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	95	44	139	9	5	14	104	49	153
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	66	31	97	10	4	14	76	35	111
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	17	3	20	43	32	75	60	35	95
	Sonstige	0	0	0	12	4	16	12	4	16
Studienjahr 2017/18	Gesamt	162	95	257	45	29	74	207	124	331
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	84	64	148	4	4	8	88	68	156
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	64	27	91	6	3	9	70	30	100
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	14	4	18	21	14	35	35	18	53
	Sonstige	0	0	0	14	8	22	14	8	22
Studienjahr 2016/17	Gesamt	168	86	254	44	29	73	212	115	327
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	97	59	156	15	6	21	112	65	177
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	67	26	93	7	1	8	74	27	101
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	4	1	5	10	9	19	14	10	24
	Sonstige	0	0	0	12	13	25	12	13	25

Für 2018/19 konnte eine leichte Steigerung bei den Incomings erzielt werden. Im Gegensatz zu dem Studienjahr 2013/14, wo aufgrund des sogenannten Übergangsjahrs in der Statistik ein "Ausreißer nach unten" festzuhalten war, sind nun Kapazitäten für Studierende, die im Rahmen ihres jeweiligen Mobilitätsprogrammes einen Teil ihres Studiums an der MedUni Wien absolvieren möchten, verfügbar. Im Übergangsjahr - vor der Einführung des Klinisch Praktischen Jahres - wurden zwei Studienjahre parallel durchgeführt, sodass für Incomings nur ein eingeschränktes Angebot zur Verfügung stand.

Unter Berücksichtigung der Erläuterungen von 2.A.8 zeigt sich eine Relation „Outgoings zu Incomings“ mit dem Verhältnis 1:3. Um die praxisorientierte Ausbildung für die Incomings zu unterstützen, werden kontinuierlich Famulaturen in den Lehrkrankenhäusern angeboten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit die Incomings als Observer zu akzeptieren.

**2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität**

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	236,00	252,00	488,00	52,00	47,00	99,00	23,00	19,00	42,00	311,00	318,00	629,00
SD...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	104,00	89,00	193,00	32,00	28,00	60,00	21,00	14,00	35,00	157,00	131,00	288,00
SD...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	118,00	152,00	270,00	18,00	19,00	37,00	1,00	5,00	6,00	137,00	176,00	313,00
SD...davon sonstige Verwendung	14,00	11,00	25,00	2,00	0,00	2,00	1,00	0,00	1,00	17,00	11,00	28,00
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	40,00	43,00	83,00	7,00	1,00	8,00	6,00	0,00	6,00	53,00	44,00	97,00
SD30...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	23,00	18,00	41,00	4,00	1,00	5,00	6,00	0,00	6,00	33,00	19,00	52,00
SD30...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	9,00	10,00	19,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	10,00	10,00	20,00
SD30...davon sonstige Verwendung	8,00	15,00	23,00	2,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	10,00	15,00	25,00
Insgesamt	276,00	295,00	571,00	59,00	48,00	107,00	29,00	19,00	48,00	364,00	362,00	726,00

In Entsprechung der Kennzahldefinition wurden nur Doktoratsstudierende berücksichtigt, die zum Stichtag 31. Dezember 2019 ein aufrechtes Dienstverhältnis an der MedUni Wien bzw. an einer ihrer Tochter-Gesellschaften besaßen und zum Stichtag des jeweiligen Wintersemester-Termins ein aktives Studium aufweisen konnten. Unter den 726 anzuführenden Doktoratsstudierenden befinden auch vier PhD-Studierende der UZK GesmbH und der Karl Landsteiner Universität, davon eine Person mit einem Dienstverhältnis an der jeweiligen Tochter-Gesellschaft, welches über 30 Wochenstunden umfasst. Es ist anzumerken, dass alle Doktoratsprogramme an der MedUni Wien, die im Wissensbilanz-Arbeitsbehelf geforderten Eckpunkte eines strukturierten Doktoratsstudiums aufweisen.

Die Kennzahl zeigt gegenüber der Vorjahreszahl (2018: 608 Personen) in der Kategorie „Strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß“ mit 629 Personen einen leichten Anstieg. Folgende Aspekte fallen allerdings bei der Kennzahlenerhebung ins Gewicht:

- Die stichtagsbezogene Betrachtung berücksichtigt weder Karenzierungen noch Beurlaubungen.
- Doktoratsstudierende mit Stipendien (und somit deren (Forschungs-)Leistungen) werden hier nicht berücksichtigt.

## 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19	Gesamt	Gesamt	316	314	630	107	92	199	29	10	39	452	416	868
	Erstabschlüsse	Gesamt	272	260	532	88	80	168	14	5	19	374	345	719
		Diplomstudium	272	260	532	88	80	168	14	5	19	374	345	719
	weiterer Abschluss	Gesamt	44	54	98	19	12	31	15	5	20	78	71	149
		Masterstudium	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
		Doktoratsstudium	44	52	96	19	11	30	15	5	20	78	68	146
		davon PhD-Doktoratsstudium	28	31	59	17	7	24	10	4	14	55	42	97
Studienjahr 2017/18	Gesamt	Gesamt	319	303	622	86	99	185	19	19	38	424	421	845
	Erstabschlüsse	Gesamt	275	256	531	70	89	159	11	9	20	356	354	710
		Diplomstudium	275	256	531	70	89	159	11	9	20	356	354	710
	weiterer Abschluss	Gesamt	44	47	91	16	10	26	8	10	18	68	67	135
		Masterstudium	2	3	5	1	0	1	1	0	1	4	3	7
		Doktoratsstudium	42	44	86	15	10	25	7	10	17	64	64	128
		davon PhD-Doktoratsstudium	30	28	58	9	7	16	3	8	11	42	43	85
Studienjahr 2016/17	Gesamt	Gesamt	276	338	614	80	86	166	19	19	38	375	443	818
	Erstabschlüsse	Gesamt	233	283	516	61	76	137	12	12	24	306	371	677
		Diplomstudium	233	283	516	61	76	137	12	12	24	306	371	677
	weiterer Abschluss	Gesamt	43	55	98	19	10	29	7	7	14	69	72	141
		Masterstudium	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
		Doktoratsstudium	43	52	95	19	10	29	7	7	14	69	69	138
		davon PhD-Doktoratsstudium	28	37	65	17	9	26	6	5	11	51	51	102

Erfreulicherweise konnte auch für den Betrachtungszeitraum 2018/2019 gegenüber den Vorjahren eine leichte Steigerung bei den Erstabschlüssen sowie bei den Gesamtabschlüssen verzeichnet werden. Für die MedUni Wien ist bei dieser Kennzahl vorrangig die Diplomstudien der Human- und Zahnmedizin relevant, da diese die höchste Studierendenanzahl zu verzeichnen haben.

Hier zeigt sich, dass sämtliche Maßnahmen, welche die MedUni Wien für die Studierbarkeit ihrer Studien etabliert hat, Wirkung zeigen. (Siehe auch Abschnitt 3.4: Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien, im narrativen Teil der Wissensbilanz). Im Bereich der PhD-Studien soll durch „Protected Science Time“ den Studierenden der rasche Abschluss ihres Studiums ermöglicht werden, hier setzt die MedUni Wien auch durch das StudienabschließInnenstipendium finanzielle Anreize für einen erfolgreichen Studienabschluss. Entsprechende Vorhaben zur Vermeidung von Studienabbrüchen finden sich im Entwicklungsplan und im „White Paper Lehre“.

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19	Gesamt	Gesamt	224	201	425	72	54	126	7	3	10	303	258	561
	Erstabschluss	Gesamt	221	194	415	72	54	126	6	3	9	299	251	550
		Diplomstudium	221	194	415	72	54	126	6	3	9	299	251	550
	weiterer Abschluss	Gesamt	3	7	10	0	0	0	1	0	1	4	7	11
		Masterstudium		0	0		0	0					0	0
		Doktoratsstudium	3	7	10	0	0	0	1	0	1	4	7	11
		davon PhD-Doktoratsstudium	1	5	6	0	0	0	0	0	0	1	5	6
Studienjahr 2017/18	Gesamt	Gesamt	203	197	400	55	69	124	8	9	17	266	275	541
	Erstabschluss	Gesamt	196	185	381	54	67	121	6	8	14	256	260	516
		Diplomstudium	196	185	381	54	67	121	6	8	14	256	260	516
		Gesamt	7	12	19	1	2	3	2	1	3	10	15	25



													199	
	weiterer Abschluss	Masterstudium	0	1	1	0		0	0		0	0	1	1
		Doktoratsstudium	7	11	18	1	2	3	2	1	3	10	14	24
		davon PhD-Doktoratsstudium	7	8	15	1	1	2	0	1	1	8	10	18
Studienjahr 2016/17	Gesamt	Gesamt	172	204	376	45	55	100	9	2	11	226	261	487
		Erstabschluss	Gesamt	160	192	352	43	53	96	7	2	9	210	247
	Diplomstudium		160	192	352	43	53	96	7	2	9	210	247	457
	weiterer Abschluss	Gesamt	12	12	24	2	2	4	2	0	2	16	14	30
		Masterstudium		0	0								0	0
		Doktoratsstudium	12	12	24	2	2	4	2	0	2	16	14	30
			davon PhD-Doktoratsstudium	9	11	20	1	2	3	2	0	2	12	13

Diese Kennzahl bildet jene Studienabschlüsse ab, die in der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum, unter Berücksichtigung von Toleranzsemestern, erfolgt sind. Von den 868 Studienabschlüssen im Studienjahr 2018/19 wurden 561 in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, d.h. rund 65 Prozent aller StudienabschließerInnen im Berichtszeitraum haben ihr Studium zügig beendet. Setzt man den Fokus auf den Bereich der Diplomstudien, zeichnet sich dieses Bild noch deutlicher ab: von den 719 Studienabschlüssen befinden sich 550 (= 77%) innerhalb der Toleranzstudiendauer. Damit kann festgehalten werden, dass sieben von zehn AbsolventInnen der MedUni Wien ihr Studium innerhalb der Toleranzsemesterzahl abschließen konnten.

Um die Anzahl der Studienabschlüsse zu erhöhen, wurde auch ein Studienabschluss-Stipendium ins Leben gerufen, welches der Förderung von berufstätigen Studierenden in fortgeschrittenen Studienphasen dienen und die Unterstützung eines zeitnahen Studienabschlusses bezwecken soll. Die größte Zielgruppe findet sich hierbei unter den Doktoratsstudierenden, da der Großteil im Doktoratsstudium UN 790 parallel zum Studium die FachärztInnen Ausbildung absolviert. Für diese Gruppe wurde auch im Herbst 2019 der „Physician-Researcher Pathway“ etabliert, um den Anteil an StudienabschließerInnen zu steigern.

### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenen Auslandsaufenthalt

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2017/18	mit Auslandsaufenthalt in EU	138	133	271
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	82	87	169
	Insgesamt	220	220	440
	Ohne Auslandsaufenthalt	191	190	381
	Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	13	11	24
Studienjahr 2016/17	mit Auslandsaufenthalt in EU	130	131	261
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	44	60	104
	Insgesamt	174	191	365
	Ohne Auslandsaufenthalt	201	251	452
	Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	1	1	2

Die Daten zu den Studienabschlüssen mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt werden seit der Wissensbilanz 2018 aus den Erhebungsdaten der Statistik Austria aufgrund § 9 Abs. 6 des Bildungsdokumentationsgesetzes anlässlich des Studienabschlusses an einer öffentlichen Universität im Rahmen der UStat 2 Erhebung generiert.

Da die Daten von der Statistik Austria zeitverzögert aufliegen, erfolgt im Wissensbilanzjahr 2019 die Berichtslegung erst für das Studienjahr 2017/18. Eine Vergleichbarkeit der Daten zur Vorgängerkennzahl „Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms“ ist aufgrund der Änderung der Erhebungslogik somit nicht möglich.

Die Mobilität der Studierenden an der MedUni Wien ist überdurchschnittlich hoch, aufgrund der Struktur des Curriculums finden Auslandsaufenthalte von Studierenden vorrangig im 5. und 6. Studienjahr, also im rein klinischen Abschnitt, statt. Ein KPJ-Pflicht-Tertial (A oder B) kann generell im Ausland absolviert werden. Das zweite KPJ-Pflicht-Tertial kann auf gesonderten Antrag im Ausland absolviert werden. Dass diese Möglichkeit von den Studierenden an der MedUni Wien rege genutzt wird, zeigt sich auch an der Anzahl der Studienabschlüsse, die – zumindest – einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms in Anspruch genommen haben.

### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

#### 3.B.1

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typus von Publikationen	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	128,16
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	88,79
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	52,88
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	3,18
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,90
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	35,29
101 Mathematik	Gesamt	1,58
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,28
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,78
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,20
102 Informatik	Gesamt	25,80
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	15,07
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	9,23
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,00
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,40
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	9,33
103 Physik, Astronomie	Gesamt	3,53
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,88
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,65
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,65
104 Chemie	Gesamt	7,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3,80
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,40
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,20
106 Biologie	Gesamt	90,25
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	65,76

	..darunter Internationale Ko-Publikationen	40,82
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,08
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,50
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	21,91
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	122,39
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	90,46
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	49,58
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	27,93
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Gesamt	1,40
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,40
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,85
205 Werkstofftechnik	Gesamt	1,13
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,13
206 Medizintechnik	Gesamt	118,75
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	86,85
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	47,90
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	27,90
211 Andere Technische Wissenschaften	Gesamt	1,11
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,08
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,83
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,03
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	3.724,03
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	7,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.382,90
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1.461,27
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	206,58
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	32,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.095,55
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	739,68
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	488,76

	..darunter Internationale Ko-Publikationen	322,19
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	29,48
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	220,34
302 Klinische Medizin	Gesamt	2.693,36
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1.704,46
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1.030,78
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	160,70
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	21,60
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	804,60
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	248,63
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	158,62
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	91,90
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	14,20
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	9,10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	62,71
304 Medizinische Biotechnologie	Gesamt	0,95
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,85
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,60
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,10
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	41,41
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	30,21
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	15,80
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,20
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,20
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	7,80
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	Gesamt	4,56
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3,96
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,40

	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,60
402 Tierzucht, Tierproduktion	Gesamt	3,83
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3,23
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,20
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,60
403 Veterinärmedizin	Gesamt	0,73
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,73
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,20
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	Gesamt	106,02
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	61,02
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	29,60
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	11,25
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	27,65
501 Psychologie	Gesamt	30,45
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	18,95
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	6,10
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,00
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,50
502 Wirtschaftswissenschaften	Gesamt	1,20
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,70
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,30
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,50
503 Erziehungswissenschaften	Gesamt	70,52
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	40,12
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	22,45
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	5,75
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	24,65
504 Soziologie	Gesamt	1,25

	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,25
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,75
505 Rechtswissenschaften	Gesamt	1,10
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	Gesamt	1,50
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,50
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	Gesamt	1,90
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,90
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,30
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	Gesamt	1,90
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,90
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,30
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
Insgesamt		4.087,06

TYP	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	10
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und AHC-Fachzeitschriften	2628
darunter internationale Ko-Publikationen	1595 (60,69%)
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	225
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	36
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1188
<b>Gesamt</b>	<b>4.087</b>

Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals werden an der MedUni Wien über die Forschungsdokumentation MedFodok, die im Verantwortungsbereich der Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement liegt, erfasst. Zu dieser Datenbank haben alle WissenschaftlerInnen mit MedUni-Account Zugang und können die eigenen Forschungsleistungen erfassen und einsehen. Außerdem gibt es an sämtlichen Organisationseinheiten eigens beauftragte Personen, die für die gesamte Klinik, bzw. für das gesamte Zentrum Forschungsleistungen erfassen und einsehen können. Zusätzlich werden aus dem "Web of Science" Publikationsdaten zentral eingespielt, um den Arbeitsaufwand für die WissenschaftlerInnen und Beauftragten gering zu halten.

Die Erfassung selbst erfolgt sowohl dezentral als auch zentral. Im Anschluss werden die Daten von der Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement zentral bereinigt. Die Schichtungsmerkmale "Publikationstyp" und "Wissenschaftszweig" werden im Zuge der Erfassung den einzelnen Publikationen automatisch zugeordnet. Das Schichtungsmerkmal "internationalen Ko-Publikationen" wurde händisch vermerkt.

Die Daten, die der Kennzahl 3.B.1 zugrunde liegen, sind zum Teil Grundlage für die universitätsinterne leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM). Aufgrund der Rückmeldungen der LOM-Berechnung kann man zumindest in der Kategorie der erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften von einem Erfassungsgrad von über 90% ausgehen. Bücher- und Buchbeiträge werden hingegen nicht im Rahmen der LOM vergütet, der Anreiz diese zu melden, fällt daher weg. Aus diesem Grund kann man davon ausgehen, dass der Erfassungsgrad bei diesem Publikationstypus sehr niedrig ist.

Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist im Vergleich zum Vorjahr (3945) leicht gestiegen. Auch in der für die MedUni Wien besonders relevanten Kategorie "Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und AHC-Fachzeitschriften" kann eine Steigerung (2018: 2541) festgestellt werden.

Positiv zu verzeichnen ist die hohe Anzahl der Originalarbeiten, die in renommierten Fachzeitschriften wie dem „New England Journal of Medicine“, dem „Lancet“ und dem „Nature“ erschienen sind. Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt bei 60%.

Die Publikationen können abgerufen werden unter: <https://campus.meduniwien.ac.at/med.campus/wibi.maketable>.

### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

	Veranstaltungstypus	
	science to science/ art to art	science to public/ art to public



Wissenschafts-/Kunstzweig	Vortragort	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	35,60	63,20	98,80	0,40	6,40	6,80
	Inland	13,25	29,75	43,00	0,40	5,60	6,00
	Ausland	22,35	33,45	55,80	0,00	0,80	0,80
101 Mathematik	Gesamt	2,65	0,00	2,65	0,40	0,00	0,40
	Inland	1,75	0,00	1,75	0,40	0,00	0,40
	Ausland	0,90	0,00	0,90	0,00	0,00	0,00
102 Informatik	Gesamt	2,00	41,15	43,15	0,00	1,80	1,80
	Inland	0,50	18,60	19,10	0,00	1,80	1,80
	Ausland	1,50	22,55	24,05	0,00	0,00	0,00
103 Physik, Astronomie	Gesamt	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00
104 Chemie	Gesamt	1,95	1,85	3,80	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,80	1,60	2,40	0,00	0,00	0,00
	Ausland	1,15	0,25	1,40	0,00	0,00	0,00
106 Biologie	Gesamt	29,00	19,95	48,95	0,00	4,60	4,60
	Inland	10,20	9,55	19,75	0,00	3,80	3,80
	Ausland	18,80	10,40	29,20	0,00	0,80	0,80
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	19,00	11,90	30,90	0,00	1,30	1,30
	Inland	8,00	0,50	8,50	0,00	1,30	1,30
	Ausland	11,00	11,40	22,40	0,00	0,00	0,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Gesamt	0,00	3,20	3,20	0,00	0,30	0,30
	Inland	0,00	0,50	0,50	0,00	0,30	0,30
	Ausland	0,00	2,70	2,70	0,00	0,00	0,00
206 Medizintechnik	Gesamt	19,00	8,40	27,40	0,00	1,00	1,00
	Inland	8,00	0,00	8,00	0,00	1,00	1,00
	Ausland	11,00	8,40	19,40	0,00	0,00	0,00
210 Nanotechnologie	Gesamt	0,00	0,30	0,30	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	0,30	0,30	0,00	0,00	0,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	1.243,90	2.476,70	3.720,60	173,60	268,20	441,80

	Inland	769,75	1.485,15	2.254,90	137,60	179,00	316,60
	Ausland	474,15	991,55	1.465,70	36,00	89,20	125,20
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	224,25	410,30	634,55	26,50	66,70	93,20
	Inland	127,60	240,70	368,30	20,90	40,60	61,50
	Ausland	96,65	169,60	266,25	5,60	26,10	31,70
302 Klinische Medizin	Gesamt	822,95	1.906,05	2.729,00	123,80	167,20	291,00
	Inland	522,85	1.145,60	1.668,45	95,40	106,10	201,50
	Ausland	300,10	760,45	1.060,55	28,40	61,10	89,50
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	189,60	131,05	320,65	19,30	31,60	50,90
	Inland	116,30	91,35	207,65	17,30	29,60	46,90
	Ausland	73,30	39,70	113,00	2,00	2,00	4,00
304 Medizinische Biotechnologie	Gesamt	0,00	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,00	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	7,10	29,10	36,20	4,00	2,70	6,70
	Inland	3,00	7,30	10,30	4,00	2,70	6,70
	Ausland	4,10	21,80	25,90	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	Gesamt	35,50	10,20	45,70	13,00	5,10	18,10
	Inland	17,50	6,10	23,60	10,00	5,10	15,10
	Ausland	18,00	4,10	22,10	3,00	0,00	3,00
501 Psychologie	Gesamt	25,00	9,00	34,00	13,00	2,00	15,00
	Inland	12,00	5,00	17,00	10,00	2,00	12,00
	Ausland	13,00	4,00	17,00	3,00	0,00	3,00
503 Erziehungswissenschaften	Gesamt	10,25	1,00	11,25	0,00	3,00	3,00
	Inland	5,25	1,00	6,25	0,00	3,00	3,00
	Ausland	5,00	0,00	5,00	0,00	0,00	0,00
505 Rechtswissenschaften	Gesamt	0,00	0,20	0,20	0,00	0,10	0,10
	Inland	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
	Ausland	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00
509 Andere Sozialwissenschaften	Gesamt	0,25	0,00	0,25	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,25	0,00	0,25	0,00	0,00	0,00

Insgesamt	1.334,00	2.562,00	3.896,00	187,00	281,00	468,00
-----------	----------	----------	----------	--------	--------	--------

Die Erfassung dieser Kennzahl erfolgt ausschließlich dezentral an den Kliniken und Zentren über die Forschungsdocumentation MedFodok. Welche Vorträge und Präsentationen gemeldet werden, liegt dabei im Ermessen der einzelnen WissenschaftlerInnen. Daher muss man davon ausgehen, dass der Erfassungsgrad von Person zu Person sehr unterschiedlich ist. Die Anzahl der in der Forschungsdocumentation der MedUni Wien gemeldeten Vorträge und Präsentationen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Schwerpunkt der Vortragstätigkeit liegt – typisch für eine Medizinische Universität – im Bereich Klinische Medizin. Dabei ist der Veranstaltungstyp „science to science“ eindeutig von besonderer Bedeutung. Auffallend ist, dass der Anteil der von Frauen gehaltenen Vorträge auch heuer wieder unter 40% liegt. Die am stärksten von MedUni-Angehörigen frequentierte Veranstaltung war die "Angiologische Sommerakademie 2019", die heuer in Wien stattgefunden hat.

### 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	26,00
.. PA - davon national	1,00
.. PA - davon EU/EPU	9,00
.. PA - davon Drittstaaten	16,00
Patenterteilungen (PE)	9,00
.. PE - davon national	0,00
.. PE - davon EU/EPU	3,00
.. PE - davon Drittstaaten	6,00
Verwertungs-Spin-Offs	2,00
Lizenzverträge	48,00
Optionsverträge	5,00
Verkaufsverträge	4,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	41,00
.. VP - davon Unternehmen	27,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	14,00

Ziel der MedUni Wien ist es, die Ergebnisse der universitären Forschung bestmöglich zum Wohle der Gesellschaft und des medizinischen Fortschrittes zu verbreiten. Darüber hinaus fördert die MedUni Wien, die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung ihrer Forschungsergebnisse. Die Abteilung Technologietransfer (Technology Transfer Office, kurz TTO) ist für den Schutz des geistigen Eigentums („Intellectual Property“) der MedUni Wien und die Verwertung von universitären Forschungsergebnissen verantwortlich.

Neben der kommerziellen Verwertung von Patenten, resultierend aus den gemeldeten Dienstleistungen, betreibt das TTO der MedUni Wien, sehr erfolgreich, auch die Lizenzvergabe an urheberrechtlich geschützten Werken wie z.B. die Vergabe von Werknutzungsrechten für medizinische Scores\*\*\* und Fragebögen an international tätige Pharmaunternehmen. Die Erlöse aus diesen Lizenzgeschäften erhöhen signifikant die Gesamteinnahmen im Technologie und Wissenstransfer. (\*\*\*) Scores sind Informationen/Zahlenwerte die zur vergleichenden Beurteilung eines Patientenzustandes verwendet werden. Es gibt z.B Scores zur Diagnose- und Prognosestellung, zur Therapieplanung und -beurteilung und zur Information und Beratung von Patienten).

#### 4.1 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission einschließlich aller Klinischen Studien

Kategorien	Begutachtungstyp		Gesamt
	Begutachtung im eigenen Bereich der Universität/ Medizinischen Fakultät	Begutachtung für Externe	
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	195,00	0,00	195,00
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	16,00	0,00	16,00
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	79,00	0,00	79,00
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	989,00	0,00	989,00
Insgesamt	1.279,00	0,00	1.279,00

Der Anstieg auf 1.279 Prüfungen gegenüber 2018 (mit 1.196 Prüfungen) ist im Bereich der üblichen statistischen Schwankungen über die Jahre zu sehen.

#### 4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Studien im eigenen Bereich der Universität

Kategorien	Anzahl der Teilnehmerinnen/Teilnehmer
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	1.352,00

nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	0,00
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	1.539,00
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	0,00
Insgesamt	2.891,00

Für 2019 kann die MedUni Wien die Anzahl der TeilnehmerInnen zum Zeitpunkt der Beendigung aller klinischen PRÜFUNGEN (Arzneimittel und Medizinprodukte) melden. Bezüglich der Anzahl der TeilnehmerInnen bei Beendigung sämtlicher klinischer STUDIEN liegen derzeit keine ausreichend verlässlichen bzw. systematischen Angaben vor. Der Rückgang der Anzahl der in klinische Prüfungen eingebundenen TeilnehmerInnen gegenüber dem Vorjahr (von 3.380 auf 2.891 TeilnehmerInnen) ist auf die Struktur und das Untersuchungsobjekt der jeweiligen klinischen Prüfung zurückzuführen und von der MedUni Wien nicht steuerbar. In den Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen TU-AKH Wien und MedUni Wien wurde beschlossen, eine gemeinsame Datenbank (Arbeitstitel „SPOC“) zur Erstellung von Kennzahlen für klinische Studien zu gründen. Diese Datenbank baut auf den vorhandenen Meldungen klinischer Studien nach AMG, MPG und sonstiger Forschungsprojekte am AKH Wien auf und wird um spezifische Module für relevante Kennzahlen erweitert, darunter die Anzahl der StudienteilnehmerInnen bei der Beendigung von Studien. Das gemeinsam geführte Management Board TU-AKH Wien und MedUni Wien hat die IT Abteilung der Gemeinde Wien beauftragt, die vorhandene Datenbank entsprechend zu programmieren und für ein Kennzahl-Reporting zu adaptieren. Die Implementierung der Studienzentrale (= single point of contact) muss auf 2020 verschoben werden, die nicht durch die MedUni Wien verursachte Verzögerungen entstand durch die notwendige Programmierung der Datenbank (TU-AKH Wien und Gemeinde Wien). (siehe auch Leistungsvereinbarungsvorhaben D 2.3.5)

#### 4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin oder zum Facharzt

Dienstgeberin oder Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	416,00	481,00	897,00
Krankenanstaltenträger	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	416,00	481,00	897,00

Die Anzahl (sie beinhaltet wie in den Vorjahren klinische und nichtklinische Verträge sowie Karenzierungen) ist gegenüber 2018 mit damals gemeldeten 926 Ausbildungsverträgen leicht gesunken. Diese Entwicklung liegt im üblichen Schwankungsbereich. ÄrztInnen in Facharztausbildung im Dienststand der Stadt Wien scheinen in dieser Meldung nicht auf, daraus ergibt sich die Nullmeldung in der Kategorie der Ausbildungsverträge zum Krankenanstaltenträger.

Im Gegensatz zur Kennzahl 1.A.1, die stichtagsbezogene Daten beinhaltet, betrachtet die Datenbedarfskennzahl 4.3 das Kalenderjahr bzw. berücksichtigt im Unterschied zu 1.A.1 auch Ausbildungsverträge von ÄrztInnen in Facharztausbildung, die aus Drittmitteln finanziert werden. Eine Gegenüberstellung beider Zahlen ist damit nicht zulässig.

#### 4.4 Anzahl der im Berichtsjahr von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste

	Anzahl
Insgesamt	52.786,00

Die Anzahl ist gegenüber den Vorjahren (2018: 53.116, 2017: 53.585, 2016: 55.770, 2015: 58.030 bzw. 2014: 59.102 Journaldienste) weiterhin gesunken, da im Rahmen der KA-AZG Umsetzung das Angebot an Journaldiensten zugunsten alternativer Dienstmodelle reduziert wurde.

## 13 Literaturverzeichnis

Im aktuellen Dokument sind keine Quellen vorhanden.

### 13.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des IF, Quelle: MedFodok.....	11
Abbildung 2: Entwicklung der internationalen Kooperationen in Prozent, Quelle: Incites.....	12
Abbildung 3: Top 10 Kooperationspartner, Quelle: Incites .....	13
Abbildung 4: Research Areas bei den internationalen Kooperationen; Quelle: Incites .....	14
Abbildung 5: Collaboral Institutions Network: Incites/Web of Science Documents .....	49
Abbildung 5: Erläuterung des Ampelstatus.....	170

### 13.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nutzung der Bibliotheksangebote 2019 .....	58
---	----

### 13.3 Abkürzungsverzeichnis

AKH	Allgemeines Krankenhaus
AMG	Arzneimittelgesetz
ArbIG	Arbeitsinspektionsgesetz
ASchG	ArbeitnehmerInnenschutzgesetz
AUCEN	Netzwerk für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung der österreichischen Universitäten (Austrian University Continuing Education and Staff Development Network)
BASG	Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen
BBMRI	Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure
BGleiG	Bundesgleichstellungsgesetz
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BIX	Bibliotheksindex
CBmed	Center for Biomarker Research in Medicine
CD-Labor	Christian Doppler Labor
CeMM	Centrum für Molekulare Medizin
CEMSIIS	Zentrum für Medizinische Statistik, Informatik und Intelligente System

CERUD	Center for Rare and Undiagnosed Diseases
CTR	Clinical Trials Regulation
DEGEVAL	(Deutsche) Gesellschaft für Evaluation e.V.
DOPS	Direct Observation of Procedural Skills
eCRF	elektronische Case Report Forms
EPA	elektronische Portfolio
FIS/CRIS	Forschungsinformationssystem/ Current Research Information System
Fodok	Forschungsdokumentation
GP	Geschäftsprozess
EOD	E-Books on Demand
EUHA	European University Hospital Alliance
HSRM	Hochschulraumstrukturmittel
HS-QSG	Hochschulqualitätssicherungsrahmengesetz
IMPD	Investigational Medicinal Product Dossier
IB	Investigator Brochure
ICH	International Conference on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use
ICH-GCP	ICH Guidelines for Good Clinical Practice
IF	Impact Factor
ITSC	IT Systems and Communications
IKS	Internes Kontrollsystem
KAAZG	Krankenanstaltenarbeitszeitgesetz
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
KKS	Koordinationszentrum für Klinische Studien
KMS	Krisenmanagementsystem
KoIV	Kollektivvertrag
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
LBI	Ludwig Boltzmann Institut
LOM	Leistungsorientierte Mittelvergabe
LV	Lehrveranstaltung
MA	MitarbeiterInnen
MFPL	Max F. Perutz Laboratories
Mini-CEX	Mini-Clinical Evaluation Exercise
MMP 2020	Medizinischer Masterplan 2020
MPG	Medizinproduktegesetz



MSchG	Mutterschutzgesetz
OE	Organisationseinheit
OeBS	Österreichische Bibliotheksstatistik
ÖPIGUni	Österreichische permanente Indikatoren-AG Universitäten
OPAC	Open Public Access Catalogue
OSCE	Objective structured clinical examination
QM	Qualitätsmanagement
SIP	Summative Integrative Prüfung (Humanmedizin)
SOP	Standard Operating Procedures
THE-Ranking	Times Higher Education Ranking
TTO	Technology Transfer Office/Technologietransfer
UG	Universitätsgesetz
UZK	Universitätszahnklinik
V-KMB	Vamed Krankenhausmanagement und Betriebsführungsgesellschaft
VR	VizerektorIn
VSC	Vienna Scientific Cluster
WBV	Wissensbilanzverordnung
WTS	Work Time Sheet
Z-SIP	Summative Integrative Prüfung (Zahnmedizin)